This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

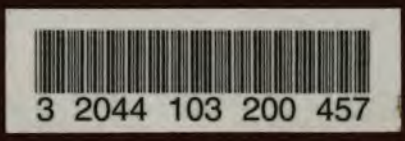
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


3 2044 103 200 457

HARVARD LAW LIBRARY

Received DEC 6 1911

Austria
292

Deutscher spiegel

DER

SPIEGEL DEUTSCHER LEUTE.

TEXTABDRUCK

DER

INNSBRUCKER HANDSCHRIFT.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. JULIUS FICKER,

PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU INNSBRUCK.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1859.

GER
1-
[

DEC 6 1911

DRUCK DER WAGNER'SCHEN BUCHDRUCKEREI.

Vorrede.

Im Herbste des J. 1856 wurde auf der hiesigen k. k. Universitätsbibliothek von dem Scriptor derselben, Herrn A. J. Hammerle, in der Hs. n. 922 eine von allen bisher bekannten abweichende Form des Landrechts und Lehnrechts aufgefunden, welche sich in der Vorrede „Spiegel aller deutscher Leute“ nennt. Eine von mir angestellte Vergleichung ergab, dass eine oberdeutsche Verarbeitung des Sachsenspiegels vorliege und zwar eines Textes desselben, welcher der ursprünglichsten Form gegenüber zwar schon Erweiterungen zeigt, in diesen jedoch hinter den Hss. der zweiten Klasse noch bedeutend zurückbleibt und sich am nächsten dem Texte anschliessen dürfte, von welchem uns Bruchstücke in dem Magdeburg-Breslauer Rechte vom J. 1261 erhalten sind. Eine eigentliche Verarbeitung ist indess nur für den ersten Theil des Landrechts, bis Ssp. 2, 12 § 13, durchgeführt und zwar in der Weise, dass hier der Stoff der Vorlage fast in demselben Masse erweitert erscheint, als in dem sogenannten Schwabenspiegel der Fall ist; zeigen sich hie und da diesem gegenüber noch einige Unterschiede, insbesondere gedrungenere Fassung des Textes und Beibehaltung einzelner Stücke des Ssp., welche der Swsp. ganz fallen liess, so ist in der Mehrzahl der Abschnitte die Uebereinstimmung so gross, dass nur verschiedene Texte ein und desselben Werkes vorzuliegen scheinen. Dagegen stellt sich der Dsp. im zweiten Theile des

Landrechts und im Lehnrechte wesentlich nur als eine sehr flüchtige oberdeutsche Uebertragung des Ssp. dar, bei welcher sich kaum noch in einzelnen Aenderungen und Auslassungen kund gibt, dass auch hier der Gesichtspunkt, die Vorlage zu einem allgemeinen deutschen Rechtsbuche umzugestalten, im Auge behalten wurde. Das Werk blieb offenbar unvollendet; die Oberflächlichkeit, mit welcher der zweite Theil gearbeitet ist, erklärt sich nur durch die Annahme, dass wir lediglich eine vorläufige Uebertragung der Vorlage vor uns haben, welche einer Verarbeitung in Weise des ersten Theiles zur Grundlage dienen sollte. Es ergab sich nun aber durch die Vergleichung weiter, dass der Swsp. nicht unmittelbar auf dem Ssp. beruhe, sondern zunächst auf diesem Dsp., und zwar nicht blos in jenem schon verarbeiteten ersten Theile des Ldr.; auch für den zweiten Theil des Ldr. und das Lhr. stand ihm nur der Text des Dsp. mit allen seinen Unvollkommenheiten zu Gebote. Damit war denn ein ganz neuer Haltpunkt für die Beurtheilung des Verhältnisses der verschiedenen Formen des Swsp. zu einander gewonnen; von ihm ausgehend ergab sich nun das überraschende und der bisherigen Ansicht ganz zuwiderlaufende Resultat, dass im allgemeinen die volleren Formen des Swsp. die ursprünglicheren seien, dass in der Entwicklungsgeschichte desselben die Richtung auf Kürzung des Stoffes sich vielfach geltend gemacht habe.

Die gewonnenen Resultate und ihre nähere Begründung veröffentlichte ich im Februarhefte des Jahrgangs 1857 der Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Bd. 23, S. 115—216 und 221—292 in einer Abhandlung: Ueber einen Spiegel deutscher Leute und dessen Stellung zum Sachsen- und Schwabenspiegel; ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen. Die mir bekannt gewordenen Beurtheilungen derselben sprachen sich, eine ausgenommen, über die wichtigsten meiner Behauptungen vollkommen zustimmend, über keine abweisend aus; und mehrfach wurde die vollständige Veröffentlichung des Textes als wünschenswerth bezeichnet. Insbesondere sprach Homeyer in einem in der Sitzung der philos.-histor. Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 14. Dez.

1857 gehaltenen Vortrage über den Spiegel deutscher Leute schliesslich den Wunsch aus, ich möge das ganze Rechtsdenkmal zur allgemeinen Kunde bringen, weniger um die von mir gewonnenen Ergebnisse noch einmal zu prüfen, als vielmehr, um aus dem ersten Theile für das schwäbische, aus dem zweiten für das sächsische Rechtsbuch einen neuen Stützpunkt zur Feststellung der ursprünglichen Lesarten zu gewinnen.

Würde mir das Aussprechen dieses Wunsches durch einen so hochverdienten Forscher an und für sich genügt haben, demselben zu entsprechen, so musste ich mich um so bereitwilliger dazu entschliessen, als mir selbst die vollständige Veröffentlichung des Textes allerdings nöthig schien, um den unverhofften Fund möglichst für die Wissenschaft nutzbar zu machen.

Unsere Kenntniss des Rechtsstoffes selbst hat hier allerdings keine oder nur sehr geringe Bereicherung zu erwarten. Sich eng an den Ssp. oder aber an den Swsp. anschliessend behandelt der Dsp. nichts, was nicht auch dort bereits verhandelt wäre; dieselben Bestimmungen, welche wir dort finden, begegnen uns auch hier; selten sind die Fälle, wo er in seinem Inhalte nicht genau mit dem einen oder dem andern Rechtsbuche übereinstimmt und eine abweichende, insbesondere vermittelnde Stellung einnimmt. Auch der Gewinn, welcher sich für den genaueren Nachweis der Entwicklung mancher Rechtsinstitute daraus erwarten liesse, dass sie uns nun in einer der Zeit nach zwischen beiden bekannten Rechtsbüchern stehenden Aufzeichnung vorliegen, dass sich demnach entscheiden liesse, ob bei abweichenden Bestimmungen in dieser zur Zeit des Interregnum noch die des Ssp., oder schon die des Swsp. in Kraft gewesen seien, dürfte sich als ein geringer erweisen; das Reichsstaatsrecht, für welches ein Zeitunterschied von wenigen Dezennien allerdings schon von grosser Bedeutung ist, fällt durchweg in den zweiten Theil, in welchem der Dsp. sich mit Uebertragung des Ssp. begnügt und demnach selbstständigen Werth nach dieser Richtung hin nicht beanspruchen kann. Für diese Zwecke dürften in den meisten Fällen schon die in meiner frühern Arbeit gegebenen Nachweisungen genügen; und jedenfalls hätte eine weitere Vergleichung der Hs. durch einen Fachgelehrten hinreichen mögen, die geringe Ausbeute

völlig zu Tage zu fördern und festzustellen, dass nach dieser Seite hin eine Bereicherung unserer Kenntnisse hier nicht zu erwarten sei.

Der grosse Werth des neuen Hülfsmittels ist nun aber freilich nicht nach seinem schon früher bekannten Inhalte zu bemessen, sondern nach der Form, in welcher derselbe hier vorliegt; die Ermittlung einer Uebergangsform von dem einen Rechtsbuche zum andern muss allerdings von der grössten Bedeutung für die Erweiterung unserer Kenntnisse über die Entwicklungsgeschichte des Textes beider Spiegel sein; in dieser Richtung hin hätte kaum ein anderer Fund erwünschter sein können. Die nächsten Folgerungen, wie sie sich bei einem ersten Angriffe und ohne genügende Vorstudien darbieten konnten, habe ich nun allerdings bei meiner Arbeit zu ziehen versucht; und diese Ergebnisse dürften wichtig genug erscheinen, um den Abdruck des Textes zu rechtfertigen, wenn dieser auch nur dazu dienen sollte, die Richtigkeit derselben ausser Zweifel zu stellen, sie für die Wissenschaft zu sichern. Allerdings war es mein Augenmerk, so viel von dem Texte mitzutheilen, als mir zur Begründung meiner Behauptungen erforderlich schien; und der kompetenteste Richter glaubte anerkennen zu dürfen, dass meine Angaben dafür ausreichend seien. Andererseits wurde freilich auch darauf hingewiesen, dass die genauere Prüfung mancher Behauptungen erst auf Grundlage des vollständigen Textes mit Sicherheit erfolgen könne. Und solchem Vorbehalte fehlte gewiss die Berechtigung nicht; denn wie manches kann ich übersehen haben, was wesentliche Modifikationen meiner Behauptungen bedingen würde. Dann aber blieb auch die Richtigkeit meiner Beweisführung im allgemeinen nicht unbestritten. In einer Schrift: „Spiegel der deutschen Leute. Handschriftfund des Prof. Dr. Ficker zu Innsbruck. Von Dr. A. v. Daniels, Obertribunalsrath, Professor der Rechte, Kronsyndikus und Mitglied des Herrenhauses. Berlin 1858“, bestreitet der Verfasser die von mir nachgewiesene Mittelstellung des Dsp. und glaubt, derselbe sei nichts, als eine werthlose Kompilation aus dem Ssp. und dem Swsp. In Folge derselben bin ich in einer gleichzeitig mit diesem Abdrucke erscheinenden Schrift: „Ueber die Entstehungszeit des

Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel", nochmals auf die Frage eingegangen, meine frühere Beweisführung in strengerer Form wiederholend. War die Abhandlung ihrer ersten Anlage nach bestimmt, eine Einleitung zum gegenwärtigen Abdrucke zu bilden, so schien es mir, zumal ich wünschte, noch manches zu berühren, was in keiner nähern Beziehung zum Dsp. steht, angemessener, das überlieferte Rechtsdenkmal selbst und meine nur vorübergehenden Werth beanspruchenden Erörterungen über dasselbe auseinanderzuhalten. Liess ich mich nun aus den in der erwähnten Schrift erörterten Gründen überhaupt auf eine weitere Polemik ein, so musste es mir allerdings billig erscheinen, den Gegner nicht mit ungleichen Waffen streiten zu lassen, zumal sich derselbe S. 29 ausdrücklich dahin ausspricht, dass ein Abdruck des ganzen Rechtsbuches wünschenswerth gewesen sei, weil meiner Abhandlung im Einzelnen überall die nöthigen Anhaltspunkte zur Bildung eines Urtheils fehlten; wurde der Entschluss, den ganzen Text zu veröffentlichen, auch durch die Schrift des Herrn von Daniels nicht veranlasst, so bot dieselbe doch eine weitere dringende Aufforderung.

Sehen wir aber auch davon ganz ab, nehmen wir an, die von mir gewonnenen Resultate seien durch die Angaben meiner Arbeit genugsam begründet, um ihretwegen den vollständigen Abdruck überflüssig erscheinen zu lassen, so ist zu bedenken, dass damit die Ausbeute, welche das neue Hülfsmittel bieten kann, doch keineswegs erschöpft ist. Denn weder durfte ich mir zutrauen, auf einem mir wenig bekannten Felde nun sogleich alle Fragen zu übersehen, zu deren Lösung der neue Fund beitragen konnte, noch war ich in der Lage, auch nur alle diejenigen zu erörtern, bezüglich deren mir allerdings jetzt die Möglichkeit der Lösung gegeben schien.

Für den Ssp. dürfte überhaupt nur noch wenig Raum für Erweiterung oder Umgestaltung unserer Kenntnisse geblieben sein; die an und für sich einfacheren Entwicklungsverhältnisse seines Textes waren bereits vor dem Bekanntwerden des neuen Hülfsmittels einer so umfassenden und umsichtigen Erörterung unterzogen, dass dasselbe, wenigstens so weit, als meine Ver-

gleichungen mich führten, hier durchweg nur bestätigend eingreifen konnte; für die Feststellung von Einzelnheiten wird freilich der Text des Dsp. auch hier noch manchen wünschenswerthen Anhaltspunkt bieten können.

Für den Swsp. dagegen ist die Hauptaufgabe noch zu lösen. Wohl habe ich es versucht, von dem Grundsatze ausgehend, dass Alles, was in den verschiedenen Formen des Swsp. in Inhalt, Form und Stellung mit dem Ssp. und Dsp. übereinkommt, dem Urtexte angehören muss, die Entwicklungsgeschichte des Textes des Swsp. nach den nächstliegenden Hülfsmitteln zu bestimmen und glaube annehmen zu dürfen, dabei von Einzelnheiten abgesehen im wesentlichen das Richtige getroffen zu haben. Aber nur die eine Seite der Frage konnte ich ins Auge fassen, die nämlich nach dem ursprünglichen Bestande des ganzen Werkes, wie er sich aus der Bestimmung der Ursprünglichkeit solcher Kapitel, welche nicht in allen Formen oder in verschiedener Stellung vorkommen, ergibt. Dagegen musste ich die Frage ungelöst lassen, in welcher Form sich nun der Text der einzelnen Kapitel am ursprünglichsten erhalten haben dürfte; denn es liegt immerhin wenigstens die Möglichkeit nahe, dass der ursprünglichere Bestand sich sehr wohl auch in Hss. erhalten haben kann, deren Text in seinen Einzelnheiten keineswegs grossen Werth beanspruchen kann. Dass auch in dieser Richtung der Dsp. den Schlüssel zur Lösung bietet, kann nicht zweifelhaft sein; jede Lesart, jedes Mehr, jede Stellung der einzelnen Sätze, welche im Dsp. Unterstützung findet, muss dem Urtexte angehören; fänden wir eine Hs., welche alle Einzelnheiten, in welchen die verschiedenen Formen mit dem Dsp. übereinstimmen, vereint zeigte, so würden wir in derselben unzweifelhaft den ursprünglichsten Text zu sehen haben; jedenfalls liesse sich bestimmen, welche von den vorhandenen ihm am nächsten tritt. In dieser Richtung musste ich mich darauf beschränken, nur negativ vorzugehen und nachzuweisen, dass diese oder jene Hs. keineswegs überall den Vorzug des reinsten Textes beanspruchen könne. Die positive Lösung auch nur bezüglich der überhaupt in meiner Arbeit beachteten Hss. zu versuchen, musste mich von anderm abgesehen schon der Umstand abhalten, dass mir in dieser

Richtung für die der Ursprünglichkeit ihres Bestandes nach beachtenswertheste Hs., die Freiburger, genügende Haltpunkte fehlten.

Die Aufgabe, den Text des Swsp. in seiner Ursprünglichkeit, so weit diese überhaupt noch erreichbar sein dürfte, wiederherzustellen, wird doch im Interesse der Wissenschaft nicht ungelöst bleiben dürfen; es müsste das als Undankbarkeit erscheinen gegen die Gunst des Zufalls, welche ein so wichtiges Hülfsmittel zur Lösung dieser Aufgabe der Vergessenheit entriss. Wie wenig die vorhandenen Ausgaben des Swsp. jetzt noch dem Bedürfnisse entsprechen können, bedarf kaum einer Auseinandersetzung. Enthalten sie auch fast alle Kapitel, welche dem ursprünglichen Bestande des Werkes angehörten, so zeigt uns doch keine dieselben in ihrem ursprünglichen Zusammenhange. Misslicher ist es, dass die Vergleichung mit dem Dsp. ergibt, wie wenig Gewähr sie für die Ursprünglichkeit der Einzelnheiten des Textes bieten. Von den ältern Ausgaben abgesehen bietet die Lassbergische wesentlich nur den Abdruck eines einzigen Textes, bei dem es zudem noch fraglich sein dürfte, ob er auch nur unter den näher bekannt gewordenen der beachtenswertheste sei; mir wenigstens möchte scheinen, als ob selbst der Text der Züricher Hs., aus welchem seine Lücken ergänzt sind, in mancher Beziehung den Vorzug verdiene. Die Ausgabe Wackernagels wird für alle weitern Untersuchungen von hohem Werthe sein, weil sie uns die Abweichungen einer grössern Zahl von Hss. vorlegt; aber einmal sind diese Hss. vielfach zu nahe verwandte, bestehen voraussichtlich noch zu viele Texte, welche, wie z. B. die hiesige Schnalser Hs., aufs wesentlichste von allen dort benutzten abweichen, als dass das dort gesammelte Material genügen könnte; andererseits fehlt nun, nachdem sich durch den Dsp. aufs bestimmteste herausgestellt hat, dass der Grundtext Wackernagels, der der Ambraser Hs., ein durchweg verkürzter, keineswegs der ursprünglichste sei, jeder Massstab, nach welchem sich der Werth der Unterschiede des Textes im Einzelfalle bestimmen liesse. Eine Ausgabe des Swsp., wie sie dem jetzigen Bedürfnisse genügen würde, den ursprünglichen Text möglichst sicherstellend und zugleich die wesentlichen Modifikationen, welche derselbe auf

späteren Entwicklungsstufen erlitten, kenntlich machend, dürfte eine der würdigsten Aufgaben sein, welche sich jetzt ein Germanist stellen könnte. Freilich auch wohl eine der schwierigsten; und eine Lösung derselben, welche sich dem, was für das norddeutsche Rechtsbuch geleistet wurde, ebenbürtig an die Seite stellen könnte, möchte wohl nur unter den günstigsten Verhältnissen die Kräfte des Einzelnen nicht übersteigen. Bei der grossen Anzahl von Hss., welche noch gar nicht oder ungenügend untersucht sind, bei der Ungewissheit über den Werth auch der bekannteren Texte wird die schliessliche Lösung nur gefördert werden können, wenn die Hülfsmittel, nach welchen sich über den Werth einzelner Texte urtheilen lässt, allgemein zugänglich gemacht werden; der Dsp. dürfte vielleicht das wichtigste sein; und der Wunsch, die Lösung jener Aufgabe dadurch zu erleichtern, war der Hauptbeweggrund, welcher mich zur vollständigen Veröffentlichung bestimmte.

Ist in dieser Richtung der erste, dem Swsp. näher stehende Theil besonders wichtig, so ist der zweite, abgesehen von dem, was sich aus ihm für den Ssp. noch gewinnen lassen möchte, noch von besonderer Wichtigkeit für die Würdigung des Werthes mancher Bestimmungen des Swsp. Wo dieser, im allgemeinen dem Ssp. folgend, in einzelnen Fällen von ihm abwich, wohl gar das Gegentheil behauptete, mussten wir den Grund bisher lediglich in örtlichen oder zeitlichen Rechtsunterschieden oder abweichenden Ansichten des Verfassers suchen. Jetzt kommt ein weiterer Grund hinzu, die höchst unvollkommene Form, in welcher ihm der Text des Ssp. im Dsp. vorlag. In meiner frühern Arbeit glaube ich genugsam nachgewiesen zu haben, wie sehr die Mängel des Dsp. auf den Swsp. eingewirkt haben; wie der Swsp., erkannte Korruptionen selbstständig bessernd, zu Bestimmungen gelangte, deren Zusammenhang mit den entsprechenden des Ssp. ohne Vergleichung des Dsp. kaum mehr erkennbar sein würde; wie er Korruptionen des Dsp. folgend dazu gelangte, bei wichtigen Rechtssätzen geradezu das Gegentheil von dem, was die ursprüngliche Quelle enthielt, zu sagen; wie er manche Bestimmungen des Ssp. wohl nur desshalb nicht aufnahm, weil sie ihm im Dsp. völlig unverständlich vorlagen. Bei dieser Sachlage

muss es allerdings für jeden, welcher sich mit dem Swsp. zu beschäftigen hat, von grosser Wichtigkeit sein, den vollständigen Abdruck des Dsp. zur Hand zu haben, um sich für jede einzelne Bestimmung des Swsp. vergewissern zu können, in wie weit jene Einwirkung dabei zur Geltung kommen konnte.

Musste mir so eine vollständige Veröffentlichung allerdings wünschenswerth erscheinen, mussten die von besonders beachtenswerther Seite ausgesprochenen Wünsche mir diese Aufgabe doppelt nahe legen, so frug es sich nach der Form der Veröffentlichung. Die gewählte ist nun wohl die roheste, welche überhaupt gewählt werden konnte, indem sie sich ohne jeden Versuch einer Emendation, ohne irgend eine Konzession an die Bequemlichkeit des Lesers darauf beschränkt, den Text der Hs. möglichst getreu wiederzugeben. So wenig mir an und für sich eine solche Form zusagen mag, so selten die Fälle sein mögen, wo sie genügen kann, so sehr schien sie mir doch hier durch die nächsten Zwecke geboten. Wie die Art der Veröffentlichung einer Urkunde sich wesentlich verschieden danach bestimmen wird, ob der Zweck der Veröffentlichung zunächst ein geschichtlicher oder aber ein paläographischer ist, ob demnach auf den Inhalt oder auf die Form der Schrift und andere Aeusserlichkeiten das Hauptgewicht zu legen ist, so ist auch hier der Zweck von dem, für welchen Rechtsquellen gewöhnlich veröffentlicht werden, ein wesentlich verschiedener; nicht der Inhalt ist das Wichtige, sondern die Form; der Text wurde abgedruckt, nicht damit er gelesen, sondern mit andern Texten gleichen Inhaltes verglichen werde. Wie wichtig aber gerade für die erörterten Zwecke die unbedeutendsten Einzelnheiten der Form seien, wie selbst Mängel, welche wir ohne Vergleichung mit den verwandten Texten unzweifelhaft als ganz bedeutungslose Abschreiberversehen oder Uebersetzungsfehler betrachten dürften, für die bezüglichen Fragen grosse Bedeutung beanspruchen können, habe ich in meiner frühern Arbeit gezeigt; nach Beseitigung dieser Mängel würde der Text vielleicht seinen Hauptwerth verloren haben.

Nun sind allerdings nicht alle Mängel der uns vorliegenden Hs. auf Rechnung des Verfassers, sondern viele unbedenklich auf die späterer Abschreiber zu setzen. Liessen sich die letztern

unzweifelhaft von jenen sondern und aus dem Texte beseitigen, so würden durch eine solche Herstellung der ursprünglichsten Form natürlich auch die nächsten Zwecke aufs wesentlichste gefördert werden. Eine solche Emendation aber mit der Sicherheit durchzuführen, welche hier durchaus erforderlich wäre, soll sie nicht überhaupt ihren Zweck ganz verfehlen, scheint mir mit den vorhandenen Hülfsmitteln unerreichbar. Eine zweite Hs. des Dsp., welche allein hier den erwünschten Anhaltspunkt bieten dürfte, ist nicht bekannt; nur von den unwesentlichern Bestandtheilen des Rechtsbuches haben sich das Bruchstück des Königebuchs und die Vorrede noch in Homeyers Hs. n. 330, die eingeflochtenen Gedichte des Strickers ausserdem in der Freiburger Hs. n. 198 erhalten, nach welcher sie bei Lassberg Swsp. S. 18. 45 abgedruckt sind. Für das Königebuch und die Reimvorrede ergibt sich, dass sie auch in jener Hs. wesentlich in derselben Form vorliegen, wie im Dsp., also ein Beweis mehr, dass dieser trotz seiner Unvollkommenheit sich einiger Verbreitung zu erfreuen hatte, zumal manche Varianten zeigen, dass uns nicht Abschriften nächstverwandter Hss. vorliegen. Diese Varianten ergeben zugleich, dass manche Mängel der uns vorliegenden Hs. allerdings nicht dem Verfasser zur Last fallen; denn zeigt zuweilen diese die entschieden bessere Lesart, so ist das andererseits auch nicht selten in n. 330 der Fall. Für die Reimvorrede hat bereits Homeyer a. a. O. S. 634 bezügliche Nachweisungen gegeben. Aehnlich gestaltet sich das Verhältniss im Königebuche. Nach einer gefälligen Mittheilung zeigt in den in meiner frühern Arbeit S. 11 (123) abgedruckten Stellen die Hs. 330 folgende Abweichungen: Dsp. S. 26. Z. 19: *des helfe — amen* fehlt. S. 30. Z. 12: *also* fehlt. Z. 15: *gerichtet und gezierdt* statt *gezieret und — gereichet.* Z. 22: *vnbirdig* st. *vnwerig.* Z. 9 v. u.: *durh got* fehlt. Z. 8 v. u.; *oft* st. *dikche.* Z. 7 v. u.: *si geben* st. *in den gewalt gegeben vor andern laevten.* Z. 5 v. u.: *grossen* st. *hohen.* Z. 3 v. u.: *vnd richtent — die hie genent* fehlt. Z. 1 v. u.: *was* hinzugefügt nach *babylonie.* Das dürfte genügen, um im allgemeinen das Verhältniss beider Texte zu veranschaulichen. Für diese Stücke nun, bei welchen die Möglichkeit einer auf Vergleichung beruhenden Emendation allerdings geboten

war, eine andere Behandlung eintreten zu lassen, mochte ich mich um so weniger entschliessen, als sie mit dem Rechtsbuche selbst nur in sehr losem Zusammenhange stehen, der Abdruck aber wesentlich dadurch verzögert worden wäre; zudem würde sich ein genügendes Urtheil über die Einzelnheiten des Textes im Königebuche doch erst gewinnen lassen nach Veröffentlichung der volleren Form desselben, wie sie durch Herrn von Daniels in Aussicht gestellt ist. Andererseits war der unverkürzte Abdruck des Königebuches aus unserer Hs. um so weniger zu vermeiden, da sich erst nach jener Veröffentlichung über die Richtigkeit meiner, für die einschlagenden Fragen nicht unerheblichen Annahme, das Königebuch habe sich im Dsp. in einer kürzeren, ursprünglichern Form erhalten, wird urtheilen lassen. Vgl. Entstehungszeit des Ssp. S. 57.

Allerdings würde sich auch für die wesentlichen Bestandtheile des Rechtsbuches der Versuch einer Herstellung des ursprünglichen Textes nicht lediglich auf Konjektur zu stützen haben, da im Ssp. und Swsp. zwei nahe verwandte Quellen zur Vergleichung vorliegen, welche hier um so wichtiger scheinen müssen, als der Dsp. auf der einen beruht, der andern zur Grundlage dient. In vielen Fällen, wo diese sich sehr nahe treten, werden sich Abweichungen des Dsp. von beiden als spätere Korruptionen unmittelbar ergeben; aber auch nur in diesen, wo die Emendation für die Zwecke, welchen die Ausgabe dienen soll, völlig gleichgültig und zudem, da die Hülfsmittel in Jedes Hand sind, ziemlich überflüssig wäre, würde dieselbe mit genügender Sicherheit erfolgen können. Denn wenn uns eben die Vergleichung mit jenen verwandten Quellen zeigt, dass eine Menge der offenbarsten Mängel, welche wir in jedem andern Falle unbedenklich auf Rechnung der Abschreiber setzen würden, hier bereits dem Urtexte oder der, für unsere Zwecke damit zusammenfallenden Hs., welche dem Verfasser des Swsp. vorlag, angehören, so fehlt uns in Fällen, wo wir nur auf den Vergleich mit einer jener Quellen oder auf Konjektur angewiesen sind, jede Gewähr, dass wir durch Emendation auch der offenbarsten Versehen wirklich den Urtext wiederherstellen würden. Von diesem Gesichtspunkte aus schien es mir durchaus gerathen, von dem

Versuche einer Emendation abzustehen, welche, wo sie auf sicherer Grundlage ruht überflüssig, wo nicht, bedenklich und irreleitend erscheinen müsste.

Es hätte sich nun freilich die Aufgabe einer Emendation auch dahin stellen lassen, dadurch zwar nicht den ursprünglichen, aber einen richtigen, verständlichen und lesbaren Text herzustellen; und dazu würden die nächstverwandten Quellen einen hinreichenden Anhaltspunkt geboten haben. Für den Hauptzweck, zur Feststellung des ursprünglichen Textes des Ssp. und Swsp. zu dienen, würde ein so gebesserter Text werthlos sein, da wir ihn selbst ja nur durch Annäherung an die Form jener zu vergleichenden Quellen gewonnen hätten. Dagegen könnte er dazu dienen, einem Leser den Inhalt des Dsp. zugänglicher zu machen. Ich habe mich aber schon dahin ausgesprochen, dass mir der Werth des Dsp. durchaus in der Form, nicht im Inhalte zu liegen scheint; selbst für die wenigen Stellen, in welchen er auch des letztern wegen neben Ssp. und Swsp. einen selbstständigen Werth beanspruchen kann, dürfte ihn schwerlich jemand zu einem andern Zwecke in die Hand nehmen, als um ihn mit den verwandten Texten zu vergleichen, womit dann zugleich das beste Hülfsmittel zum Verständnisse geboten sein würde. Sollte ich mich in dieser Beziehung über das Bedürfniss täuschen, so stände zudem nichts im Wege, dass ein Anderer sich dieser Aufgabe der Herstellung eines gereinigten Textes unterziehe, welche ich, auch wenn sie mir nicht zwecklos schiene, doch im Interesse der Sache Rechtskundigern und Sprachkundigern überlassen haben würde; und es dürfte selbst in diesem Falle durch die gegenwärtige Ausgabe nichts versäumt sein, da des Hauptzweckes wegen ein getreuer Abdruck der Hs. immer Bedürfniss bleiben würde und der Versuch einer gleichzeitigen durchgreifenden Emendation, sei es durch Berichtigung des Einzelnen, sei es, was kaum zu vermeiden gewesen wäre, durch Hinzufügung eines zweiten gereinigten Textes, auch den Umfang der Publikation verdoppelt haben würde.

Alles erwogen, glaubte ich mir lediglich die Aufgabe einer so getreuen Wiedergabe der Handschrift stellen zu sollen, dass die Einsicht derselben dem Forscher selbst für die

kleinsten Einzelnheiten des Textes entbehrlich wäre. Die Hs. ist auf Pergament von ein und derselben Hand des vierzehnten Jahrhunderts in zwei Kolumnen geschrieben. Sie besteht aus zehn Quaternionen und zwei Blättern; vom neunten Quaternio fehlen die beiden Mittelblätter, dann fehlt ein vorletztes Blatt; die dadurch herbeigeführten Lücken S. 162 und 188 entsprechen dem sächs. Lhr. 26 § 5—38 § 2 und 76 § 2 — 78 § 3. So sind noch 80 Blätter vorhanden; der Beginn jedes Blattes, wie jeder Kolumne ist im Abdrucke angedeutet. Ein Facsimile der Hs. ist meiner frühern Arbeit zugefügt.

Bei Wiedergabe des Textes blieben bei strenger Einhaltung der gestellten Aufgabe nun auch die unzweifelhaftesten Entstellungen ungebessert; so Wiederholungen z. B. S. 120 Z. 15: *gewalt gewalt*, S. 134 Z. 9: *gezogen gezogen*, S. 172 Z. 11 v. u.: *isleileichem*, Lücken z. B. S. 120 Z. 4: *in seinen (iaren)*, S. 147 Z. 6 v. u.: *(drei) tage*, falsche Buchstaben z. B. S. 53 Z. 15: *versinnen* st. *versumen*, S. 90 Z. 5 v. u.: *chlages* st. *tages*, S. 100 Z. 14 v. u.: *chlade* st. *chlage*, S. 137 Z. 19: *sis* st. *sich*, besonders häufig bei grossen Anfangsbuchstaben z. B. S. 137 Z. 17: *Zehen* st. *Lehen*, S. 140 Z. 2 v. u.: *Man* st. *Ban*, S. 147 Z. 3: *Hat* st. *Lat*, Z. 5: *Begant* st. *Tegant*. Wurden solche offenbarste Versehen beibehalten, so musste allerdings doppelt Sorge getragen werden, dem Forscher Gewähr zu bieten, dass in solchen Fällen nicht ein Druckfehler, sondern ein Fehler der Hs. vorliege. Diese Aufgabe wurde von vornherein sehr erleichtert durch die ausserordentliche Sorgfalt, welche einer meiner frühern Zuhörer, Herr Paul Wallnöfer, jetzt Lehrer am Gymnasium zu Teschen, auf Fertigung der Abschrift verwandte, nach welcher der Druck erfolgte. Ich habe dann die Korrektur nach der Hs. selbst mit möglichster Genauigkeit besorgt, auch jeden Bogen einer doppelten Revision unterzogen. Dennoch blieben aus Versehen im dritten Bogen die Wiederholungen S. 41 Z. 9: *Swaz aver — Swaz aver* und S. 45 Z. 9: *si hat ez — si hat ez*, welche ich zu streichen bitte; in der Rubrik S. 31 schlich sich bei einem Wechsel der Typen *das Lantrecht* st. *daz Lantreht* ein. Trotz des Bewusstseins, möglichste Sorgfalt angewandt zu haben, würde sich freilich die

Behauptung schwer vertreten lassen, dass im Texte keine weitern Druckfehler vorhanden seien; dafür, dass es nur vereinzelte sein können, glaube ich einstehen zu dürfen. Insbesondere bemerke ich noch, dass bei abweichenden Lesarten in den in der frühern Arbeit gegebenen Proben, in welchen ich hie und da einen offenbaren Schreibfehler beseitigte z. B. Praef. rhytm. v. 56: *noch zorn noch gabe* st. *nach gabe*, nicht schon auf einen Druckfehler in dieser Ausgabe zu schliessen ist, welche bei der ungleich grössern Sorgfalt, welche ich auf die Korrektur verwandte, jedenfalls im Zweifel die Vermuthung der Richtigkeit für sich wird beanspruchen dürfen.

Zu Lesefehlern bot die durchweg deutlich geschriebene Hs. kaum einen Anlass. Die Buchstaben *m*, *n*, *u*, *i* sind auch beim Zusammentreten mehrerer durchweg deutlich zu unterscheiden; beruhen manche Korruptionen auf Verwechslung derselben z. B. S. 136 Z. 14: *ann* st. *ami*, so bietet doch die vorliegende Hs. keinen Zweifel, es ist auf die Vorlage oder auf einen Lesefehler des Abschreibers zurückzugehen. Die übergeschriebenen *e* und *o* sind oft kaum zu unterscheiden; sie sind übrigens auch schon vom Schreiber sehr willkürlich gesetzt, in ein und demselben Worte bald das eine, bald das andere. Abgekürzt sind durchweg *er*, *n*, *m*, *vnd;* bei Auflösung dieser und weniger anderer Abkürzungen konnte die Hs. selbst nur etwa unbestimmt lassen, ob *n* oder *m* zu lesen sei; hier konnte ich in einzelnen zweifelhaften Fällen mich an den Text der nächstverwandten Quellen halten.

Korrekturen habe ich durch Klammern bemerklich gemacht; Fehlendes, welches zwischen der Zeile oder am Rande nachgetragen wurde, ist mit der Schrift des Textes, Ueberflüssiges, welches in der Hs. durchstrichen ist, mit Kursiv gesetzt.

Die äussere Form des Textes wurde beibehalten, so weit dieses durchführbar und für den Zweck irgend von Bedeutung schien; insbesondere schien es mir wichtig, sich aus dem Abdrucke möglichst genau die Eintheilungen der Hs. vergegenwärtigen zu können. Die rothgeschriebenen Initialen und Rubriken der Hs. sind durch gothische Schrift wiedergegeben; die fetteren lateinischen Anfangsbuchstaben des Abdruckes sind in der Hs. schwarz, aber durch rothe Striche hervorgehoben. Auch die

verschiedene Grösse der Initialen stützt sich auf die Hs.; nur die besonders in den spätern Theilen häufig auch in fortlaufender Zeile vorkommenden rothen Anfangsbuchstaben würden im Verhältnisse zu den übrigen vielfach grösser sein müssen; das richtige Verhältniss liess sich hier nicht wohl durchführen, dürfte auch kaum von Bedeutung sein. Die kleinen vom Schreiber für den Rubrikator vorgemerkten Anfangsbuchstaben wurden nur in einigen Fällen z. B. S. 128 Z. 7. berücksichtigt, in welchen die Initiale selbst fehlt. Auch im Abbrechen der Zeilen folgt der Abdruck der Hs.; in manchen bei der Kürze der Zeilen der Hs. nicht gerade seltenen Fällen, wo die einer kleineren Initiale vorhergehende Zeile bis an den Rand der Kolumne reicht, war es allerdings zweifelhaft, ob der Schreiber ein Abbrechen beabsichtigte; ich liess mich, da er oft sehr viele, oft auf ganzen Seiten gar keine Abschnitte macht, gewöhnlich von dem auf den betreffenden Seiten vorherrschenden Gebrauche bestimmen. Die Rubriken beginnen in der Hs. gewöhnlich in derselben Zeile, worin das vorhergehende Kapitel schliesst; füllt der noch folgende Theil keine ganze Zeile, so ist nur das Ende der Anfangszeile des folgenden Kapitels für sie freigelassen; das nachzuahmen, schien mir völlig zwecklos.

Zwecklos würde mir überhaupt das sorgsame Anschliessen an die Aeusserlichkeiten der Hs. erschienen sein, hätte ich nicht geglaubt, darauf denken zu müssen, dass möglicherweise die Eintheilung des Dsp. wichtige Haltpunkte für sein Verhältniss zu einzelnen Formen des Ssp. und Swsp. werde geben können; dass aber bei der vorliegenden Hs., welche jeder Zählung und in den spätern Theilen der Rubriken entbehrt, während im Gebrauche der Initialen und Absätze grosse Willkür herrscht, eine blosse Zählung dafür nicht genügen konnte, liegt auf der Hand.

Die von mir hinzugefügte Zählung der Kapitel stützt sich im ersten Theile des Ldr. durchweg auf die Hs.; die Unterabtheilungen beruhen grossentheils nur auf der Rücksicht, eine bequemere Vergleichung mit andern Formen zu ermöglichen. Es ist genau dieselbe Zählung, deren ich mich in meiner frühern Arbeit bediente; würden mir jetzt auch einzelne Aenderungen

der früheren Anordnung passender erschienen sein, so möch doch in solchen Dingen vor allem daran festzuhalten sein, ei einmal aufgestellte Eintheilung ohne sehr gewichtige Gründe nicl zu ändern. S. 42 bitte ich die irrigen Kapitelzahlen 19. 20 i 18. 19 zu bessern.

Für den zweiten Theil des Ldr. und für das Lhr. habe icl in der frühern Arbeit keine selbstständige Zählung versucht sondern mich lediglich auf die Zählung des nächstverwandter Ssp. bezogen. Auch hier würde ich mich gern dieser Aufgabe entzogen haben; sie schien aber doch kaum zu umgehen; schon die, freilich unbedeutenden Verschiebungen, welche der Dsp. dem Ssp. gegenüber zeigt, schienen für manche Zwecke eine eigene fortlaufende Zählung wünschenswerth zu machen.

Eine sich genau an die Hs. anschliessende Eintheilung schien mir, da der Abdruck selbst die Abschnitte der Hs. genau wiedergibt, zwecklos und eine genügende Grundlage schwer in ihr aufzufinden. Im allgemeinen dürfte sich aus unserer Hs. ergeben, dass die Urschrift in eine sehr grosse Anzahl kleinerer Abschnitte getheilt war. Eine Zählung nach den Abschnitten, welche sich in der Hs. aus dem Abbrechen der Zeilen und grösseren Initialen ergeben, würde unzweifelhaft weder die ursprüngliche Eintheilung erschöpft, noch dem Bedürfnisse genügt haben. Wollte ich weiter die in fortlaufender Zeile vorkommenden rothen Initialen zuziehen, so schien auch damit nicht geholfen. Bei der allgemeinen Unzuverlässigkeit der Hs. scheinen sie allerdings wenigstens eine Garantie zu bieten, dass der Schreiber schon in der Vorlage einen Einschnitt am betreffenden Orte fand, da er die Ausfüllung dem Rubrikator überliess. Aber einmal rühren auch die schwarzen, vom Rubrikator nur hervorgehobenen Anfangsbuchstaben anscheinend wohl in den meisten Fällen, aber doch auch nicht immer vom Schreiber her; darauf lässt schon schliessen, dass auch in ihnen sich sehr auffallende, nur aus späterm Hinzufügen erklärliche Versehen finden z. B. S. 142. Z. 10. S. 147. Z. 3. 5; bestimmter noch ergibt es sich daraus, dass wenigstens in einzelnen Fällen die kleinen Buchstaben, welche dem Rubrikator zum Anhalt dienen sollten, auch für schwarze Buchstaben noch sichtbar sind. Weiter ergab die Beachtung des Inhalts und der Eintheilung nächstver-

wandter Formen sehr häufig, dass gerade vielen schwarzen Anfangsbuchstaben in der Urschrift ein stärkerer Abschnitt entsprochen haben müsse, während bei vielen rothen weder Inhalt noch Vergleichung solches wahrscheinlich machen können. Endlich würde bei dem Umstande, dass sich an manchen längeren Stellen fast nur rothe, an andern fast nur schwarze Initialen finden auch dem Bedürfnisse durch eine darauf gegründete Eintheilung nicht genügt sein. Im allgemeinen wird angenommen werden können, dass in der Hs. alle hervorgehobenen Anfangsbuchstaben, rothe wie schwarze, den Beginn eines Abschnittes bezeichnen sollten. Diesen überall zu folgen, dürfte der einzige Weg gewesen sein, eine durchgreifende Eintheilung auf die Hs. zu gründen. Ihn einzuschlagen, schien mir nicht zweckmässig; eine genauere Wiederherstellung der Abschnitte der Urschrift wäre doch nicht erreichbar gewesen, da die Hs. gar oft Anfangsbuchstaben hervorhebt, wo die Urschrift schwerlich einen Einschnitt machte, und umgekehrt. Die sich daraus ergebende Zertheilung in eine sehr grosse Anzahl von Abschnitten würde zudem die Vergleichung mit andern Quellen erschwert und in vielen Fällen doch nicht einmal genügt haben, insofern es wünschenswerth sein musste, dass die bedeutenderen Einschnitte in nächstverwandten Quellen möglichst mit der Eintheilung des Dsp. zusammenfielen.

Ohne nun auf die strenge Durchführung bestimmter Grundsätze bei der Eintheilung grossen Werth zu legen, versuchte ich es einen Mittelweg einzuschlagen durch Herstellung einer Eintheilung, welche sich wo möglich der des Urtextes in so weit anschliessen sollte, dass ihre allerdings wohl weniger zahlreichen Einschnitte wenigstens mit ursprünglichen Einschnitten zusammenfielen, dann aber die Vergleichung mit nächstverwandten Quellen nicht zu sehr erschwere. Dabei konnte ich nun davon ausgehen, dass die Eintheilung des dem Verfasser vorliegenden Textes des Ssp. auf den Dsp., dieser selbst wieder auf die Eintheilung des Urtextes des Swsp. eingewirkt habe.

Diese letztere ist uns allerdings unmittelbar nicht bekannt, hat sich aber im wesentlichen unzweifelhaft in den bekannten Texten älterer Ordnung erhalten; weichen diese mannichfach in der Zahl ihrer Abschnitte von einander ab, so fallen wenigstens

die Einschnittspunkte mit wenig Ausnahmen genau zusamm
bestimmter dürfte sich das Zurückgehen der Einschnittspun
auf den Urtext noch daraus ergeben, dass sie so häufig der E
theilung des Ssp. und Dsp. entsprechen; Beachtung dieser erwe
zugleich, dass auch die Unterabtheilungen der Kapitel, wie
uns insbesondere aus der Lassbergischen Hs. bekannt sir
ursprüngliche seien.

Ein näheres Verhältniss zwischen Dsp. und Swsp., auf we
ches wir von vornherein schliessen dürfen, wird bestimmt dadur
erwiesen, dass beide oft gemeinsam von allen bekannten Texte
des Ssp. abweichen. So haben beide Einschnitte, wo kein Te
des Ssp. solche kennt z. B. Dsp. 231. 292. 296. 298. 309; ebens
212, wo die Vergleichungstafel eine Abweichung zu ergebe
scheint, in Folge einer Verschiebung aber der Beginn genau mi
Swsp. 266 stimmt; besonders auffallend ist die Uebereinstimmung
186 bei dem Worte *Schilt*, welche aus Versehen für meine
Eintheilung des Dsp. nicht massgebend wurde. Andererseits
haben Dsp. und Swsp. keinen Einschnitt, wo fast alle Texte des
Ssp. einen solchen zeigen z. B. Dsp. 110. 315. Einschnitte,
welche denen des Swsp. entsprechen, bieten daher einerseits die
Wahrscheinlichkeit, dass sie schon dem Urtexte des Dsp. ange-
hörten, wie sie andererseits dem Zwecke der Vergleichung nur
angemessen sein können.

Was die bekannteren Texte des Ssp. betrifft, so ergibt sich
bezüglich der Eintheilung unstreitig die nächste Verwandtschaft
mit dem Dsp. bei einer Mainzer Hs. der ersten Klasse, *J* bei
Homeyer, welche ihm auch dadurch näher tritt, dass sie die Ver-
schiebungen Dsp. 84. 142—150 gegenüber andern Texten des
Ssp. mit ihm theilt, während sich allerdings für die bedeutenden
Verschiebungen in *J* von Ssp. 3, 43 ab eine Uebereinstimmung
nicht ergibt. Zunächst zeigt auch *J* eine sehr grosse Anzahl
kleiner Abschnitte und in den bei weiten meisten Fällen entspricht
seinen Einschnitten ein grösserer Anfangsbuchstabe in *D*; Aus-
nahmen, bei welchen *D* von andern Texten unterstützt wird,
z. B. *D* 204. 276 sind selten. Insbesondere beweisend sind dann
solche Fälle, in welchen *J* und *D* sei es im Vorhandensein, sei
es im Fehlen von Einschnitten gemeinsam von andern Texten

des Ssp. abweichen; so *D* 59. 140. 192; insbesondere auch beim Beginne des dritten Buches des Ssp., *D* 197, wo sich in beiden keinerlei Abtheilung findet. Nicht selten sind dann auch die Fälle, in welchen sich die nähere Beziehung von *D* einerseits zu *J*, andererseits zum Swsp. durch gemeinsames Abweichen aller drei Quellen von den andern Texten des Ssp. erweist; so *D* 44. 82. 171. 172. 200. 224.

Auf diese Wahrnehmungen gestützt ging ich nun bei Zählung des zweiten Theiles des Ldr. in der Weise vor, dass ich in der Regel da einen Abschnitt annahm, wo in *D* ein hervorgehobener Anfangsbuchstabe mit dem Beginne eines Absatzes in *J* und dem Swsp. oder doch in einem von beiden zusammenfällt. Um der Hs. Rechnung zu tragen, wurden wenigstens auffallendere Einschnitte derselben auch dann berücksichtigt, wenn keine der nächstverwandten Quellen eine Unterstützung bot z. B. *D* 258. 272. 284. 290. 324. Umgekehrt erschien es zweckmässig, mehrfach auch da Absätze anzunehmen, wo in der Hs. nichts auf einen solchen hinweist, die Uebereinstimmung der verwandten Quellen aber einen solchen wahrscheinlich macht; so *D* 144. 162. 168. 173. 174. Rücksichten auf grössere Bequemlichkeit für die Vergleichung gaben in andern Fällen z. B. beim Beginne des dritten Buches des Ssp. *D* 197 den Ausschlag.

Im Lehnrechte waren die bei der Eintheilung eingehaltenen Gesichtspunkte nicht ganz dieselben. Der Swsp. bot hier allerdings dieselben Anhaltspunkte und sehr häufig sind die Fälle, in welchen er gemeinsam mit dem Dsp. von der Eintheilung des Ssp. abweicht. Dagegen konnte hier *J* nicht zugezogen werden, obwohl die grosse Anzahl von Absätzen auch im Lhr. auf nähere Verwandtschaft in der Eintheilung schliessen lässt; aber die allgemeine Uebersicht bei Homeyer Ssp. 2 a, 327 reichte für den Zweck näherer Vergleichung nicht aus, da sie nur für einen Theil der Absätze den Beginn genau ersichtlich macht. War ich schon dadurch mehr auf die Hs. selbst hingewiesen, so waren hier auch die Hindernisse eines genaueren Anschliessens an dieselbe geringer, da die ursprüngliche Eintheilung sich im Lhr. weniger verwischt zu haben scheint, als im Landrechte. Die bedeutenden Lücken, welche die Hs. im Lhr. hat, machte ich dadurch bemerk-

lich, dass ich bei der Zählung eine der Grösse der Lücke etwa entsprechende Menge von Zahlen übersprang. Da die meisten Hss. und alle neuern Ausgaben der Rechtsbücher mit dem Lhr. eine neue Zählung beginnen, so glaubte ich auch hier davon nicht abgehen zu sollen; der Hs. selbst dürfte eine durchlaufende Zählung mehr entsprochen haben.

Eine so entstandene Eintheilung entspricht nun freilich weder genau der Hs., noch einer der verwandten Quellen, noch auch ist es nur wahrscheinlich, dass sie der des Urtextes genau entspricht, bei welchem die Zahl der Absätze wohl noch grösser gewesen sein dürfte; aber alle Momente berücksichtigend, dürfte sie sich vielfach als zweckmässig bewähren. Dabei war freilich der Willkür vielfach freier Raum gelassen und ich will nicht bestreiten, dass selbst nach Massgabe der aufgestellten Gesichtspunkte sich manches zweckmässiger hätte gestalten lassen; einiger Einzelnheiten wegen noch während des Druckes mühevolle Aenderungen vorzunehmen mochte ich mich um so weniger entschliessen, als von einer absoluten Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Eintheilung auf dem von mir eingeschlagenen Wege doch nicht die Rede sein könnte und die hier in Betracht kommenden Zweckmässigkeitsrücksichten sehr untergeordneter Art sind. Wo es sich um Wesentliches, um die Bestimmung der nähern oder entfernteren Verwandtschaft irgend eines Textes mit dem Dsp. nach Massgabe der Eintheilung handelt, wird doch immer die Eintheilung der Hs. selbst, wie sie im Abdrucke wiedergegeben ist, zu vergleichen sein.

Bei der Herausgabe eines Textes, welcher vorzugsweise bestimmt ist, zur Vergleichung mit verwandten Formen zu dienen, glaubte ich auf die Hülfsmittel zur Erleichterung der Vergleichung besonderes Gewicht legen zu müssen; es war Sorge zu tragen, dass für jeden Abschnitt des Dsp. möglichst leicht der entsprechende des Ssp. und des Swsp. gefunden werden könne, und umgekehrt. Dazu dienen zunächst die fortlaufenden Randvergleichungen mit dem nächstverwandten Rechtsbuche; also für den ersten Theil des Ldr. und für den in meiner frühern Arbeit S. 32 (144) näher besprochenen Abschnitt *D* 317 mit dem Swsp., wobei die Kapitel der Lassbergischen Ausgabe mit

arabischen, die der Ausgabe Wackernagels mit lateinischen Ziffern bezeichnet sind und das Fehlen entsprechender Abschnitte in der erstern mit stehender, in der zweiten mit liegender Schrift angedeutet ist; für den zweiten Theil des Ldr. und für das Lhr. mit dem Ssp. nach der Ausgabe Homeyers. Dabei mache ich auf einige Versehen aufmerksam. S. 79 Z. 10 ist die Ziffer 90 (Lassb.) zuzusetzen. S. 111 ist (36) § 2 von Z. 21 zu Z. 23, entsprechend *D* 146, herabzurücken. S. 145 ist' statt 76 § 1 zu lesen 77 § 1. Weiter fand ich erst bei Ausarbeitung der Vergleichungstafeln, dass die Stücke *D* 102 b. 103 b. allerdings dem Lassbergischen Grundtexte, nicht aber der Ausgabe fehlen, wo sie als 301 I. 115 I. eingereiht sind; ebenso fehlt *D* 46 zwar der Ambraser Hs., findet sich aber als 335 in der Ausgabe Wackernagels.

Durch jene Randvergleichung würde aber dem Bedürfnisse nur dann genügt sein können, wenn die vorhandenen Hülfsmittel es gestatteten, für jeden Abschnitt des Ssp. oder des Swsp. leicht und sicher den entsprechenden des andern Rechtsbuches zu finden. Das ist nicht der Fall. Homeyer gibt allerdings in seiner Ausgabe des Ssp. eine genaue Vergleichung mit dem Swsp., aber für das Ldr. nur mit den Ausgaben Senkenbergs und Schilters, da die Ausgaben Lassbergs und Wackernagels noch nicht erschienen waren; diese sind dann freilich in der Ausgabe Sachsse's berücksichtigt, aber nur nach Ordnung der Senkenbergischen Ausgabe, so dass immer eine doppelte, durch letztere vermittelte Vergleichung nöthig ist, um für einen Abschnitt des Ssp. den entsprechenden in einer neuern Ausgabe des Swsp. zu finden. Abschnitte des Swsp. nach der Ausgabe Lassbergs lassen sich allerdings vermittelst seiner Synopsis auf die entsprechenden des Ssp. zurückführen, so weit sie in seinem Grundtexte vorkommen; die aus andern Texten eingeschobenen aber sind nicht berücksichtigt und für sie können auch die fortlaufenden Verweisungen Wackernagels auf den Ssp. nicht ausreichen, da mir eine vergleichende Zusammenstellung beider Ausgaben nach Ordnung ihrer eigenen Zählung unbekannt ist. Und lässt sich schliesslich auch hier durch Vermittlung der Senkenbergischen Ausgabe alles erreichen, so musste mich doch die nächstliegende Rücksicht auf

Bequemlichkeit der Benutzung zur Ausarbeitung vollständiger Vergleichungstafeln bestimmen, zumal diese nebenbei noch andern Zwecken dienen konnten.

Vermittelst der ersten Tafel lässt sich für jeden Abschnitt des Ldr. im Dsp. der entsprechende des Ssp. nach der Ausgabe Homeyers, des Swsp. nach den Ausgaben Lassbergs, Wackernagels und Senkenbergs auffinden. Glaubte ich andere ältere Ausgaben des Swsp. übergehen zu dürfen, welche ohnehin vermittelst der Synopsis bei Lassberg leicht zu vergleichen sind, so war die Senkenbergische nicht wohl auszuschliessen; sie enthält fast alles, was in irgendwelchen Texten des Swsp. vorkommt, gestattet bei ihrer sehr weit gehenden Eintheilung möglichst genaue Zusammenstellung und musste mir selbst vielfach als Richtschnur für die anderweitigen Angaben dienen.

War durch Berücksichtigung der genannten Ausgaben jenem nächsten Bedürfnisse genügt, so schien es mir zweckmässig zu sein, etwas weiter zu gehen, damit die Tafel zugleich dazu dienen könne, die Stellung der Rechtsbücher und ihrer Formen zu einander, so weit sich diese aus dem Umfange und der Einordnung des verwandten Inhaltes ergibt, zu veranschaulichen, und so die Mittel zur leichtern Prüfung der Richtigkeit der von mir daraus gezogenen Folgerungen, so wie Haltpunkte für die Bestimmung der Stellung noch nicht untersuchter Formen zu bieten. Für diesen Zweck wurden zunächst bei jedem Theile von dem nächstverwandten Rechtsbuche, also beim ersten vom Swsp., beim zweiten vom Ssp. auch solche Absätze aufgeführt, welchen im Dsp. nichts entspricht, welche also zunächst nur dazu dienen, sein Weniger hervortreten zu lassen. Weiter wurden neben den Ausgaben einige der wichtigsten handschriftlichen Formen aufgenommen. Für den Ssp. konnte in dieser Richtung die Berücksichtigung einer Hs. der ersten Klasse genügen; und da schien wegen ihres überwiegenden Ansehens die Quedlinburger *Q* nicht zu umgehen. Es wurde ihr aber die Zählung der Mainzer Hs. *J* zugefügt wegen ihres früher besprochenen Werthes für die Eintheilung des Dsp. Für den Swsp. war vor allem die Freiburger Hs. *F* heranzuziehen, da ich in meiner frühern Arbeit zu erweisen suchte, dass in ihr das Rechtsbuch sich am ursprünglichsten

erhalten habe; die Angaben über dieselbe stützen sich auf die Vergleichung mit der Senkenbergischen Ausgabe, welche Amann: Praestantiorum aliquot codicum mss., qui Friburgi servantur, ad iurisprudentiam spectantium notitia, fasc. 2. p. 19. gibt; vgl. meine frühere Arbeit S. 133. 138 (249. 254). Liess sich weiter in den Rubriken der Ausgaben Lassbergs und Wackernagels zugleich die Ordnung und der Umfang ihrer Grundtexte, der Lassberg - Züricher und der Ambraser Hs. leicht ersichtlich machen, so mussten diese zugleich für den erstrebten Zweck besonders geeignet erscheinen, da sie bisher das grösste Ansehen genossen und aus Zusammenstellung gerade dieser drei Hss. die wesentlich auf Verkürzung beruhende Weiterentwicklung des Swsp. im allgemeinen genügend zu erkennen ist.

Die Tafel beruht durchweg, so wesentliche Erleichterung mir auch die erwähnten Zusammenstellungen Homeyer's und Sachsse's gewährten, auf eigener Prüfung, wie sie in vielen Fällen schon durch die hier weitergehende Zertheilung der Senkenbergischen Ausgabe geboten war; auch der erste Theil, für welchen ich schon in meiner frühern Arbeit S. 25 (137) eine ähnliche Tafel aufstellte, wurde revidirt, wobei sich mehrere Berichtigungen ergaben.

Auch diese neue Vergleichung hat mir die früher gewonnene Ansicht von der Stellung der Rechtsbücher und ihrer Formen nur bestätigt.

Die Mittelstellung des Dsp. zwischen Ssp. und Swsp. betreffend macht die Tafel anschaulich, wie er nach Ordnung und Umfang seines Stoffes sich bald dem einen, bald dem andern Rechtsbuche näher anschliesst, wie sein Mehr und Weniger gegenüber dem Swsp. grossentheils durch den Ssp. als ursprünglich erwiesen wird, wie der Swsp. fast nichts mit dem Ssp. in Inhalt und Anordnung gemein hat, was er nicht dem Dsp. entnehmen konnte. So weit dieses Verhältniss hier überhaupt ersichtlich zu machen war, findet sich nur an zwei Stellen eine Ausnahme. Die Stellen Ssp. 3, 15 § 4 *Sve so rade* und 3, 45 § 8 finden sich nicht im Dsp.; dagegen finden sich entsprechende Stellen in allen Formen des Swsp. und zwar nach ihrer Einordnung dem Ssp. genau entsprechend, so dass ein späterer Zusatz nicht anzuneh-

men ist. Für solche Einzelnheiten, welche sich bei der Annahme, der Urtext des Dsp. sei uns hier unverändert überliefert, mit den übrigen Textverhältnissen nicht vereinigen liessen, werden wir allerdings auf Lücken in der uns vorliegenden Hs. schliessen müssen; und zumal bietet im ersten Falle die Einschliessung des Fehlenden durch gleiche Ausdrücke noch eine besondere Rechtfertigung für diese Annahme.

Aber auch die grössere Ursprünglichkeit der Freiburger Hs. gegenüber der Lassbergischen und Ambraser tritt in der Zusammenstellung sehr anschaulich hervor, indem eine Reihe von Kapiteln, welche in diesen ganz fehlen oder nur in ganz abweichender Einordnung vorkommen, in jener sich genau an der durch Ssp. und Dsp. gewiesenen Stelle vorfinden, während kein Mehr dieser Hss. gegenüber der Freiburger sich durch jene Quellen als ursprünglich nachweisen lässt. Und wieder ergibt sich in derselben Weise eine Verkürzung der Ambraser Hs. gegenüber der Lassbergischen.

Bei der durchgehenden Vergleichung mit der Senkenbergischen Ausgabe warf sich mir nun noch die weitere Frage auf, ob nicht vielleicht schon die Freiburger Hs. Verkürzungen erlitten haben könne. Die Senkenbergische Ausgabe und die alten Drucke, auf denen sie beruht, stehen, wie ich schon in meiner frühern Arbeit bemerkte, in nächster Beziehung zu dem Freiburger Texte, indem sein ursprüngliches Mehr sich in ihnen erhalten hat; auch scheinen sie nach Massgabe des Dsp. manche Einzelnheiten des Textes ursprünglicher erhalten zu haben, als die besten der bisher benutzten Hss.; vgl. z. B. meine frühere Arbeit S. 40 (152). Sie zeigen nun aber noch ein weiteres Mehr von dreizehn Kapiteln und es wäre zu untersuchen, ob nicht von diesen einzelne dem Urtexte angehört haben könnten. Für *Senk.* 2 (*L* 1. I) wäre das leicht möglich; bei der Lücke am Beginne von *F* könnte es wenigstens auch in diesem vorhanden gewesen sein, was zugleich dadurch wahrscheinlich wird, dass der Inhalt sich theilweise bereits Dsp. 316. 317 findet, aber an entsprechender Stelle von *F* nicht aufgenommen ist. Da von den übrigen Kapiteln manche dem Ssp. entsprechen, so könnte ihre Einordnung sehr entscheidend sein. In den alten Drucken ist allerdings die ursprüngliche

Anordnung durchgreifend geändert, und ein sicheres Urtheil, dass irgend ein Abschnitt in dem Texte alter Ordnung, auf welchen die Drucke zurückgehen mögen, nicht in der durch Ssp. und Dsp. gewiesenen Ordnung habe stehen können, demnach nicht zu fällen; es hat sich aber doch vielfach in Reihen von Kapiteln die alte Ordnung so weit erhalten, dass sich für viele Abschnitte behaupten lässt, ihre jetzige Einordnung muss auf den Ssp. zurückgehen. Eine Vergleichung ergab nun, dass *Senk.* 67. 68. 222. 254. 287. 309. 316. 318. 321. 344. entweder überhaupt nicht auf dem Ssp. beruhen oder in einer Stellung vorkommen, welche kein Urtheil über die frühere Einordnung erlaubt. Dagegen schliesst sich, wie die Tafel zeigt, *Senk.* 343 = Ssp. 3, 77 genau an das Kapitel an, welches ihm auch nach Ordnung des Ssp. vorhergehen müsste; ebenso findet sich *Senk.* 23 = Ssp. 3, 54 § 1 in einer längern, der Ordnung des Ssp. folgenden Reihe, selbst nur unbedeutend verschoben, indem es dem Kapitel vorhergeht, welchem es nach Massgabe des Ssp. folgen sollte. Zufall kann das nicht wohl sein; und da beide Kapitel *F* fehlen, so bleibt uns nur die Wahl anzunehmen, entweder dass schon in *F* ursprüngliche Bestandtheile mangeln, oder aber, dass der Text der Drucke auf den Ssp. zurückgegriffen und aus ihm nachgeholte Kapitel in ursprünglicher Stellung wieder eingefügt habe. Ist mir letzteres wahrscheinlich, so glaube ich, da der Umstand nicht unwichtig scheint, meine Gründe anführen zu sollen:

1. Das Zurückgreifen mit Einfügung in ursprünglicher Ordnung wird allerdings die Vermuthung durchweg gegen sich haben, am leichtesten aber doch da erklärlich sein, wo bei einem durchgreifenden und zwar systematischen Wechsel der ganzen Anordnung dieser besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und, da die Stellung im Ssp. nicht blos eine zufällige, sondern eine durch die Verwandtschaft des Inhalts der aufeinanderfolgenden Stücke bedingte ist, schon darin dem Bearbeiter genügender Anlass geboten war, die neuentlehnten Stücke an entsprechender Stelle einzuschalten.

2. Gehörten diese Stücke dem Swsp. ursprünglich an, so wäre es schwer erklärlich, dass gerade diese den Text des Ssp. so gut wie ungeändert, nur übersetzt, bieten, während doch der

Swsp. in der Regel und insbesondere in den nächstbenachbarten Abschnitten denselben in einer Verarbeitung bietet. Und ebenso ergeben sich *Senk.* 222. 254. 287. 309. 316. 318. 344 als blosse Uebersetzungen von Ssp. 1, 35; 3, 5; 1, 27. 28; 2, 44 § 3; 1, 34 § 2; 3, 4; 2, 59 § 1. 2; und zwar eines Textes der ersten Klasse, da die Zusätze noch fehlen.

3. Wären diese Stücke nicht erst später unmittelbar aus dem Ssp. entlehnt, so müssten sie sich in ihrem Texte bei Abweichungen dem Dsp., als unmittelbarer Quelle des Swsp. näher anschliessen, als dem Ssp. Das ist nicht der Fall; stimmen *Senk.* 23 und Dsp. 293 in dem Ausdrucke *semper vrei* gegenüber dem *scepenbar vri* des Ssp. überein, so ist das auch bei selbstständiger Uebertragung vollkommen erklärlich; dagegen stimmt insbesondere *Senk.* 343 in mehreren Einzelnheiten mit Ssp. 3, 77, wo Dsp. 335, abweicht.

4. Am gewichtigsten dürfte der Umstand sein, dass *Senk.* 51 = Ssp. 1, 51 § 3, welches nicht allein in *F*, sondern auch im Dsp. fehlt, dennoch nach Ausweis der Tafel sich fast genau in der Ordnung des Ssp. findet, indem es dem Kapitel vorsteht, welchem es nach dieser folgen sollte. Wollten wir es danach als ursprünglich festhalten, so müsste zufällig gerade in der uns vorliegenden Hs. des Dsp. und nochmals in *F* ein und dieselbe Stelle von gleicher Begränzung selbstständig ausgefallen sein.

Beim Zusammenfassen dieser Gründe dürfte sich doch ganz unzweifelhaft ergeben, dass die Kapitel, welche die alten Drucke mehr haben, als *F*, unmittelbar aus dem Ssp. nachgeholt sind; und ist dabei in einigen Fällen die ursprüngliche Stellung ganz oder nahezu wiederhergestellt, so ergibt sich für die noch in meiner Abhandlung über die Entstehungszeit des Ssp. S. 43 aufgestellte Behauptung, dass solche Wiederherstellungen in der Geschichte der Rechtsbücher unbekannt seien, eine, allerdings vereinzelte und durch besondere Umstände erklärliche, Ausnahme. Für *F* selbst aber bestätigt sich meine Annahme, dass es uns, so weit die vorhandenen Hülfsmittel einen Schluss gestatten, den Swsp. in seinem ursprünglichen Bestande ungeschmälert erhalten habe. —

Ist nach der ersten Tafel jeder Abschnitt des Dsp. auf den entsprechenden des Ssp. oder Swsp. zurückzuführen, so sollen die zweite und dritte es erleichtern, für Abschnitte der letztern die entsprechenden im Dsp. zu finden. Dabei schien es zu genügen, nur die Verschiebungen der Ordnung bemerklich zu machen, entsprechend fortlaufende Reihen aber nur im allgemeinen zu vergleichen, da die Einzelnheiten sich aus der ersten Tafel ergeben. Für den Swsp. liessen sich die beiden zu beachtenden Ausgaben Lassbergs und Wackernagels bei entsprechender Materienfolge ihrer Grundtexte wesentlich in eine Uebersicht zusammenfassen; nur für die dort eingeschobenen, hier angehängten Kapitel war eine Wiederholung geboten. Die Einschiebungen Lassbergs wurden nur so weit berücksichtigt, als mich die früheren Vergleichungen auf sie geführt hatten; der Anhang Wackernagels wurde auf Grund der von ihm gegebenen Nachweisungen verwandter Stellen des Ssp. vollständig verglichen.

Für das Lehnrecht konnte eine Vergleichung mit der jetzt am meisten gebrauchten Lassbergischen Ausgabe vollkommen ausreichend erscheinen, da einerseits Homeyer Ssp. 2 a, 319 eine ausführliche Vergleichungstafel auch für die Ausgaben von Schilter und Senkenberg und für die Ambraser Hs., wie sie Wackernagels Ausgabe zu Grunde liegen sollte, gibt, andererseits der Zweck, durch eine Vergleichung mehrerer Formen eine leichtere Einsicht in die Entwicklung des Textes zu vermitteln, hier unberücksichtigt bleiben konnte, da sich in Umfang und Ordnung nur unbedeutende Abweichungen bei den verschiedenen Formen ergeben. Die Form der Lassberg. Hs. scheint den ursprünglichen und überhaupt später wenig geänderten Bestand des schwäb. Lhr. erhalten zu haben bis auf die beiden unzweifelhaft ursprünglichen Kapitel Ldr. 377 III. IV = *D* 227. 228, welche sich nur in der Ebnerschen Hs. in ursprünglicher Stellung erhalten haben. Vgl. meine frühere Arbeit 151 (267). Zur grössern Erleichterung der Vergleichung wurde die Zusammenstellung mit dem sächs. Lhr. nach Homeyers Ausgabe, wie sie schon die Randvergleichung bot, wiederholt.

Erleichtert so die vierte Tafel das Aufsuchen von Artikeln des Dsp. in den verwandten Rechtsbüchern, so macht die fünfte

die wenigen Verschiebungen des schw. Lhr. gegenüber dem Dsp. und Ssp. ersichtlich, um das Auffinden der verschobenen Abschnitte im Dsp. zu ermöglichen.

In dem Streben nach möglichster Erleichterung der Vergleichung hätte ich vielleicht noch einige Schritte weiter gehen, insbesondere etwa im Texte Lücken und Zusätze zu der ursprünglichsten Form des Ssp. bemerklich machen können. Die Mühe der Vergleichung war es nicht, was mich davon abhielt, da ich mich derselben bereits zum Behufe meiner frühern Abhandlung unterzogen hatte. Aber ich glaubte daran festhalten zu sollen, in den Text selbst nichts hineinzubringen, was nicht in der Hs. seine Begründung findet, sondern auf Ansichten von der Entwicklungsgeschichte der Rechtsbücher beruht, welche, mögen sie auch noch so wohl begründete sein, doch möglicherweise sich noch mannichfach modifiziren könnten, während der Werth der Urkunde ein bleibender, von jeder etwaigen Aenderung der Ansichten unabhängiger ist. Die Ansichten, welche sich mir auf Grundlage derselben ergaben, habe ich in gesonderten Abhandlungen veröffentlicht; die Urkunde selbst glaubte ich möglichst ungeändert geben zu sollen, ohne irgendwelche Behandlung des Textes, welche den Ansichten Anderer vorgreifend erscheinen könnte.

Schliesslich fühle ich mich dazu verpflichtet, der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, welche für den Zweck der Veröffentlichung des vollständigen Textes des Rechtsbuches eine namhafte Unterstützung bewilligte, meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Innsbruck. 1858. Okt. 26.

Der

Spiegel Deutscher Leute.

Könige Buch alter E.

IN nomine patris et filii et spiritus sancti. Wir sulln ditz bûches beginnen mit got. vnd ez sol sich enden mit got. Wir sûlln ditz pûch bewarn mit der alten. e. vnd mit der niwen e. Daz tûn wir dar vmbe. daz man es deste baz gelaube swaz dar an geschriben ste. Wir sûllen ew bei dem ersten nennen die herrn den got gerichte vnd gewalt enphalch auf dem ertreich in der alten e. Abraham waz ein Patriarche. der gewan einen sun der hiez ysaach. der waz auch ein Patriarche der gewan einen sun hiez iacob der waz auch ein Patriarche. die drei verdienten mit ir gerichte. vnd mit ir gewalte daz si ze hymelreich gewaltige patriarchen sint. also sûlln heute auf dem ertreiche sein niwer drei Patriarche. Der ist einer ze chunstinapil. der ander ze antiochi. der dritte in India. da sant thoman inne ist der got in seine wunden graif. Dise drei Patriarchen habent drei Patriarchen vnder in. Dise drei stete sint also verre gelegen von Rome daz si ir reht niht genemen mugen von danne. da von hat in der stûl ze Rome gegeben den gewalt daz si vber ir christenhait
Fol. i² alln den | gewalt habent den der Bapst hat. dev genad ist in da von getan daz si so verre von Rome ligent. Jacoben gab got die genade daz er zwelf Sûne gewan. der wart einer Joseph genant. der wart got der liebst. vnd seinem vater vnd seiner mûter. vnd alln den leuten die in dem lande warn. Nu sahe Joseph an seinen prûdern daz si sûnten wider got. daz seit er seinem vater. Dar

vmb warn im sein prûder gehaz. Joseph lage eines nachtes an seinem pette. vnd traumt im wie er. vnd seine prûder all auf einem akcher stûnden vnd funden gesnitens chorn da vnd vant igleicher ein garbe vnd satzten se für sich auf daz ertreiche vnd sprachen also. Wir sulln besehen wez garbe dev beste si. Die ainleft garben vielen für die zwelften vnd paten si an. Do traumt iosephen dar nach ein ander traum. wie er vor seines vater hauz stûnde. vnd sach an den hymel. vnd sahe sunn vnd manen bei ein ander stan. vnd einlef schône stern neben im stan. Dev sunne vnd der mane vnd die ainlef stern. die naigten
13 sich von hymel herabe vnd paten | iosepen an. Dise zwen traûme seit er seinem vater vnd seinen prûdern. der vater straphet in vor seinen prûdern wan er weste wol daz in die brûder hasten. do sprach der vater ich wil dir den traum beschaiden. die ainlef garben daz sint dein ainlef prûder die werdent dich an pettent. di sunn vnd der mane daz pin ich vnd dein mûter. die ainlef stern daz sint dein prûder. wir werden mit ein ander dich an petten recht durch hungers not. Dar nach hasten in die prûder immer me. vnd rieten auf seinen leib. Daz chom eines tages also. daz in sein vater hiez gan zû seinen prûdern vnd besaehe waz si taeten. er chom zû in vnd si lieffen in an. vnd wolten in erslagen haben. vnd sprachen also. Seht wa der traumer hergat. nu besehen waz im sein travme frume sein. do waz ein prûder vnder in der hiez rubein der sprach also. lat stan lieb prûder. slahent ewern prûder niht. dort stat ein zistern in der wûste da werfet in ein vnd behalt ewer hende vnschuldige an ewerm prûder. si namen iosepen vnd zugen im seinen rok abe. vnd wurfen in in die zistern da waz niht wazzers inne.
14 dar nach sazzen si | vnd trunken und azzen. vnd warn fro. Do mit chomen chauflevt von ismahele vnd fûrten grossen chaufschatz vnd wolten den fûren in egyppenlande. Der prûder einer hiez iudas der gie zû den chaufleuten vnd vragte von wanne si warn vnd wellend si wollten. si antwurten wir sein ysmahelyte vnd welln gegen egypten.

er gie hin wider zů seinen průdern vnd sprach also. waz frumet vns daz wir vnsern průder slahen vnd sein plůt auzgiezzen. ez ist pesser daz man in den chauflaůten ze chauffen geben so beliben vnser hende vnbewollen mit seinem blůte. er ist vnser plůt. vnd vnser vlaisch vnd ist wider got. si volten dem brůder vnd namen in auz der zistern vnd brachten in den chaufleuten vnd gaben in vmbe zwaintzich silbrein pfennig vnd fůrten in in egyppenland. Die brůder slůgen ein tyer vnd bewullen seinen rok in dem plůte vnd trůgen in für irn vater vnd sprachen besich ob daz deines sunes rok sei iosephes. er sprach er waz sein. Si sprachen in hat ein tier vrezzen. der vater sprach daz
ii¹ waz ein vbel tier. |

Die chauflaeute prachten iosephen in egippen. vnd gaben in ze chauffen Butiphar der waz maister vber die Ritter des chuniges pharaonis. der gab ze einer gabe dem chunig pharaone. Joseph waz daz schôniste mensch daz bei den zeiten lebte vnd got waz mit ime. nu wart er dem chunige also lieb. daz er im sein chamer enphalch. vnd alles das dar zů gehorte. daz tailt er mit seiner hant. er tet ez also gůtleiche daz im der chunich holt wart vnd alles sein gesinde. er ver tet ez an seinem nůtz niht wan ze seiner rechten notturft. Daz chom also daz im dev chuniginn holt wart daz si in pat daz er bei ir slief er versaitz ir also vnd sprach nu en well got daz ich ditz vbel tů. mein herre hat mir enpholhen alle di ere vnd alles daz gůt daz in seinem hause ist an dich ainew. da von so sol ich nimmer vbel getůn an meinen herrn. dar nach hazzet dev chuniginne immer mer iosephen. vnd trachtet wie er bei ir gelaege oder si im den leib genaem.

Daz fůgt sich also eines tages daz ioseph in das hauz gie da si inne waz. si růft im dar. er gie zů ir si sprach slaf mit mir. er verzehe sei. vnd sprach also daz der
ii² leib verlorn wirt. danne leib vnd | sele mit ein ander. si viel in an vnd ergraif in bei dem mantel vnd růft leuten.

er liezz ir den mantel vnd vloch er von ir. do si also rûfte do chom der chunich vnd sein leute vnd chlagte si im daz ioseph bei ir wolte sein geslaffen vnd zaigte dem chunige den mantel den er da hete lan. vnd hete si ir gewant selbe gezerret vnd iach daz er ez hete getan der chunich wart zornich vnd hiez in werfen in einen charcher. swen man dar in warf des waz vergezzen. do waz got mit im in dem charcher. Dar nach gefûgt sich daz also daz des chuniges schenkch vnd sein pfister wurden ze ioseph in den charcher geworfen. Daz chom also daz dem schenken ein traum getraumt. wie er vor dem chunige stûnde. do er ob dem tische saz vnd eine chopf vor im stûnde vnd wie er drei weintrauppen in seiner hant hete vnd die drukchet in den chopf. vnd wie er den chopf naeme vnd im dem chunige pute. Der kunig enphie in gûtleiche vnd tranch. ditz ist mir getraumt sprach der schenkch zû iosepen vnd pitt dich daz du mir den traum beschaidest.
ii[3] do sprach ioseph ich tûn. die drei traup|pen daz sint drei tage die noch hinne bist. nach den so nimet dich pharao hin auz vnd setzet dich wider an dein ampt. so pitt ich dih durh got du mein gedenchest wider deinen herren so du hin auz chomest vnd daz er mich vnschuldigen menschen neme auz disem charcher vnd daz er gedench daz ich verchauft wurde in ditz ellende. Der pfister sprach mir ist auch ein traum getraumt. den wil ich dir sagen, Joseph. Mir traumt wie ich auf meinen haubte trûge drei chôrbe volle protes vnd azzen ez die vôgel abe meinem haubte. Joseph sprach die drei chôrbe daz sint drei tage. die du auch hinne beleibest. dar nach nimt er euch beide hin auz des tages begêt der chunich ein grozze hochzeit. den tag seiner geburte nach den drin tagen nam si der chunich herauz vnd satzt den schenchen an sein ampt. vnd hiez den pfister an den galgen hahen. Do vergaz der schench Joseppes in dem charcher gwûch sein niht widern chunich. also tûn wir noch • hevte in der werlte als vns in ein arbait lat chomen. leicht an freunden die wir verliesen. oder daz vns der leib von

siechtum abe gat. so rûffen wir an got vnd gehaizzen
vil ze tûn mit gûte so mit leïbe. so vns got denne ge-
ii ' hilft | vnd wir chomen in vnser gemach vnd in vnser ere.
so vergezzen wir swaz wir got gehaizzen haben. also tet
der schench ioseppen do er in nôten waz do gehiez er im
daz er sein wol gedaechte wider seinen herren. do er do
an seinen gemach vnd an sein ere chome do vergaz er sein.
Dar nach vber zwai iar lag der chunich an seinem pette
vnd travmet im wie er bei einem wazzer stûnde vnd wie
er saehé auf einer haide gen siben schône ochsen vnd
veiste vnd daz er nie so schônes vihes niht gesach. dar
nah sahe er siben die allr megeristen die ir vor ie hete
gesehen da luffen die magern hin vnd vrazzen die vaeisten
in ir hals. der chunich erwachte vnd daucht in ein grozz
traum. er entslief dar nach do entraumt im wie er auf
ainen acher stûnde vnd sahe siben eher stan vor im dev
allr schônisten vnd dev allr grôsten dev er ie gesach. da
bei sach er siben dev allr vnbederbsten eher dev er ie
gesach. do schuzzen dev magern eher dar vnd vrazzen
dev vaeisten vntz ir der chûnich nimmer sahe. der chunich
erwarcht vnd er vorcht die traum vnd besant alle die
maister die er in seinem chunichreich hete vnd laet in die
traume fûr. daz si ims solten beschaiden. Die maister
iii ' giengen sich beraten. si enmohten niht vinden waz | ez
waere. si giengen wider zû dem chunige vnd saiten im
daz si ez niht chunten beschaiden. der chunich wart
zornich vnd sprach ir betevt mir den traum oder ich tôte
euch alle samt. do stûnt der schench da bei der bei Jo-
sephen in dem charcher waz gelegen. er sprach zû dem
chunige herre genad ich han gesûndet. du zûrnaetz gegen
mir vnd gegen deinen pfister vnd laetest vns in den char-
cher zû iosephen. do traumt mir ein traum vnd dem
pfister ein traum do beschied er dem pfister den seinen du
naemst in vber drei tag her auz vnd hiengst in an einen
galgen. do beschied er mir den meinen daz du mich vber
drei tag herauz naemst vnd mich wider an mein ampt
satzest dev geschahen baidev do pat mich ioseph daz ich sein

gedaehte des vergaz ich herre vnd des sint iezunt zwai iar. Do sprach der chunig du hast vbel getan er gepot daz man iosepen her auz naeme vnd in dar praehte vnd im daz har schôn schriete vnd im gewant an laete. daz geschach ioseph waz als schône also do man in dar in laet. er chom fur den chunich der grůzzet in gůtleich er sprach zů im mir sint zwen traume getraumt in einer nacht do
iii a besante ich mein weise maister vmb. vnd | laet in die traume für. daz si mir seiten waz si bedeuten. si sprachen si chunden mirs niht gesagen. nu pitt ich dich daz du mir sagest waz si bedeuten. do sprach ioseph nu lege mir si für. der chunich tet daz. do sprach ioseph mit gotes hilfe so wil ich dirs beschaiden. Ich will dir den ersten beschaiden die siben vaeist ochsen die du da saehe die taevtent siben iar dev besten dev du ie gesaehe chomen oder chain man. so wirt des ertwůchers also vil. daz man ez vnmaer hat. Die siben magern ochsen die du saehe die bedaeutent siben die aller wirsten iar dev ie chomen. vnd dev siben vbeln iar dev vrezzent dev siben gůtev iar. Den andern traum den du saehe von den ehern der gehôrt auf dev siben iar. Do sprach Joseph zů dem chunige du solt dir vinden einen weisen man. dem du dein lant enphelhest vnd dein geschaeft daz er dich bewaare vnd deine laeut vor dem grozzen hunger. Der chunich gie sich beraten mit seinen weisen. vnd sprach also zů in. wa naemen wir einen weisern dann er ist. wand der heilig geist ist mit im. si giengen wider zů Joseph vnd sprachen also zů im. Joseph dir enphilhet mein herre sein hauz vnd sein lant vnd sein levte vnd tůt dich des
iii b heute gewaltich Vnd swaz du mit deinem munde | gebeutest des můzzen si gehorsam sein. er nam sein chunichleich vingerlein vnd stiez ez im an sein hant. er leit im an sein chunichleich gewant. er hiez sein ritter vnd sein poten auf sitzen vnd hiez si chůnden in daz lant daz alles daz gehorsam waer Joseben daz in dem lande waer. vnd swer zung oder fůzze wider in růrte der waer zehant des todes schuldich. do chomen dev siben gůten

iar vnd für Joseph in daz lant vnd chauft alles des chornes daz fümftail daz dem manne wart vnd sie wolten ims mer han gegeben vnd er enwoltes nie mer. do die siben gůten iar auz chomen do chomen dev siben vbeln iar. vnd wart niht ertwůchers vnd starp vil levte hungers. vnd all die chornes bedorften die můsten in egippenlant. die schůf der chunig all an Joseben. daz er in ze chauffen gabe. do iacob horte daz chorn in egyppe waz er sprach zů seinen sůnen war vmbe saumt ir vns vart in egyppenlant chauffet vns chorn daz wir icht hungers sterben vnd nemet golt silbers genůch mit ew. der průder fůren zehen mit ein ander vnd liezzen irn iungisten průder da haime der hiez Beniiamin. si chomen in egippenlant vnd chomen in die stat da Joseph inne waz man weiste sev an Joseben der solt in
iii' chorn geben ze chauffen si chomen für Joseben vnd als si in an sahen si vielen an irev chnie vnd petten in an. Joseph erchant si wol vnd erchanden si sein niht. er vragte von wann si chomen waern. si sprachen von chanaan vnd sein her chomen vnd welln speiz chauffen er sprach ir seit spehaer si sprachen herre niht wir sein her chomen vnd wellen speiz chauffen. wir sein dein chnechte vnd dein dienaer vnd sein alle eines mannes chint. vnd haben noch einen iungen průder da haim bei vnserm vater. Joseph sprach daz ier mir bewaert vnd var iwer ainer hin haim nach ewern iungen průder oder ich han euch für speher. vnd er hiez si legen in den charcher vnd hiez ir vbel phlegen. an dem vierden tage hiez er si her auz nemen vnd hiez sei für sich fůren vnd sprach ich fürcht got ich wil ew paz tůn lat ewern průder einen hie in dem charcher vnd wart hin haim vnd bringet ewerm vater speise vnd ewerm gesinde daz si geleben mugen. Man nam den ainen vnd panden vnd warf in in den charcher der hiez symeon der belaib da. si fůren heim vnd do si vnderwegen warn do sprach Rubein wir haben vil vngeluches auf dirr vart gehabt. wir sein in charchern gelegen. vnd můsten vnsern průder hinder vns gevangen
iiii' lazzen. vnd leiden daz | pilleich wan wir haben gesůndet

an vnserm prûder vnd seinen leib den wir verchauften. wir taten laesterleich an im er stûnt naket vor vns vnd weinot vnd erparmt wir vns niht vber in. da von erparmt auch sich got vber vns niht si chomen hin haim zû ir vater. vnd punden ir sekche auf vnd funden ir gût dar inne daz si vmbe chorn geben heten vnd der vater erschracht vnd si mit im vnd heten ez für einen grozzen vngemach. do sprach der vater swer ew ditz silber vnd ditz golt in hat gestozzen. der hat ew daz ze vngemach getan. der vater vragt die sûne wa sein sun symeon waer. si sprachen wir mûsten in dem herren da lan vntz wir vnsern prûder Beniamin dar braehten. der vater sprach nu han ich Josebs niht mere nu leit symeon in dem charcher nu welt ir mich beniamins anen vnd welt mich tôten. e. meines ziles nu wûchs der hunger vaste in dem lande. vnd gab got ertwûchers niht nu sprach der vater zû den Sûnen. vart nach chorn oder wir sterben. si sprachen wir enchomen ninder wir füren dann Beniamin mit vns. oder man geit vns niht chornes vnd sleuzzet vns in den charcher. der vater sprach ich wil niht hungers sterben noch wil auch niht daz meinev chint vnd mein gesinde
iiii[a] hungers sterben. vnd pringet | hin wider zwir als vil gûtes als er ew in die sekche stiezz vnd habet im damit gebuezzet. Daz hat got dar vmbe gesprochen. swer dem andern sein gût stilt oder raubet oder ze vnrechter weise ab nimt der sol im zwivaltichleich gelten. vnd ist dem gerichte schuldich seines leibes den lôse er als lieb er im sei. Es waer niht ein rechter got der daz gesetzet hete. daz man im newer wider gaebe daz man im naeme. so mochte man maenichleich vnrehte tun. Aver daz ewangelium sprichet man sull viervaltichleich gelten. daz tet Zacheus. Die Sûne namen vrlaub von ir vater. Jacob der vater wainte sere vnd waz vnvro dar vmbe daz er an chint belaib. si chomen in egyptenlant vnd chomen für ioseben als Joseph ersach den iungisten prûder er wart vro vnd sprach ze seines hauses Phleger fûre mirs hin haim vnd berait mir ein grozze wirtschaft. si sûlln heute mit mir

enbeizzen. ditz geschah. Si sprachen zů dem Phleger hôre vnser rede genaedichleihen. do wir hin haim chomen do funden wir daz gůt in den sekchen daz wir vmbe chorn heten gegeben. vnd wir haben zwir als vil für daz pracht daz nim vnd gib ez deinem herren er sprach gotes fride
iiii[3] sei mit ew vnd fürchtet ew niht ewer got | vnd ewers vater got hat ew daz gůt in die sekche geleit. do gie ioseph in. si namen ir gabe vnd vielen an irev chnie für iosephen er enphie si vnd ir gabe gůtleichen. vnd vragte si ob ir vater noch lebte si sprachen dein chnecht vnser vater iacob lebet noch. er sprach ist daz ewer iungister průder der dort stat si sprachen er ist ez. er gie hinder sich in ein gadm vnd wainte sere vor vreuden daz er seinen průder hete gesehen dar nah wůsch er sein antlůtze vnd gie her auz vnd saz vber den tisch vnd satzt den eltisten průder an sich. vnd ie den eltisten dar nach. da von solt man noch heute daz alter eren swa daz ist für die iugent. er gab in ein grozze wirtschaft. vnd do si enbizzen warn do hiez er phleger dar gan. vnd gepot im also daz er in ir sekche alle fullen chorns vnd swaz si im gůtes gaeben daz er daz wider in ir sekche haimlich laet vnd seinen gůten chopf naem vnd den in des iungisten sackch laet. ditz geschach. si fůren auf ir strazze vrôleich. Joseph hiez in nach reiten vnd hiezz si vahen. si sprachen waz han wir getan. si sprachen da habt ir meinem herrn seinen gůten Chopf verstolen. si sprachen. war vmbe waer vns des not. Wir haben dir vergolten alles
iiii[4] Daz. daz wir dir scholten. nu | binde vnser sekche auf. vnd in swelhes gewalte du in vindest den tôte. er sprach das gescheche. si punden abe ir sekche vnd sůcht er in igleiches sakch vnd vande in in Beniamins sakch des iungisten er fůrt si alle wider vndchomen für Joseben do sprach iudas vnd nimst du vns daz chint stirbet vnser vater vor laide. vnd chômen wir nimmer von dir. vnd swaz dem chinde geschehe daz tů vns allen. er hiez die leute alle auz der chamer gan vnd weinet also laute. daz ez alle die hôrten die vor der chamer warn. do er do

vil gewainot do tet dev chamer wider auf vnd hiez sev hin in gan vnd sprach zů seinen brůdern. Jch pin Joseph ewer průder den ir verchauft in egyptenlant vnd ist ewer vater mein vater so vorchten in harte er sprach fürcht ew niht got hat ditz getan durch ewer hail. vnd durch aller ewer nach chomen. Er sprach zwai vbelev iar sinth in. noch chomen fünffev vil wirsere vnd ir můget euch niht enthalten in ewerm lande ir sterbet von hunger si namen vrlaub vnd chůsten irn průder Josephen alle. er sprach also nu varet haim vnd bringet vnsern vater mit ew vnd alles ewer gesinde. vnd alles ewer gůt. wan waz ir da lazzest daz ist alles verdorben.

v' Dem chunig Pharao wart ge|seit. daz iosebes průder waern chomen er sant nach im vnd nach den brůdern vnd enphie si gůtichleichen. vnd sprach zů Joseben gebent deinen brůdern daz si haim varen vnd irn vater nemen vnd alles ir geslaechte vnd alles ir gesinde vnd alles ir gůt vnd daz mit in füren. vnd gib in alle die chost der sie hin und her bedůrfen. Hie fürn si danne vnd chomen hin haim für ir vater vnd sprachen herr dein sun Joseph lebt noch er gelaubt ez chavm. do er do sach daz si also vil Waegen vnd gůtes prachten do gelaubt er in. Nu vůren si zů vnd samnoten alles ir geslaecht vnd alle ir levt vnd alles ir gůt vnd füren gegen egyppen. vnderwegen chom got zů Jacoben vnd růft ime. Jacob Jacob. er antwurt ich pin hie. got sprach. Jch pins der sterchist got deines vater ysaac vnd fürchte dir niht in egypten ze varn ich mache von deinem geslaechte als fil levte die vnzalhaft sint. Do Joseph horte daz sein vater und sein průder chomen er für gegen in vnd als er den vater sach er viel im vmb den hals vnd chuste in. si vůren für sich vnd chomen für den chunich pharaonem der chunich enphie si gůtleichen. vnd vragten den vater bie alt er waere. Jacob der sprach ich pin hundert iar alt vnd dreizziger. der chunich verlehe in ein gůt lant. haizzet yessen vnd hiez in dev fünf iar geben

alle die chost der si bedorften. Joseph gewan dem chu-
v² nige | weitev lant vnd grozz varndev gůt vnd vil laeute die sich ze eigen im gaben. daz chom also daz iacobs tage verslizzen warn. vnd gelach an seinem tode vnd sante nach seinen sůnen. stet für mich ich wil ew chůnftigew dinch sagen. vnd er weissagt in von ihesu christo ellev dinch dev auch seit geschahen vnd seit den seinen vor mit gůten werchen fürchtet got vnd habt alls gůt. er sait in maere swer daz welle lesen der súch ez an dem ersten půche in der bibli.

Jacob starp in chlagten sein sůne vnd alles lant ze egypten. si namen den vater vnd vůrten in daz lant ze chananea. vnd laeten in in seines vater grab ysaac. vnd seines enes abrahams vnd wart sein grozze chlage. Die průder santen an ioseben vnd hiezzen also reden dein vater hiez vns do er an seinem totpette lach. daz wir mit dir retten daz du vergaezzest swaz wir vbels an dir haben getan. Joseb wart wainund vnd hiez sein průder dar gan. die chomen vnd vielen an irev chnie für in vnd sprachen wir sein dein chnechte. er sprach wider gotes willen mugen wir niht getůn. Jr hetet mir vbel gedaht ze tůnen daz hat mir got ze gůt verchert. ew sei vergeben alles daz ir mir getan habt. vnd ich pitt euch daz ir mir vergebt.
v³ swaz ich ew getan habe. wan | ich besorget ewer leibe vnd ewer ere. vnd ich vergihe des gote vnd ewe. daz ich durch gůte ez tet den worten daz ez ew got vergaebe vnd ez ew niht spart an ewer sele. Si vůren in daz lant daz in pharao hete gegeben do Joseph gelept het hundert iar und zehen iar. Er sante nach seinen chinden vnd nach seinen průdern vnd nach der chinden. vnd sprach also mein tage sint vervarn ich můz sterben volget meines rates vnd fürchtet got so habt ir alles gůt. vnd wizzet daz. daz ewers chůnnes vil wirt vnd die haizzet got abraham vnd ysaac und Jacob die vůrt er an ewer nach chomen. vnd fůrte euch auz disem lande. in daz hezzen lande. vnd ich pitt euch so ich sterbe so leget mich hie ze egypten. dar nach grabent mich auz ewer nach chomen

vnd fuerent mich in meines vater grabe. Do starp Joseb der chunich chlaget in vleizzichleichen vnd daz lant in egipto. Dar nach vber lanch do chome ein chunich der tet den iuden vbel vnd wart si grôleichen druchent si rûften hintz got daz er sev erlôste. got erhort iren rûf vnd sante in einen gûten man der hiez Moyses zû dem sprach got ginch vnd lôse mir mein laewt von dem chunige vnd wiz ir laitter in daz hezzen lant. Moyses sprach
v' der chunich gelaubet mir niht. got | antwurte im er sprach tû dem chunige die zaichen vor als ich waise. dannoch laet er sein niht. do sprach Moyses so gelaubet mir die laevt niht. den tû auch die zaichen vor als ich dich weise so gelaubent dir die laevte. Swer die zaichen welle wizzen die moyses dem chunige vnd den levten vor tet der var an moyses pûch da vindet er ez an geschriben. Der chunich ie die levte vngern von im varn. wan si warn im nutze vnd dienten im vil. Moyses gie für den chunich vnd sprach la die laevt oder dir tût got vbel. vnd alln deinen laevten. Jm tet got so vbelev dinch vnd dem lande. daz er mûst si lazzen. Moyses grûb Josebs gepaine auz vnd für zû vnd sammet ein grozzes her. vnd für in nach do die levt erhôrten daz daz here auf vûr. do sprachen si zû moysen du soltes vns han lazzen in egypten lant. vns waer pezzer daz wir in gedienet heten danne daz wir hie sterben. Moyses sprach fürhtet ew niht. Jr sehet hevte ewer veinte an. vnd nimmer me. got wil selbe für ew vechten vnd ir schûlt sweigen. got sprach zû moysen nim dein rûtte slahe in daz mere ez wirt sich auf lainen ze baiden seiten vnd also herte als ein maure.
vi' Daz mere tet sich auf vnd für | en die laeut da durch mit gûten gemache vnd mit grozzen vreuden Do sprach pharao zû den seinen Wir sulln hin nach varn vnser gôtter sint also starch als ir got si mugen vns wol gehelfen. daz wir durch daz mere varn als si. er für mit seinem here vnd mit seinen waegen. vnd mit allen seinen gûte nach in. got slûch daz mere ze samen vnd ertranch laevt vnd

gût. Daz erworcht moyses vnd daz israhelisch volche vnd sungen got ein lob daz sprichet also. Cantemus domino gloriose. Ditz gesanch vindet man in dem salter. Moyses vnd sein laevte vůren fůrpaz vnd chomen in dhain lande si gesigten den laevten ane. vnd namen in dem lande swaz si wolten. Do nachten si in einem lande daz hiez Moab. da waz ein chunich inne der hiez balat der entsaz die levte. wan er hete wol gehort daz si elle dev lande betwungen heten da si durh vůren. vnd sant nach seinen weisen rate vnd sprach also ditz volk wirt vns vertiligent also der ochse daz chravt abe izzet vntz an die wurtze. do sprach sein weiser rat du hast einen weisen rat in deinem lande der heizzet balan. sein vater hiez beor. vnd ist also heilich swen er verflůchet der ist verflůchet. vnd swen er segent der ist gesegent. der
vi ² chunich sante sein poten zů balam. vnd sante im | sein chlainode vnd laeten im fůre war vmbe si der chunich dar gesant hete. Balam sprach also seit heint hie waz mein gote mit mir rede. got sprach zů im in der nacht. du solt mein laevt niht verflůchen wan si sint mir gesegent balaam stůnt des morgens auf. vnd sprach got hat im gewert daz er zů dem chunige niht enchome. die poten chomen wider vnd prachten des weissagen niht. daz waz dem chunige lait. Dar nach sante der chunich mer poten vnd erbaer vnd reicher poten danne ê. vnd sante im grozz gůt vnd vil mer chlainodes danne da vor. vnd enpot im daz er daz von im naeme vnd chome vnd er wolt im vil me geben. dann er im gesant hete. vnd daz volkch verflůcht balaam. vnd sprach also vnd geit der chunich balaac sein hauz volles goldes ich mag niht gewandeln vnsers herren wort. Jch pitt euch aber heint hie sein. Do sprach got zů im stand auf vnd var mit in. vnd swaz ich dir gepiet daz tů vnd anders niht. des morgens satelot man seinen esel vnd für mit in do weste got wol daz er mere durch gotes gepot. vnd erzůrnet got. het er dannoch got gevolget so het er gotes hulde behalten. do tet got durch seinen willen me der worten. daz er

vi[a] wider cheret. Jn einem wege stůnt der engel vor | im zwischen zwain weingarten mit erzogen swerte gegen balaam do hete balaam allen seinen sin gesetzet wie im des gůtes me wurde vnd trachtet in seinen sinnen. wie er daz volk verflůchte daz got gesegent hete., swie ez got selbe waer vnd sein engel. des balaam dannoch niht ensach. do vorchte im der esel vnd flohe auf den akcher. balaam slůch in vntz er in wider auf den wege prachte do stůnt der engel. vnd wert. die eselein vloch zů der wende vnd ze druket balaam seinen fůz. er slůch vaste auf si. vnd chom hin wider auf den wege. der engel stůnt aver in dem engen wege. do enmocht der esel weder ze der rechten hant noch zů der vinstern hant. vnd viel vnder im nider der dar auf saz. balam slůch vaste zů mit einem stekchen. do tet vnser herre mer durch balaam daz er nie het getan. daz er alles wolte daz er wider waer gecheret. got ist niht vnmůgleich ze tůnen vnser herre tet der eselinne munt auf. vnd wart sprechent als ein mensch. vnd sprach also war vmbe slehst du mich zů dem dritten male. balaam antwurte da hastu mein gespotte. wolt got het ich ein swert daz ich dich er slůge. daz het balaam für ein getroch. vnd het
vi[b] ez da für daz der tievel auz dem esel spraeche. do | tet got baalams augen vnd sach den engel stan mit erzogen swerte in dem wege. er betaevt den engel an. do sprach der engel dein wege ist wider mich. vnd waere dev eseline nicht gevallen. ich hete dich erslagen balaam der antwurt dem engel ich han gesůndet. vnd ist mein wege wider dich. ich var wider haim der engel sprach var für dich. vnd hůte daz du icht redest. wan als dir gebiete der chunich balaa reit gein balaam vnd enphieng in herleichen vnd schone. vnd gab im aber grozz gabe. der chunich leit im für sein sorge die er gein den levten hete. ich antwurte dir niht. wan also got in meinen munt gesetzet hat. si riten mit einander auf einen berch vnd gesahen die laevt balaam vnd sprach zů dem chunich balaach mache siben aelter hie vnd opher gote. daz er

mir erscheine vnd sage waz ich reden schůlle. er gie von dem chunige do chom got zů im vnd gab im in seinen munde. waz er reden scholte. balaam sprach ze balaach nu gesegen ir niht noch verflůche ir niht. do chom der heilig engel vnd weizsagt im daz got geborn solte werden von aeiner magde vnd weissagt im manige dinch dev seit war worden sint. Swaz er gesprochen hat. daz vindet man in einem bůche haizzet Josephus oder in scolastica.
vii' balam nam vrlaub von dem chunige. | vnd von den seinen der chunich sprach ze balaam noch hete ich deinen rat gern. er sprach zů im vnd zů den seinen ich wil ew raten ir schůlt sůchen die schônisten iunchvrowen die ir in ewerm lande habet vnd schůlt in chlainôd geben daz si vnder die iuden vail tragen vnd ez in ze chauffen geben. vnd auch ez in vmbe sůnst geben. Dar vmbe das si bei in ligen. vnd mit in sůnden. also si bei in gelegent sint. so werdent in die weibe also lieb daz si tůnt swaz den weiben lieb ist. so schůlln die haideninn die iuden piten daz si irev abgot anbeten. daz werdent die iuden tůnt. so habent si gotes verlaugent vnd zůrnent got gein in. disen rat gab balaam dem chunige vnd den seinen dar nach chom got nimmer zů im. Nu merchent alle die den got gericht vnd gewalt hat gegeben auf dem ertreiche. wie got ofte den man warnet auz seinem munde in seinen munt. vnd daz niht an im half. im warn die miette lieber danne got. da von warnet euch got daz ir dhain miette nemet. wan dem richter ist niht gesetzet dhain miett ze nemen. noch minner ist im gesetzet von vnrehtem gerichte gůt ze nemen. Den vorsprechen ist wol gesetzet gůt ze nemen also daz er rechte
vii' spreche. vnd sei dev sache groz vnd sein | arbait dar nach sol er nemen. vnd ob si sei chlaine dar nach neme aber. vnd armer laevte wort sol er sprechen durch got. vnd wizzet daz vnrechtev miete den leuten lieber ist denne rechtes gůt. daz chůmet von der grozzen geitichait dev an den laevten ist. Der chunich für wider vnd die seinen vnd teten als in balaam hete geraten. do die Juden die

sünden getaten mit den haideninn do heten si gotes hulde verlorn. daz waz ein fürste vnder den Juden vnd waz auch der zwelf richter ainer Der het ein hohe haideninne ze hauz gesetzet. dev hiez corbi. Daz chom also daz ein grozz hochzeit der Juden gewiel an ainem tak. vnd chome hintz irm gotes hause vnd prachten ir opher got dar. do chom der niht der die haideninn da hete vnd derselbe hiez zambri der wart Moysi geruegt vnd den levten vmbe die selben schulde. er sante nach im er chom. Moyses sprach in an vmb die selben schulde. er veriach offenleich vor den leuten. vnd veriach im daz er daz abgot anpaete durh ir willen vnd er wolt niht tůn swaz im Moyses gepute. vnd er gie von danne vnredent vor allen laevten. Daz folche rüffet vnd chlaget vber in Moyses vor dem gotes hause. vnd pat in daz er richte vnd wundert
vii s die laevte also daz in | moyses niht ertôt an der selben stete. do gie ein herre hiez finees nach zambri von den levten allen vnd er begraif daz swert vnd gie nach im în ein hůrhauz. vnd vant zambri ob corbi vnrecht tůnt. er stach durch sev baidev an der stat da dev chraft der minne leit. do sturben si baidev an der stat. ditz waz gotes wille. do hiez got slahen alle die sich mit den haiden bewollen heten der waz vier vnd zwaintzich tausent. die heten alle leib vnd sel verlorn. dev weib sint niht an der zal. ditz geschach alles von balams rate vnd von der vnsaeligen miete. die im der chunich gab. Moyses viel des nachtes ofte venige. an seinev chnie hintz hymel gegen got. got erhort in vnd raet mit im. Moyses sprach herre waz sol ich mit den andern richtern tůn. do sprach got. wann si niht enrichten vber die laevt. do si inne wurden daz si schuldich waern. So sol tu vber si richten als ob si die selbe schulde getan heten. do sprach got dise vrtail gib ich hevt vber alle Richter. swelh richter die schulde niht enrichtet. dev im gechlaget wirt vnd der er vber chômen wirt. die selben sol der richter leiden. vnd daz gerichte sol richten in swer ob im richter ist. Do sprach got aver zů moysen du solt die aeinlef Richter

nemen vnd solt si hahen an einen galgen. vnd haiz in
vii a allen daz antlůtze gegen der sunne chern. ditz hiez | got
selbe tůn anz seinem munde. Ir herrn die da gerichtes
vnd gewaltes phlegen auf disem ertreiche gedenchet an daz
grozz gerichte daz got vber dise richter hiez tůn. vnd
richtet recht dem armen vnd dem reichen. vnd wizzet
daz. vnd richtet ez waeleich niht. got der richtet vber
ewch an dem iungisten also daz ewer leib vnd ewer sele
immer mer prinnen můz. do di Richter erhangen wurden
do hiez Moyses daz die laeut sich beraiten gegen balach
si solten mit im streiten. do wolt in got sigenůft geben
wan er waz errochen an den schuldigen. die weil der
schuldigen einer vnder in waer gewesen so hete si got
nimmer lazzen gesiget. Moyses gepot den leuten daz si
ir veinde alle erslůgen weib vnd chint. an die magde daz
si die behielten. do wart erslagen der veinde zwai vnd
dreizzich tausent an weib vnd an chinde. da rach sich
got an balaam. Wan er můst mit dem chunige varn er
gern oder vngern da wart der chunich erslagen vnd balaam
bei im da richt got rechte. Nu sehet zů disem wol ge-
lerten mann wie den die miete betrauge daz im selben
vnd manigen mann leib vnd sele verloz. nůr durch gotes
willen. Nu sůlt ir Richter hie mit gemant sein vnd also
all die gewalt auf dem ertreich haben von gote. waz
viii a vbels von dem vngerechten gůte vnd von dem vbelm rate |
vbeler dinge geschach wan ewch got dar zů gesetzet hat
auf dem ertreich daz ir witwen vnd waisen schirmen schůlt
vnd allen leuten nach recht richten sůlt. vnd swa ir des
[niht] entůt so richet ez got vber euch. do got errochen
wart an den richtaern vnd an den andern die da schuldich
warn do liezz er abe seinen zorn do sammet der chůnich
ein grozzes here vnd sante nach balaam der chom. der
chunich pate in daz er mit vůre die hervart er versait im.
Balac sprach du můst mit mir varn balaam sprach sol
ich auf die laeut varn die got gesegent hat. der chunich
sprach ich han getan alles daz du mir geraten hast ich
waiz wol daz si ir gotes hulde verlorn habent. balaam

sprach ich hôre sagen daz got vber si gerichtet vnd ist daz geschehen so hant si gotes hulde als vor. vnd wizzet ir got also genaedig ist. swem er vergeit sein schulde dem ist er dar nach also holt als vor ob er sein hulde dar nach behaltet. do sprach der chunich si habent gotes hulde verlorn. vnd ist daz von deinen raten geschehen. do sprach balaam vnd habent si gotes hulde niht so gesigestu. Balaam můst varn er gern oder vngern. Moyses sammet auch sein here vnd vůr gein im vnd laet sich
viii² gein im auf ein schône velt si lagen gegen einander vntz | sich daz her baidenthalben gesammet. eines morgens wart. do striten si mit einander. do half got den seinen vnd gesiget moyses. da wart Balac erslagen vnd balaam bei im an seiner seiten vnd drei reiche chunige vnd fürsten vnd herrn vnd all die gein in chomen. vnd ir genaz chavm als vil die dev maere hin haim gesagten. da got reht gericht hete. si erslůgen aver niht weder weip noch chint die viengen si. Si namen in grozz gůt si riten in in ir lant vnd pranten ir bůrge vnd ir stete vnd verwůsten alles daz da ze wůsten waz. vnd er slůgen alle die laeute die si in dem lande funden vnd lagen dar inne als lang so si wolten dar nach füren si von danne vnd chomen an iren gemach do wart moysi gesait si fürten weib vnd chint gevangen. daz waz im zorn vnd sprach war vmbe habet ir dev weip gevangen von den ellev dev vnsaelde chomen ist. die wir vnd si gehabt haben. do sprach Moyses ich gebeut ew daz ir nemet ellev dev weib vnd dev chint dev weibes pilde haben. vnd si tôtet vnd swaz magede dar vnder sei die behaltent ew selben. Nu merchet alle den got auf dem ertreiche gewalt verlihen habe waz grozzer
viii³ vbel geschach von eines mannes rate | vnd von der vnrechten miete daz rach got vaste an balaam. Also alle die der herrn ratgeben sein die hůten sich daz si irm herren icht raten da mit si baidev sel vnd leib verliesen si můgen auch den ratgeben dem herren da mit manich sel vnd leib verlorn wirt da sint die herren vnd die ratgeben schuldich an. die herren schůllen auch den pôsen ratgeben

niht volgen. wan swa si den volgent da tůnt si wider got vnd wider ir ere. vnd verwůrchent ir saelde. Ditz maere vindet man in dem dritten půche der chunige.

Hie vor waz ein chunich in syria der waz gehaizzen .... der het einen fürsten der hiez naaman vnd waz reich vnd stůnt des chuniges dinch vil an im. vnd waz ein helt von dem leib vnd gesiget ofte swa in der chunich hin sante in sturm oder in streiten. Swie biderb er waere er waz doch auzsetzich daz waz dem chunige laid doch wolt er sein von den laevten niht enlan varn wan er waz im lieb vnd getorst in niemen gesůchen vor dem chunig. ze den zeiten waz der chunich von syria vnd der chunich von ierusalem veint an ein ander vnd riten die laevt von syria in daz lant ze ierusalem vnd namen einen grozzen raub. vnd geviengen ein schone iunchvrowen vnd
viii‘ prachten si naames | hausfrowen vnd si nam sei für ein grozz gabe. do dev iunchvrowe ersach daz der herre siech waz. Si sprach zů ir vrowen wolt got vrawe waer mein herre in samaria da ist ein weissage inne. vnd chôm er zů dem er machet in gesunt dev vrawe waz vro vnd seit ez irm wirt der wirt wart vro. vnd gie zů dem chunige vnd seit im der iunchvrowen rede vnd hiez gůt prief schreiben an den chunich in israhel. Naaman für auf seine strazz vnd fürt mit im hundert march silbers vnd sechs march goldes vnd zehen bar schônes gewandes vnd gedacht also der weissag elyseus der minnet leiht meine chlainode daz gib ich im gern. vnd seinen iuncherren gib ich ditz schôn gewant. wil er des niht so gib ichs in des chuniges hof. Er chom in des chuniges hof mit gůten fride vnd antwurt im sein priefe den enphiench er schone vnd wol er enphiench auch naaman liebleich vnd gůtichleich der chunich laz die prief. an dem prief stůnt also. dich gruezzet der chunich als er sol. vnd enpeut dir daz du im seinen fürsten naam gesunt machest. do er die schrift gelaz do hiez er allen den dar rueffen die in dem hauz warn vnd zart sein gewant ab ime von zorn vnd sprach also pin ich got daz ich sol slahen die Laeut

viiii 1 vnd wider lebentig machen | do vragten in die laeute waz im wurre. daz er zornich waere. er sprach mir hat der chunich von syria enpoten daz ich im seinen fürsten naam gesunt mache von auzsetzichait nu ratet vnd sehet wie gerne er sein vbel gegen mir setzet vnd wie er mein spottet. do der weissag Helyseus horte daz der chunich zornig waz vnd sein gewant ab im gezerret hete. er sant seinen poten zů dem chunig vnd enpot im also war vmbe pistu vnvro nu waist du doch wol daz ein prophete ist in israhel. sende mir naam ich mache in gesunt durch deinen willen der chunich waz vro vnd sante sein poten mit naam hintz helyseo. naam chom vrôleich vnd reichleich für helyseus tůr er hiez die tůr zů sliezzen naam saz abe. vnd stůnt für die tůr. Helyseus sant sein poten zů naam vnd enpot im also. ginch zů dem Jordan vnd wasche dich sibenstunt auz dem Jordan so wirstu an allem deinem leibe wol gesunt. naam wart zornich vnd versmahet im daz er selbe zů im niht chome vnd in schone enphangen hete vnd sein hant auf in gelaet hete vnd gepeten hete daz er in gesunt het gemachet vnd schied von danne vnwirdichleich vnd pot im seiner gabe niht wan er hete

viiii 2 dhain achte daz da von gesunt wurde. Naam sprach zů | seinen chnechten wir haben also gůt wazzer in damasco als er in ierusalem da wasche ich mich auz. ditz enrůcht elyseus. er en achte auf sein gůt niht wan er waz ein heilig man. do sprachen naams chnechte zů irm herren. Herre vnd vater vnser aller. du tůst vnrechte du solt tůn swaz er dich haizze tůn. vnd waer ez ein grozzes dinch tu soltes tůn wan er ist ein so heilig man daz wir ez da für haben dir geschech wol. Naam volget seinen chnechten vnd für zů dem Jordan vnd wůsch sich siben stunt dar auz vnd wart wol gesunt. an alln seinem leibe im wart sein haut als ainem newborn chindelein daz waz der Jordan da got seit auz getauffet wart. heten im die chnechte den rat niht getan. vnd het auch er in niht gevolget. daz mochte im vbel chomen sein. ez ist laider manig chnecht der seinem herrn vbel ratet so ist auch

manich herre der bôsem rate gern volget. do sprach naam zů seinem gesinde. Wir sůlln wider varn zů elyseo vnd sůlln im danchen der grozzen gnaden die er an mir getan hat naam chom zů elyseo vnd sprach also nu waiz ich wol daz niht gotes ist wan der ein auz israhel ich pitt dich daz du etwaz von mir nemst. ich han dir gůt stat
viiii[3] ze geben. Elyseus sprach got der da lebt | der sol mir niht gestaten daz ich dein gab von dir neme. das dir geschehen ist der gnaden soltu got von hymel danchen. er sprach seit du des niht wil so pitt ich dich daz du mir gebest deines ertreiches da du auf stast daz ich ez fůre in meines herren lant vnd wizzest daz. daz ich hin für dhainen got anpeten wil wan den ainen in israhel. Helyseus sprach. nu nim des ertreiches vnd var mit fride er gab im seinen segen vnd für er vrôleichen. do het helyseus ein chint daz hiez gesi. daz sprah zů seinen gesellen waz vervaeht meinen herrn daz. daz er niht nam sein chlainode daz hete er im gern gegeben vnd wolt er selbe ez niht haben gehabt. so hete ez armen laevten gegeben ich wil nach im lauffen vnd wil etwaz von im nemen. gesi lief im nach do naam sach daz im daz chint nach lief er vorcht er het etwaz getan Daz niht gůt waere er spranch balder ab seinen waegen vnd lief gegen dem chinde. vnd sprach also han ich recht oder vnrecht. ez sprach du hast recht. mein herre hat mich zů dir gesante. daz ich also spreche mir sint chomen zwene iungelinch von effraim die sint der weissagen kint gib in ein
viiii[4] pfunt silbers do sprach naam ez ist pezzer zwai pfunt | naemest. vnd not in daz ez zwai pfunt nam vnd pant si im in zwen sekche vnd gab im zweier hande gwant vnd laet si auf zwai chint die warn mit im gelauffen er chom hin haim ze vesperzeit vnd nam die sekche ab den chinden vnd behielt se in sein hauz. dar nach chom er für seinen herrn elyseum vnd stůnt vor im der herre sprach von wanne chomstu er antwurt im. dein chnecht gat nindert wan in deinem dienst der herre Der herre sprach des ist niht. wa waz ich do naam ab seinen wagen spranch

du hast genomen silber vnd gewant wider recht vnd wider meinen willen vnd woltest daz an deinen nutz han gelaeit. vnd iaehe des ich hete dich dar gesant. vmbe die luge die du an mir getan hast vnd vmbe die vnsaelde die du an dir selbe begangen hast daz du da vnreht gůt naeme dar vmbe verflůch ich dich du solt sein als auzsetzich als naam waz do er sich auz dem Jordan wůsch vnd all die von deinem same immer mer chomen. der iungelinch gie zehant von elyseo vnd waz zehant als auzsetzich. daz in niemant an gesehen mochte. Nu merchen alle die den got gewalt vnd ere vnd gůt in dirr werlte gegeben hat.
x¹ waz von vnrechten | gůte vbels ist chomen vnd chůmt auch noch vnd merchen die chnechte wie si ir herren dienen schůllen si schůllen von ir herren dhein potschaft sagen wan als er si haizz si schůllen auch niht vodern wan also er si haizz. die chnehte sůllen daz wizzen. daz si den herrn dhainen dienst schůlln tůn der wider got ist vnd tůnt si ez si ez dar vber ez riht got vber si. die herrn schůllen auch die chnechte niht nôten dhaines dienstes der wider got ist. vnd nôtet ein herre einen chneht dienstes der wider got ist der chneht sol des wider sein wan im sol got lieber sein dann ichtes. vnd tůnt ir dar vber icht wan als hie gesprochen ist so ist der herre schuldich vnd auch der chneht. die chnechte dienent oft dem herrn da von si leib vnd sele verwůrchent vnd doch in vngelont beleibt da ist der dienst gar verlorn. Het Gesi seines herren willen getan so enwaer er niht auzsetzich worden. noch hevt wellent die weisen laevte daz niemen mit dem selben siechtum geborn werde er sei Gesi geslaechtes. wan ez ist wider natur daz ieman mit dem siechtum sei.

Es waz ein chunich in der alten e. der hiez achab vnd waz chůnch ze ierusalem die weil er got vorcht
x² do tet im got wol in der | stat da er herre inne waz. da het ein man einen Weingarten inne der waz des chuniges hauz also nahen gelegen daz sein můt dar nach stůnt. des der weingarte waz der hiez naboth der chunich sante nach

im vnd pat in daz er im den weingarten gaebe ze chauffen vnd sprach also er ist meinem hause wol gelegen vnd bedarf sein. ich gib dir darvmbe daz dir lieb ist. do sprach naboth got der gedenche mein vnd dein vnd verheng des niht daz ich dir icht meines vater erbe [*icht*] gebe. du můst mir in nemen e. den leip. herre du waist wol daz vnser lantreht. daz seit daz nieman sein erbe mag verchauffen wan durch ehaft not. die wiel er ander gůt hat. der chunich schied von im mit zorn. der arme man ervorcht im daz achab der chunich erzůrnet [*im*] daz er im des weingarten niht geben wolte. er gie hin haim vnd lait sich an sein pette vngaz vnd gedacht wie er im den weingarten mit listen ab gewunne. der chunich iach in seinem můte er wolt weder ezzen noch trinchen im wurde der weingarte. Dev chuniginne gie nach dem chunig in die chamer vnd vraget in waz im waere. vnd daz er auf stůnde vnd vrôleich waere vnd aezze vnd trunche mit seinen
x 1 laevten. der chůnich sprach | da raet ich mit naboth vmbe seinen Weingarten daz er mir in gaebe vmbe einen andern weingarten oder ze chauffen daz versagt er mir da von wil ich nimmer vro werden er werde mir. Dev chunigin sprach tu traurest vmb ein chlain geschaefte du hast alles dein reich also berichtet daz du nie vngetrunchen noch vngaz belibe dhein weil. stand auf vnd iz vrôleich dein prot vnd trinch vrôleich deinen wein mit deinen laeuten. der Weingart ist dein inner drin tagen er stůnt auf vnd danchet der chuniginne. dev chuniginne schraib prief vnd versigelt si mit des chuniges vingerlein als ez der chunich selbe hete getan. vnd sant si in die stat da der arman inne gesezzen waz vnd sein weingarte inne waz. vnd enpot dem Richter vnd den gewaltigen laevten die in der stat warn daz si ein vasten geputen vnd daz volkch alles samnoten an ein stat. vnd so daz volk alles gesammet werde. so scholt nemen naboth vnd fůret in für euch vnd haizzet zwen valsche zeugen vber in bereden daz got gesegent habe vnd den chunich verflůchet habe vnd so die zeuge geseit habent so haizzet in für die stat

fûren vnd haizzet in stainen. vntz daz er sterbe. ditz
x* gepot der chunich daz | geschach die von der stat enputen dem chunige naboth waer tot. dev chuniginne gie zů dem chunige vnd seit im daz naboth verstainet waer. Si sprach nu wiz vro ginch in deinen weingarten vnd des er dir niht vmbe gůt wolt geben daz habe dir vmbe sůnst. er sprach awe vrawe sůllen wir got nicht fürchten vmbe disen tot. dev frawe sprach herre sweig stille. e. du tot waerest ez ist pezzer daz sein tausent tot waern. der chunich stůnt auf vnd nam die chuniginn bei der hant vnd fürt si in den weingarten vnd vnder wunden sich sein als er ir aygen waere. er tet mer vbels do dev witwe den weingarten niht gůtleich wolt lazzen do nam er irn vnd ir chinden alles ir gůt vnd můsten si des almůsen piten da begiench er drev vblev dinch mit einander. er prach sein triwe an seinen mann. er begie die manslaht er begie den walraub an dem weibe vnd an chinden. des verloz er vnd sein weib gotes hulde. Bei den zeiten waz ein weissag hiez helyas der waz ein heilich man mit dem redet got also. stant auf helyas vnd ginch zů dem chunig achab von israhel vnd sprich also. du hast erslagen naboth. vnd
xi* hast im seinen Weingarten genomen vnd hast | der witwen und den waisen ir gůt genomen dar vmbe sol dir geschehen als got sprichet da die hunt nabotz blůt lekchent an der selben stat swie gewaltich chunich du seist. lekchent die hunde dein plůt vnd du nimst einen laesterleichen tot danne er. wan dein leib vnd dein sele dev sint paidev verlorn vnd sage dem chunige me sein weib dev chuniginne vrezzent die hunde auf dem selben acher vnd in dem selben Weingarten den si dem armen man vmb den chunich verriet. vnd du chunich dein az ist niht wirdich daz ez der erden ze tail werde. ez sůllen die hůnde vnd die vogel vrezzen nu sich wie gewaltich got sei. er wil niht daz ditz indert geschehe wan in dein selbes stat die du gepawen hast. Swaz got redet mit helyas daz seit er dem chunige. dem chunig waz laide vnd gelaubt doch dem Weissagen niht. Bei den zeiten waz ein chunich hiez

iosaphat der waz sein veint vnd wider pot dem chunige achab vnd beraitte sich mit einem grozzen here vnd für in sein lant. daz waz vber drew iar dar nach do er dev vbeln dinch getet nu ist got immer genaedich vnd gůt der paitt dem chunige dar vmbe also lange ob er wider wolt sein chomen so het er in enphangen. do für naboth
xi ² gen im | auf ein velt vnd striten mit einander. da wurden die gotes wort war. er wart durch seinen leib geschozzen also vaste daz alles daz in im waz wol halbes auz seinem leibe viel. er wart flůchtich vnd alle die seinen. er hiez sich die seinen auf einen wagen legen vnd hiez sich füren gen seiner stat. do er an die stat chom. da naboth verstainet wart vnd sein plůt vnschuldichleichen vergozzen wart. da erstarb der chunich in der selben zeit. do chomen die veinde in die stat. vnd die den wagen fürten die entrunnen da von vnd liezzen den herren vnd den wagen an der selben stat stan. da der arme gestaint wart. ze den selben zeiten do starp der chunich auf dem wagen do chomen die veinde in die stat vnd chomen zů dem wagen vnd fürten die ros vnd den wagen hin. da lag er chunich als er an dem armen gedient hete. Da vrazzen in die hunde vnd die vogel vnd riten die veinde in die stat vnd erslůgen alles daz volkche daz in der stat waz vnd funden die chuniginn in dem Weingarten den si dem mann mit vnrecht het an gewunnen. si wart erslagen die hunde azzen ir az. daz het si wol gedient an dem armen mann vnd an seinem weibe. vnd an seinen
xi ³ chinden die nach dem almůsen giengen. da wur|den dev gotes wort war. Nu schůllen die vrawen niht zůrn daz man von der vntat also vil gesprochen hat die dev vrowe begie an dem armen man. Wir lesen von eva dev waz daz erste weib die got ie gemachet. dev wart vngehorsam vnd verirret adamen irn man daz er den aphel mit ir az. dev vraw tet auch vbel. Swaz eva nu vbels ie getet daz hat versůnet maria gotes můter vnd hat allen weiben ir lobe wider gewunnen. da von sůllen die vrowen bezzer sein dann die man davon setzen wir die chuniginn.

Gezabel an disem pûche an even stat. wan si waz dev erste dev des vbels gedacht. so setzen naboth an adams stat. Wan er volget dem weibe da von schûlln die vrawen sant Marien grôzleich loben wan den flûch den si von eva heten den hat maria gesvenet. Nu nemen war an disem pûche alle die gericht vnd andern gewalt haben in dirr werlt daz si gedenchen. wie got richt vber den chunich vnd vber die chuniginne vnd nemt nieman des seinen ze vnrecht niht. gezem euch icht des ein man habe gewinnet ez im abe nach seinen willen. oder lat ez im vnd volget weib noch chinden noch niemen anderm daz ir icht des tût daz wider gotes hulde si. Nu sprechent
xi' sûmleiche laevt got richt nicht also nu schûlt ir | gewiz sein. Daz pezzer waer richt er in dirr werlte danne in iener Wan hie gieng ez newer vber den leib. dort geht ez vber leib vnd vber sele. Swenn got hie richtet vber die laeute daz si auch dort darvmbe geweizigt werden. Nu sull wir got pitten daz er vns beschirme vor allem dem da wir daz himelreich mit verliesen mûgen. des helfe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. ameN.

Ile vor bei alten zeiten. waz ein chunich gewaltiger vnd vorchtsamer der waz gehaizzen Nabuchodonozor der sammet ein grozzes her vnd für für die stat ze ierusalem vnd besaz die stat vnd gewan die chûrtzleich vnd gevie darinne alle die er wolte vnd nam grozz gût dar inne vnd fûren in den tempel vnd namen alle die gezierde die er dar inne vant von danne rait er wider in sein lant. sennaar vnd vûrte mit im laeut vnd gût. der chunich waz ein haiden vnd die er da gevangen fûrte daz warn Juden er chom in sein stat ze babiloni vnd het die iuden bei im vnd anderswa gevangen vnz siben Jar für chomen vnd die gezierde die er in dem tempel nam die teilt er in seine gotz haevser seinen gôttern ze eren. Nabuchodonosor sprach zû dem der seiner ritterschefte phlach du wele auz den levten von ierusalem die elsten vnd die weisisten vnd die
xii' schônisten iungelinge die vnder zwaintzich iarn sein die |

iungen wil ich dev chaldeischen pûch lern vnd die weisen wil ich an meinen rat han. vnder chinden warn vierew von iuda geslaechte geworn die warn gehaizzen. daniel. ananias. azarias. Misahel. Daniel sprach zû dem der der chinde maister waz. wir ezzen der speise niht die vns der herre geschaffet hat. do sprach der probst der chinde. mein herre hat ew gût speise geschaffet Dar vmbe daz ir schône vnd weizzer werdet swenn ir vor seinen ougen stet daz ir im wol gevallet. ich fürcht meinen herrn ob er euch mager saehe daz gienge mir an meinen leib. do sprach daniel versûche vns zehen tage vnd gib vns smalsat ze ezzen vnd wazzer ze trinchen vnd sein wir niht schôner danne allev dev chint der du phligest so ezzen wir dar nach swaz du vns geist. der maister tet also nach den zehen tagen besach der maister dev chint ellev der er phlag do warn dhainev chint also schôn so daniel vnd ananias vnd azarias. vnd misahel wan got wazmit in vnd gab in grozze chunst. Nabuchodonosor hiez dev chint von ierusalem für sich chomen. vnd versûcht si an irr chunste si antwurten im also weizleich daz in des nicht dauchte daz im ie dhain maister in seinem reich ie so weizlich geantwurt hete. Der chunich lage an seinem pette eines nachtes do traumt im ein traum vnd erwachet zehant vnd
xii² wart im swaere von dem travme vnd do | erwachte do enwest er wa der traum chomen waz. er hiez besenden all sein maister chomen für in. do sprach der chunich mir ist ein traum getraumet des ist mir vergezzen. ir saget waz mir getraumet sei. vnd ir betaevtet mir waz da von geschehen sulle ich nim ew allen den leip. vnd ich verderbe allev ewere chint vnd nim ew alles iwer gût. die maister sprachen alle. herre ez enlebt hevt nieman der deinen worten gevolgen müge. an got der auf dem ertreich niht enwonet. der chunich wart von zorn vnsinch vnd hiez alle die weisen laeut verderben die in seinem lande warn vnd in babylonie. disev vrtail chom an danielem er vragt warvmbe disev graevleich vrtail gegeben waere. von dem chunige daz man niht wan die weisen

slahen solte. arioht seit danieli als es ergangen waz. do gie daniel für den chunich vnd sprach also. la herre dise weise laevt genesen vnd gib mir ein frist. ich sage dir waz dir getraumt ist. vnd ich wil dir in schon beschaiden. waz er betaeutte. der chunich tet daz vnd waz der rede vro. Daniel gie haim in sein havs. vnd waz vro. daz er den weisen laeuten ir leben also het ernert. Daniel pat seine gesellen daz si im got hulfen pitten daz im got die haimleich sache chunt taet. in der selben nacht
xii³ do tet got danieli die taugen chunt do lobt er got | vnd sprach also. gotes namen sei geeret von ewen vntz ewen. er gie für den chunich ban nabum sprach er zů danielen chanst du mir den traum gesagen vnd auch bescheiden. daniel sprach disev tavgen chunnen dir alle deine gôtter vnd alle deine maister die vnder dem hymel sint niht bescheiden ez enmag nieman getůn. wan der got der auf dem hymelrich ist. der hat mich geinnert der taugen. vnd sol ich dir sagen waz dir vnd andern levten chůnftich ist. er seit im waz im getraumt waz vnd beschied im waz er tůn solt vnd seit im ellev dinch die hernach chůnftich warn. Daniel weissagt da von ihesu christo von seiner gepurt. vnd seit vil von Jesu daz auch seit geschach. Swer dem travm nach gen welle der sůche in in daniels půch. Der chunich sprach zů daniel dein got ist got vber alle got. vnd ist chunich vber alle chunige. da wart got daniel holt vnd gab im grozze gabe vnd machet in ze fürsten vber ellev lant dev ze babiloni gehorten. swie wol got dem chunige tet daz er in lie warn sein liebes chint Danielen daz half niht. er chert idoch seinen můt von got. Nabuchodonosor trauch der tieuel vnd hiez im ein saevl auf richten dev waz sechtzehen chlafter hoch
xii⁴ vnd waz sechs chlafter weit. vnd waz guldein. vnd | hiez er sammen alle weise levt vnd alle gewaltige laeut die in seinem lande warn. daz si balde chômen vnd im sein saeul hulfen weihen. Si chomen alle dar. nu stůnt der chunich vor der saevle vnd alle die da warn der chunich hiez růffen sein růffer. Swenn si horten von musica

an dem saitenspil singen daz si alle nider viellen. vnd die saeul an paeten swer des niht entût den sol man in einen gluenden ofen werfen. die levte taten als man in gebot. dar nach giengen die kaldei zů dem chunige vnd sprachen die iuden wellent deiner saeul niht an petten do hiez der chunich dar füren ananiam vnd azariam vnd mysahel vnd sprach hintz in pettet mein saeul an oder ich haizz euch in einen gluenden ouen werfen des enmag euch ewer got nimmer beschirmen si sprachen vnser got mag vns wol erlosen von deiner hant vnd swaz vns geschicht wir pitten deiner saevl für got niht an. der chunich wart zornich vnd hiez daz man den ouen sibenstunt als vil haitzet als da vor. daz geschach. er hiez die chinde mit gewant .mit all in den ouen werfen. daz geschach daz viwer waz groz wan man het vaste gehaitzet daz viwer slůg auz dem ouen vnd verprant alle die vor dem
xiii[1] ouen stůnden. dev | chint stuenden in dem oven daz in niht gewar. weder an gewant noch an har noch an ir leib vnd sungen si dar inne den salm. Benedicite omnia opera domini domino. der salm stat in dem salter vil nachen ze iungiste. der chunich chom selbe für den ouen durch dev grozzen wunder vnd sprach also nu wurfen wir doch newer driv chint in den ouen vnd sehen wir vierev vnd in tůt daz vewer niht. vnd der ein ist geleich gotes sun. vnd gie er zů des ouens tůr vnd hiez dev chint her auz gan vnd sante nach alln seinen weisen daz si saehen waz wunders der chinde got het getan. der chunich sprach zů den maistern smekchet zů ir gwande ob dhein smache von ir gewande ge. der dar nach smeke vnd sehent an ir har vnd an ir leib ob si in der viwer gerůret habe die maister sprachen in ist niht geschehen si sint schôner dann wir si ie gesahen der chunich sprach ir got ist ein gewaltiger got. der chunich hiez chůnden in ellev seinev lant disev grozzev zaichen dev der iuden got getan hete. vnd im geviel der got wol. vnd waer er staet an got gewesen im hete got so vbel niht getan als im seit geschach.
xiii[2] Seit lag der chunich an seinem pette | vnd traumet im ein

traum. do er erwachet do sant er nach daniel vnd seit im den traum. Daniel sprach dich sol der traum niht beswaern du pist wider got nu wil er auch wider dich sein. disen traum beschiet im daniel vnd seit im wie got in erzůrnen wolte. vnd sprach gib dein almůsen grozlich. vnd vaste vnd rueffe in vleizzichleich an daz er sich vber dich erparme. der chunich tet des niht. vnd vorht got niht. vnd waer der chunich an got wider gechert got het in gůtleich enphangen nu warnet in got genv̊g ofte vnd daz half niht dar nach vber zwelf manod saz der chunich nabuchodonosor auf seinem sal mit grozzer hohvart. vnd sprach also nu ist doch disev stat gehaizzen dev grozze babylonie die ich selbe gepawen han. vnd han si veste gemachet. vnd als veste daz ich nieman dar an vůrchte vnd han si gezieret. vnd han si gereichet. daz ich niht enwil daz dhein pezzer stat vnder dem hymel sei. Nu wer mȯht mir geschaden in dirr stat oder wer mȯchte mir geleichen. Nu mȯchte er doch ein wenich han gedaht wie got lucifern durh sein hochvart vom hymel abstiez. er waz sein als gewaltich in babilonie als lucifern in dem
xiii[3] hymel. ach ach ir armen herren | war gedenchet ir so ir durch daz arme gůt daz vnwerig ist ewer zunge ewer munde vnd all ewer sinne vnd ewer sel verchauffet vnd ewer gericht vercherent vnd valsche vrteil sprechet vnd lant sprechen. Jr edeln herren den got auf diesem ertreiche gůt vnd ere habe gegeben gedenchet an daz grozz gerichte. daz got hie vor vber die grozzen herren tet. ir sůlt ez für ewer aůgen setzen. wie greuleich er vber si richte. nu richtet wol durh got vnd tůt den levten wol an allen dingen daz man die herren nennet dikche vor andern laeuten daz ist recht wan got hat in den gewalt gegeben vor andern laevten daz si richter sint vber daz laevt vnd richtent die herrn niht rehte so richtet got v̊ber si als vber die hohen herren die hie vor an disem půche genennet sint vnd noch genennet werden. vnd richtent die herren niht rechte daz sůllen die v̊ber si richtent die hie [genent] Do nabuchonosor in seiner stat ze babylonie vnd auf seinem sal saz

mit grozzer hochverte vnd als er gesprach dev wort. als ich. e. sprach. do chome ein stimme von hymel vnd sprach chunich Nabuchodonosor ich sage dir dein reich wirt dir genomen. die laevt werfent dich von in du wirst in vnwert. dein wesen wirt bei den wilden tieren datz walde.

xiii ᵃ **Hie hebt sich das Lantrecht an.**

Vorrede.

Got hat tevtzelant wol bedacht. *) Ssp. Praef. rhythm.
Sodâz pûch wirt volbracht.
den leuten ze nûtze allen gemaine.
Doch ist ir laider chlaine. v. 100
die got also eren.
Daz si ir witze an in cheren.
Ein wenich wirret mir dar an.
daz ich gebuezzen chavme chan **)
v. 10 ob ez ein irrer leret.
vnd vbel da von meret.
Der tût grozze sûnde.
Jch main ob er chunde.
vnd gerne schaden taete.
Wie gerne ich got paete. v. 110
daz ditz pûch ein igleich man.
Vnrechten laeuten ich ez niht gan.
Doch swie vnreht sei der man.
chan er sich des verstan.
Daz im recht mag gefrumen.
v. 20 Chan er des danne bechomen.
gern er des genevzzet.
Rechtes in auer verdrevzzet.
vnd dunchet in selten gût.
Swa man rechte tût. v. 120
Man hôret ez vngern sagen.
Swer daz rechte leret.
der tore daz vercheret.

*) In der Hs. ist die Reimvorrede in fortlaufenden Zeilen geschrieben.

**) Korrigirt aus channe chaum.

Sap. Praef. rhythm

Daz recht mag den laevten allen.
chavm wol gevallen.
v. 30 Wie wol got dem hat getan.
Wer sich rechtes chan verstan.
Der sol mit sprechen niemen schaden.
mit dem er ze vnreht sei vber laden.
Er sol auch nieman ze vnrecht nemen sein gůt.
Der selbe wider got tůt.
Recht spreche er vnd an dem bůchen ervar.
an recht er nieman spar. v. 130

Wer auz meiner lere gat.
er sprichet leicht des er laster hat.
v. 40 Oder er sůndet gegen got.
xiiii[1] vnd prichet da mit sein gepot. |
Got vns selbe eret.
Da mit er vnser saelde meret.
Daz wir reht sein alle.
Vnrecht vns missevalle. v. 140
Gůt laevt man ich dar zů.
Baidev spat vnd frů.
Ob ez leicht chôm also.
Des si dikche werden vro.
v. 50 Daz in begegent gůtes etwaz.
Vnd min tumber sin vermeide daz.
Daz mein chůnst niht enlere.
Daz maennichleich seinen vleiz da zů kere.
Wie man daz půch beschaide.
Daz ist daz ir durch liebe noch durch laide.
Noch zorn nach gabe enblende.
daz man euch von dem rechten wende. v. 150
swer daz tůt der verleuset gotes hulde.
vnd beleibet gegen im in grozzer schulde.
v. 60 Ditz recht han ich niht erdacht.
Ez habent die chunige an vns pracht.
mit weiser maister lere.

Sap. Praef. rhythm.

mein chůnste ich da mit lere.
Vnd wil gein got wol gevarn.
vnd wil daz wol bewarn.
Daz mein chůnste vnder der erden.
ich begraben werde.
Von gotes gnaden dev chunste mein.
Sol all der werlde gemain sein.
v. 70 Wan swer chunste niht leret.
sein weitz er meret.
chunst ist also getan.
Swer si aine wil han. v. 160
si minnert im taegleich.
Des versinn der weise sich.
vnd wese milt des er chan.
got dem chargen niht en gan.
Shatzes den er hat begraben.
Der reiche sol den armen laben.
v. 80 den siechen der gesunde.
nach warm vrchunde.
xiiii[1] So ist vns daz wizzen chleich
daz der man wirt chunste reich. v. 170
So er ander laevte leret.
Sein chunst er dar an meret.
vnd der gietige behalt ir chlaine.
der haben wil alaine.
Nu schult ir hôren hie zehant.
Wie ditz bûch ist genant. v. 179
v. 90 Spiegel allr taeutzher laevte.
Daz ich ew hernach betaeute.
So ich die zeit mach gehan.
da zweiuelt niht an.
Groz sorge ich dar zů han. v. 221
Jch fürcht daz manig man.
Ditz bůch welle meren.
vnd beginne recht verchern.
Vnd ziech daz an mich

Sep. Praef. rhythm.

so weiz mich got vnschuldichleich.
v. 100 den niemen chan betriegen
der wizze auch daz si liegen.
Daz chan ich laider niht bewarn
si můzzen alles ier gevarn. v. 230
Daz geschach von elyseus gepete.
daz er do zů den zeiten tete.
daz naaman von der auzsetzicheit wart erlost.
Daz waz naaman ein michel trost v. 238
Da wart auzsetzich Jezzi.
Da schult ir merchen bei.
v. 110 Daz vnrecht gůt ist vbel ze geben.
vnd michel wirs ze nemen.
Gezzi gewan einen pôsen můt.
er nam von naaman sein gůt.
da tet er wider got.
vnd behielt nicht helyseus gepot.
Do wart er siech als naaman.
Ditz gericht wart da von getan.
ditz maere schůlln wir in daz půch schreiben.
vnd sůlln daz niht lan beleiben.
v. 120 Wem got sein sinne verchere.
daz er daz půch niht enlere.
als ez da geschriben stat.
dem vergebe got sein missetat.
xiiii b Ez wirt | doch reht wol erchant.
als ein chupherlein vingerlein an der hant.
Dem auz blichet sein roter schein.
daz mag nit gůt silber gesein.
als vnrecht von recht geweget.
vnd wirt vnrecht hin geleget. v. 254
v. 130 Swer durch gevaerde ditz půch.
lese der habe gotes flůch.
Swer vnrecht gesterke.
vnd ez niht eben merche.
Der tůt grozz sůnde dar an.

Sep. Praef. rhythm.

Nu hebet sich ditz pûch an.
Jch han lange dar nach gedacht
Vnd mit witzen zesamen pracht. v. 260

Prol. DEs heiligen geistes minne. gesterche mein sinne. daz Prol.
ich recht vnd vnreht den levten beschaide nach gotes hulden. vnd nach der werlde vrum des enchan ich alaine niht entûn. dar vmbe pitt ich got ze helfe. vnd alle gût laeute. die rechtes gernt ob in die rede begegen dev an disem pûche stat. daz si die rede bescheiden nach recht so si peste chûnnen. vnd niht wan nach dem pûche. ¶ Swer ditz pûch dar vmbe lernt daz er ez nach vnrecht beschaide. vnd daran seinen vleiz leit. der tût wider got vnd wider daz recht. Swer got minnet der minnet reht vnd wizzet daz swer durch liebe oder durch gabe oder durch frivnt. oder durch veintschaft icht anders richtet dann als ditz pûch sait. daz ist wider got. Dar vmbe sehen si sich für alle die den got gerichte enpholaiiii hen hat. Daz si sich also be|richten daz got vber sev sein grozz gericht icht tû. an dem iungistem tage. Got der ist ein anegeng allr gûten dinge. vnd geit dem Text. Prol.
auch ein gût ende. got geschûf zem ersten hymel vnd erde vnd dar nach den menschen. vnd satzet in in das Paradeys. der zerprach die gehorsam vns allen ze schanden vnd ze schaden dar vmbe gienge wir irre sam hûtlosev schaf vntz an die zeit daz vns got erlost mit seiner marter. nu aver wir becheret sein vnd vns got wider geladet hat. nu sûlle wir behalten sein e. vnd seinev gepot der er vns gegeben hat. ze behalten. swer dev zebrichet der ist ewichleichen tot. ¶ Zwai Swért lie got Swsp. Lassb. Vorr. d.e f. Wackern. I.
Landr. Erster Th. 1. auf der erde. ze beschirmen die cristenhait. dem Babst ist ze gesetzet. daz geistleich. dem kaiser daz wertleiche. Dem babst ist gesetzet zerichten ze beschaidener zeit auf einen. blanchem rosse. vnd der chaiser sol im den stegraif haben durch daz daz sich der satel icht entwende. ditz ist dev beschaidenunge. swaz dem babest widerste. daz er mit geistleichem gerichte nicht betwingen müge. Daz sol der chaiser vnd ander

wertleich richter mit der aechte betwingen. vnd daz geistleich sol twingen mit dem panne. als ein man in dem panne ist. sechs wochen vnd einen tag. so sol in der
xv¹ wertleich Richter in die aecht tůn | vnd als [er] in der aechte ist sechs wochen vnd einen tach. so sol man in in den pan tůn. dev setzung satzten mit ein ander der babest sant Siluester vnd der chunich constantinus.

2. ¶ Jsleich cristen mensch sol sůchen dreistunt in dem iare. daz pavtaidinch so er ze seinen vollen iaren chomen ist. daz so er eines vnd zwaintzich iar alt ist. in dem pistum da er inne gesezzen ist. V. g.

von den vreien.

3. Von vreihait sůllen wir reden. Wir zelegen dreier hande vreiung. Dein sint ein gar vreien. als fürsten vnd die vreien ze manhaitt so haizzent die andern mitter vreien daz sint die der vreien man sint. Die dritten vreien daz sint die lant sezzen. vnd die gepauren. der hat igleicher sunder recht. daz wir hernahe wol gesagen. V. h. II.

von dem vogt Dinge.

4. Etwa ein gericht ist da sol sein ein scherge. oder mer dann einer der sol gepieten vogtes dinch. Etwa ist von gewonheit daz man ez gepevtet vber sechs wochen. etwa vber zwo wochen. so ist etwa sit. daz man burgraven hat. der sol richten vber vnrecht mazze. vnd vber vnrecht metzen. vnd vber vnrecht gelöet. vnd swaz ze havte vnd ze har gat. vnd vber alle leibnar daz sol alles ein purchgraf richten. So sol ein voget richten den
xv² totslag vnd wunden vnd alle vraevel | vnd swert zukchen. hernahe sagen wir ew mer von gerichte. Ia. III. IV.

von den siben Herschilten.

5. Origenes weissaget hie vor daz sechs werlte solten wesen vnd ie dev werlt bei tausent iaren abe nemen. vnd in der sibenden solt si zergan. Nu ist vns geduncht von der heiligen schrift. Daz an adam dev 2. V.

Swsp.

erste werlt wart. an noe dev ander. An abraham dev dritte. an moyse die vierde. An dauit dev fünfte. An gotes gepurt dev sechste. vnd der werlt zal ie bei tavsent iarn. ze giengen. nu sein wir in der sibende an gewisse zal. wan dev sechs tausent die sint auz. vnd die sibende werlte stat als lange als got wil. ¶ Nu ze dirr selben weiz sint auch die siben herschilt auf geleit. der chunich hebt den ersten. die Bischolf vnd die aebte vnd aptissinne die gefürstet sint. die hevent den andern. Die laien fürsten hevent den dritten. die vreien herren den vierden. vnd die mittern vreien den fünften. Die dienstman den sechsten. vnd also man niht enwaiz wenne dev sibende werlte sich ende. also enwaiz man niht ob der sibende herschilt lehen recht mûg gehaben. den sibenden herschilt hevet ein isleich man der nicht aigen ist. vnd e. chint ist. lehen recht geit man den niht. den die in dem sibendem herschilt sint. aver swenne ez
xv[b] der herre | der einen leihet. er hat als gût recht dar an als der in dem sehstem herschilt ist.

von der sippe zal.

6. Nu merchet auch wa dev sippe beginne. vnd wa si ende neme. Jn dem haubte ist beschaiden mann vnd weip. dev elich vnd reht zesamen chomen sint. In des halses lide dev chint dev eleich vnd recht zesamen chomen sint. Jst aver da zwaiunge an. die enmûgen an einen lide niht gestan. vnd schrikent an ein ander lit. Nement auch zwen prûder zwo swester vnd der dritte prûder ein frômdes weib. irev chinde sint doch geleich nahen sippe. Ir ietwederm des andern erbe ze nemen. Ob si in eben pûrtich sint vngezwaiter prûder chint. dev stant an dem lide der schultern. da die arme zesame gent. also tûnt die geswister chint. ditz ist dev erste sippe zal. die magschaft get von prûder chinden. vnd von swester chinden. dev in dem ellbogen stant. daz ist dev ander. In dem lide der hende dev dritte. In dem

3a. VI.

lide des mittern vingers dev vierde. an dem andern lide. nach dem mittern lide. dev fünfte. In dem dritten lide. an dem selben vinger dev sechste. an dem sibenden stet ein nagel. vnd daz haizzent nagelmage. die zwischen dem havbet. vnd dem nagel sich naechner zů der sippe
xv' ge|stozzen můgen. Die mainent daz erbe geleich. so der man ie naechner sippe ist. so er ie schirr erbet ez erbet 3b.
igleich man seinen magen vntz an die sibenden sippe auch hat der babest weib ze nemen. in der fünften sippe daz ist auch recht. Der Babst der enmag dhain recht gesetzen da mit er vnser lantrecht vnd vnser lehen recht muge geergern.

von prueder chinde.

7. Nimet ein sun weib bei seines vater leib dev im eben- 4. VII.
burtich ist. vnd gewinnet er sůn bei ir. vnd stirbet der sun dar nach e sein vater mit im sein erbe getaile des er wartunde ist. vnd stirbet des chindes ene dar nach seines sůnes svn erbet den tail den sein vater solt han geerbet. Ditz enmag den töchternchinde niht widervarn daz si ir enin mugen geerben. daz si denne niht svnes chinde.

wie pfaffen erbent mit ir geschwister.

8. Hat ein man töchter vnd svne. vnd gelebet er daz er 5a. VIII.
einen sun vnd ein tochter auz geit. vnd stirbet er danne vnd laet mer töchter vnd svne. vnd laet seinem weibe varnde gůt. oder andrev gůt. weder sol dev můter von dem vaerndem gůt den chinden icht geben. Wir sprechen also. ist der vater an geschaefte vervarn daz er niht geschaffet hat. von dem vaerndem gůte. man sol der sele ein tail geben vnd dar nach geleichen tail
xvi' vnder weib. vnd vnder chint dev niht auz geben | sint. Habent dev chint einen průder der ein pfaffe ist. hat er chirchen oder pfründe der er sich began mag. dev geswister tailent niht mit im daz vaernde gůt. Wie vil er gůlte schůll han. von geistleicher gabe. da sol man an

des mannes edel sehen vnd an sein eberchait. Den pfaffen erbet aigen mit ander seinen geswistern.

swer erbet der soll auch gelten.

9. Mit swelhem gûte der man stirbet daz haizzet alles erbegût. Swer erbe nimet der sol ze reht die schûlde gelten die der tote man gelten solt die man waiz vnd der man niht enwaiz die sol man erzevgen auf den toten man selbe sibender. Hat aver der tot man der gûlte veriehen vor den laeuten do er gesunt waz oder an seinem totpette. vnd mag der dem er da gelten solt. erzeugen selbe dritten er hat sein gulte behabt. vnd hat die siben gezevg verleit. 5b.

waz erben niht gelten sullen.

10. Devpheit. noch raub. noch spil. vnd wûcher. des ist nieman ze gelten phlichtich für den andern. vnd ob er wider das gerichte icht hat getan. ist aver ein schulde auf in erzevget an die die ich vor genennet han. die erzevgten schulde die schûllen die erben dem chlager bûzzen. vnd dem richter. ist auer dhain schulde auf dem toten erzevget. so pûzzent auch die erben niht. 5c.

xvi[2]

von puergschefte.

11. Vnd ist daz ein man bûrge wirt eines andern mannes oder einer vrowen. vnd wirt me laevte mit im burge vnd werdent si vnverschaidenleich pûrgen ener der bechlagt auz in swelhen er wil. aver ein maister der haizzet diuus adrianus. der des lantrechtes vil gemachet hat. der sprichet er schûlle si alle an sprechen. Wan ez daucht die laevte da waer gevaerde bei ob ich einen an spraeche vnd den andern niht. Jst dhainer dar vnder der niht hat ze gelten des schûllen die andern geleich schaden han. vnd swelher stirbet vnder den pûrgen. des erben schûllen sein tail gelten. an seinev lehen da giltet nieman von. Wan vmbe sein selbes schulde. vnd hat der niht ze vergelten des pûrgen si worden sint. si mûzzen selbe gelten. 6. IX.

vnd ist daz er des gicht daz si niht sein bůrgen worden sein. Des sůllen si in vberzevgen selbe dritte. vnd habent si nieman der in helfe bereden. si helfent ein ander wol. vmbe die schulde. vnd sprichet ein man ich wil einen 7. půrgen setzen der ist anderswa gesezzen. wil man recht da mit tůn. so sol ener seinen prief senden dem er bůrge wirt. vnd mit insigel daz ist gewiz. Sendet aver er poten dem man der daz lobt an : iner stat. Da sol er die laeut zů nemen. ob er laugen w lle mit den mann
xvi[3] in vber zevge. Vnd ist | der man ieman. bůrge gewesen. die erben můzzen enem gelten gein den. er půrge waz. Ern habe daz auz genomen mit beschaiden worten also ich wirde gein ew bůrge also vnd stirbe ich ich wil daz mein erben ledich sein.

der niht erbe der gelte niht.

12. Vnd ist daz ein man stirbet vnd gelten sol. vnd lat 8. niht hinder im dámit sein weip oder ander sein erben X. von vergelten mugen. die sint des geltes ledich. vor got. vnd vor den laevten. vnd ist daz daz weip einen andern man nimet vnd geben ir ir vreunde ander gůt des si e niht hete. der man noch daz weib engelten niht des vodern mannes gůlte wan also got baidev geschůndet. Gewinnent auch die erben dar nach gůt. die geltent auch niht. wan als si got geschůnt.

der man ist der frowen maister vnd vogt.

13. Vnd stirbet einem man sein weip. vnd sol er gelten. vnd 9. hat niht ze gelten. vnd nimet er ein ander weip. vnd geit im dev vaerndev gůt er giltet von vaernden gůte wol. daz ist da von daz der man seines weibes vogt ist. vnd ir maister. Geit dem manne sein weip ander gůt. denne vaerndev gůt. davon enmag er niht vergelten wan nach ir willen. hat auer si erben die des gůtes wartunde sint nach ir tode so enmag ez der man niht an werden vmbe sein erer gulte.

Man sol den erben gelten.

14. Gewinnent aver si erben samit die weil die lebent so wirt
xvi' | er dez gûtes wol an. Stirbet ein man so ist man den 10.
erben schulldich. swaz man im gelten scholde die man
behaben mag. als recht ist.

Der an dem richter vnd an dem fronpoten freuelt.

11.
15. SWer borget. oder entlehent der sol daz gelten. vnd XI.
swaz er lobt daz sol er staet halten. Wil aver laugen
so sol man in vberzeugen als recht ist. Swaz aver vor
geschiht da sol man in vberzeugen als recht ist. Swaz
aver vor geschiht da sol man niht vmbe swern. nûr bei
dem aide sagen. ez ge dem manne denne an den leib.
oder an seines leibes ein tail. Vnd ist daz man Vraeuelt XII.
an dem richter oder an seinen poten. man ist im zwaier
bûzze schuldich der igleich man niht. wan eine hat. Swa
man siben man ze zevge nimet da sol man drei richter
für zwene nemen. vnd sein poten alsam.

Wie sich ein man versprichet.

12.
16. Niemen mag im selben ander recht erwerfen denne als
man geporn ist. er mag auch mit vntat tûn. daz er
ein poeser recht gewinnet als wir hernach wol gesagen.
Ein man mag sich versprechen vor gerichte daz er poeser XIII.
recht danne ob er swige. Ein isleich eleich chint be-
haltet seines vater recht.

Wen man ze gezeugen verwerfen sol.

13.
17. Wir sûllen euch weisen wer nicht gezeug mag gesein. XIV.
dev chint die niht zû irren iarn chomen sint. vnd weip.
xvii' wan | vmbe etleiche sache die wir hernach genennen. vnd
pûben vnd die so tumpe sint. Daz ir vreunde in ir gût
vor gerichte habent an gewunnen daz si ir phlaeger sint.
vnd daz es von ir tumphait der zû chomen ist. vnd die

vnsinig sint. vnd blinden. vnd toren die nicht gehôrent vnd stummen. vnd verpannen laevt vnd veraechte laevte. vnd mainod laeute die vor gericht vberzevget sint. die enmugen niht alle gezevg sein.

der vater erbet des chindes guot.

19. Stirbet einem vater sein chint vnd hat er weder chint noch weip. der vater erbet des svnes gût. des enmag sein prûder niht geerben. daz ist davon daz ez von dem vater dar ist chomen. vnd hat der man ander gût gewunnen anders danne daz im der vater gab. vnd [*ge*] gan im got geschaeftes er geit daz gût mit gesundem leibe. vnd an seinem totpette swem er wil. vnd ist daz er niht damit geschaffet hat. die naechsten erben die sûllen daz gût nemen. vnd schullen der sele ir tail geben. vnd dar nach den levten gelten. vnd den prûdern ir tail. da von wirt den prûdern ir tail daz ez der prûder er arbaitte hat. Jst weder vater noch prûder da so nement *xvii* [2] ez die naechsten erben ein isleich mensch ist | sein erbe vntz er gereichen mag hintz der sibenden sippe. als daz pûch hie vor seit. 14. XV.

wie ein chint vater vnd muoter erbe verwurchen mag.

20. Ez mag ein chint seines vater gût oder seiner mûter erbe verwurchen. mit vier dingen. daz ist eines ob der vater hat ein weib dev ist sein stevfmûter. ob der sun bei ir leit. oder bei einem ledigen weibe die der vater hat gehabet. so hat er alles daz erbe verwûrchet des er von im wartunde waz. Da erzevgen wir mit dauide in der chunigen bûche. daz absolon der schône bei dauidis seines vater frevndinne sûndichleichen lach. vnd wizzentleich da mit verworcht er seine hulde vnd sein erbe. Absolon verworcht auch seines vater hulde vnd sein erbe. daz er seines leibes ofte varet. Wie er in erslûge da half im got ie von. vnd ist daz ein sun seinen vater vaehet vnd in in sleuzzet wider recht vnd stirbet er in der vanchnûzze. Der sun aver sein erbe verlorn. vnd ist daz ein sun seinen vater vor gerichte ansprichet er hab im getan sogtanew dinch 15. XVI.

dev dem vater an den leib gant. vnd enmag er sein niht vberwinden er hat sein erbe verlorn. mit disen dingen verwůrchet ein isleich erbe gůt daz er erben sol. Mit disen
xvii[3] dingen verwůrchet | sich ein vater gein seinen chinde. daz er bei seinem lebentigen leibe von seinem gůt můz schaiden. vnd tritt der sune an sein stat. vnd sol dem vater die nottůrfft geben. vnd sol im die mit eren geben nach den ern als er da gelebt hat.

Wie ein puerge herren antwurten sol.

20. SWer bůrge hat der sol antwurten für alle die die Burchlehen dar auf habent si sitzent darauf oder niht. vnd für alle die die darauf in seinem schirme sint. oder in seiner chost sint. vnd swer in verpevtet ze behalten den sol er niht wan vber nacht behalten vnd tůt er des niht. daz ist wider recht. 16. XVII.

der swabe vrteil.

21. Die swabe setzent wol vrteil vnder in selben. auf swaebischer erde dev recht ist. vnd ziehent sew wol an ein hôher gerichte. Daz gerichte můzzen si nemen vnd habent si halt die minnern volge. Swaewischev recht sundert sich niht sachsischem. wan an erbe ze nemen vnd vrtail ze geben. 17. XVIII.

Waz ein isleich man seinen ze morgengab geit.

22. ¶ Nu vernement waz ein isleich man von ritters art muge seinem weibe ze morgen gabe gegeben. des morgens an dem pette oder so er ze tische oder ob dem tische.
xvii[4] so mag er ir gegeben an seiner erben vrlaub einen chnecht | vnd ein maget dev zů iren iaren chomen sint. vnd zaevn vnd gezimber ob der erde. vnd als ir man stirbet so sol si daz ertreich ravmen inner sechs wochen vnd ob si ez wil tůn ze dem dreizgisten vnd sol ez also ravmen daz si der erde niht verwende. Si sol ez aver pieten ze lôsen nach frumer levte chůr. vnd swaz ir die haizzent geben daz sol si nemen. Hat der man niht erben. so geit der 18. XIX.

vreiherre ze morgen gabe. daz hundert march giltet. ich maine fürsten vnd ander vreien herren. die mittern herren můgen geben daz zehen march giltet. die dienstman der fürsten daz fünf march giltet. Swaz anderr laeut ist die mugen niht gegeben. Wan daz beste phaerd ez sei ros oder ein vihe. Jst ein eigen man ritter er enmag niht mer gegeben denne ein ros oder ein vihe noch der chaufman mag niht me gegeben. wan als hie vor gesprochen ist. Wan seines vaernden gůtes mag er seinem weib geben ze morgen gabe zehen march. vnd ein vihe oder ein ros vnd anders niht. Der gepaur der vrei ist oder ander vrei laeute die niht ritter sint. die mugen gegeben ze morgen gabe ir weiben ros vnd rinder vnd ie nůr aines oder zehen march. Der aygen man mag
xviii' niht geben Wan ein schaf | oder ein gaiz. oder funf schilling seiner lantphenning. Ein rômischer chunich mag gegeben seiner vrowen minner oder mer. dem ist chain zal auf gesetzet. geit auer der chunich des reiches gůt. da hat dev vrowe niht rechtes an. vnd wirt ein ander chunich der ez ze recht hat.

von der morgengab.

23. Ez geit ein man sein aygen seinem weibe ze leibgedinge wol mit der erben vrlaub ob si zů irn tagen chomen sint. 19. XX.

Vnd ist da ein man seines weibes morgengabe verchauffet oder versetzt oder er ir an wirt. daz si mit ir willen oder an ir willen die weil der man lebet vnd chlaget si dar auf man sol ir richten vmbe ir morgengabe. Wil si auf ir zeswen zophe ob si in hat swern daz ez ir wille nie wurde. der Richter sol ir ir morgengabe wider antwurten vnd [wil] si sein niht enpern man můz ir allen denn nutz wider geben den daz gůt vergolten hat. vnd sol der Richter der ir da richtet. dem richten der daz gůt verleuset hintz ir wirte. oder ein richter der ez ze recht tůn sol. ob der wirt lebet so sol er im erstaten vollichleichen den schaden der im geschehen ist. vnd ist er tot die erben schůllen ez tůn. von dem gůte daz si 20.

xviii[a] geerbet hat. vnd niht von | der vrowen gůte ob gůt da ist ez sei aigen oder vaerndes gůt. oder lehen vnd des da niht ist des sint die erben ledich. vnd ist daz ir man stirbet vnd wirt si ir morgen gabe an nach seinem tode mit ir gůten willen si sol ir dar nach mangeln immer mer.

von Leibgedinge.

21. ¶ Leipgedinge mag den frowen nieman geprechen noch die erben mit den ez ir gegeben ist. stirbet auch ir man si hat ez doch ze recht vnd verwůrchet ez halt ir man si hat ez doch ze recht vnd verwůrchet ez halt ir man mit vntat sein gůt man enmag ez ir niht an gewinnen. vnd geit ein man seinem weibe gůt zeheistewer oder ander gůt an vaerndes gůt. daz gůt mag er ir nimmer an werden. die weil er ander gůt hat. twinget in auer e. haft not er wirt ez wol an mit recht. Geit si im auch sogtan gůt. er sol daz sein e an werden e daz ir. wirt er auer an ir gůt daz si zů im pracht hat. vnd stirbet der man vnd mag si erzevgen selbe dritte. daz es ir wille niht enwaz man sol ir ir gůt wider lazzen vnd swaz daz gůt vergolten hat. ez ensei daz der man dar ge vnd berede mit sein aines hant. daz [si] im seln*) seite daz er recht hete. daz ist [da]von gesetzet daz die vrowen vmbe gůt niht mugen gearbaiten als die man vnd auch dar

xviii[b] vmbe | daz den frowen wirser stat sůllen si nach dem almůsen gen denn den mannen. Wirt ein man mit rechte von seinem weibe geschaiden vnd daz si baidev niht enwizzen da si bei ein ander ze vnrecht sazzen. si behabet ir selber gůt vnd ir morgengabe. vnd ir leibgedinge daz er ir gegeben hat auz seinem aygen. mit seiner erben vrlaube. ob si zů irn tagen chomen warn. Swelch erbe ze seinen tagen niht chomen waz dem schadet dev stift niht die ez getan hat.

21. XXI.

22. XXIII.

24. XXIV.

*) si über der Zeile; seln anscheinend korrigirt aus sein.

Swe

der seinem freunde guot schaffet.

25. Vnd ist daz ein man sein vreiez gůt wil schaffen nach seinem tode. wil er ez im sicher machen er sol im mit geschrift geben als hie vor vmbe leibgedinge geredt ist. oder er sol für seinen richter gen oder für seinen herren. vnd sol die gezevge laiten vnd ander die da bei bewesen sein. Wil auer er ez im gar staet machen so setze im einen zins drauz da mit hat er die gwer in seiner hant vnd enmag daz gůt niht verliesen mit rechte. hat er auer erben die versprechent ez ob si wellen oder si mugen sich versavmen. Vnd ist daz in ein ehaft not an get der dise stift getan hat der sol sein gůt an greiffen. vnd sol sein ehaft not da mit gepůzzen. vnd wil daz iener | wern so sol er varn für den herren oder für den richter. vnd sol da bereden sein ehaft not. daz ist hunger vnd vrost. vnd daz es an sein schulde sei. als er daz tůt so sol der richter ienen gepieten. daz er in dar an niht irre so wirt er sein gůt mit rechte an. vnd swer ez gewinnet der hat recht dar zů. Ez mag der dem dev stift gegeben ist verwůrchen wider enen der si im da gab. daz si im slechtes ledik wirt. also daz půch da vor sprichet. Wie ein man sein erbe verwůrchet. also verwůrchet er auch ditz gůt. Dev stift haizzet staet dev vor dem richtaer geschicht.

*xviii*ᵃ

22 XXII

von erbe taile.

26. Swa ein man stirbet der ein weib laet vnd niht chinde. die erben sůllen zů der witwen auf daz gůt varn vntz ze dem dreizzgistem durch daz si bewarn daz des gůtes icht verlorn werde. des si angepůrt. Mit ir rate sol dev vrawe die begrebnůzz began. vnd sol si in dem gůte sitzen. vntz ze dem dreizzgisten von dem erbe sol man alrest gelten dem gesinde ir verdientes lon. als in gepůrt. vntz an den tach daz ir herre starb. vnd sol man daz gesinde behalten vntz an den dreizzgisten daz si sich mugen bestaten. Wil aver der erbe so sůllen s voll dienen. vnd

25a. XXV.

xviiii[1] volles | lon haben. ist im ze [vil] lones gegeben des dürfen si niht wider geben ob man si lat vor ir zils. behabt man in ir lon von einem iar. oder von einem maenode. daz sulln si auf den heiligen behaben. Swer auf genad gedient hat der mûz den erben gnaden manen. Stirbet 25b.
auch der gemiett man. e. er sein lon verdiene daz im gelobet waz. man ist seinen erben nimer lones schuldich wan als er verdient hat vnd im gepürt zů der zeit do er starp.

27. Darnach mûz dev vrawe tailen gegen den erben die hofspeiz. dev nach dem dreizzgistem beleibet. swa si ez hat. oder swa si anderswa ist denne in ir gwalt. So sol dev vrowe sein ros gesatelt oder sein phaerde daz peste daz er hete. vnd den pesten harnach. den er hete ze seinem leibe. vnd sein pestes swert daz sol er geben seinem herrn ob er ein dienstman waz. Darnach sol si geben den erben einen polster ein pette ein chûsse. vnd zwai leilachen vnd ein tischlachen vnd ein padlachen vnd zwai pekche vnd zwo twehel. ditz ist ein gemaine hinvart. ze geben vnd ist auch recht. Ez setzent die laeute
xviiii[2] maniger hante dinch dazů. daz doch | dar zů niht gehôret. Swa dev vrawe der dinge niht enhat. der sol si niht geben. ob si ir vnschulde dar zů tůt. daz si ez niht enhabe. si mûz vmbe igleich dinch sunderleich ir ait tůn. Swaz auer man si beweisen mag. da nimt man irs rechten niht vmbe.

von tot leibe.

28. Swa zwen man oder mer. zů einem toteleib geporn sint. 26. XXVI.
der eltist nimt daz swert vor hin dan. daz ander tailent si geleich. Swa zwen oder mer ein gůt tailent mit einander. da sol der eltist tailen. vnd der iungisten welen. Swa die sůne zů irn iaren niht chomen sint. ir eltister ebenpürtich nimet die totleib eine vnd ist der chinde vogt dar an vntz zi zů irn iaren chôment. so sol er ez in wider geben. vnd alles ir gůt vnd sol in beraiten war er

ez getan oder verpiderbet habe. oder ob er ez im mit raub oder mit teubhait abe gebrochen sei. oder von vngeluche an sein schulde genomen si. er ist auch der witpwen vor munt die weil si an man ist. ob si wil. vnd ob er ir ebenpůrtich ist.

29. xviiii [3] Nach dem totleib sol dev frowe ir morgengabe nemen vnd alles daz zů dem vaerndem | hôret. daz sint schaf vnd gaizze vnd swein vnd rinder vnd gense vnd hv̊ner vnd alles gevůgel. vnd catzen vnd garn. vnd swaz sei an geuelt vnd garn vnd dev pette dev si dar pracht polster chůsse dev leilachen tischlachen. badlachen pekche. vnd ellev weibleichev chlaider. vingerlein. armeschilt. schappel saelter vnd ellev půch dev ze gotes dienst hôrent. sideln vnd laden die niht an genagelt sein. tebich und vmbehang vnd alles gebende. vnd maentel vnd rôkche Ditz ist daz zů vrawen vaernden gůt gehôret. Noch ist maeniger hande dinche daz si angehôret půrsten schaere spiegel vnd versnitew tůch ze chlaidern. ist da golt oder silber vnverworcht daz hôret die erben an die dar zů gehôrent. vnd niht die vrowen. Swa der wirt der dinge dhaines versetzet hat daz schůllen die erben lôsen. ob

29.[b] ez si an gepůrt. vnd die vrawe niht. Můnhet man ein 27. XXVII.
chint daz vnder siben iarn ist. vert ez vnder viertzehen iarn auz ez behalt lehen recht vnd alles daz erben solte. ob ez sich nie gemůnchet hete. ditz recht hat ein iunchvrowe auer niht wan vnder zwelf iaren. Begeit auer sich ein chnab vber viertzehen iar. der

xviiii [4] hat | sich von lantrecht. vnd lehen reht verzigen vnd von erbetail seiner lehen sint dem herren ledich. vnd seinen naechsten erben wirt daz erbe. dev iunchvrôwe hat daz selbe recht so si chůmet v̊ber zwelf iar. laugent aver si daz si niht sei chomen zů den iaren als ich hie vor gesprochen han. so sol man mit vater oder mit můter oder ander irev mage oder mit einem der ez weiz der selb dritte dar gat. vnd swert daz si als alt sei. als ich vor gesprochen han. so habent si ir recht verlorn. hat man niht gezevge so sol man den chnaben

mit disen dingen vberzevgen. man sol in greiffen oben an den munt vnder der nasen. vindet man da chlaines har. daz ist ein gezevg. man sol im greiffen vnder dev vchsen. vindet man daz har. daz ist der ander zevge. man sol im greiffen zwischen dev pain oberhalb seiner geschaepfde vindet man da chlaines har. daz ist der dritte zevge. da mit ist behabt daz er viertzehen iar alt sei. oder elter. dev iunchvrowen mag man niht vberzevgen mit disen drein dingen man sol sei mit zevgen vberzevgen als hie vor geredet ist. Swie alt der chnabe oder iunchvrawe ist tůnt
xx[1] si sich in geistleiches leben. daz | wandel haben ze einem iare. Vnd varn si vor dem iare auz si habent ir rechtes niht verlorn. man mag den chnaben vberzevgen mit den průdern die mit im gewesen sint. in dem leben. da er inne waz ob er iar vnd tag oder mer in dem leben gewesen ist. vnd sagent daz vor ir maisterschefte bei ir gehorsam. der iungelinch hat auer sein recht verlorn. vnd můz mit recht münch sein vntz an seinem tode. oder er můz gotes abentrůnner sein. von ewen ze ewen. da
29[c] sullen wir ew sagen von der rede. ein gůt bispel. [*von der*] (S. 18.) *Fehlt.*
Swenne sich ein man becheret vnd danne von got wil cheren wider in die werlt wie dem gelinget.

Ez waz ein reich sůndik man.
den sere riwen began.
Sein grozze missetate.
er gie durch gůte rate.
Da er einen einsidel vant.
Durch des rat wart er zehant
Des ainsidel hauzgenoz.
Nu seht wa in der not verdroz.
Darnach wol vber ein iar.
v. 10 er gedacht ich weiz wol fůrwar.
Minnet got der lebentich ist.
er het disen man niht.
daz lange iar also verlan.
er hete etwaz durh in getan

So lange so er in dem leben gewesen ist.
Daz ich gesehen hete ob christ.
Seiner gûte naeme dhein war.
xx ² Do gie der einsidel dar. |
Do er saz in sôlhen gedanchen.
v. 20 vnd wolt im der wanchen.
Gern han gemachet pûz.
Er sprach trit her auf meinen fûz.
Vnd hiez im auf sehen.
Er pat in also da veriehen.
Waz er da gesehen hete.
Do sprach der vnstaete.
Jch sihe einen tumben man.
Der selbe enmag noch enchan.
Ein purde holtzes niht erwegen.
v. 30 Vnd wil noch mere dar zû legen.
Vnd gedenchet doch er sûll si tragen.
daz ich im gar wil wider sagen.
Nu sage mir waz da mere sei.
Da stet ein ander man da bei.
Der ist zû einem wazzer chomen.
Vnd hat einen aimer genomen.
Da ist niht podems inne.
Daz er wazzer da mit gewinne.
Des versûchet er vil.
v. 40 So er danne auf heuen wil.
So hat er dar inne wazzers niht.
Sihest tu auer anders icht.
Ja sprach er ietza.
zwen man die sint nu da.
an ein tûr gegangen.
Vnd tragent ein stangen.
alles twerchs vor in.
Vnd doch nimmer dar in.
Si chern danne ein ekke fûr.

So stent si lange vor der tůr.
Nu wellent si neben ein ander gan.
Des můzzen si da vor bestan.
Brůder sprach der einsidel gelaub mich.
Dev dinch betaevtent ellev dich.
also du mir beichtich wurde.
xx[3] Do waz dein sůnde alsam ein purde.
Dev dir zetragen weer.
paide grozz vnd swaer.
Nu wil du zů deinem schaden.
Laider mer dar zů laden.
Des můz dir als dem geschehen.
den du mit der purde hast gesehen.
Swaz ich dir gůtes ie geriet.
So dev rede von meinem munde schiet.
So für si durch deinev oren.
Vil rechte als einen toren.
Vnd als daz durch den aimer tůt.
du hast einen pôsen můt.
Er wil niht des behaben.
daz sein sele solte laben.
die die stange twerhs vor in habent
vnd da von vor der tůr stant.
daz ist dein alter vnd dein iugent
die heten dein vntugent.
daz du in deiner iugent waere.
ein vil vbel sůndaer.
Nu pist du alt vnd tůst alsam.
des můste leiden die scham
Vor ewigen lebens tůr.
Seit du mit gůten werchen für.
dein iugent niht gechert hast.
Vnd in dem alter noch da neben wast.
Vnd noch niht pesserst deinen sin.
des chůmest tu nimmer mer dar in.

Swp.

Dev stang ist des tievels rat.
Dev dich ze der tûr niht in lat.
Da dev gotes gesegente chint.
Mit frevden ewichleich sint.
Do der sûnder
v. 90 von im so grozzev mer.
Beidev sach vnd wol vernam.
Do wart er got gehorsam.
Vnd belaib dar an so staete.
Daz all sein guttaete.
xx a Ev namen vntz an | seinen tot.
Vnd half der sele auz grozzer not.

Hie ist ditz pispel auz. da sol ein isleich man an gedenchen vnd swaz er got enthaizze gûter dinge daz sol er laisten.

Der sich in geistleich leben tuot an seins weip vrlaub.

30. Hat ein man ein weip ze eleichen dingen vnd begeit er sich in einen orden an ir willen vnd vordert si in ze recht auz dem leben sein lantrecht hat er behalten vnd niht seinev lehen. Dev sint den herren ledig. Wan ein man mag seinen herschilt wol nider legen. an seines weibes vrlaub. daz ist ob sich ein man des swertes gelaubet vnd alles wertleiches geschaefdes vnd doch bei seinem weibe beleibet. 28. XXVIII.

totleib.

31. Swelch man von ritters art niht enist der hat des herschiltes niht. der erbet doch swaz er erben sol. an totleibe der mag er niht geerben. totleibe haizzet daz. swaz ein man laet von vaerndem gût vnd von andern dingen. dev ich hie vor genennet han. 29.

Der ane erben stirbet.

32. Swa ein mensch an geschaefde stirbet ez sei weib oder man die an erben sterbent swaz die hinder in lant gûtes 30. XXIX.

ez sei vaerndes gût oder ander gût. daz sol man antwurten dem herren. der des landes herre ist. ob er ez
xxi[1] aishet. daz sol man tûn nach dem | dreizzgistem. ob im da ist der gewiz sei. der sich des gûtes vnder winde. dem sol ez der lazzen vntz zû dem dreizzgistem. vnd ist da niemen der sich sein vnderwinde. so sol ez sich der herre vnderwinden mit seinen poten vnd sol daz gût in seiner [hant] haben iar vnd tag vnvertan. vnd sol warten ob sich iemen dar zû ziehe mit recht inner iar vnd tage. der herre cher ez in seinen nûtz. ez ensei danne also daz den herren ehaft not letze. daz ist vanchnûsse. oder ob er in des reiches dienst ist. oder in gotes dienst auzzerhalb landes oder siechtûm irrent in die vier dinch.
32.[b] so man sein warten vntz er dar zû komen mag. alle 32. XXXI.
tevtz laevt mugen sich versinnen an ir erbe inner dreizzich iarn an den chunich der daz reich hat. vnd die swabe. daz reich vnd die swabe mûgen sich nimmer versavmen an ir erbe die weil si ez erzevgen mugen. Ditz recht gab der chunich charlen den swaben. daz geschach ze einen zeiten vor rome. daz waz ze den selben zeiten do romaer vbel taten. an dem babst leon der waz chunich charles prûder den viengen die vbeln romaer in sant
xxi[2] Peters mûnster vnd | prachen im auz die ovgen. der Babst schiet traurichleich von rome vnd vant den chunich ze tvschen lanten. ze einer stat haizzet ingelnhaim. vnd chlagt im da sein not. dem chaiser waz lait vmb seinen prûder. vnd chlagt in als er von recht solt vnd gepot einen hof hintz megentze. da swûren sein fürsten vnd die herren vnd des reiches dienstman mit im ein hervart für rome. Rômaer satzten sich ze were. ze den zeiten waz ein hertzoge ze swaben. der waz gehaizzen der herzoge Gerolt von swaben der waz ein also biderwe man. daz in der chûnich charl gern sahe swa er solt streiten des paitte der chunich charl drei tage. e. er fûre für rome. die herren sprachen ze dem chunige herre wir ligen mit laster hie daz wir Rome an sehen. vnd derfür niht enchomet. der chunich sprach paitte eines mannes der vns ein nutze man

wirt. Si sprachen wer daz waer. er sprach daz ist der Hertzog Gerolt von swaben daz geviel dem herren wol. des vierden tages do chom der chunich hertzoge von swaben den enphie der chunich minnichleich er hils in vnd chůsten in vnd drukchet in zů im er enphalch im seinen vanen der swabe Hertzog enphie den vanen vrôleihen.

xxi[a] er | nam die swabe zů im vnd waz der erste vnd die swabe die rome besazzen. vnd bei dem ersten mit in vachten. der hertzog vnd die swaben verdienten da vor rome daz in der chunich charl zwai reht vor allen tevschen laeuten gab. Daz ist daz aine daz ich hie vor genennet han. vber ir erbeschaft so ist daz ander. daz er verlehe den swaben swa man durch daz reich streiten sol. daz der hertzog von swaben vor streiten sol. vnd sol die swabe zů im nemen. vnd ist der hertzoge von swaben da niht so sol ez tůn des reiches marschalch mit den swaben. vnd anderev reht habent die chůnige den swaben gegeben die si verdienten mit ir frůmcheit die wir hernahe wol gesagen.

von dem lant site.

33. ¶ Ein isleich man der auz einem lande in ein anders vert. vnd wil vor gerichte recht nemen vmb ein gůt daz in dem lande leit. er můz nemen recht niht nach seines landes recht. 33. XXXII.

wie der man seines weibes maister ist.

34. ¶ Man vnd weib můgen niht dhein gůt haben gezweit. stirbet aver der man daz weib erbet niht wan als ich hie vor gesprochen han. Ein weib mag ir gůtes hin gegeben an ir mannes willen noch ein man seines gůtes an sein weib. wan als hie gesprochen ist. 34. XXXIII.

xxi[b] **wer erbe lazzen mag.** |

35. ¶ Ein weib mag auch irm manne dhain erbe gegeben des si dannoch niht geerbet hat. vnd si dannoch wartunde ist. also enmag auch der man ir. Also enmag niemen dem andern chein erbe gegeben. des er niht geerbet hat. 35.

Dhein weib mag auch ze eigen behalten daz ir leibgedinge ist. noch enmag ez ir erben nach ir tode niht gelazzen. vnd sprichet aver er bei ir lebentigen leibe ez si ir eigen vnd mag si des niht behaben mit der vnrechten ansprache hat si daz gůt verlorn.

von leipgedinge.

36. Von leibgedinge sůllen wir chůrtzleichen sprechen. leib- 36 a XXXIV.
gedinge sint vnderscheiden. vnd hat ein man von einem gotes hause ein leibgedinge dar vber sol er brieue nemen vnd Insigel des capitels vnd ist ein prelate ze dem gotes hause des prief sol er auch nemen. vnd nimt er niht brieue mag er danne gezivge haben. zwen zů im die daz sahen. vnd horten daz ez in der lehe der sein gewaltich waz. ze leihen. des sol er geniezzen. doch sprechen wir daz priefe pezzer sint denne die gezevge. Wan die gezeug sterbent so beleibent die prief lange staete. Swer auch
xxii [1] von laien oder von vrawen leipgeding ge|winnet der neme die selben gewizheit. vnd ist daz ein lay Insigels niht enhat. so sol man im der stat Insigel geben. ob siz hat oder seines richters Insigel. oder eines gotes hauses. swelhes er hat so ist er sicher. Ez mag ein man sein leibgeding mit dem zinse erzeugen ob er in hat gegeben. als in im der herre auf satzte. Laugent des der herre 36. b
daz sol er erzeugen selbe dritte piderwer levte. die daz sahen vnd horten. daz er seinen zins enphie. vnd im seines rechtens iehe. vnd hat da mit sein leibgedinge behabt. vnd ist daz ein man leibgedinge gewinnet zwain leiben oder zů mer leiben Vnd nennet er die leibe vnd beschaidet niht welher nach dem leibe niezzen sůll der ez in nutz vnd in gwer hat. vnd stirbet der selbe als vil leibe als er genennet hat die sůllen alle mit ein ander daz gůt niezzen. Wil er auch daz gůt anwerden. der ez da gewunnen hat. die leib mugen in irren niht. er nôt si mit gerichte daz ti můzzen dem herren die leibgeding auf geben oder er verchauffet ir leibgeding als wol. ez ensei also daz die leibe daz verdinget haben als recht sei ob man im

xxii[3] laugent. oder daz die leibe ir gût dar an | geben haben so enmag man in niht des gûtes enphûren. Man sol aver den herren daz gût an pitten ob ers gewinnen welle vnd sol man ez niht naeher geben. Wan als einem andern vnd wil er ez niht chauffen so geit ez der man swem er wil. lavgent der herre daz ez in niht an gepoten sei. des sol man in vberzevgen selb dritte die ez war wizzen daz ez in an gepoten sei.

Der auf lehen leib gedinge leihet.

37. Swer auz lehen leibgeding leihet da hat iener nimer an. wan als lange als daz lehen wert. hat auer ener in an gedinget daz er ez im staeten sol. daz mûz er tûn mit recht. mit anderm gûte. wan dem herren mag daz lehen ledich werden. vnd stirbet der dev leibgeding hat. vnd lat er gût hinder im. Swer daz erbet der sol den laevten daz gelten den ir leibgeding auz der hant ist gegangen als vil sol er in geben als er wert waz. ditz ist recht. wan nieman sol den andern betriegen. 37.

von archwaenigen Erben.

38. Iv vernemt vmb ein weip dev chint treit. nach ir mannes tôde. vnd si berhaft ist. vntz die begrebnûzze. oder zû dem dreizzgisten wirt daz lebendich geborn vnd hat dev vrowe des gezeugen an drin mannen die ez gehôrt xxii[3] haben oder an zwain vrowen die | ir arbait gesehen habent. daz chint behalt des vater erbe. vnd stirbet ez dar nach. ez erbet auf die mûter swaz ez geerbet hat. ob si im ebenpûrtich ist. vnd daz chint hat alles gedinge an des vater lehen gebrochen swem ez gedinget ist. vnd stirbet daz chint darnach dem herrn sint dev lehen ledich. ob daz chint beweiset wirt. als ich hie vor gesprochen han. wirt aver ez ze chirchen pracht offenleich. swer ez totes sicht. der ist seines leibes gezevg. 38. XXXV.

Der den Richter irret daz er ſein guot niht verchauffen mag.

39. An des Richters vrlaub mag ein man sein aigen wol geben seinen Erben. vnd leit daz gût auf der erde. oder in 39. XXXVI.

dôrfern. er sol behalten ein halbe hûbe da man einen wagen auf gewenden mûge. da von sol man dem richter dienen daz ist etwa lantsit. vnd etwa niht. Irret der richter mit vnrecht. daz der man sein eigen niht gegeben mag. swenne ein chunich oder ein ander herre der ob dem richter ist. chûmet der in daz lant da daz aigen inne ist. so sol er varn für den herren. vnd gebe sein eigen da hin als recht sei. vnd niht wider recht. vnd chlage auf den richter daz er in ze vnrecht geirret habe.
xxii a vnd der herre sol im seinen schaden | den Richter haizzen gelten. ob er schaden hab gehabt. Der Richter sol auch seinem herren pûzzen als die da gewonleich sei.

von vnzeitigen chinden.

40. Swenne ein weib erste man nimt. gewinnet si chint. e. ir rechten zeit. man mag daz chint beschelten an seinem rechte wan ez ze frû geporn ist. Gewinnet ein weib chint nach ir mannes tode nach ir rechten zeit man mag ez auch beschelten. Wan ez ze spate chomen ist. **40.** XXXVII.

von recht losen laeuten.

41. Swer eines mannes weib behûret oder ledich weip. oder maget notzoget. nimt er sei dar nach ze. e. êe. chint gewinnent si nimmer bei einander. Fehlt. *Fehlt.*

41.b Kemphen vnd irrew chint spillaeute vnd alle die vngeleich geporn sint. oder devbheit oder raub. den rechten straz-raub. suenent oder widergebent. vnd si vor gerichte vberwunden sint. oder die ir leib vnd havt vnd har erledigt habent. die sint alle rechteloz. die vngelich geporn gewinnent irr recht. ob si eleichen heirat tûnt. si erbent auer niht chain erbe gût. **41.** XXXVIII.

von deupheit vnd raube.

42. Nieman mag den rechten strazraub began. Wan an
xxiii a dreier hande laevten. an | pfaffen an Pylgreinen an chauflaeuten. swer die beraubet auf der strazze den sol man henken zû der strazze. niht an den galgen da man ander laevt an henchet. ander rauber sol man enthauppen. **42.** XXXIX.

Swa.

Man sol den strazrauwer vber chomen mit dem schaube daz ist daz. daz er geraubet hat. vnd hat man des niht so sol man in mit den laevten vber chomen. die ez wars wizzen. halt die es niht gesehen habent. der gezeugen sol niht wan drei sein. vnd vmbe andern raub můz man siben man haben. Nu sůlt ir hören an wem man den strazraub můge began. daz tůt man an pfaffen ob si pfaefeich varnt. recht vmbe schorn. pfaefleich gewant an aller hande gewaeffen. Pylgreim die stap vnd taschen von ir levtpriester genomen habent. chaeufflevte die von lande ze lande varent. vnd von zungen ze zungen vnd von einem chůnirich in daz ander. an den beget man den rechten strazraub. man sol allen raub vnd divbhait zwifalt gelten. vnd die selben gebent si den strazraub wider mit ir můtwillen si habent
*xxiii*ª dannoch ir reht behalten. vnd můz man in twingen | mit gerichte so hat er sein recht verlorn. vnd enmag nimmer mer chainen seines rechten gehelfen vnd sint auch verworfen zů allr gezeugschaft.

45. XLI. **43.** Die auch iar vnd tag in des reiches aecht sint die erteilt man alle recht rehtlos man vertailt in aigen vnd lehen. daz lehen wirt dem herren ledich. ob si vormalz damit icht getan habent. daz eigen dem chunige ob er niht erben hat. vnd ziehent ez die erben niht auz dem chunichleichen gewalt inner iar vnd tage als reht ist mit gezeugen daz ez ir reht erbe sull sein versavmet er daz iar. er mag verliesen mit enen. ez neme im dann. ehaft not. daz er niht für chomen můge die ehaft not sol man beweisen als reht ist. waz ehaft not sei daz sage wir ew hernahe.

von eigen.

46. **44.** Dienstmanne aigen mag niht chomen in den chunichleichen gewalt noch auz ir herren gewalt noch auz ir gotes haeuser gewalt. Ob si sich verwůrchent an ir reht. noch aigener laevt aigen. daz gevellet ir herren an der si sint. man sol auer dem chlager da von pezzern vnd dem richter sein
*xxiii*ª recht půzze geben. vnd den laeuten der von gelten. |

Swsp.

45. Echint enmag den vneleichen man nimmer gewinnen. gewinnet der man einen sun vneleich. da mag der Babst wol ein e chint auz machen. vnd auch der kaiser ietweder nach seinem recht als wir wol gesagen hernahe. aver weder Babst noch kaiser die enmugen daz recht nimmer gegeben. daz si ir mage geerben mugen. als ob si von recht echint waern gewesen. aver gewinnent si ekint dev erbent ir mage wol. ob si ze chinden gemachet sint. als hie vor geredt ist. 47. XLII.

Wer daz haizze eisen tragen sol.

46. Die ir recht mit tevbhait oder mit strazraub verlorn habent. ob man die selben raubes oder divpstal anders tûnt oder ziehent. si enmugen mit ir aide niht vnschuldich werden. man sol in vor tailen drei sache. Daz si si daz haizz eisen tragen oder in einen wallenden kezzel greiffen vntz an den ellpogen. oder mit einem chempfen sich ze wern. ich main den rehten strazraub. als hie vor geschriben ist. 48. *Fehlt.*

Der herfluchtich wirt.

47. Swer triwelos beredet wirt vor gerichte oder her vluchtich auz des Reiches dienst. dem vertail man sein ere. vnd sein lehenrecht. vnd niht seinen leib. vnd also ob *xxiii* der herre selbe niht enflevhet. vleuhet der | herr selbe nach des vluchte prichet man nieman sein recht noch sein triwe. 49. XLIII.

wie lang der man haus her haben mag.

48. Claget ein magt oder witwe ze lantreht oder dem gerichte vber ir vormunt. daz er sei vngeweltich hab gemaht. ir aigens. oder ander ir gûtes. vnd wirt er dar vmbe für geladet ze drein taidingen. vnd chûmt er niht für an dem dritten tage. der Richter sol im mit vrtail balmunden. daz ist man sol im vertailen alle vormuntschaft. vnd alle vogtay daz er niemen phleger mer mag gesein. so sol der richter der vrowen vormunt 50. XLIV.

Swsp.

sein. vntz si ir einen genem vnd sol die vrawe ir gůtes gewaltich tůn. des si e vngewaltich waz. Als ein man 51.
chůmt hintz achtzehen iarn. so hat er seine volle tage. Wil er so mag er vormunt nemen. wil er er mag sein auch enpern.

wenne der man ze ſeinen tagen chomen iſt.

49. Alle die weil vnd der man sich mit einem swerte begůrten 52. XLV.
mag. vnd auf ein Ros mit einem schilte vnd mit einem schafte gesitzen mag. vnd im setzet einen stok zů dem rosse der einer davm ellen hohe ist. vnd man im den stegraif můz haben. vnd ein meil gereiten mag. die weil mag er
xxiiii' halten | vnd lazzen. als ob er vierzich iar alt waere. Swer seinen vormunt für gerichte niht pringet. ez sei 53. XLVI.
man oder weip die enmugen da niht gechlagen. so sol in der Richter einen ander tag geben. vntz si ir vormunt bringent. Sůmleich laevte iehent. so der man sei secht- 54. XLVII.
zich iar alt. so sei er zů seinen tagen chomen. des enist niht. wir erzivgen mit dem salter vnd mit anderr schrift. daz der man ze seinen vollen tagen ist chomen so er ist achtzehen iar alt.

Wenne der Jungelinch weip genemen mag an ſeins vater willen.

50. Swenne der Jungelinch ze vierzehen iarn chomen ist so 55. XLVIII.
nimt er wol eleich weib. an seines vater willen. vnd hat er niht vaters vnd hat ander phleger wider. der willen tůt er ez auch wol vnd ist staete. vnd behabt sein lehen recht wol. also ob si ir vlaisch zů ein ander habent gemischet. beidev der chnabe vnd dev iunchvrowe. vnd ist des niht geschehen. so mag man si svndern. So dev iunchvrowe chůmet hintz zwelf iaren so ist si zů ir tagen chomen. vnd nimt si einen eman wider ir vater willen. dev ist staete. wil man dem iungeling des niht gelauben
xxiiii' so sol er ez erzeugen als hie vor geschri|ben ist. vnd

vnd dev iunchvrowe auch. erzeugen als hie vor geschriben ist.

Wie man anſprache verſawmen mag.

51. Swaz vaernde gůt haizzet vnd hat daz ein man in seiner gwer drev iar an recht widersprache bei dem. der bei im in dem lánde ist. vnd seit im sein gewizzen daz er dar zů hat. so hat er ez mit recht. seit aver im sein gewizzen. daz er niht rechtes dar zů hat. swie lang er ez danne hat. so hat er ez mit vnrecht. hat er [*ez*] ez als ich hie vor gesprochen han. so wirt ez nimmer me ansprache. vnd ist vihe drunder. vnd behabt ez im iemen mit recht. an allen den nůtz der da von chomen ist. vber die. für den sol er widergeben. Jrret aver den ehaft not der ez mit reht erben sol. den můz man pitten vntz er chomet. so sol man im rede pieten. Swaz anders gůtes ist. daz niht vaerndes gůt haizzet. hat daz ein man in seiner gwer. vnd seiner stiller gwer zehen iar bei dem der bei im in dem lande ist an recht widersprache. der selbe mag es nimmer an gesprechen. hat er ez mit der gewizzen als ich hie vor gesprochen han. hat ein man zwaintzich in
cxciii[s] seiner gwer. vor den | die auz dem lande sint. so hat er recht dar an. ez ensei als verre. daz er iehe daz er gevangen waer auzzerhalb landes mag der daz behaben als reht ist mit den die ez wars wizzen so sol man im recht tůn. vmbe alles daz. daz er ansprichet die kaiser vnd die chunige die haben ditz ze gemainen reht gemachet. doch habent si in selben lengrew zil gesetzet. an ir gůte. vnd sunderleich reht habent si den swaben auch gegeben an ir gůte. als hie vor geschriben ist. vnd habent auch die kaiser den steten sunderleiche recht gelihen hat vnd gůt gewonhait dev ist gůt recht die widersprichet auch ditz půch niht.

56. XLIX.

von deupheit vnd von raube der daz an wizzen chauffet.

52. Ob ein man chauffet an sein wizzen divpisch gůt vnd hat daz in stiller gwer lenger danne driv iar. ist daz sein

57. L.

Swp.

ze reht oder niht oder ob ein man chauffet raubgůt auch an sein wizzen vnd daz hat lenger danne drew iar ist daz sein mit reht. Wir sprechen vber divpheit vnd vber raub geleich swielang ez ein man inne hat vnd chůmet iemen dar nach man [muz] im recht da von pieten. daz reht ist also. chůmt der darnach dez ez ist. oder sein erbe
xxiiii' ob er tot ist. beredet er selbe | dritte auf daz gut. Daz ez sein waz. do ez im verstolen wart oder geraubet wart. man sol ez im widergeben. Also gůtes als ez des tages waz. do er ez verloz vnd allen den nutz der da von chomen ist. vber die für. vnd ist daz vihe tot in seiner gewalte an sein schult. daz sol er im niht gelten. er sol im aver den nutz geben den ez ergangen hat. als hie vor gesprochen ist.

von dumbigen guot.

53. Swa der man seinen divpleich oder rauwiges gůt zů chumt man sol ez im widergeben. an schaden. begreiffet auer ein man sein deupheit oder seinen raub bei ieman man sol vber in richten als wir hernach wol gesagen. oder er sol seinen schaup han.

dem man vnreht guot lat an wizzen.

54. Vnd ist daz ein man stirbet vnd laet seinen erben vn- 58.
reht gůt. die erben wizzen niht daz ez vnreht gůt ist. LI.
vnd si verchauffent ez für rechtes gůt. vnd iener chauffet ez für rechtes gůt. nu chůmt der dez iz da ist. wa sol er sein gůt vodern. daz sol er da da er sein gůt vindet. vnd mit des richters poten. da sol im der richter richten. als hie vor gesprochen ist. vnd der im daz gůt gab. den
xxv' sol er | ansprechen vor dem richter. ob er lebt. vnd ist er tot hat er gůt lazzen man sol im seinen schaden abe tůn. vnd man sol enem sein gůt an schaden widergeben. hernach so sprechen wir me von divphait vnd von raube:

wer zerecht phleger mag sein.

55. Hie sůllen wir sprechen wer zerecht phleger muge sein 59.
oder niht. der chinde vnd der vrawen etwa haizzet LII.
er phleger etwa sichraer. etwa vogt. etwa vormunt.

etwa behalter. die sûllen alle getriwe laeute sein. in der schrift so sint si gesundert an ir recht. aver vor laien recht so haben wir eines als daz ander. Ez enmag nieman phlegaer noch vogt gesein. er sei fünf vnd zwaintzich iar alt. vnd ist er niht witzich vnd enhat niht gûter sinne swie alt der ist der mag der aller dhaines gesein. dev hie obnan geschriben sint. vnd sol man in geben ander phleger. vnd ist in dem lande [der] des landes richter ist in einer stat. der stete Herre oder ir vogt der sol in einen geben der ir genoz sei. vnd einen der îrs vater mage [*ge*] sein. vnd in dem lande bei in sei. vnd vindet man niht îrs vater mage. so gebe man in einen ir mûter mage. oder einen getriwen lantman. Ez enmag 60.
*xxv*² dhein chint daz | viertzehen iar alt ist vnd niht ze seinen tagen chomen ist. an seinen phleger niht getûn daz staet sei. vnd hat ez halt beraites gût vnder handen swaz er damit tût. daz ist niht staet. chauffet er oder verchauffet er. vnd ist ez im gût der phleger sol ez staete haben. vnd ist ez im schade man sol ez wider tûn. vnd verspilt er icht seines gûtes man sol ez dem phleger widergeben. vnd chûmt er für den richter er sol dem richter pûzzen. vnd doch daz gût wider geben.

ob ein chint guot verspilt.

56. Verspilt ein chint seines vater gût. die weil ez niht auz 61.
gegeben ist. vnd ez dannoch fünf vnd zwaintzich iaren LIII.
[ist] man mûz ez dem vater wider geben. chûmt er vber fünf vnd zwaintzich iar da huette sich der vater vor. man engeit im niht wider. ist daz er also tôrsche sei als ich hie vor gesprochen han ob er niht gezevg muge sein. Tût 62.
der phleger den chinden des [er] in ze recht niht tûn sol. LIV.
daz mag ir mûter oder ir vater oder ander ir mage an in vodern. oder der lantrichter ob er in dem lande ist. oder ist ez in einer stat. so mag ez vodern der stete Herre oder ir vogt dem mûz er antwurten. vnd wirt er [v]ber-
*xxv*ˢ redet daz er in vbel getan hat an ir gûte. man sol | in balmunden daz ist daz er nimmer mer vogt noch phleger

mag gesein. Wirt ein phleger gevangen man sol in einen andern geben die weile. vnd als er ledik wirt so sol er wider an sein stat stan. Wirt ein phleger dem chinde icht an mit der chinde hant daz sol er ze nutze anlegen. vnd tůt er iht des in niht gůt ist. also si ze ir tagen chomen sint. si sprechent in wol dar vmbe an vnd můz er in dar vmbe antwurten. Vnd ist daz daz chint ze vierzehen iaren chůmet er nimt wol einen andern vogt er hab im wol oder vbel getan. vnd sol er den nemen nach seiner weisen vrivnt rat. Wil er nach můtwillen nemen des sol der richter niht gestatten noch sein weise frivnt. die sullen im den selben lazzen. ob er im wol hat getan. Ein igleich iungelinch sol Phleger han vntz hintz fůnf vnd zwaintzig iaren. die wil sol er niht mit seinem gůt tůn an seinen phleger vnd ist daz der phleger stirbet so sol daz chint sein gůt vodern in swes gewalt er daz vindet. vnd hat daz chint sein gůt auf

xxv‘ gegeben mit seiner hant vnd der phleger mit im. | vnd ist dem chinde daz gůt niht ze nutze an geleit. daz man beweisen mag. daz chint sol chlagen hintz des phlegers erben. vnd hat er in gůt gelazzen nach seinem tode. des er in vor in niht auz gegeben hete. da sůllen si den chinden von gelten oder dem den die erben anchlagent gepristet an dem gůte die erben sulln niht gelten. vnd dheinen irn gůt. Ditz ist der recht die vnder viertzehen iaren sint.

63.

vber phleger.

57. Wv sprechen wir von den die vber viertzehen iar sint. vnd sůllen phleger han vntz funf vnd zwaintzig iaren. swaz die getůnt mit ir Phlegern daz sol staet sein. Ditz stet hintz der phleger triwen. wan dev chint sint dannoch so witzich nicht daz sich selbe bewarn chůnnen. Jn swes gewalt man daz gůt vindet daz der chinde ist. daz sullen si ansprechen. vnd mag der selbe bereden selbe dritte. daz daz gůt den chinden ze nutze wart er hat sein gůt

64.

behabt. vnd mag er beweisen wa daz gût an geleit wart. ob er beraites gût dar vmbe gab er selbe dritte er ist auer ledich. disen gezeug sol man bei des phlegers
xxvi¹ leben|tigem leibe laiten. Jst auer er tot man in vberzevgen mit siben mannen die des genoz sein. ist daz chint gar frei. man sol ez mit seinen genozzen vberzeugen mit siben mannen. vber swen man anders gezivg leiten sol die mag man vberzeugen mit allen levten die ir recht niht verlorn habent an die mit den metzen gelten. die mugen an dem niht gezivg sein. Vnd die aigen sint. Wir nemen auz die sentpern vreien. vnd mittern vreien. die enmag nieman vberzivgen daz in an ir leib oder an ir ere oder an ir aigen gat. wan mit ir genozzen. anderr dinge vberzeuget man si wol mit bederben laeuten. die ir reht niht verlorn habent.

Phleger.

58. Vnd wil ein phleger von dem lande varn. die sûllen in 65
einen andern geben die hie vor genennet sint. vnd so er wider cheret so stand er an sein stat. Ez emag ein vater bei seinem lebentigen leibe wil er seinen chinden mit recht einen phleger geben. swer er ist dem er getriwet dar zů dem selben enphilhet seinev chint. vnd ir gût swenne er stirbet. so sol sich der phleger der chinde vnd ir gûtes
xxvi² vnderwinden. vnd enmag im daz mit recht nie|men ewern ez ensei daz er in vbel tů so sol man ez handeln als hie vor gesprochen ist.

von archwaenigen phlegern.

59. Nv schůllen wir euch lazzen wizzen welhe die phleger 66. LV.
sint. die man archwaenich hat. Vnd hat der vater mer sůne dann einen. vnd ist der aine ze seinen tagen chomen. vnd die andern niht. vnd stirbet der vater der elter průder vnderwindet sich seiner geswister vnd des gůtes. vnd die laeute sehent daz er mit dem gůte niht tůt als ez dem chinden gůt ist. so ist ietzů archwanich. des mag in růgen der chinde můter. oder ir base. oder ir můme.

oder ir vater mage. oder ir mûter mage. oder der herre. oder der richter die tugent wol ze rechte all die der chinde phleger sint. si mûzzen in mit recht antwurten. vnd ist daz ein phlaeger den chinden ir notdurft niht geit an ezzen. vnd an trinchen. vnd an gewande. er ist auer archwaenich. vnd daz daz er zů einem wůsten manne wirt. Vnd sein selbes gůt ze vnreht an greiffet. er ist auer archwaenich. die weil dev chint ze viertzehen iarn niht chomen sint. die weil mugen si niht ir phleger archwaenig sagen. si mugen auer zů den gan Die ich hie vor genennet han
xxvi [3] vnd mugen in chunnen daz in ir phleger niht | wol tůn. 66b.
Er ist auch archwaenig swer der chinde gůt niht von iar ze iar niht widerraittet. dem naechsten vrivnden. Er ist auch archwaenig. der der chinde vater totveint waz. do er lebte. swie nach er der chinde mak sei. den sol man in niht ze phleger geben. der ist auch archwaenich der in dem panne oder in der aechte ist. Vnd ist daz ein phlegaer ein vngerichte tůt. man sol den chinden zem ersten von seinem gůte gelten ob er im niht schuldich ist. vnd sol der richter des andern sich vnderwinden vnd sol da von tůn dem chlager. vnd im selben swaz recht sei. Swer sein triwe niht behaltet an den chinden der er 66c
phliget den sol man balmunden daz ist hie vor gesprochen swaz daz ist. er sol auch dem richter půzzen mit pfenning als man aller maeist půzzet. daz ist für die zehen pfunt. dev wal stat an dem chlager vnd niht an dem richter.

59. [b] Clagt ein maget oder ein witwe vor gerichtes vber ir 67
rechten vormunt. daz er ir ir gůt neme. oder ir anders niht fuege so sol im der richter für gepieten als recht ist. vnd sol er vber in richten als hie vor gesprochen ist. vnd
xxvi [4] ist ein | man seinem weibe niht ebenbůrtich er ist doch ir vormunt. vnd ir vogt. vnd ist si vrei. si můz doch sein sein genôzzinne. als si an sein pette gat. vnd gewinnent chint dev hôrent ze der ergern hant. Swenne auer der man stirbet. so ist si ledich von seinem rechte vnd be-

Swsp.

haltet recht nach ir gepurt. vnd nimt si man dar nach der vrei ist als si. so gewinnent si kint. als si selbe ist.

wie aigen leut frei werdent.

60. NV ob ein weip eines herren eigen ist. dev ninmet einen man. vnd wirt bei dem eines chindes swanger. ir herre ist vrei er laet sei ledich. vnd si wirt vrei. weder daz chint vrei si oder eigen des vragen wir. ein maister von lantreht der haizzet Marcellus der half den chúnigen vil gůter lantrecht machen. der sprichet also daz dem chinde daz niht schaden. do ez sein můter enphie von seinem vater. ob si do aigen waz geit got daz ez geporn wirt so ist ez vrei. 68. LVI.

ein weip geit sich ze eigen.

61. Vnd geit sich ein vrawe ze aigen dev vrei ist. vnd traeit si emitten kint. weder dev chint aigen sein oder vrei. des vragen wir. der maister sprichet also. den chinden sol ir můter vnedel niht schaden. e si geborn werden. wan als si geporn sint in swelhem rechte dev můter ze der | weil ist. in dem recht sint auch dev chint. Wir haben von der schrift daz nieman sol aigen sein doch ist ez also dar chomen von gewalt vnd mit getwanchsal. daz ez nu recht ist daz aigen laeute sint. do enmach si dheins vreiez mensch gegeben ze eigen. Vnd sprechent ez sein erben. ez sol ze recht niht sein. Wan vreien vnd aigen. Nieman mag eigen laevte gehaben wan vreien vnd gotes havser. Alle dienstman die haizzent aigen an der schrift. da von mugen si niht eigener laevte gehaben. Hört ein dienstman an ein gotes haus vnd gicht er habe aigen laeute des ist niht si sint des herren. 68 b. LVII. *xxvii* 68. c

von dreier hande freien leuten.

62. Es enist nieman gar vrei. Wan des vater vnd des můter vnd der vater vnd der můter. sentper vreien warn. die von den mittern vreien sint geporn. die sint mitter vreien. vnd ist halt dev můter sentper vrei vnd des vater můter 70. b

vrei. dev chint werdent mitter vreien. Jngenuus daz sprichet in taeutze. der hôchste vrei. Libertinus. der mitter vrei. liber. Lantsezzen vreien. der hat igleicher sunder sein reht als wir hernach wol gesagen.

Wie man eigen leute verliesen mag.

63. Swer eigen laevte hat vnd eins in seinem dienst in siech- 71.
xxvii [2] tum chumet . vnd wil im der herre an | seiner notdurft LVIII
niht ze staten chomen. vnd vertreibet in von seiner helfe vnd von seinem hause offenleich. vnd chûmt im niht ze helfe do er im wol gehelfen mochte. vnd wirt er gesunt. der mensch ist davon vrei.

wer aigen laeut niht machen schol.

64. ¶ Ein kint daz niht viertzehen iar alt ist. enmag niht 72.
sein aigen laeute vrei lazzen noch dhain sein vogt noch dhain sein phleger swer ez aver tût so enhat ez dhain chraft. Wir haben an der schrift daz dhain degen chint enmag nieman vreilazzen er ensei zwaintzich iar alt. so sprichet man etwa nach gewonhait sibentzehen iar alt. vnd dev iunchvrowe sechtzehen iar alt. Vnd nach gewonheit viertzehen iar alt. also machent die iunchvrowen auch wol vrei laeut. tûn aver si ez vor disen iaren. weip vnd man so si ze disen iaren chomen sint so mugen si ir laeute wider vodern. vnd si sint ir aigen mit reht. ditz ist da von gesetzet daz dev chinthait niht witze hat. dev chint mugen ez dannoch niht getûn an ir phleger.

der seinen aigen chnecht erslecht.

65. Die Maister sprechent also. die ditz lantreht gemachet 73a.
habent durch der chunige liebe vnd den levten ze nutze.
xxvii [3] der seinen aigen chnecht sleht ze tode an schulde | vnd
an gerichte. daz er in mit grôzzerm recht got sol gelten. vnd den richtaern puezzen. vnd bechlagt man in vor einem richter dar vmbe man nimt in seinen leib pilleicher dar vmbe denne ob er einen frômden erslagen hete.

wie frow vor gerichte sullen chlagen.

66. Ein weib enmag an ir mannes vrlaub ir gûtes niht hin gegeben noch aigen noch leib gedinge noch zinsgût noch varntzgût. daz ist da von daz er ir vogt ist. Magde vnd vrawen die niht man habent. die werdent ir gût wol an. an ir vormunt. ob si zů ir tagen chomen sint. da hôrent erben zů die sullen ez versprechen als recht sei. Magde vnd weip můzzen mit reht vor isleihem gerichte vnd in isleicher chlage ir vormunt bei in han. oder si sol der richter niht hôren. vnd hat si einen e man der in dem lande ist. der sol ez tůn. vnd ist er niht in dem lande so sol si ir einen nemen vor dem richter. der sol sein ir wirtes mage oder ir selber mak. ditz ist da von gesetzet daz si vor den mannen dez paz habent. swaz si sprechent daz si sprechent daz in schade ist vor gerichtes. Daz si des niemen vberzeugen mag. ob si des laugent. | 74. LIX. 75.

xxvii a

67. Waz die vrowen aide můzzen swern daz ist recht da ez in der zů chumet vnd niht ir vormunt. Jr vormunt sol auch gwer für sei loben. vnd sol si daz laisten. si sol auch weder reiten noch gan. noch dhain arbait haben. Wan damit da man ir ze not zů bedarf. Sein vormuntschaft wert niht lenger wan vntz ir man wider chumt oder als lange si wil wol vormunt. vnd lat enen varn.

ob ein frowe einen vngeraten man hat.

68. Vnd ist daz ein vrowe einen vormunt hat. der vbel geraten ist. vnd wil er ir ir gût an werden daz ir ir vater oder ander ir vreunde gegeben habent. si mag ez mit rechte wol versprechen. vnd auch behaben si sol varn für ir richter vnd sol ze dem ersten einen vormunt nemen. vnd sol ir der helfen chlagen. vnd mag si behaben mit der chůntschefte daz er vngeraten ist. vnd in der achte ist. daz ir gûtes vor im angest hat. Daz sol si erzeugen zů ir selber zwene man die sullen swern mit ir. daz si ez wares wizzen so sol der richter seinen poten ir vormunde geben vnd sullen auf daz gût varn vnd sullen sich 76. LX.

des vnderwinden. vnd swer in dar nach dhain lait tût der
xxviii¹ ist vride praeche. daz sol der | richter tûn vnd sol richten
als recht ist. vnd ist daz man ir morgengabe hat gegeben
si sol für den richter varn vnd sol ir morgengabe be-
haben als hie vor geschriben ist. vnd sol si der richter
auf ir morgen gabe schermen.

Wer vormundes mangeln sol.

69. Alle die vngeleich geporn sint. oder sich eloz gemachet 77
habent an ir recht mit vntat. den ensol man dheinen LXI.
vormunt geben an die ze. e. gegriffen habent. dem mag
man wol vormunt geben dennoch gebristen in maenige-
rechtes daz die habent die eleich geporn sint. als wir
hernach wol gesagen.

wie ein lamer man chempfen sol.

70. Ob ein lamer man an gesprochen wirt ze kamphe vnd er 78.
niht vormundes hat man sol im einen tag geben vnd sol LXII.
er dar pringen einen der für in kenphet. swer der ist
der ez für in tût. den sol man vûr in nemen. ern habe
danne sein recht verworcht. als hie vor gesprochen ist.
Hat ein man lame an handen oder an vûzzen oder an
painen die er beweisen mag. vnd ist daz sogtan lame
dev in irret ob er kenphen sol. er wirt mit recht wol
vberch daz er niht chemphet. vnd ist auch pôser augen
xxviii² er ist auer chenphes ledich. Mag er auer einen | ge-
winnen vnd wil er des mit willen niht tûn. der richter
sol von des lamen mannes gût einen chenpfen gewinnen.
so er aller naehst mag. vnd mag er in niht naehern ge-
winnen er sol im halbes sein gût geben. vnd niht dar vber.

von der were.

71. Vnd chumt ein man an dem andern nachtes oder tages 79.
vnd der ein lauffet den andern an. da en ist nieman bei LXIII.
vnd sicht auch niemen. der ander weichet hinder sich.
vnd wolt gern von im chomen er slecht auf in diser der
wert sich. wan ers in niht erlaet. erslecht enen ze tot
in rechter notwer. nu vragen wir wie er die notwer be-

Swsp.

reden sůlle. Wir sprechen also er sol so er aller paldest mach zů dem richter chomen. vnd sol sich in des richters gewalt mit seinem leibe ergeben. vnd sol im sein swert auf reht geben. vnd der richter sol in enphahen auf recht rede. vnd chlagt iemen auf in der richter sol fur in antwurten vnd man sol den toten für tragen. vnd man sol auf in chlagen vnd fürsprechen vnd sol auch er antwurten mit versprechen. der enen da erslagen hat dem sol man ertailen. daz er des swer daz er im entwiche drei tritte hinder sich oder mer vnd daz er sich do alrest wert. vnd swaz er getan habe daz habe er getan in rechter notwer

xxviii ³ seines leibes. | Hat aver der tot man einen magen von 79.II.C.
seinem vater vnd wil der mit im kenphen des enmag er
71.ᵇ im niht erwern er ensei danne sein genoz niht. vnd hat der tot man niemen der mit im chempfen welle. der richter sol den man behalten sechs wochen vnd einen tag. vnd chůmt vnder dev weil niemen der in an spreche er sol ledig sein vor den die in dem lande sint. die auzzer *Fehlt.* landes sint. den můz er antwurten vber zehen iar. da sol er dem richter půrgen vmbe setzen vntz auf daz selbe zil. stirbet der richter oder chumt sůnst ein ander richter an seine stat. dem ist er der burgescheft aller schuldich vntz auf daz zil vnd als dev zehen iar für choment so ist er ledik vor allen laevten. Ein isleich man waeigert wol daz er niht chemphet mit seinem vnderm genozze. Ein isleich man můz chemphen mit seinem genozze. oder mit
71.ᶜ seinem vbergenozze. Ez ist manik man rechtlos vnd mag CCCXLVI.
doch eleich weip nemen vnd echint bei ir gewinnen. Si můzzen aver ir vater reht haben. si sein denne eines herren eigen oder eines gotes hauses. Dev chint dev niht eleich geporn sint. dev erbent niht ir vater noch ir můter gůtes
71.ᵈ noch dheins ir erben gůtes. Ein vreie vrawe mag ge- 79.II.D.
CCCXLVII.
winnen fůnf hande chint. eines daz ir genoz ist. also.
xxviii ⁴ ob ir man | ir genoz ist. Si mag gewinnen einen mittern vreien. also ob ir wirt ein mitter vrei ist. Si mag gewinnen einen lantvreien oder einen lantsaezzen vreien. ob si einen

lantsaezzen zů ir laet. Si mag gewinnen einen aigen man ob si einen aigen man zů ir laet. hie sei davon genůch geredt.

71.e Swelch sentper vreier man einen seinen genoz ansprichet ze champhe. der bedarf gewizzen seiner vier anen vnd můz sev auch nennen ob ener wil den er da an gesprochen hat. oder nennet er im ir niht er gewaeigert in wol chanphes. Swer den andern an sprichet kaenphleiche. vnd engat er im mit rechte er můz dem puezzen den er da angesprochen hat. vnd auch dem richter. ditz sprich ich niht vber den

71.f totslak. wan da hôret niht wan leib wider leib. an eleich dinch mag nieman sein eigen hin gegeben daz ez craft můge haben. Ez antwurt auch dhein man vmbe sein aigen ob man in bechlagt vor gerichte. e. in vogtes dinge ob er ez in der gwer hat. etwa haizzet ez pavtaidinch. Geit einer sein aigen wider seiner erben willen. vnd an vogtes dinge si schůllen für den richter varn. vnd schůllen ez versprechen. vnd der richter sol ez antwurten den

xxviiii[1] erben. etwa ertailt man ez sull der richter | in seiner gewalt han. Ditz stat an des landes gewonhait vnd der

71.g stete. alle die weile vnd sich der man verwalten mag. daz er sich begůrten mak mit einem swerte. vnd mit einem schilte auf einen ôrs chomen mag. von einem staine oder von einem stokke einer davm ellen hoch sunder mannes helfe. doch sol man daz ôrs haben vnd den stegraif die weil er daz getůn mag. vnd gereiten mag. alles weges ein meile. so mag er tůn mit seinem vaernden gůte swaz er wil. vnd als er des nicht getůn daz enen vrume dem er geit oder im lat oder im leihet iemen schade die seines gůtes wartende sint.

wie man puozze verdient gen den Richter.

72. Swer niht envolget als man schreit vor gerichtes. oder sein recht nach recht niht volle füret. so er der chlage beginnet oder einen man ze kamphe vahet vnd im der mit recht engat. oder ze auf gelaeten taeidingen ze rechter zeit niht en chůmet oder gar versavmt sich. oder ob er vor gerichtes icht sprichet oder tůt daz wider recht ist.

vnd niht giltet gewinnen schulde dev vor gerichtes gewegen ist. Vmbe dise igleich sache pittet er den richter disev
xxviiii 2 bůzze stat nach der laevte gůter gewonhait vmbe | alle schulde da der man sein bůzze mit gewinnet. da hat der richter sein gewette an. Doch wettet man dem richter dikke vmbe vnzucht die man tůt vor gerichte da chlager noch auf den chlagev gat. dhein půzze an gewinnent.

Der guot anſprichet.

73. Sprichet ein man gůt an vnd wirt er dar abe geweiset mit rechte er beleibet an bůzze. vnd an gewette. die weil er sich des gůtes niht vnderwindet. vnd vnderwindet er sich des gůtes an gerichte. vnd ist ein vride ze den zeiten gesworn so ist er vridebraeche. vnd ez gat im an die hant. Jst aver niht vrides gesworn so puezze mit phenninge nach gůter gewonhait. Swer gewette oder půzze niht engeit zerechten tagen. der vron pote sol in phenden vnd sol ez zehant versetzen oder verchauffen ob er ein gast ist. dem die pfenning da sůllen. ist er niht ein gast man [sol] daz phant behalten. siben tagen. der ez danne niht lôset. so sol man ez versetzen oder verchauffen man sol dhain phant an den Juden setzen. wan mit enes willen des [ez] ist. ez sei als verre. daz er in ez an gedinge habe. so ist ez recht.

81. LXV.

LXVI.

Wer dreier puozze ſchuldich wirt.

74. Es mag ein man vmbe ein vraevel dreier hande buezze
xxviiii 3 schuldich werdent. tůt ein vraiuele in | dem můn[de]ster oder in dem chunich hove er muez gaistleichen gerichten. vnd wertleihe puezzen vnd ieman an dem er hat gevraeuelt drei puezze.

82. LXVII.

Wie ſich der man fur den herren ſol lazzen pfenden.

75. ¶ Es sol dhain zinsman für seinen herren pfenden dulten. Wan für als vil als er dem herren ze zins geit. vnd ist daz ein herre von einem gotes hause laevt ze lehen hat. swer ez dar vber tůt der raubet daz gotes haus.

83. LXVIII.

vnd den herren des lehen si sint. vnd der selbe herre sol si schirmen vnd sol chlagen. ob in iemen ze vnrecht icht tût. Des herre des lehen si sint. der sol si niezzen in der weise. also si im gelihen sint. vnd nevzzet er icht anders daz sol der herre chlagen. da er zerecht sol. den hôchsten nutz den er an in sol haben. sol er nennen ein vogt recht. als vil als im der von auf sei gesetzet.

75. b swaz er dar vber nutzet. daz ist vnreht. Swer zins von gûte sol geben. niht von vaerndem gûte. der sol in geben auf den tag als im geschaiden wirt so man im daz gût leihet. vnd geit er im den zins des tages niht er sol in geben zwiualtig des andern tages. vnd alle tage als vil. die weil er den zins inne hat. vnd als des zinses als vil wirt. als daz gût werde ist. so sol der herre sich des

xxviii a gûtes vnderwinden mit des richters | poten. nu sûlt ir hôren wie er den zins vadern sol. er sol in oder sein pote ze seinem hagz aischen vnd sol die nachtpauren darzû nemen. ob si da sint. sint si da niht so neme ander piderbe laevte ob man im laugen. daz er zeugen muge daz er in gewert habe. als recht sei. daz sol er selb dritte tûn vnd ist sein haus ze verre. er sol in aischen auf dem gûte da man im den zins von geben sol. swederthalbe man in aischet mit gezeuge so hat er recht. Mag auer der. der daz gût in gwer hat erzeugen selbe dritte. daz er seinen zins gegeben hat. an dem tage der im beschaiden wart. so hat er enen gezeuch verleit. vnd hat sein gût behabt. Daz ist davon daz er in der gwer ist.

84. LXIX.

Pfenden an des Richter vrlaup.

76. Ein isleich man mag wol phenden auf seinem gûte da man im gelt von geit. an des richters urlaub. Wer man im aver daz phant vnd ist gût vnd man sein er nimt vber haupt ein phant mit reht. vnd ist daz der man sein niht ist. so sol er dem richter chlagen. der sol im phant antwurten. vnd sol er dem richter puezzen. vnd seinem herren auch. dar vmbe daz er im pfant versait.

85. LXX.

Dev vraeuel ist ein pfunt oder fünf schilling nach des landes gewonhait.

xxx¹ **wie man Richter erwelen sol.**

22. Igleich wertleich gericht heuet sich von chûr. daz ist also gesprochen daz dhein herre sol den laeuten dheinen richter geben wan den si welent. an dem sulln niht dev dinch sein. er sol niht in der aechte sein noch in dem panne. er sol auch niht Jude sein. noch chetzer noch haiden. er sol ein echint sein. er sol auch niht lame sein an handen noch an fuezzen. er sol auch niht blint sein. er sol auch weder stumme noch tore sein. er sol auch eines vnd zwaintzich iar alt sein. er sol vber achtzich iar niht sein. er sol auch niht mainot sein. swelhes der ding aines an dem richter ist der mag mit reht niht Richter gesein. ein isleich richter sol vier tugunt an im haben. Die haizzent fürsten vber alle tugent. Daz ist dev rechtichait vnd dev weizhait vnd staete. vnd dev mazze. er sol reht sein also daz er durch liebe noch durch gûtes liebe noch durch veintschaft niht entû wan daz recht sei. er sol staete sein also daz er sein hertze also staetes behalte. daz er nimmer gerate daz wider recht sei. vnd ist daz daz hertze einen pôsen mût gewinnet. so sol der leib also staete sein. daz er dem pôsem mûte widerste. wan dev tugent für alle tugent xxx² get. swer pôsem | wider ist. ein richter sol also staet sein. daz er seinen leib vnd sein gût sol wagen daz er daz rechte scherm. er sol also witzig sein. daz er daz vbel von dem gûten. vnd daz gûte von dem Vbeln chûnne geschaiden. vnd chan er daz so ist er ein weiser richter die pesten tugent sol er haben. daz ist daz er got fürchten sol. vnd daz er [*niht*] daz rechte minnen sol. vnd ellev vnrechtev dinch hazzen sol. so ist er ein weiser richter tût er dev dinch. Ditz ist dev mazze er sol durch daz recht. noch durch daz vnreht nimmer so vnmazleichen zornich werden. daz er wider dem rechten immer icht getû. Er sol nimmer so zornig werden swie gewaltich er sei. daz er vnchaevsche wort immer gespreche. noch

86. LXXI.

Swsp.

niemen schelte. er sol weder ze gaehe noch ze traege an dem gericht sein. Er sol auch maezzig sein an ezzen vnd an trinchen vnd an allen dingen die vier tugent sint. also tugenthaft. daz ainev an die andern dhein vrum ist. swer eine zerprichet. der hat si alle zerprochen disev vier tugent die ziment allen herren wol. vnd allen den den got gericht vnd andern gewalt hat gegeben auf ertreiche. vnd seit des gewiz. swelch herre oder richter die vier tugent niht enhat den hazzet got. vnd missevelt
xxx³ auch weisen | laeuten. Swelch richter vnreht vrtail geit. 86b.
oder andern leuten gestattet. daz si' vnreht vrtail sprechent. tût er daz durch liebe oder durch haz oder durch gûtes willen. Der verleuset gotes hulde. vor wertleichen gerichte sprechent die richter niht vrtail. daz ist dar vmbe gesetzet daz si niht alle weise sint. vnd daz daz waenleicher ist. daz vnder den laeuten die vor im sitzent weiser laeute sint denne er aine. Einem richter ist niht
gût gesetzet ze nemen wan sein reht pûzze. Swer richter 86c.
anders setzet. wan als hie vor gesprochen ist der tût wider got vnd wider die laeute. Swelch richter gût nimet von einem der niht reht hat. vnd wider einen nimet der reht hat. der tût reht als Judas der verchauffet daz rehte plût vnd nam dar vmbe vnreht gût. also hat der richter getan er hat seinen prûder verchauffet vmb ein Weniges gûte daz sol er wizzen daz er gotes hulde verlorn hat. vnd ist daz got ermanet daz er ez wider tûn wil. so sol er daz gût daz im ener gab vnreht dem niht wider geben der ez im da gab. wan ers im gab daz er im vnrehtes hulfe vnd daz recht vertilget got. Da von gab er sûntleich vnd schaentleich
xxx⁴ sein gût. do nam ez der richter als vbel. da von | sol
er ez im niht widergeben. ez sol der richter dem widergeben. dem da vnreht geschach. der richter ist im auch schuldich. allen seinen schaden der im also geschach ze gelten da von sullen sich die richter hûten. daz si niemen dhain vnrecht tûn noch gestatten ze tûn. Ein isleich man der richter ist wil er sich gegen got rechtuertiden der sol sich bedenchen wa er gût ze vnreht genomen

habe. vnd swem er sein gût ze vnreht genomen hat oder verlorn. wir haben von dem richter genûch gesprochen.

von vorsprechen.

78. Waz wir von den richtaern haben gesprochen welhe richter mugen gesein oder niht. daz selbe sprechen wir auch von den fürsprechen daz selbe sol an in sein. daz da ist an den richtern. wan daz. daz si wol gût nement vmbe ir wort vnd anders niht Wan ob si arbait habent ob si vber velt schûllen varn durch iemen. oder ob si chost habent die sol er in geben durch den si da varnt. er sol niemens wort sprechen wan der recht habe. vnd seit im sein gewizzen daz er vnreht hat er sol seines wortes niht sprechen so hat vnser landreht. gepeut ez im xxxi[1] der richter. er mûz sein wort | sprechen daz sage wir niht daz ez recht sei. ez ist ein gewonhait. swer des wort sprichet der vnreht hat der mag sich chavm bewarn. daz er reht var gegen got. Hilfet er dem mit seiner chunste der da vnreht hat. daz ist wider got. er sol sich also bewarn er sol den richter piten daz er im erlaube sein wort zesprechen. tût der richter des niht. so sol er niht anders sprechen. wan als ener seit oder von andern levten hôret. er sol sprechen eins armen menschen wort. durch got. vnd tût er des niht gern daz ist wider got. vnd der richter mag ez im gepieten mit reht. daz er armer laeut wort spreche. Versaumt auch ein vorspreche. einen der reht hat mit wizzen vnd mit willen der ist gegen got schuldich vnd ist enem schuldich als vil als er im verlorn hat. vnd ist daz er eines wort sprichet. vnd von enem gût nimet vnd disen versaumet des wort er sprichet. durch der miet willen der hat niht minner gesûndet auch als Judas der got verchauft. Er hat seinen prûder verchauft wan wir sein alle in got prûder. Er hat doch sein zung ver- xxxi[2] chauft | vnd sprichet in ener dar vmbe an des wort er also vngetrivleich gesprochen hat vor dem richter. Vnd mag er in sein vberzivgen selbe dritte. er sol im seinen schaden zwiualtik gelten also ob er daz gût enpfangen hat. vnd ist

LXXII.

87 a.

Swp.

daz ein man zů dem andern gat. Vnd pittet in daz er sein wort spreche vor gerichtes. vnd seit im alle sein haimleiche vber die sache. vnd si chòment für den richter gein den dev selbe sache ze handeln ist. Der nimt den selben vorsprechen den ener gepeten hete vnd dem er haimleich sein rede geseit hete. weder mag er ez zereht vbrich werden oder niht. Wir sprechen also. gat ener dar vnd seit dem richter daz im der man gegen dem dev sache ze handeln ist. sein heimleiche geseit habe vnd wil der richter des niht gelauben. so sol ener dar gan der im sein haimleich geseit hat. vnd sol swern auf die heiligen daz es also sei. so sol in der richter mit reht erlazzen. daz er enes wort niht spreche. vnd sol im gepieten daz er enez wort spreche. der im sein haimleich geseit hat. Ditz recht
xxxi[3] ist reht vor gaistleichem gerichte. vnd vor wertleichem. |

von den Ratgeben.

79. All sůllen wir sprechen von den ratgeben vnd ist ein man also weise daz er gůten rat den laeuten chan geben. 88. LXXIII. vnd gat ein man zů im vnd pittet in daz er im rate vmbe sein sache. er ist im niht schuldich rat zegeben vmbe sůnst er mag sein gůt dar vmb nemen mit recht also daz er im auf daz rehte rate. vnd ist im der rat nůtz so ist er im seines gehaizzes schuldich. vnd wirt im sein rat niht nutze. so sol er im niht geben vnd tůt er enem rat der da wider in ist. an der sache der hat als vil schulde. als der vbel vorspreche von dem wir hie [vor] gesprochen haben. er sol auch armen laeuten vmbe sůnst rat geben des ist er in vor got schuldich. von ratgeben haben wir hie vor vnd hernahe.

von den gezeugen.

80. Ditz ist von gezeugen hie vor ist geseit wer gezeug mag gesein vnd niht gezeug mag gesein. vber swelich sache 89. LXXIV. der man gezeug ist. da sol er niht gůtes vmbe nemen. vnd chůmt er für den Richter vnd sol enen seines rechten helfen. Vber den er da swern sol er mag in verwerfen damit daz im gůt gehaizzen sei. vnd laugent er des daz

im weder gehaizzen sei noch gegeben. des sol er sich
xxxi a entsagen mit seinen zwain vingern. oder er sol | in sein
vberzeugen selbe dritte. die ez wares wizzen. daz er in
gůt gehiez. vnd er daz gelobte ze nemen oder daz er
ez enphangen habe als er vberzevget wirt so sol er dem
richter puezzen mit einer vraeuel dev ist etwa ein pfunt.
etwa fünf schilling. vnd sol ein iar sein daz er dhaines
mannes gezeug mag gesein noch weibes. Ez ist ein grozzev
vntat swer gůt dar vmbe nimet daz er einen mann seines
rechten helfe. oder vnrechtes. Nu ob ein man sein recht
niht anders behaben mag. er gebe dem richter gůt vnd
andern die darzů gehörent. Wir raten daz ê. er sein gůt
verliese daz er seines gůtes ein tail gebe. ez ist pezzer
ein wenich gegeben danne vil. er geit ez vngern vnd möcht
er recht sůnst han gewunnen. er hete niht gegeben. davon
hat er dhain sůnde. die habent tôtleich sůnde die sogetan
80. b gůt nement. Wir wellen ein bispel sagen daz war ist vnd (S. 45.) *Fehlt.*
auf dise rede alle gehöret.

In einer stat waz ein man.
Des sůnde mag ich noch enchan.
noch sol niht chůnden.
Er hete an allen sůnden.
So reht vôllichleichen tail.
daz die laeute dauht ein hail.
xxxii a daz in dev erde niht verslant. |
Zwai dinch machten in bechant.
So sůndich noch so reiche.
v. 10 Waz dhein sein geleiche.
der waz da richter.
Sein leben waz weiten maer.
der begunde eines marchtages iehen.
Er wolt reiten vnd sehen.
Seinen schönen weingarten.
des begunde der tieuel warten.
des selben morgens vrů.

Chom er im an dem wege zů.
do er von dem weingarten reit.
v. 20 Der tieuel trůg vil rechte cleit.
Die warn wol gesniten.
Do chom der richter geriten.
Wan er in für einen man ersah.
Er grůst in vnd sprach.
Von wannen er vuer oder wer.
daz ist ein dinch des ich ger.
daz ir mir vil rechte saget.
ez ist pezzer verdaget.
Sprach der tieuel zehant.
v. 30 ez můz mir werden bechant.
Sprach der richter mit zorne.
Oder ir seit der verlorne.
Ich han hie gewaltes wol so vil.
Swaz ich ew tůn wil.
daz mag mir nieman erwern.
Er begunt zornichleichen swern.
Saget er im niht daz maere.
Von wannen oder wer er waere.
Er naeme im leib vnd gůt
v. 40 E ir mir so grossen schaden tůt.
Ich sag ew vil rechte wer ich pin.
Nu merchet reht meinen Sin.
xxxii [2] Meinen namen vnd mein geslechte.
daz sage ich ew vil rechte.
Sprach der vervlůchte zehant.
Ich pin der tieuel genant.
In vraget der Richter.
Waz sein gewerft waere.
daz wil ich dich wizzen lan.
v. 50 Ich wil in die stat gan.
Ez ist hevt die zeit.
Swaz man mir ernstleich geit.

daz ich daz alles nemen sol.
der richter sprach nu tů so wol.
Vnd gůnne mir daz ich daz sehe.
Swaz dir ze nemen geschehe.
die weil vnd der marche wer.
des tůn ich niht sprach er.
Er sprach so gepevt ich dir.
v. 60 daz du niht chômest von mir.
Vnd mich heute hie sehen last.
alles daz du hie begast.
daz gepeut ich dir bei got.
Vnd bei dem selben gepot.
damit ir wertet gevalt.
Vnd gepeut dir ez bei gotes gewalt.
Vnd bei gotes zorn da bei.
Vnd swie vil der gepot sei.
Dev immer můzzen fůrsich gen.
v. 70 Den du niht macht widersten.
Weder du noch die genozzen dein.
Dabei můzze dir gepoten sein.
Jch gepeute dir bei gotes gerihte
daz du bei meiner an gesichte.
Nemst swaz man dir gebe.
awe daz ich nu lebe.
Sprach der tieuel zehant.
du hast mich an ein so starches pant.
xxxii [3] Gevangen vnd gepunden. |
v. 80 Daz ich ze manigen stunden.
Grozzer not nie mer gewan.
Daz ich daran niht gedenchen chan.
So waiz ich nindert den list.
da für ez dir not oder gůt ist.
Seit ez dir ane vrume sei.

So la mich dirre dinge vrei.
der richter sprach des tůn ich niht
Swaz mir dar vmbe geschicht.
daz muez mir alles geschehen.
v. 90 Jch will dein nemen heute sehen.
Der tieuel sprach ez můz ergan.
Du wilt mich sein niht erlan.
Daz ist mir swaer vnd leit.
Bechantz tu die weisheit
du liezzest dein twingen mich sein.
Dein genozze vnd die mein.
Die tragent an ein ander haz.
Vnd werdent daran nimmer laz.
Des soltest du mich lazzen varn.
v. 100 Woltest du dein recht bewarn.
Do sprach der richter ez ist dir nie swaer.
Wan daz ich mit dir gen wil.
Sein sei wenich oder vil.
Swaz dir hevt wirt gegeben.
Solt ez mir gen an daz leben.
daz wil ich dich sehen nemen.
Vnd solt ez mir missezemen.
Jch erlazze dich sein benamen niht.
Vnd sprichest du da wider icht.
v. 110 daz ist als gůt verborgen.
Nu bewarn deinen zornen.
So sprach der pőse geist.
da lutzel vmbe waist.
des gewinnest du hevt ein teil.
daz daucht den richter ein hail.
xxxii a daz er daz wunder solte sehen. |
Da waz im lieb an geschehen.
Jn die stat giengen si sa.

Do waz des tages marcht da.
Vnd waz der laevte da genůch.
Dem richter man da für trůch
Vil manig trinchen an die hant
do waz niemen da bechant.
Wer sein geselle waere.
do pot im der richtaere.
Sein wein der tieuel wolt sein niht.
Do ergie ein geschicht.
dev einem weibe da geschach.
Von einem swein ein vngemach.
Daz traib si palde für die tůr.
Nu gaench dem tieuel hin für.
So sprach daz zornige weip.
Der neme dir leben vnd leip.
Er sprach geselle mein.
Ge dar vnd nim daz swein.
Jch hôr wol daz man dir sein gicht.
Ez ist ir laider ernst niht.
Sprach der tieuel auer do.
Si waer ein iar dar vmb vnvro.
Swenne si des wurde innen.
daz ich ez vůrt von hinnen.
Si giengen an den marcht paz.
da enwaiz ich niht reht waz.
Einem andern weibe geschach.
daz si zů einem rinde sprach.
dem tieuel seistu gegeben.
Der nem dir leib vnd leben.
Do sprach der richtaer.
Nu hôrst du wol dev maere.
daz dir daz rint gegeben ist
Ez irret ein vil charger list.

xxxiii [1]

Jr ist niht ernst dar zů. |
Swaz ich ir anderswa tů.
Jch han niht an dem rinde.
Do sprach ein weib zů ir chinde.
Du wilt niht lazzen durh mich.
Der vbel tieuel neme dich.
Nu nim daz chint sprach der man.
Jch han da laider niht an.
v. 160 Sprach der tieuel sazestunt.
Si naeme niht hundert pfunt.
Daz si mir sein gunde.
daz ich mich sein vnderwunde.
Jch naem ez gern mochte ich
do giengen si paz fur sich.
Vntz enmitten an den marchet.
Er waz also gestarchet
daz die warn chomen gar.
Die des tages wolten dar.
v. 170 Do begunden si stillensten.
da begunde ein witwe zů gen.
Dev waz siech vnd alt.
Jr armůt dev waz manichvalt
Des waz groz ir vngehab.
Si gie chaum an einen stab.
Do si den richter ansach.
Si begunde wainen vnd sprach.
We we dir Richtaer.
daz du reich waere.
v. 180 Vnd ich so armen pin gewesen.
Vnd du niht trawest genesen.
Du enhabst mir an schulde.
Vnd wider gotes hulde.
Mein eniges chuelein genomen.

davon ez alles solte chomen.
Des ich vil arme solte leben.
Mir ist dev chraft niht geben
daz mir der leib vil tuge.
daz ich darnach gemuge.
v. 190 xxxiii ² Daz man mirs gebe durh got |
Des hast du niht wan deinen spot.
Nu pit ich got. durch sein gepot.
Vnd durh die grimmichleihen not.
die er an seiner menscheit.
Durh vns arme erleit.
Daz er gewer mich armes weip.
Daz dein sel vnd dein leib.
Der vbel tieuel von hinne fůre.
Vnd dich nem an sein snůre.
v. 200 Do sprach der tieuel wider in sich des ernstes nim war.
der tieuel greif im vaste in daz har.
Vnd begunde ze perge gahen.
daz alle die wol sahen.
Die an dem market warn.
dem richter begunt dev vart swaren.
Si prunnen paid geleich.
daz sahen arme vnd reich.
Er můst chummerleichen varn.
also ein huen mit den arn.
v. 210 Er vůrt in in daz abgrůnde.
daz machten sein grozze sůnde.
Jch waiz niht waz dar nach
geschach. do man aller iungist sach.
da endet sich daz maere.
Sůnst waz der vbel richtaere.
Mit sige worden sigelos.

Swm.

Er want vinden. vnd verlos.
Er ist immer in der helle.
der tieuel ist sein geselle.
v. 220 Ez ist ein vnweiser rat.
der mit dem tieuel vmb gat.
Swer mit im gern vmbe vert.
dem wirt ein pôser lon beschert.
er chan so manigen pôsen list.
daz er wol ze vûrhten ist.

xxxiii[3] Ditz bispel hôrt auf all richter. | Swer richter ist der bedarf wol daz er sich huete daz im icht geschech als dem richter geschach. da behuett got alle richter vor. Salomon spricht minnet daz reht die daz ertreich richten des bedurfen die
80.[c] richter wol. Ez enmag mit rechte dhein gepaur richter 91. LXXV. gesein. noch nieman der sein reht verlorn hat. begegent auer ein getat von devphait. vnd von raube. dev minner ist danne fünf schilling. da mag man wol einen vogt vber chiesen. Da doch des chuniges pan ist. der darvber richt ich main also swa der richter niht enist der vmb wunden richten sol. da mag man wol einen chiesen der zehavte ze hare richte. ez sei in steten oder in dôrfern.

81. Swa man richtet anders wan als hie geschriben ist. der wirt an den laeuten schuldich. Ein vogtaie ist niht reht 92. lehen. wan swa man richter nemen sol. da sol man nemen nach der laeute chûr. Swer des pannes niht enhat von dem chunige. der enmag niht enrichten wan zehavt vnd zehar. ditz beschaiden wir also. Hat ein pfaffenfürst ze-
xxxiii[4] richten von dem chunige der mag niht | gerichten zehaut vnd zehare. vnd enmag niemen davon dheinen pan geleihen da ez den laeuten an daz plût gat. vnd enphilcht er einem richtaer also sein gerichte daz er vber die plût rûgigen richte er wirt schuldich an allen den die ir plût auz giezzent. vnd wil er reht tûn so sol er zû dem chunige senden. dem er sein gerichte leihet vnd mag der dar niht chomen so sol der fürst seinen poten dar senden daz er seinem richter den pan an einem prief sende. vnd ist auch reht. dirre

dinge bedarf ein lay nicht. der gerichte enphahet von dem chunige der leihet wol den pan einem seinem richter. vnd der richter mag in niht fürpaz geleihen. vnd hat der Richter sundrev gerichte. da vmbe plůtigen richten sol. der sol isleichen sunder seinen pan leihen. aller hande chlage vnd alles vngericht mag der richter [der] den pan hat wol richten. swaz in seinem gerichte leit an ob man auf aigen chlagt. da enmag er niht gerichten noch dhein richter. wan an rechter dinch stat. daz ist also gesprochen. swa daz aigen leit. da sol man auch druber richten. Bei chuniges panne mag man wol richten. Swer den pan eines enphaehet der bedarf in anderstunt niht enphahen. ob der
xxxiiii[1] chunich stirbet | ist der richter an dem rechte der den pan enphangen hat. von dem chunige. so der chunich tot ist. so hat er den pan mit reht Wirt im auer daz gerichte genomen halt die weil der chunich lebet vnd sol anderstunt richter werden er můz den pan anderstunt enphahen nach des chuniges tode. so hat er in all die weil vnd er richter ist.

wie der Richter elich dinch gepieten sol.

82. Ez enmag dhein richter eleich dinch gehaben an sein poten die daz dinch zerecht gepieten sullen. da sol man vranpoten der ersten vrtail vragen also. ob er daz dinch also gepoten habe. als ez recht sei. vnd sol vragen ob er mit recht verpieten sulle. vber gepraecht. vnd vber all vnzuht. So sol der richter vragen ob ez wol an der zeit sei. Swer zů dem dinge niht chomen sei ze der zeit ob er im půzzen sull. des sol er noch alles den vranpoten. vragen. der sol ertailen. vnd ist dev dritte zeit. swer zehant dar nach niht enchůmt. der sol dem richter wetten. Dar nach sol maenichleich chlagen mit vorsprechen swaz in werre. Ein isleich man mag wol chlagen vnd antwurten. vnd versprechen ob er sich wil zeschaden troesten der im
xxxiiii[2] da von geschicht. versprichet sich ein vorspreche | des enmag er sich niht erholn. er můzz den schaden haben. hat er einen vorsprechen vnd missesprichet der. er mag sich wol erholn mit einem anderm. Swenne der man vor-

93. LXXVI.

sprechen nimet. so sol in der richter vragen ob er an seines vorsprechen wort welle iehen. so sol er sprechen ia. vnd als er den vorsprechen nimet so mûz er staet haben swaz er sprichet. daz ist etwa niht gewonheit daz man den vrage ob [er] an seinen vorsprechen welle iehen. Ditz ist nach der laeut gewonheit als der man vorsprechen genimt. so sol er im [*nihtes*] niht offenbaer sagen nichtes niht. er sol im zû raunen swaz er wil. Der vorspreche sol im sprache gern. daz sol im der richter erlauben. vnd wil er zelange sprachen der scherge sol im gepieten. daz si wider für den richter chômen. Vorspreche mag nieman verwidern in dem gerichte da er inne wonhaft ist. oder gût inne hat. an vber seinen mage. vnd vber seinen herren. Vnd vber seinen man. oder vber seinen toten ob in dev chlage an ir leib. oder an ir gesunt gat. oder daz man den man von seiner christenheit welle sagen.

Ob ein vorſpreche stamelt vor gerichte.

83. *xxxiiii* [3] Geit ein richter einen stamlunden man ze vorsprechen daz ist wider | recht. geschicht auer ez swa er missesprichet. des hat der dheinen schaden des wort er sprichet. Jsleich man mag wol vorspreche sein. in taeutzenlanden. vor allem gerichte den man an seinem reht nicht bescheltten mag. als hie vor gesprochen ist. 94.

Wie geistleiche leute vnd wertleich anander sullen chlagen.

84. Wir sprechen swa der man recht vordert. da sol er auch recht nemen ane gaistleich laeute die chlagent wol vor wertleichem gerichte. vnd man mûz si bechlagen vor geistleichem gerichte an vmbe ein sache. vnd ist daz ein geistleicher man ainen layen bechlagt vor wertleichem gerichte vmb gulte der richter sol im richten. vnd wil er im sein pfenning zehant geben oder gût pfant daz sol er nemen. vnd der laie der bechlagt den geistleichen man wol vor wertleichem gericht. vnd der richter sol im richten mit rechte vber den geistleichen auer niht wan vmb gulte. 95. LXXVII.

wen der fron pot behalten schulle.

85. Swes der chlager vor gerichtes schuldich wirt oder da anwurt da sullen si bůrgen vmbesetzen ob si nicht gůtes in dem gerichte habent. swer niht půrgen hat den sol der vronpote behalten. Swen der man ze vorsprechen nimet. der sol sein vorspreche sein vmbe alles daz er den tag zeschaffen hat. er werde im denne mit reht benomen. oder
xxxiiii ir einer dem anderm niht | abe wil gen. 96. LXXVIII.

wie ein Richter vrtail vragen schol.

86. Wir sprechen ez muge maenichleich seinen schaden versweigen. daz gerichte hat auer seine vorderunge hintz enem der den vride zerbrochen hat. dar nach vnd dev schulde ist. Der richter sol vorsprechen geben dem der ez zem ersten gert. vnd dem da nach. auf den dev chlage gat. Vnd sol die chlage fur lan chomen. e. er dhein mer gebe. der richter sol vragen vmb ein isleich sache gemain laeute. daz main ich daz er niht envrage der levte mage. oder ir vreunde. der dev sache ist. wan daz waere gevaerleich an dem richter. Swelher vrtail er e vraget. die sol man auch erste vinden. baidev dem chlager vnd auf den dev chlage get. ein isleich man hat wol vorsprechen. so man in ansprichet sunderleichen vmb isleich sache. 97. LXXIX.

wie man fraevel vnd wunden puezzen sol.

87. Hie wellen wir euch beweisen wie man vrtail oder vraeuel oder ander vngericht puezzen sol. Swer sein swert zuchet oder sein messer auf enes schaden. da ist daz swert des Richters. vnd dem Richter fůnf schilling fur daz mezzer. Ob dhein schade davon geschicht wan
xxxv daz auz ziehen. geschicht dheiner da | von anders. den půzzet als reht sei. vmb plůtrůnstig daz an dem verch geschicht vnd an lamen. Da wettet man etwa fůnf schilling. etwa drei schilling. etwa ein pfunt. etwa mer. ie als dev gewonheit danne ist. in dem lande vnd in den steten. Sprichet ein man den andern an er hab in gewundet. vnd wil iener vnschuldich sein. diser ist dar vmbe 98. LXXX.

Swsp.

dem richter niht schuldich er hab in danne kaemphleich an gesprochen vnd ist daz. daz man einem manne ein wunden puezzen sol. dev ist als hie vor gesprochen ist. die sol man puezzen nach weiser laeute rat. Swa man mit pfenning puezzen sol dem chlager vnd dem richter. da sol man dem chlager mer geben danne dem richter. daz wart nie [ze] reht gesetzet. swa man dem richter me půzze geben sol denne dem chlager. Wir sprechen swa man wider disem půche rihtet. daz man wider got tůt vnd wider reht. an allen steten ist gerichte da die richter mit vrtail richtent.

88. Swer chaemphleichen einen seinen genoz welle an spre- 79. II. A. CCCL.
chen. der sol pitten den richter daz er sich vnderwinde eines vrideprechen mannes. daz sol mit vrtail geschehen.
xxxv² vnd als er sich vnderwunden hat. so sol | der richter vragen welher er den vride an im geprochen habe. da mag der chlager sprache vmbe piten oder er mages zehant sagen. er sol sagen in welher weise ob er in beraubet habe auf der strazze mit raube oder mit wunden. oder swa ez im geschehen ist. oder in swelher weise er den vride an im gebrochen habe. in der weise sol er auf in chlagen. Schuldigt er in er hab in gewundet. vnd ist die wunde hail. er sol beweisen die masen. die beweisung hat doch niht chrefte er můz die wunden erzeugen selbdritte. ob er laugent ob iener seinen ait pevtet. hat iener niht gezeuge so sol er im die hant abe ziehen. vnd sol im die also zů sprechen. herre richter mit ewerm vrlaube so were ich den ait. vnd zeuhe im die hant von dem aide vnd wil daz bewaern mit meinem leibe auf seinem leibe daz ich reht han. vnd er vnreht. so sol der richter von paiden půrgschaft nemen. den champf sol man in gepieten zelaisten vber sechs wochen. Sprichet man einen man chaemphleich an nach mittes chlages er verwidert sein wol. Sprichet ein man den andern an. der wiz geporn ist. er geweigert
xxxv³ sein wol. Sprichet ein | hoch geborn einen ander an alsam er. er mag sein niht geweigern. Sprichet einer den andern an ze champhe. vnd si sein also nahen mage so enmag

Swsp.

tweder mit dem andern chemphen. ob die mage mit ein ander geraitten mugen daz si ze fünften sippe ein ander sint. des muezzen ir vater mage siben oder ir mûter mage swern. auf die heiligen etwenne waz ez zer sibenden sippe. nu habent die Baebst erlaubet weib ze nemen in die fünfte sippe. Dar nach satzten die kunige daz ein man den andern wol chemphet der im sippe ist vber die fünften
88.b sippe. der richter sol leihen dem den man schuldigt einen 79. II. B. CCCLI.
schilt vnd ein swert. also man dahin chûmet da der champf ist so sol der richter zwen poten geben zů in paiden die sehen daz man si nach rechter gewonhait gaerwe leder vnd leinein dinch sullen si an legen als uil als si wellen haubt vnd fuezze sullen bloz sein vnd an den henden sullen si dûnne hantschûch haben lidrein. vnd bloz in den handen vnd ir ietweder eines vmb sich oder zwai daz stat an ir willen vnd einen schilt an der andern hant Da nicht wan holtz sei. Vnd danne sulln si vechten mit pugelaern des
xxxv a etwa gewonhait ist. | die sullen eisenein sein. si sullen an tragen rôche an ermel auch sol man den laeuten vride gepieten bei dem halse vnd daz si nieman irren an irm champhe. Jr ietweder sol der Richter einen man geben der ein stange drage die man vber den habe der da gevellet. vnd gicht er so ist er vberwunden mag er wider auf man sol in auf lan. sweder der stange mûtet dem sol man si vnderstozzen. daz sol der Richter erlauben. einen rinch. sol man in machen der sol sein zwaintzich füzze oder fünfzehen. vnd zwaintzich weit. Vnd sweder darauz vleuhet der ist sigeloz. dev swert die si tragent die sulln an ortpant sein. vor dem Richter sullen si paide an gelegt sein. vnd sweret ainer daz es war sei da er in bechlaget hab. vnd sol der ander swern daz er vnschuldich sei vnd daz in got also helfe zů ir champhe. di sunnen sol man in mit tailen geleich so si erste zesame lazzen werdent. Wirt er vberwunden auf den man der da chlagt. man sol vber in richten wirt er sigloz. der auf in da chlagt man
xxxvi a richtet auch vber in. | Swer den andern an sprichet vmb den totslach sweder siglos da wirt dem gat ez an daz

haubt. ist ez vmb ein leme ez gat im an die hant. vmbe ander wunden die niht ze leme noch ze verche gent sol niemen chemphen.

Der einen an sprichet vmb triwe.

89. Sprichet ein man den andern an vmb sein triwe vnd wil iener bereden daz er getriwer man sei mag er in vberzeugen mit siben mannen daz er sein triwe habe geprochen vnd sol auch weisen mit wev. so sol man im die hant abe slahen. vnd ist daz er der zeugen niht gehaben mag. er mag im wol chemphen. daz selbe mag man tůn vmbe **89.**[b] einen maineide. Nu sprechen wir mer von dem champhe. Swer erst in den rinch chumet vnder zwain die da chemphen sullen der sol den vronpoten piten daz er im eische seinen champh genoz. so sol der geputel in aischen ze dem hause da er sich inne an legen solte. vnd sol der Richter zwen mit dem geputel senden. vnd sol man in also laden. Jch *xxxvi* [2] aishe den man. also er haizzet. einest. anderst. dreistunt.| vnd chůmt er denne niht. so sullen si gen zů dem ringe vnd sullen da eischen als auch dort vnd chůmt er danne niht so sol der chlager auf sten. vnd sol sich ze champhe pieten. vnd sol slahen zwen slege. vnd den dritten sol er in die erde slahen. vnd swie der wint waet also sol er sten gegen dem winde. vnd sol sein swert in die erde stekchen vnd hat er danne ienen vber wunden des er in sprach. also ob er mit im gevochten hete der richter sol in zehant in die aechte tůn er sol in sagen mainode. er sol in sagen rethlos. man sol in verteilen aigens vnd lehens. daz aigen sol werden den als hie dev lehen sint. den herren ledich. ob si niht lehen erben habent. daz chint sol an der stet seines vater schulde engelten niht. **89.**[c] Man sol auch einen toten man der an deuphait oder an raub erslagen ist. daz sol man richten als vmb die notwer. ez ensei also ob man den raup oder dev deuphait bei im begreif. vnd hat man den man geschoben auf in toten als ob er lebte. Vnd ist des gůtes als vil. daz ez todes wert ist. ist er raup man sol also toten enthaupten. vnd [ist]

99. LXXXI.[a]

79. IV. a. CCCLII.

79. IV. b.

xxxvi a ez deuphait man sol in | also toten henchen. ist daz er also erslagen wirt daz er sich nicht wolt lazzen vahen hat er einen mak der tot man. der für in chemphen wil. der verleit die siben gezeug. ist aver der schaub da so helfent die gezeuge niht. vnd ist daz ein man verpurget einen champh auf einen tak vnd niht fur chůmet vnd hat er einen mage der für in chemphen wil. iener můz in bestan mit rechte.

Von der hant getat.

90. Swer leib oder hant oder haut vnd har ledigt daz im zereht vertailt ist der ist rechtlos. Swer auz půrget einen man von einem richter vmb vngerecht für zepringen ob er in niht fur pringet er můz alles daz leiden daz iener leiden solt. Swen man mit der hantgetat begreiffet den sol man für gerichte füren. vnd ist daz also daz er iemen gewundet hat. oder erslagen hat. swaz ez ist an raup vnd an devphait. des sol man in mit den leuten vber zeugen. gat ez im an den leib man sol in mit siben mannen vber zeugen. gat ez im an den leib oder an die hant. man sol in mit zwain vber zeugen. hat man der gezeugen niht. so sol man chemphen als hie vor gere- xxxvi b det ist. | 100. LXXXI. b LXXXII.

ob einen man veraechten sol.

91. Swen man vor gerichtes bechlagt. ist er da niht man sol im für pieten. einest vnd anders vnd dreistunt. ditz ist der laien reht. vnd enchumt niht für. man veraecht in. vmbe dhain chlage sol man den man veraechten. wan daz ez im an den leib gat. oder an die hant. Daz man niemen veraechten sol oder vrteil vber in sprechen sol. im werde für gepoten daz sol man bewaern mit dem půche scolastica h da vindet man da man liset von vnsers herren marter. do die Juden sazzen zerate. wie si vnsern herren ihesum christum geviengen vnd satzten ir ampleut zů im daz si in viengen si chomen zů iesu. er sprach wen sůchet ir ir vindet mich niht. Wan da ich da pin. dar 101. LXXXIII.

muget ir niht chomen. do waz dev zeit dannoch niht chomen mich sûchent vil laeute nach meiner vrstende die mich leipleichen niht envindent. si vindent mich auer gôtleich. Jesus christus pot den poten also gûte rede. vnd also weise rede daz si dannen giengen vnd sein niht enviengen Wan si funden dhein schulde an mir die poten chomen hin wieder zû der iuden fürsten vnd zû den rich-
xxxvii ¹ taern. vnd sprachen er ist ein prophete. si sprachen ze | den poten war vmbe vûrt ir in mit ew niht. si sprachen. ez gereit nie mensche so weise rede sam er reit. Wir funden dhein schulde da. sie straften die poten vnd sprachen ir seit auch verlaitte vnd wer sol an in gelauben. wir sûllen in verdamnen. so ist er denne allen levten erlaubt an ze greiffen. do saz ein biderb man vnder in der waz iesus vreunt haimleich. vnd versprach in swa er mit vûge mochte. des hiez Nichodemus der stûnt auf vnd sprach also. Wir haben in der e. vnd in dem lantrecht daz man niemen verdampnen sol noch vrteil vber in sprechen sol. man sulle. e. hôren daz ist also uil gesprochen. man sol vber nieman vrtail sprechen man gepiet im. e. für. Ditz sprach er got zeliebe vnd in dem sinne ob si in selbe gehôrt heten vnd sein weise rede. daz er vor in beliben waer. als vor den poten. Si sprachen ze Nychodemo wir hôren an deiner rede wol daz du pist ein galileus. vnd pist verlaitt von im vnd pist einer seiner iunger. Man sprichet er sei ein prophet. nu merche dev schrift dev sprichet also von galilea stat dhain prophet mer. da von sol man niemen vertailen man lade in für.

xxxvii ²

wie man vmb gulte Richten sol. |

92. Vnd clagt ein man vmb gulte dem sol man für gepieten. 102.
als hie vor gesprochen ist. vnd chumt er niht hin für. dar vmbe sol in der richter niht aechten. im sol der richter richten hintz seinem gûte. swa daz in seinem gerichte leit. vnd sol sein pûzze auch davon nemen ob ez da ist. vnd allen steten sol man dem chlager sein gulte vnd sein pûzze vor dem richter vnd gepristet an dem gûte

icht des sol dem richter gepresten vnd niht dem chlager vnd ist daz man phendet vmbe gulte daz sol man wol behalten acht tage vnverchauffet vnd vnversetzet. Wil man ez auz pûrgen man sol ez auz geben vntz auf daz selbe zil. etwa ist gewonheit daz man anders da mit wirbet daz ist nach der leut gewonheit. chûmt der man inner den taidingen niht. vnd daz phant vnverwandelt ist. er sol gen für den richter vnd enslecht er sich der schulde niht. er ist der schulde niht ledich. so daz pfant verchauffet wirt. Wirt icht vber man sol ez ienem gelten vnd wider geben geprist da icht. man sol in ander weide pfenden ez ensei daz in ehaft not savme.

wes dev fur gepot sint.

93. *xxxvii*[3] Swer einen man bechlagt in einem gerichte vnd der richter | niht da haim ist der vronpote sol im für gepieten. als reht ist vnd als der Richter chûmt so sol er im richten zehant. vnd man sol im niht mer für gepieten. wan dev fürgepot dev sint der vronpoten vnd niht der richter. dhein richter mag niht für gepieten. ez ist niht seines amptes. 103. LXXXIV.

von den aechtaern.

94. Jr sûlt wizzen daz ellev dev gerichte dev wertleich sint dev mûz man von einem rômischen chunige enphahen. da von mag nieman geiehen daz ein gerichte sei sein aigen. swer des gicht der sprichet wider reht. davon ist daz gesetzet. vnd tût man einen man ze aechte vor einem richter. als er drinne ist sechs wochen vnd einen tag man pringet in auf dem naechsten gerichte wol ze aechte. also tût man von dem gerichte auer in ein anders. also tût man in wol ze aechte in in allen gerichten die von dem Rômischen chunige lehen sint. 103.b LXXXV.

wie man ze champhe rat sol geben.

95. Versavmet ein herre sein lanttaiding daz er dar niht enchûmet. da mit sint niht versavmt die levte. wan daz ain lanttaidinch. vnd ist ienen davor dar gepoten. dev 104. LXXXVI.

gepot sullen staete sein. vnd ditz eine abe. Sprichet ein
xxxvii‘ man den andern chaempfleichen an. vnd | ist im dar vmbe
dar niht gepoten vnd ist er doch ze gagen man sol im
tag geben nach seiner gepurt daz er sich dar zů berait
des er wol bedarf dem semper vreien geit man tag vber
sechs wochen. den mittern vreien vber vier wochen den
dienstmane vnd allen laeuten vber zwo wochen.

wa der man vmb sein aigen antwurten sol.

96. Vmbe alle die sache da man den man vmbe bechlagt. ist 105.
er zegagen da sol er vmbe antwurten an vmbe sein aigen
da sol vmb antwurten als daz půch hie vorsprichet. Vnd
vmb lehen da sol man vmb antwurten. vor seinem herren.

Von aechte schatze.

97. Swer in als vil aechte chumt als hie vor gesprochen ist. 106.
LXXXVII.
der ist isleichem richter seines aeht schatzes schuldich daz
ist dar vmbe gesetzet daz man die aecht vůrchte. vnd
schierr da von chom. als der man in der aechte ist sechs LXXXVIII.
wochen vnd einen tag so sol der Richter sein geswizze
poteschaft dar senden ze dem geistleichem richter. daz er
in in den pan tů. also sol der geistleich Richter tůn zů
dem wertleichem vnd als im dev potschaft chumt so sol
er [in] in die aecht tůn. Man mag auch verpannen einen
isleichen man. in isleichem geistleichem gerichte. der in
xxxviii‘ dem panne ist sechs wochen | vnd einen tag.

Der vor gerichte niht antwurten sol.

98. Vnd ist daz ein man dem anderm für gepeutet dreistunt. 107.
LXXXIX.
vnd chumt der man dem da für gepoten ist an die schranne.
vnd hôrt wol daz im fur gepoten ist. Vnd wil doch niht
antwurten vnd behabt iener der im da für gepoten hat
seinev drew taedinch der richter sol im richten. vmb swaz
er gechlagt hat. vnd der richter sol in in die aecht tůn.
ez ensei danne vmbe gulte da sol man niemen vmb aechten.
der richter sol sein gewonleich půzze nemen. vnd chumt
er für von dem hie vor geredet ist. vnd wil auz der aeht

chomen. vnd ist iener nicht engagen. der in ze aecht hat gevrumet der richter mag in mit recht nimmer auz der aecht lazzen. als vmb ein ander schulde daz chumt von der grozzen vraeuel die er begie do er vor gerichtes waz. vnd nicht antwurten wolte vnd auch von der grozzen smaehe die er gegen dem gerichte getan hat. vnd choment si paide für den richter. vnd pittet iener daz man in auz der aecht lazze ist daz er pürgen setzet als reht ist man sol in auz der aecht lazzen. vnd er sol dem chlager zehant reht pieten. vnd enprist er dem chlager. er ist dem richter
xxxviii[a] des aechtschatzes schul|dich. daz ist alles da von. daz er vor gerichtes waz vnd nicht antwurten wolte. Wil er auer laugen daz er da niht enwaere des sol er in vberzeugen selb dritte die in da gesehen habent.

wie man auz der aechte chomen sol.

99. Swer sich auz der aecht ziehen wil der sol vngevangen für chomen. vnd an pürgschaft vnd sol dem Richter pürgen setzen vmb des chlagers recht. vnd vmb sein reht vnd sol in danne auz der aeht lan. vnd sol er denne vride swern. ob ein vride gesworn ist. Vnd ist dhain vride gesworn. er sol den gotes vride swern. daz ist da von gesetzet. do man in in die aecht tet do nam man in auz dem vride. vnd chunt in in die aecht. vnd ist ditz auf einem lantgerichte. der Richter sol dem mann gepieten. daz er chom zů den drin lanttaidingen. ob iemen da welle chlagen. daz er dem da antwurte. Vnd chůmt er zů drin taidingen. vnd sprichet in niemen an er ist ledich von allen den die in in die aechte heten getan. ez ensei daz in ehaft not irre. vmb die ehaft not sullen die chlager dhainen poten senden für gericht der für siv berede ehaft not. Wan swenn die chlager choment so můz er in richten si sullen
xxxviii[a] auch vor dem Richter ehaft not | bereden. vnd ist iener da nicht ze gagen. der Richter sul im haizzen für gepieten dreistunt als von erste. Nach disem reht sullen die stete in dem selben recht richten die sache. 108. XC.

Wenne man vber den aechter niht rihten sol.

100. In den gebunden tagen mag man vber dheinen aechter gerichten. er werde danne begriffen an der hant getat. Man sol in den gebunden tagen einen aechter wol auz der aecht lan. vnd waer ez doch in den drin heiligen tagen. Weinachten. Ostern. Phingsten. ez ist vmb den aechter als vmb den sûnder. swenn der ze got chert. so sol man in enphahen. also sol man den aechter. vmb swelch schulde der man in die aechte chumt an den totslach. so sol er vride haben sein leib vnd sein gût. viertzehen tage daz ist dar vmbe. ob er sich bedenchen wellen. daz der von chome. Ditz sol der richter tûn. daz dem chlager nicht enschaden an seinem rechte noch im selben. 109. XCI.

ob dem richter gepuezzet wirt vnd dem chlager.

101. Vnd ist daz ein vngerichte vor einem gerichte gechlagt wirt auf einen man. der richter der stirbet oder er *xxxviii* chumt von dem ampte. vnd im | ist wol gepuezzet vnd dem chlager niht. ez wirt ein ander richter. der chlager gat fur den richter vnd chlagt im wir sprechen also. Swaz vor ienem richter gevrtailt ist. daz sol vor disem staet sein. vnd swie vil richter ist dar nach. vnd ob er den allen gepůzzet die weil der chlager vngestillet ist. so vrumet ez dem niht der dem richter puezzet. 110. XCII.

von vnredleicher vraevel.

102. Vnd schiltet ein man den andern. oder stozzet er in. oder wundet er in. oder swaz er im vbels tůt an den totslach. vnd er puezze daz man im ere piete oder gůt. daz sol man im tůn nach seiner wierdicheit. niemen sol den laeuten geleich puezze ertailen. daz man dem chnechte puezze als dem herren oder dem aigen als dem vreien. daz ist weder gotes reht noch lantreht. man sol den man puezzen nach seiner wierdichait. vnd sol auch dem Richter in dem selben recht puezzen. vnd wil auer ein man ze vil půzze daz sol stan an ir paider vreunde mugen ez die niht geschaiden. so nem der rihter weiz laeute zů im 111. XCIII.

vnd schaide ez. der Richter sol sehen an des mannes
xxxviiii[a] laster. vnd an seinen schaden vnd haizz im da nach |
102.[b] puezzen. vnd ist daz ein man den andern twingen wil. *Fehlt.* CCCLIV.
oder tůt wider seinen willen. daz er auf einen pavm steige
oder auf ein haus oder auf ein prukge dev vngewaerleich
ist oder swaz er in so getanen dinge haizzet tůn wider
seinen willen swaz im da von geschiht. daz sol er puezzen
als ob er ez mit seiner hant getan hete. Nimet auer einer
lon dar vmbe. swaz dem geschiht daz puezzet im niemen.
vnd ist ein man in einem hause ez sei sein oder er lon
ez. oder er hab ez vmbe sůnst. vnd wirt er da haim
gesůchet man sol im puezzen. wan er wirt drinne ist. vnd
ist mer wirte drinne dann ainer die sullen die puezze mit
einander tailen. wan si all gehausen sint dev haimsůchunge
ist daz swer mit gewaffenter hant in eines mannes havs
lauffet. vnd einen drin iaget. oder einen drinne wundet.
oder sůnst schadet. daz haizzet haimsůchunge. lauffet er
drin vnd sůchet einen man mit gewaffenter hant. vnd
vindet sein nicht. vnd get drauz an schaden. so sol er
halbe půzze geben dem wirte vnd dem richter. tůt er aver
schaden drinne mit schelten oder mit anderm so sol er
sein gantze půzz geben. vnd daz haus beslozzen ist. vnd
xxxviiii[a] | chůmt er da für. vnd hauwet oder schevzzet dar an. so
ist er půzze schuldich. vnd laugent er des. des sol man
in vber zeugen. selbe dritte. die ez gesehen vnd gehört
habent. hat ez doch iemen gehört vnd niht gesehen. der
mag ez wol gezeug sein. also ob er slege horte vnd dev
schoz. Slecht er in die tůr niht. vnd schiltet hin in so
puezzet er niht wan dev schelt wort. Wir haizzen gewaf-
fent hant blozzev swert in der hant oder schedleichev
mezzer. vnd pogen vnd armbrost vnd spiezze vnd ander
gewaffen. Swer sein volger ist vnd mit helfe mit im gat.
die sint alle schuldich die sůllen auch puezzen als der
selb schol. Dev půzze ist etwa ringe etwa swaer ie nach
des landes gewonhait. ditz reht habent auch die purger.
swer die herren [*oder*] die půrge habent da haim sůchet
der sol in puezzen als hie vor gesprochen ist. Man sol

niht an dhainer stat. dem Richter hôher puezzen danne dem chlager swa man daz tût daz ist wider reht. vnd habent si niht pfenning ze geben. so richt man vber si als vmb ander gulte.

103. xxxviiii a Vier sache sint die ehaft not haizzent daz ist vanchnůzze vnd siechtum. vnd | anz dem lande in gotes dienst vnd herren not vnd alle an gevaerde swelhev dirr sache den man irret. daz er zů dem tag niht chomen mag. so ist er ledich. Noch haben wir mer ehafter note des leibes vnd ob ein man vůrchtet daz man in auf der strazze vahe. vnd in beschaetze. daz haizzet auch ehaft not. Swer ze tage niht chumet vor ehafter nôte. der sol seinen poten senden swer er sei vnd sol bereden vor dem richter. daz in ehaft not geletzet habe. vnd sol die not nennen. so sol im der Richter einen andern tag geben. ditz reht sol er tůn dem chlager. vnd auf den dev chlage get. vnd also dev not für chůmt so sullen si für chomen. *Fehlt.* CCCLV.

103. b Swer chlagt vmbe vngerichte auf einen man. der niht da vor ist dem wirt fur gepoten vnd er chumt fur. der ander chumt niht für. der im da für gepoten hat. oder er chumt für vnd wil niht auf in chlagen. so muez er dem Richter půzzen. vnd ist iener der chlade ledich. in savme danne ehaft not. so handelt man ez als hie vor geschriben ist. Volfürt er aver sein chlage. vnd enprist er im mit reht so ist er dem Richter nihtes schuldich. ez ist vil schulde xxxviiii a die man einem Richter | chlagt. vnd enpristet man dem chlager. daz der chlager dem Richter nichtes schuldich ist. so ist manich schulde die der chlager dem richter chlagt. vnd mag er ir niht bewaern auf in daz er im půzzen muezz. vnd auch dem Richter. Welhe die schulde sein die man puezzen muezz. ob man si niht bewart. der habe wir ein tail. hie vor genennet. *Fehlt.* CCCLVI.

Der dem Richter nicht gewiz ist.

104. Swa zwen für gerichte gent. vnd vmbe gulte ein ander bechlagent. oder vmbe [vn]gerichte. die sullen bůrgen setzen der aine da er volvar an der chlage. der ander 112. XCIV.

daz er chlage antwurte als recht sei. habent si auer gůt in dem gerichte. daz der chlag wert ist so sullen si dhainen bůrgen setzen.

von den gepunden tagen.

105. In den gebunden tagen sol man dhainen ait swern. wan als ditz půch auż nimt. so man einen vride swert den mag man swern in den gebunden tagen. Man sol auch wol ob ein man begriffen wirt an der hant getat den schirmet der heilig tage niht. Swaz man eide lobt in den gebunden tagen so sol man si laisten nach den gepunden tagen. Swer so eide lobt zeswern für schulde. auf einen xxxx[1] tag vnd laistet er sein niht ze | rechter zeit. er ist in der schulde gewunen. da der eit für gelobt wart. ez enwende in danne ehaft not. die sol man beweisen waz der eit vor gerichte gelobt. man sol dem richter puezzen. vnd auch dhein půzze dem. der ayd gelobt wart. Jst der man berait ze laisten seinen ayd als er gicht. vnd wil ez iener niht oder ist da niht da man in tůn sol. des eides sol er ledich sein. vnd der schulde da er den eit fur gelobt. Swenn man auer silber oder golt oder pfenning gelten sol. oder ander vaerndes gůt. Wirt dem ein tag gegeben. vmb seinen gezeug oder vmb ander des er bedarf. vnd chůmt er zů dem tage niht. er verlevset seiner gulte da mit niht. ob in ehaft not letzet. er hat auer den tag verlorn. Ob ein man gevangen wirt. oder in etwaz anders irret. daz er niht poten gesenden mag. der sein ehaft not fur in berede. sol er des schaden haben nain er der Richter richtet als im ertailt wirt. als aver der man von seiner nôte chůmet. so sol er fur den richter chomen vnd sol sein ehaft not beweisen mit seinem aide. vnd swaz der Richter vmb sein sache gerichtet hat daz sol er wider tůn. xxxx[2] vnd sol man ez handeln als ob er des tages | da waer gewesen. ob ein man einen poten sendet ze einem tage. da er selbe niht chômen mag. vnd der pote wirt gevangen oder er stirbet vnder wegen oder in irret ander ehaft not. sol dem herren daz schaden naeines der herre sol chomen

113. XCV.

zů dem andern tage. vnd sol den chneht mit im pringen. vnd sol er bereden daz in ehaft not irret. vnd sol die nennen ob der chneht tot ist. qder er sein sůnst niht gehaben mag des sol der herre swern. daz den chneht ehaft not irret. do er chomen solte. vnd daz er auch er sein gehaben mag man sol ez handeln als da vor gesprochen ist.

an wie manig hant ein geriht chumt.

106. Vnd ist daz ein man vrtail wider wirfet. so sol man si ziehen an den hôhern Richter. vnd ze iungist fur den chunich. da sol der Richter seinen poten zů geben. die daz hôrn weder ir volchome an der vrtail vor dem chunige. Geschicht ditz in einer graschaft oder in einem marche so sullen poten sein lantsezzen. Geschiht ez in einer stat. so mugen poten sein aller hande laeute. die an ir reht vollchomen sint. die sol der Richter bechosten einen pechher vollen weines sol man zwain geben. prot vnd pier genůch. der herrn sullen zwen sein. vnd sehs chnehte. Man sol den herren | geben vier richte. vnd den chnechten zwo. vier garbe isleihem pfaerde vnder tage vnd vnder nacht vnd hae genůg. vnd sol man dev ros vor beslahen vnd hinden niht. der phaerde sullen aechtev sein vnd der manne aechte. vnd ist dev vrtail verworfen auf swaebischer erde. so der chunich danne chumt ze swaben da sullen die poten hin chomen vnd sullen der vrtail ze ende chomen. vnd von dem tage vber sechs wochen. vnd dev vrtail verricht ist. vor dem chunige. so sullen si die vrtail wider fur den richter pringen vor dem si wider worfen wart. Der vrtail wider warf hat er sei niht volfůret vor dem chunige er můz dem Richter gelten sein chost die die poten habent getan. vnd můz im wetten sein půzze. vnd ist daz er behabt. so sol iener der wider in waz vnd sein volger daz selbe tůn. dhein widerworfen vrtail dev vor einem graven wider worfen wirt. die enmag niht geziehen an den marchgraven ez enhabe der graue die graschaft von dem markgrauen von swelher hoher hant

114. XCVI.

xxxx[3]

daz geriht ist da mag man ein vrtail an ziehen dev die erst hant dez gerichtes ist. daz ist der chunich. dev ander.
xxxx[a] dem ers leihet. dev dritte hant mag nimer gerich|te für paz geleihen. daz ez den laeuten an ir plůt oder an ir leib gat. Swer ez dar vber tůt der wirt schuldich vor got an allen den vber die. dev vierde hant richtet.

von pfaffen fuersten gerihte.

107. Welch pfaffen fürste sogetanev gerichte hat. dev vber plůtrünstige gant dev gerichte mag er wol leihen seinen richtern vnd also daz er die Richter sol senden mit seinem prief zů dem chunige daz er im den pan leihe. Vnd tůt er des niht. er vnd sein Richter werdent an allen den schuldich [*die*] vor got vber die si richtent swelch der laeut auz giezzent. die layherren die bedůrfen des niht. daz ir Richter den pan enphahen von dem chunige. daz ist da von daz der lay selbe vrtail geit. vber den totslach des entůt der pfaffe fürste niht. wan da mit verlur er sein amt mit dem vnd er vrtail gaebe vber den totslach. wan des gewaltes enhat er niht. da von mag er den pan niemen geleihen. 115.

der ein vrteil niht vinden chan.

108. Swer vrtail gevraget wirt vnd er der niht vinden chan. der sol swern ze den heiligen daz er niht enwizze waz dar
xxxxi[a] vmbe reht sei. sprichet der Richter | danne ir sult vinden daz euch dar vmbe recht dunche. so sprichet der Richter vnreht. Wan ez ist manich man der niht wizzen chan. waz vmb ein isleich dinch recht ist da von sol niemen vrtail vinden im sage sein gewizzen daz si recht sei vnd zweivelt er icht daran. so wirt er vor got schuldich. vmbe ein vrtail mag man niht gevehten. wan vor dem reiche. vindet ein man vrteil vnd wirt si im wider worfen vnd si ist niht reht. wil der Richter niht enpern. Vnd iener dem dev vrtail schade waz. si sprechent in wol drumbe an. wil er vnschuldich werden. so sol er swern ze den heiligen. daz er niht pezzers wesse. Wil er niht swern so sol man im 116. XCVII.

die hant abe slahen. wan er hat bei seinem aide vnreht ertailt. Vragt ein Richter vrtail einen man. nu der ertailt daz er chan dem volgent leiht drei man oder me. ein ander da bei vindet ein ander vrtail dem volgent auch drei leicht oder mer. sweder die merer volge hat der hat sein vrtail behabt. vnd beleibent iener an gewette Wan si niemans vrtail bescholten habent. Wir haizzen bescholten vrtail swer also sprichet. ich wider wirfe disev vrtail.

xxxxi [2] wan | si ist vnreht. vnd zevhe si da hin da ich sei mit reht ziehen sol. daz ist an die hant von der der Richter daz geriht hat enphangen. daz sol mit werfen als hie vor gesprochen ist.

von vrteil froemder Lander nach ir site.

109. Verwirfet der swab des sachsen vrtail. oder der sachse des swabes. die sullen si für den chunich ziehen. also tů ein isleich lantman dem anderm. Stent sol man vrtail verwerfen. sitzende sol man vrtail vinden. stent sol man dem chlager wetten swes man im schuldich wirt vor gerichtes. also sol man auch dem Richter swer des niht entůt der ist dem richter einer chlainen půzze nach gewon-

Landr. Zweiter Th. hait schuldich. vnder chuniges panne maenchleich auf sein recht stůle. der aver ze den penchen niht geporn ist. der sol des stůles pitten mit vrtail ze vinden. so sol im iener den stůl raumen. der erste vrtail vant. Swelch vrtail iener danne vindet. die gepiet er zebehalten mit seinem rehte. vnd ziehe sei da er sei durch reht hin ziehen sol. vnd pitte poten dar zů. vmb ein verworfen vrtail ensol man dheiner volge vragen. der sei auch vunden hat. der enmag da niht abe lazzen. an ienes willen dem dev vrtail

xxxxi [3] | ervunden ist ze seinem vrume. Wirt ein man gevangen vmb vnreht vur gerichte pracht er enmach dhein vrtail verwerfen noch der man der půzze gibt. vntz er auz den nôten chůmt.

117. a

117. b

Ssp. II. 12, § 13.

§ 14.

§ 15.

110. Nu merchet vmbe vngeriht. welch gericht daz vber gieng. den dieb sol man henchen. Geschicht auer in einem dorfe oder in einer stete des tages dev

13, § 1.

deupstal minner danne dreier schillinge wert ist. daz mag der purchmaister wol richten des selben tages ze havt vnd ze har. oder mit drine schillingen ze lôsen. der selbe beleibet elos vnd rechtlos. ditz ist daz hôchst gericht. § 2.
daz der purgraue maeister hat des selben enmag er auch niht richten ob ez vber naechtig wirt nach der chlage vmb vier pfenning vnd vmb ander vaernde habe mag er wol richten vnd niht fur war. Ditz selbe gerichte get vber § 3.
vnrecht wage. vnd vber vnreht maz. vnd vber valschen chauf ob man dar an vunden wirt. alle morder vnd alle § 4.
die den phlûch raubent oder mule oder chirchen. vnd verrater vnd mortprenner oder di ir potschaft zů ir frume werbent. die sol man alle ratprechen. Der ainen man § 5.
sleht oder vahet. oder raubet oder prennet sunder mort-
xxxxi‘ prant. oder | weip oder magt notzoget. vnd vridepraeche.
oder der in vber hůr begriffen wirt. den sol man allen
111. daz haupt ab slahen. Swer devb oder rauber behauset. § 6.
oder si mit helfe sterchet dar zů. werdent si des vber redet. man sol vber se richten als vber iene. Swelch § 7.
christen mensch vngelaubig ist. oder mit zauber vmbe gat. oder mit vergift. vnd des vber redet wirt. den sol man auf der hurde prennen. Swelch richter vnreht niht enrichtet. § 8.
der ist des selben gerichtes schuldich. daz vber ienen solt ergan. Nieman ist auch phlichtich des richters dinch ze sůchen noch rechtes im ze phlegen. die weil er rechtes
112. geweigert hat. Slecht ein man ze tode den andern durch 14, § 1.
notwer vnd getar er niht bei im beleiben. daz er für gerichte pringe vnd vber in richte vor seines leibes angst chůmt sunder tot für gerichte. vnd bechennet er sich e. man vber in chlage. vnd peutet er sich dar vmbe ze gerichte man sol im niht seinen hals vertailen. dem richter sol man ertailen auf in daz hôchst gewette der pfenninge. daz man im phleget ze wetten. vnd den magen ir. die
xxxxii‘ sol man vůr laden. ir zenemen | Ze dem naechstem vur gepot dinge vnd ze dem andern. vnd ze dem dritten. chomen die magen danne niht vůr. er sol da mit besitzen wenne si ez mit chlage im ab gewinnen. vnd man sol im

vride geben vmb den man enmag im nieman an seinen hals gesprechen da er sich ze rehte vmbe gepoten hat. e. pringet man aber den toten vůr gerichte vnd chlagt man § 2. auf in er můz gerichten vnd můz antwurten vmbe seinen hals oder er můz den toten bereden mit seinem champhe.

113. Swelch man vor gerichte vodert sogtan sache. da er ein **15,** § 1. gewizhait vmbe geloben můz. vnd gelobt er daz. vnd chumet dar nach ein anderr. vnd vodert die selben sache. vnd enmag der der dev gewizhait gelobt hat. ienem abe geweisen niht mit reht. er můz sein voderunge lazzen mit půzze vnd mit dem richter wetten. warevpůzze daz ist sein gerehtev hant. da er die werschaft mit lobte.

114. Lobet aver ein man eine gwere. der da tot leibe oder § 2. erbe vodert. oder dhein vaernde habe. oder vrowen chlainode vodert wirt im an der gwer gebresc. daz si im geprochen wirt mit rechte. si gewetten dem richter dar

xxxxii ² vmbe. | vnd lazzent die habe mit půzze. Gwer sol isleich **16,** § 1. man tůn. vmb totslach vnd vmbe leme. vnd vmb wunden. fůr seinen herren den er bestat. vnd fur seinen swertmage. Swer den andern lemet oder wundet. wirt er des vberreit. § 2. man sleht im die hant abe. Igleich man hat půzze nach § 3.

115. seiner gepurte. ern enhabe sich danne verworcht. Swenne § 4. der vron pote dem Richter wettet durch daz er ime an seinem rechte versavmt habe. so wettet er des chuniges malter. daz sint zwene vnd dreizzich mit einem grůnen aeicheinen garte der dreier oder zwaier davm ellen lanch sei.

116. Den munt. nase vnd ouge. zunge vnd ore vnd des § 5. mannes gemaecheit vnd hende vnd fůzze. wirt ein man dirr isleich dar an gelemet. vnd sol man im pezzern. man můz ez im gelten mit einem halben. Isleich § 6. vinger vnd zehe. hat sunderleich půzze nach dem daz im an dem gepůrt sein zehentail.

117. Swen man ane wunden slecht oder beschiltet oder an § 8. leuget dem sol man půzze geben nach seiner gepurt. wun- § 9. det man aber einen man an einem lide. daz im vergolten

xxxxii ª ist. vor gerichte. havwet man im sam vor abe | er enmag dhein hôher gelt gevodern an in wan sein pûzze.

118. Der sun en antwurt fur seinen vater niht. swenne er stirbet 17, § 1.
swaz so er vngerichtes hat getan. der vater mag den sun § 2.
auz nemen eines. ob er vmbe vngericht bechlaget wirt.
die weil er von im niht gesundert ist. also daz er swer
auf den heiligen. daz er der sunder getat vnschuldich sei
wirt aver baidev vater vnd sun bechlaget vmbe ein getat.
die enmag er im niht abe genemen ern habe sich selbe
119. alrest entreit. doh der vater mag wol den sun sundern 19, § 1.
von ime vor gerichte. mit isleihem gûte. daz der svn
120. an nemen wil swie chlain ez sei. Der herre mag wol auz § 2.
nemen einen seinen eigen man. swenne im vertailet ist.
ob er des geswern getar. auf den heiligen. daz er sein
geporn aigen sei. vnd daz er der getat vnschuldich sei.
121. da er mit bechlaget ist. Brûder vnd swester vnge zwai- 20, § 1.
erter prûder vnd swester erbe. vor den prûdern vnd den
swestern die gezwaiot von vater vnd von mûter sint.
Vngezwaeiter prûder chint sint auch geleich nahen dem
gezweiten prûdern an dem erbe ze nemen voll wal vnd § 2.
volle pûzze sol isleich man oder bedarf er etleihes lides
xxxxii ᵇ | die weil er vor gerichte sein leme niht beweiset. so daz
er vormunde da mit gewinne. oder ez im vergolten werde.

122. Der zinsman swer er sei er erbet sein gepaw auf seinen 21, § 1.
erben. auf sein zinsgût. ez ensei ein man von ritters
art. der ez seinem weibe ze morgen gabe hab gege-
ben. Wirt ez auch ledich einem herren. der nimt daz § 2.
gepaw mit samt den lehen. der man enhabe weip der ez
ir ze morgen gabe gegeben habe.

123. ¶ Hat auch ein weip leibgedinge an aigen oder an lehen. § 3.
swaz si pawes dar auf hat. swenne si stirbet. daz en
erbet si niht. an ir naehsten mage. ez nimt der dem daz
gût ledich wirt. wan isleich man mag wol sein gepaw
pezzern vnd ergern auf seinem lehen wider seines herren
124. willen. also mag dev frowe auf ir leibgedinge. ¶ Leihet § 5.
auch ein herre einem manne an vnder schaid swaz da

pawes auf ist. daz ist des mannes mit sampt dem gûte.

125. als ez des herren waz. ern gedinges auz. ¶ Swaz ein 22, § 1.
man gegen dem andern erzevgen sol dar zů bedarf er des
xxxviii[1] Richters ze gezevges niht. da im dev schuldigunge | niht
hoher wan an sein gewette gat daz gezeuget er selbe dritte
der dinchphlichtigen die die vrtail vindent. ¶ Ist aver
dev schulde hôher. so můz er den schulthaeitzen oder den
vronpoten ze zeuge haben. an des Richters stat oder den

126. Richter. Swa ein man seines gezevges voll chumt mit § 2.
dem schulthaitzen. oder mit dem vronpoten vnd mit sche-
phenden. da sol der Richter auch gezeuch sein. von der
warhait ir geziuges daz ers gehôrt habe. oder er enweste
ez niht. Ver widert der Richter gezeug zewesen wider
reht. iener ist doch vollchomen an seinem rechte. Begeit § 3.
auch sich ein man der werlt der ze seinen iaren chomen
ist vnd treit er můnches chlaider an vnd beschirt er sich
dar nach. oder entůt ers vor gerichte niht. wil er sich
dar nach lavgen mag man auf in gezeugen an gerihte der
man selb sibende ienes genôzze der sich da begeben hat.
er habe gehorsam getan. oder niht. er hat doch den

127. herschilt nider geleit. Die weil der man an weip niht 23.
wesen wil. oder enmag. so můz er wol eleich weip nemen.
xxxviii[2] oder sint im drev weip tot oder vier | oder mer. ze der
selben weiz nimet ein weip man. vnd gewinnet eleich chint
bei dem iungisten als bei dem ersten. vnd erbet si mit ir

128. rehte vnd mit ir gůte. Man ensol niemen auz seinem 24, § 1.
wern weisen. von gerichtes halb. also ez si es dann mit
reht niht an chomen. man enpreche si im mit rechter
chlage. da er selbe zegagen sei. oder man lade in vůr
von gerichtes halp. ze seinem rechten taedinge. vnd er
danne niht fur chumt so vertailet man ime dev gewer mit

129. rechte. Jsleich man mag sein rehtes gůt wol mit rehte § 2.
an werden ob ers verchauffet oder versetzet. oder auz
geit. oder ob ez im vertailt werde ze lantreht. oder ze-
lehenreht. oder zeswelher weis ers auf geit. vmbetwungen.
so ist er der gewer belôset mit rechte. Dar vmbe mag
niemen mit rechte sein gewer abe erzeugen ienem der die

gewer hat si enwerde im abe gewunnen. da er ze antwurte sei. oder er enwerde dar vmbe bechlaget. vnd geladet ze seinen rechtem taidinge.

130. Wirt aver ein man bechlaget vmbe raubpleiche gewer. da man die hanthaftigen getat beweisen mag. vnd wirt der Richter mit dem gerichte dar zů geladet. der sol volgen xxxviii ze hant. vnd richten dem chlager | vmb den raube. vnd vber den rauber vnd vber sein vnreht volleist. alrest ze hant dar nach sol er in geweltigen in seiner gwer ob iener auf den dev chlage gat. niht wider reit mit rehte. Swaz im der Richter niht enrichtet oder niht wol richten enmag. daz sol im der chunig so er erst chůmt in daz lant richten ob man die chlage gezeuge hat. 25, § 1. § 2.

131. Henninge sol man verslahen als niwe herren chôment. pevt der mvntzer einen valschen pfenning auz so daz er da mit chauphen wil. ez gat im an den hals. Swer sein reht verwurchet hat. oder mit valsche vindet man vnder im vierdhalben pfenninch. ez gat im an die hant. ern muge ir schube han. Swer so an seinem rechte vollchomen ist. vnd vindet man bei im einen schillinch valscher pfenninche die pfenning hat er verlorn. vnd niht mere. hat er ir aver mere ez gat im an die hant er muge ir danne auf schup haben. Velschet der můntzaer sein pfenning. vnd behaltet er si niht nach ir rechte. die weil enmag er niemen valsches zeihen. da er wandel vmbe xxxviii dürffte tůn. | Pfenninge sol der můnzer behalten phůndich **132.** vnd eben swaer. vnd geleich weiz. Nieman enmag dheinen marchet noch můnzze erheben. an des herren willen in des gerichte ez leit. auch sol der chunich durch reht seinen hantschůch dar zů senden ze beweisen daz ez sein wille sei. Nieman ensol auch pfenning slahen. andern pfenning geleich si haben sunderleich beschaidnůzze. Swenne man die pfenning verpeutet viertzehen nacht. dar nach mag man mit den pfenningen gelten. vnd pfant lôsen. Swer da mit chauffet zevnrehter zeit. der můntzer mag si im wol zeprechen. er sol im aver wider geben. 26, § 1, § 2. § 3. § 4. § 5. § 6.

133. Wer so prugke zol oder wazzer zol hin trait der sol 27, § 1.
in vier valt gelten. Swer so marcht zol auz vuert.
der sol dreizzich schillinge geben. vier fůzz genger gebent
einen pfenninch. ein reitender man einen halben. ein ge-
laden wagen vier hin vnd her. ze varn. ditz geit man ze
134. wazzer zollen. ze prugk zollen den halben tail. Pfaffen § 2.
vnd Ritter vnd ir gesinde die sůllen wesen zolles frei.
Jsleich man sol wesen zolles vrei er var oder reitte oder
ge. swa er scheffes oder prugken niht bedarf. vnd mit
xxxxiiii[1] rehte sei er gelaittes vrei. | swar er seines gůtes oder
seines leibes gen wil. Swer dem man geleitte geit der sol
im seinen schaden bewarn in seinem gelaite oder er sol
in im gelten. Ein itelr wagen geit halben zol ie gegen § 3.
135. einen geladen. der halbe wagen den halben zol. Swer § 4.
vnrehten wege vert vber gepavnes lant. fur isleich rat sol
er geben einen pfenning. der reittende einen halben vnd
sullen den schaden gelten. ob da schade auf da für mag
man si wol pfenden werent si daz pfant wider reht. man
bestaetet si mit dem gerichte so můzzen si pezzern dem
gerichte mit drin schilling oder nach gůter gewonheit vnd
136. můzzen doch pfandes reht tůn. Swer holtz vnd graz snei- 28, § 1.
det. vnd vischet in eines andern mannes wazzer. in wilden
wage sein půzz daz sint drei schillinge den schaden gilt
er auf reht. Vischet er dike in dem wazzer oder hawet § 2.
er holtz daz daz getzet ist. oder prenne pavme oder grebt
xxxxiiii[2] auz staine die ze march stainen | gesetzet sint er můz
dreizzich schilling geben. oder havt vnd har vindet man
in in der stat man mag in wol pfenden oder auf haben
137. für den schaden an des Richters vrlaup. Swer nachtes § 3.
gemaetes graz oder gehawens holtz stilt. vber den sol
man rihten mit der wide. stilt ers des tages ez get ze
138. havt vnd ze har. Jsleich wazzer strames fluz daz ist § 4.
gemaine ze varn vnd ze vischen dar inne. der vischer
mag auch daz ertreich nůzen als verre als einest gestrik-
139. chen mag auz dem schephe. Swaz so iemen erbe zů siget 30.
niht von sippe halb daz hat fur vnreht. man emuge ez
140. danne erzeugen. daz er sein naehster mage sei. Swer 31, § 1.

von richtes halp den hals verleuset sein naechster mag
nimt sein erbe vnd ander sein gût. devbe vnd raup den § 2.
man vnder ienem vindet den sol der Richter iar vnd tag
behalten. ob sich dar zů nach rihte nieman zů enzeuhet.
xxxviiii ' der Richter sol in chern in seinen nutz. | Nieman mag § 3.
141. verwurchen eines andern gût ob ers vnder im hat. dennoch
142. er seinen leip verwurchet. Swer so eines mannes chneht 34, § 1.
slecht oder vahet oder ravbet niht wan durch des herren
schulde. nach reht sol in baite půzzen. er getůrre danne
daz auf den heiligen bereden. daz ers dem herren zelaster
noch zeschaden hab getan. so ist er der einen půzze ledich.
143. Swer so einen man gevangen hat der můz antwurten isleich- § 2.
chem seinem herren. vnd isleichem mage. Vnd seinem
weibe. wirt er dar vmbe geschuldiget. die weil er in in
144. der vanchnůzze hat. dev hanthaft. daz ist swa man mit 35.
der getat oder devbe oder raup. in seiner gewer hat. da
145. in selbe dev schulde zů treit. Swer so vber den andern 36, § 1.
tag seine devbe oder seinen raube bei einem manne vindet
der daz offenbaer geravbet hat. den enmag man dheiner
xxxviiii ' hantgetat. schuldigen oder vindet man | dev devbstal bei
ime. ern habe vor sein reht verlorn. Wan mit des Rich- § 2.
ters vrlaub můz er sein gût wol anvahen mit rechte.
146. Wil aver iener sein gût wern. e ez fur daz gerichte chôme
so pitte er in widerchern fur gerichte. Wert er des be-
schriren mit dem gerihte vnd greiffent in an für einen dieb.
als ob er die hanthaeftigen getat habe getan wan er sich
schuldich hat gemachet mit der flůchte chůmt aver iener
willichleichen fur gerichte. er sol sich vnderwinden seines
ze rechte. Sprichet aber iener da wider ob ez lazzen ist. § 3.
er hab ez zefür lazzen ob ez phaerde oder vihe ist. er
habe ez in seinem stalle gezogen er můzze ez mit merem
rehte behaben iener der in der gwer hat. ob ers selbe
dritte seiner gepaurn gezeugen mag. denne iener der ez
gevangen hat. Sprichet aber er habe ez gechauffet auf § 4.
xxxv ' dem gemai|nen marchet. er enwizze von wem er ist der
deupstal vnschuldich sein pfenning verlevset er aber die
er dar vmbe gab vnd iener behaltet sein gût daz im ver-

stoln waz. ob er sich dar zů zevhet auf den heiligen selbe
dritte volle chomer laeute an ir rechte di daz wizzen daz
er im deupleich oder raupleiche genomen ist. Seit aber § 5.
er ez sei im gegeben. oder er habe ez gechauffet so můz
er nennen seinen gewern wider den er ez hat gechauffet.
vnd die stat da ers chaufft ez můz aber swern daz ers
ziehe ze rechter zucht. so im iener volgen vber viertzehen
nacht swar er zeuhet ez. an vber schepfrechtev wazzer.
stillet er seinen als reht ist der gwer můz antwurten an
seiner stat vur daz gůt. Wirt aber im gepresten an dem
gewern. er můz daz mit gewette vnd mit půzze lazzen
vnd ziehet man in devbe vnd raubes dar an des můz er
sich vnschuldigen nach recht. verlevset ez auch der ez an
gevangen hat. er můz ez lazzen mit půzze vnd mit gewette.
xxxxv [2] Man mag wol ziehen auf manigen | gewern der eine auf § 6.
den andern also lange. vntz man chumt auf den der ez
an dem stalle gezogen hat ob ez vihe ist ob ers selbe
gezogen hat. ob ez gewant ist selbe dritte sol er ez dar § 7.
ziehen. der ez an gevangen hat. ob im geprest wirt an
dem gwern. vnder dem daz gůt geanevanget wirt der sol § 8.
daz behalten an seinem gewern. wenne ez im mit rehte
147. an gewunnen werde. Swaz so iemen vindet. verseit ers 37, § 1.
ob man dar nach vraget so ist ez devbleich. Swaz so der
man vindet. oder dieben. oder raubern abe geprichet daz
sol er auf pieten vor seinen gepaurn vnd zů der chirchen.
chumt iener in sechs wochen den ez an gehöret. er sol
sich dar zů ziehen selbe dritte vnd gelten die choste die
iener da mit hat getan. ob ez pherde oder vihe ist. Jst § 2.
aber iener von einem andern gerihte des daz gůt ist. so
behalt ers dem dritten tail. daz er den dieben oder den
raubern abe hat beiagt. Enchůmt nieman in den sechs § 3.
wochen. der sich dar zů ziehe. so nimet der Richter dev
xxxxv [3] zwai tail vnd behalt daz drittail. |
148. Der man sol gelten den schaden der von seiner warlose 38.
geschicht andern leuten. ez sei von prande oder von
prunnen. den er niht bewurchet eines chnies hoch. ob der
erde oder ob er slecht oder wirfet einen man oder ein

vihe als er ramet eines vogels Dar vmbe vertailet man im
niht seinen leib noch seinen gesunt ob der man auch vol
149. stirbet. wan er mûz in gelten als ez stat. Swer nachtes **39, § 1.**
stilt chorn der ist schuldich des galgen. Swelch betgûrtich **§ 2.**
man. chorn auf me lande fûret vnd ez ninder enfûret ze
verchauffen oder giltet den schaden nach seinem werde
150. stilt ers des tages ez get im an den hals. Niemen ist für **32, § 1.**
seinen chnecht pflichtich ze antwurten furpaz wan als sein
lon zegeben er enwerde sein pûrge denne. Vertreibet aber **§ 2.**
der herre den chneht. er sol im sein lon geben engat aber **§ 3.**
der chneht dem herren von mûtwillen er sol dem herren
wider als vil als im der herre gelobet hete vnd swaz er
im seines lones hat gegeben. daz sol er zwigelten wider
151. geben. [*daz sol er*]. Swes hunt oder pere oder phaerd **40, § 1**
xxxv[a] oder ochse oder swelher hande vihe | ez sei einen man
tôtet oder plendet oder belemet oder ein ander vihe der
herre sol den schaden nach rechte oder nach seinem werde
pezzern ob ers wider an sein gewer nimet. nach dev daz
er die getat beschaide. Sleht ers aver auz vnd enhawet **§ 2.**
ez noch enhauset noch enezzet ez noch entrenchet ez so
ist er vnschuldich an dem schaden so vnder winde ez sich
iener durch seinen schaden ob er welle. Dhain vihe ver- **§ 3.**
pûrget dhein gewette. noch chain herre dem Richter an
152. seiner getat. Swa der Richter sein gewette niht auf pan- **41, § 1.**
nen enmag auf eines mannes eigen daz also chlaine giltet.
daz sol der vronpote fronen mit einem chrûge daz er auf
daz tot stekchen sol nach schephen der vrtaile enzevhet **§ 2.**
ers niht auz des ez da ist in iare vnd tage. chûmet sein
erbe für gerichte vnd zevhet sich zû seinem erbe als reht
ist auf die heiligen. vnd giltet die schulde die der Richter
dar auf gezeugen mag gewunnen im dinge selbe dritte.
Dhain ander schulde hôher mag er dar auf erzeugen. wan
drew gewette vnd eins.
153. Swer so chlaget auf einen andern. er neme im sein gût. **42, § 1.**
xxxvi[a] daz si | ietwederm zelehen gesetzet. vnd gesetzent si ez
von zwain herren. ir ietweder sol seinen herren oder ge-
waern pringen zû dem dinge. swer gewert wirt der behaltet.

des gwer niht enchûmet der verleuset ez en neme im danne
154. ehaft not die er beschaide. Doch mugen die fürsten ge- § 3.
wern einen man mit einem offenn priefe besigelt. des daz
si mit senden irn geporn dienstman der daz gût verstaet
an irr stat. den prief sol man antwurten dem man chlaget
zegezeuge der chlage. ob ers dar nach bedarf. Sagent § 4.
aber daz gût die dar vmbe zwaient paidev von einem
manne. für den sullen si chômen zerehte vber sechs wo-
chen vnd der Richter sol zwene poten mit senden die daz
hôren wer daz behabe oder wer ez verliese. Swer verleuset
der sol wetten dem Richter vnd geit dem andern sein pûzze.
155. Swer ein gût im seit zelehen vnd ein andrerr seit ez si 43, § 1.
sein eigen sprechent si ez mit geleicher gewer. an. iener
mag ez paz zeeigen behalten mit zweier schephenden zevgen.
den der ander zelehen. Erbe aigen mag den man paz be- § 2.
hâlten. den ein ander chauftes aigen. oder geben vmb
xxxxvi[2] gûtes wer vnd auch mit volge. | Swelch man ein gût in 44, § 1.
156. gewer hat iar vnd tag. ane wider rede der hat dar an ein
rechte gewer die weil man aber ein gût vnder einem manne
bechlaget nach rechte. swie lang ers hat dar vber mit
gewalte. nimner gewinnet er dar an rehte gewer an. die
[*di*] weil man die rehten chlage erzevgen mag. Swer so § 3.
an seinem lehen oder an leipgedinge seiner mûter oder
seiner nifteln eigen im seit. er mûz die eigenleichen gewer
mit sechs schephenparn freien mannen gezevgen oder im
157. wirt da gepreste an. Swenn man vor gerichte schuldigt 45.
in seiner antwurt wirt er dinchflüchtich er ist in der chlage
gewunnen. Jst er schuldich vmbe vngerihte man sol in
158. zehant veraechten. Swer so wûrchet eines andern mannes 46, § 1.
lant in wizzende. oder daz im ein andrerr getan hete wirt
er dar vmbe geschuldigt die weil er ez ert. sein arbait
verlevset er dar an ob ez iener behaltet. Swer ez aber
getan hat der sol im erstatten seinen schaden. Swer so § 2.
daz lant sech vnder der chlage der verleuset sein arbait
vnd sein sache dar an. Swar so er sehe vnbechlaget er
xxxxvi[3] | behaeltet die sache vnd geit seinen zins iemen der daz § 3.
lant behaltet. Swer so besicht eins mannes lant vnd daz § 4.

anderstunt ert. er sol im den schaden gelten auf reht
159. vnd sein půzze geben. Swer sein vihe treibet auf eines 47, § 1.
andern garten vnd graz. er sol im gelten seinen schaden.
auf reht vnd půzzen mit drin schilling. en ist er aber da § 2.
zegagen niht dem daz vihe schadet vnd wirt ez gebandet
den schaden sullen si gelten. der daz vihe ist ob man in
zehant beweiset nach der gepaurn chůr. vnd sechs pfen-
ning geit ietwederr für sein vihe. Jst daz vihe so getan. § 3.
daz mans niht in getreiben mach. als ein phaerd daz
rainisch ist. oder gans oder per. so lade er dar zů zwene
man. vnd beweise in seinen schaden. vnd volge dem vihe
in seines herren havz vnd schuldige in dar vmbe so můz
160. er pezzern fur daz vihe als ob es gepandet waer. Swer § 4.
sein vihe treibet auf ein andern marche an gemaine waide.
wirt ez gepandet ez geit sechs pfenning. Vngepavnes lant § 5.
xxxvi swer daz vber | vert ez ensei ein gezevnte wise. der be-
161. leibet ez an wandel. Swaz der herre in seiner hůte ver- 48, § 1.
leuset daz sol er gelten. Lat ein man seine chorn auzen § 2.
stan. als alle laevte ir chorn inne habent wirt ez im ge-
162. vrezzet oder zertrettet man giltet ez im niht. ez en mag 49, § 1.
nieman sein hovehauz machen in eines andern mannes hove.
Maenchleich sol auch bewerchen sein tail des hoves der § 2.
des niht entůt geschiht da schade von. er sol in pezzern.
er beleibet ez sunder wandel geschiht im schade. Swer 50.
maghpawe oder march stein setzet der sol den dar an-
haben der anderr lande site enweiz ich so zaevnet der
sol die este chern in seinen hof. awen vnd genge vnd 51, § 1.
sweines steige vngeprůfet sůlln die fůzze vome zavne sten.
Maenchleich sol auch beschůtten seinen ouen oder sein § 2.
maure. daz die spachen niht varn in eines andern mannes
hof im zeschaden. Genge sol man auch bewurchen paz § 3.
denn ander erde die gegen eines andern mannes hofe stent.
vlichtet, der hopfe sich vber den zaun swer die wurtzen 52, § 1.
xxxvii in dem hofe hat. der | greiffe den zaevn so er [*stiuege so*]
naeste můge vnd ziehe den hopfen. swaz es im volget daz
ist sein swaz sein anderthalben beleibet daz ist seines
163. nachtgepaurnes schaden. Swaz der man pawet auf vrômden 53.

gûte da er zins von geit daz mag er wol abe prechen ob er danne vert. vnd sein erbe nach seinem tode an dem zavn vor vnd hinden. vnd daz hauz vnd mades daz sol der herre lôsen nach der gepaurn chûr. entût es des niht

164. er fûret daz ein mit dem andern hindan. Niemen sol sein **54, § 1.** vihe ze dem hause lazzen. daz dem hirten gevolgen mag an sawe die verrer ziehen die selben sol man bewarn daz si niht enmûgen schaden. Nieman enmag auch sunderlei- **§ 2.** chen hirten haben da er den gemainen hirten sein lon mit geminnern ern habe drei hôve oder mere die sein aigen oder sein lehen sein der mag wol sûnderleiche schefhirten haben. Swa man aber dem hertaer lon lobt von dere hûbe **§ 3.** vnd niht von dem vihe Daz lon enmag nieman enthalten. durch. daz. daz ez doch niht hirtlose beleibe swaz so man **§ 4.** vûr den hertaer treibet enpringet [ers] wider [niht] in daz

xxxxvii [2] dorf oder | in die stat er mûz gelten. Swaz im die wolfe nement oder rauber. beleipt er vngevangen vnd beschirt er sev mit einem zaichen so daz er sein gezeuge haben mûge

165. mit zwain mannen er mûz ez gelten. Belemet ein vihe **§ 5.** daz ander vor dem hertaer vnd schuldiget man hirten dar vmbe er mûz beweisen daz vihe daz den schaden hat getan. vnd mûz dar zû des swern. so sol iener des daz vihe ist gehalten daz gewundet vihe in seiner phlege. vntz ez wol ze velde mûge gan. stirbet ez er mûz ez nach seinem gesetzten rehte Schulde geit man dem hirten daz er ein **§ 6.** vihe niht habe ze dorfe pracht oder ze stat. getar er sein reht dar zû tûn. er ist ledich dar an. Swer aber seines vihes vermisset vnd zehant zû dem herter gat. vnd dar vmbe schuldiget mit vrchûnde zwaier manne so enmag der herter niht da für geswern. wan er mûz im sein vihe gelten. seit aber der hirte daz ez fur in niht getriben wurde daz mûz der man paz erzevgen mit zwain mannen. di ez sahen daz mans in sein Hause traip. da enist der hertaer vn-

xxxxvii [3] schuldich niht worden mite. | Swaz so vogt setzet ze des **55.**

166. dorfes frume oder der stete frume mit williger chûr der meraern menge. der purger. daz enmag daz minner tail

167. niht wider reden. Swelhev dôrfer bei wazzer ligent vnd **56, § 1.**

einen schaden habent den sulln si bewarn vor flůt. Jsleich
dorf sol sein teil des dammes vesten vor dem wazzer vnd
der flůt. chůmt aber dev flůt vnd prichet si den dam vnd
ladet man mit gerichte dar zů die in dem lande gesezzen
sint. swelcher ir niht enhilfet pawen den dam der hat ver-
168. worcht sogetan erbe als er in dem hat. als ein gůt ma- 57.
niges mannes also daz einer von dem andern habe swaz
so man auf dem gůte tůt. daz sol man pezzern dem der
ez in ledichleicher gewer hat vnd in grozzer gwer vnd
169. anders niht. ob den man dhein lehen erben hat. nach 58, § 1.
seinem tode. swer sein erbe ist nach lantrechte der sol
nemen sein verdientes gůt in dem lehen.

170. DV vernement wenne ez verdient sei. an sant waltpur- § 2.
gen tage ist verdient der lember zehende. an sanƈ
Johans tag aller hande fleisch zehende ist verdienet an
sant margreten tage aller hande zehende. an sant vrbans
xxxvii tage ist sein weingarten vnd paumgarten zehende | verdient.
171. Des mannes sat die er mit seinem phlůge wurchet. dev
172. ist verdient als dev egede dar abe gat. Gelt von mvlen
vnd von zollen vnd von můnsen vnd von weingarten ist
verdient swenn der zinstach chumt. der im zegelten be-
173. schaiden ist. ob daz chint sein iarzal behaltet an den § 3.
zinstach daz gůt ist verdient iaret sich aber nach den
rechten zinstagen daz gelt des gůtes hat er verlorn vnd
niht daz gůt ditz rede ich da von arbaeitet ein herre oder
iemen von sinenthalben garten oder pavmgarten oder ander
gůt vnd bechostet er sich vntz an sant vrbans tag. vnd
enhat sich daz chint dannoch geiaeret der herre nimet die
fruht dar abe. hete auch der herre lazzen gelt des chindes
lant. e. ez sich geiaere. der herre behaltet die sat vnd
niht den staphel noch auch den weinstaphel. wan si in
der erde stant. vnd zů dem weinholtze gepunden sint. er
enmag auch niht des chindes holtz lazzen hawen vntz sich
daz chint geiaeret hat. Jaeret sich aber daz chint vor.
der herre hat verlorn sein arbait wan daz chint engiltet
ez im niht. also entůt der herre dem chinde noch des
xxxviii
174. chindes | erben swenne er daz an dem velde nimet. wil 59, § 1.

ein herre weisen seinen zinsman von seinem gůte. der zů dem gůte niht geporn ist. daz sol er im chůnden zeliechmesse. daz selbe sol ein man tůn ob ers lant ze paw lazzen wil. Stirbet der zinsman des herren. sein erbe § 2.
trittet an die stat vnd giltet als iener solte. Stirbet auch der herre der man geit auch seinen zins. den er dem herren gelobet hete. ienem der an daz gůt getritte. vnd bedarf niemans der in gwer wan seinen phůch.

175. Des Kuniges strazze sol wesen also berait daz ein § 3.
wagen dem andern geravmen muge der laer wagen sol raumen dem geladem vnd der minner geladen dem swaern. Der reittende weiche dem wagen vnd der gende dem reittenden sint si aber in einem engen wege oder auf einer prugke. vnd iaget man einen reittenden oder einen genden. so sol der wägen stille stan. vntz si můgen fur chomen. Swelch wagen erst auf die prugge chumet der sol erst vbergan. er sei laer oder geladen. der auch erste § 4.
176. ze der mul chumet. der sol erste malen. Swelch man dem **60**, § 1.
andern leihet oder setzet ein pfaerd oder ein gewant oder dhainer hande vaernde habe ze swelher weiz er daz auz von seinen wern. lat. mit seinem willen. verchauffet ers
xxxviii² der | ez in den gewern hat. oder wirt ez im verstolen. oder abe gebrochen iener der ez verlougent oder verseit hat. der enmach da dheine voderunge dar auf gehaben an auf dem dem er ez da lehe oder versetzet er entrinne denne der von. . Stirbet aber iener rechtes todes oder § 2.
vnrechtes so ziehe er sich zů seinem gůte. mit rechte gegen dem erben oder gegen dem Richter ob ez in an gepůrt.

177. Do Got den menschen beschůf. do gab er im gewalt **61**, § 1.
vber vische vnd vber vogel vnd vber ellev wildev dar vmbe haben wir ez vrkunde von gote vnd an den půchen. da nieman seinen leip noch seinen gesunt an disen dingen verwurchen mag. Doch sint drei stete in sachsen. da den § 2.
wilden tiern fride ist gepoten bei chuniges panne sunder bern vnd wolven ditz haizzent pan vôrste. daz eine ist

dev hayde ze chûnen. daz ander der hirte. daz dritte der maget haide. Swer so hirsen in dem walde vellet der sol wetten des chuniges panne. daz sint sechtzich schilling. Swer so durch den pan vorst reitet. Seine pogen vnd § 3.
sein armbrost sullen vngespannen sein. sein chocher sol bedachet sein winde vnd sein prachen auf gevangen vnd
xxxviii ¹sein hunde. Jaget ein man ein wilt | auz dem vorste vnd § 4.
volgent im die winde in den vorst. der man mag wol volgen so daz er niht blase sein horn. noch die hunde niht engrûzze vnd missetût niht dar an ob ers an daz wilt vert seinen hunden mag er widerrûffen.

178. Niemen mag die sat zertreten durh iagen noch durch § 5.
179. hetzen vntze ze der zeit daz das chorn abe ist. Swer 62, § 1.
so gehaltet einen lemenden hunt. oder einen zamen wolf oder hirse oder pern oder affen swaz so die zeschaden tûnt daz sol er gelten. wil er sich auzzen ir nach dem schaden. da mit ist er vnschuldich niht. ob man daz gezeugen mag. der man selbe dritte daz er si gehalten habe. piz an den tag oder an die zeit. daz si den schaden taten. Slecht ein man einen hunt zetode. oder pern. § 2.
oder ein ander tier inner des vnd ez im schaden wil. er beleibet ez ane wandel ob er geswern getar. auf die hei-
180. ligen daz er notwer seines leibes tet. Swer wildev tier § 3.
hetzen wil auzen pan vorsten. der sol si in seinem bewarten wern.

181. Ez enmag dhein weip vorspreche sein. noch ane vor- 63, § 1.
munt chlagen daz verloz in allen alle sogtane sache
xxxviii ² dev vor dem reiche misse|part vor zorne. do ir wille
182. an vorsprechen niht mochte fur gan. Jgleich man mag § 2.
wol vor spreche sein vnd gezeug vnd chlagen. vnd antwrten an in dem gerichte da er inne veraechtet ist vnd in dem panne ist oder ob er in des reiches aechte ist vor geistleichem gerichte enmach er ez niht getûn ob er in
183. dem panne ist. Weip oder maget die not vor gerichte 64, § 1.
chlagent die sullen chlagen mit gerichte durh die hanthaefigen getat. vnd durh die not die si da beweisen sullen.

184. Die man auch mit devbe oder mit raube gevangen fur § 2.
gerichte pringet die sullen chlagen mit gerichte durch
185. hanthaeftigen getat. di er beweisen wil. Dhain chint enmag 65, § 1.
in seinen niht getůn da mit er seinen leib verwůrche.
Slecht ez einen man oder belemet ez in sein vormunt sol
ez pezzern mit ienes. ob ez auf in volle pracht wirt.
Swelhen schaden ez tůt. den sol er gelten nach seinem
186. werde. Slecht aber ein man ein chint ze tode. er sol . § 2.
seinen leip geben. Schilt aber ein man ein chint oder
ravfet ez oder slecht ez mit besem durcht sein missetat
er beleibet ez ane wandel getar ers auf den heiligen be-
xxxxviiii[1] waern. daz ers durch anders niht geslagen | habe wan
durch seine missetat.

187. Nv vernement den andern fride den der chaiserleich 66, § 1
gewalt gewalt gestaetet hat in taeutzen landen mit
williger [kůr] der gůten chnechten von dem lande alle
tage vnd alle zeit sullen vride haben pfaffen vnd gaeistleich
laeute magde vnd weip vnd Juden an ir gůte vnd an ir
leibe. chirchen vnd chirchhôve vnd isleich dorf in seinem
zavne phlůge vnd můle. vnd des chuniges strazze wazzer
vnd velde die sullen staeten vride haben. vnd alles daz
dar in chumet heiliger taege vnd gepaennender taege die § 2.
sint allen levten zevride tagen gesetzet dar zů in isleicher
wochen vier taege gesetzet [*dar zuo in isleisher wochen*]
donerstach vnd freitag Sampztach vnd suntag. Des do-
nerstages enphaehet [man] den chrismen da man vns alle
mit zaeichent zů der christenhait in der tavffe des tages
fůrt auch got vnser menschait zehimel vnd offet vns den
wech hin nach der vns beslozzen waz. Des frei tages
beschůf got den man. vnd wart Des freitages [*schuof*]
gemartert durch den man. Des sampztages růwet er. do er
hymel vnd erde beschaffen hete vnd alles daz dar umbe waz
xxxxviiii[2] er růwet auch des samptz|tages in dem grabe nach seiner
marter. Des suntages wurden wir versuenet vmbe Adames
missetat der sunntag waz der erste tag der ie wart vnd
wirt der iungiste. als wir erstan sullen von dem tode.

vnd sullen varn ze gnaden mit liebe vnd mit sele diez gein got verdienent habent. dar vmbe sint dise viertage gemaine vride tage. allen laeuten an die die an der hantgetat gevangen werdent. oder in des richtes aechte. getan

188. sint in dem gerichte. Swer so vmbe vngerichte bechlaget 67.
wirt. der enmag niht mere wan dreizzich man vůren fur gerichte. Swenne er fur chumet dienen sullen dhainer hande waffen tragen sunder swert.

189. FRleit einem wegevertigen manne sein pfaerd. er mag 68.
wol sneiden ein chorn vnd im geben also verre als ez gereichen mag stende. im wege mit ainem fůzze. er sol

190. ez aber von danne vůren. Swer totet oder wundet einen 69.
vride prichet. er beleibet ez ane wandel ob er daz selbe tritte erzůgen mag. daz daz er in wundet an der fluchte oder an der getat. da er dem fride prach. Man sol 70.
niemen weisen von seinem gůte. daz er in seiner gwer hat. ime werde dev gewer mit rechte abgenomen. oder

xxxviiii[a]
191. gewunnen mit rechte. | Swer den fride prichet daz sol 71, § 1.
man richten als hie vor geredet ist. Jn geswornen fride § 2.
sol man dhain waffen fůren. zů des reichest dienst vnd zů turnei sunder swert. alle die anders waffen fůrent vber die sol man richten. wan si in des reiches aechte sint ob die ob si da mite gevangen werdent.

192. SWert mach auch niht tragen in půrgen noch in den steten noch in dorfern alle die da wonung inne habent oder herberge.

193. Jfaffen mach man auch wol fodern swenne man dem § 3.
gerichte volget. dem sulln durch recht volgen alle die zie ir iaren chomen sint alsam. daz si swert fůren mugen ez enneme in ehaft not. sunder pfaffen vnd weip vnd messenaer vnd hertaere. ob si folgent fůr ein § 4.
hauz. drei tage sullen si da beleiben maennichleich mit seines selbes speiz in dem gerichte die weil iene vor gant oder reittent die daz gerichte beschreient vnd auf setzent. Jst aber der wunde daz er niht gevolgen mag. so sullen die laeute volgen mit phlichte die weil iene sehen der den

vride gebrochen hat. ob er in ein ander gerichte fleuhet. Mugen si in gevahen auf dem velde. daz daz levt vom
194. lande chome. der zů si vůrent in wider. Flevhet er aber § 5.
zů dorffe oder zů steten oder zů půrgen in ein andern
xxxxviiii gerichte. man sol daz gerichte | manen vnd laden dar zů den voget vnd die pavrn vnd die gůten levte die man zů der zeit gehaben mag vnd eischen ienen her auz grechtem gerichte den sol man in antwurten ob er an der hantgetat begriffen ist. ist daz si daz erzeugen mugen mit drein mannen daz si im gevolget habent in der hanthaeftigen von ir gerichte dar so sullen si půrgen setzen für des mannes. ob si niht rechte vber in richtent so vůren si in wider vnd mag daz ir recht icht sei.

195. Auf swelhem hause man den fridprecher behaltet wider 72, § 1.
recht. Swenne der Richter mit gerichte da fur geladet wirt vnd man si abeishet als recht ist daz manz gehören muge auf dem havse ergebent si sich niht herabe auf reht man veraechtet die purch vnd alle die dar auffe sint hat man dar auf des richters poten sechs vnd den chlager die sůchen den vridepraecher vnd den raup. so en
196. sol man si niht veraechten. Schuldiget man daz er ab § 2.
vnd dar auf gesehen sei daz mag wol vnschuldigen des hauses herre oder ein sein půrger auf die heiligen. Swer selbe zů dem vngerichte bechlaget wirt. der enmagt daz hauz niht enschuldigen er enhabe sich selben. e. enschuldiget. wil man aber daz bereden mit champfe daz mag
l 1 wol tůn sein herre oder sein půrger wider sei|nen genoz. Lnd. III.
197. oder man veraechtet ez vnd richtet dar vber. vmbe dheiner 1, § 1.
hande vngerichte sol man auf haben dorf paw. ez ensei daz da maget oder weip inne genotzoget werde. oder genôtet werde in gefůret da sol man vber richten oder man entrede ez mit rechte. aller hande dinch. daz in der notwunchleich waz. daz sol havbeten alle die dem gerichte volgent. Hengent si auf den chlagaer vnd auf den vride- § 2.
precher dennoch er niht verwůnt wirt. si ensulln dar vmbe
198. dhein not leiden daz si in für gerichte pringen. pfäffen 2.
vnd Juden die waffen fůrent vnd niht geschorn sint nach

ir rechte tůt man in gewalt man sol im bezzern als ainem layen. wan si ensullen dhain waffen fůren die mit chuniges taegleiches vride begriffen sint.

199. Man sol vber dhain weip richten dev lebentigs chint 3.
200. trait hôher danne ze havt vnd ze har. Vber einen rechten toten vnd einen sinnelosen man auch niht richten. swenne aber si schadent. daz sol ir vormunt gelten.
201. Swer wider aischet daz er vergeben oder verchauffet hat 4, § 1.
an vaender habe vnd besetzet ez der chauphunge oder der gift iener der si vnder ime hete mach si selbe dritte wol
202. behalten der die daz sagent. Swer so choupfunge bechen- § 2.
net der sol durch recht gewer wesen. des der ez verchau-
l ³ phet hat. | wan er ist ein diep oder diebes genoz. der die chouphunge bechant vnd der gewere besaget er enhabe sei
203. auz geschaiden mit gezeugen do ers verchauffet. Swaz 5, § 1.
so leihet einem manne oder tůt ze behalten offenpaer. mach er daz erzeugen selbe dritte man enmach in devbes noch raubes niht dar an ziehen. Vber drei vierzehen nacht sol man aber ienen fur laden vor zestende sein gůt ob er welle. entůt ers niht man gewaltiget ez ienen der dar auf chlaget. dennoch sol aber chůnden der daz gůt vnder im hat iemen der ez ime tet chunt mit vrchunde zehowe vnd ze hause. ob erz sein ane schaden beliben wil Taidegung § 2.
mach er ouch wol tůn dem ersten wol wider pringen den der ez gelichen hat. ob er sein havz waiz da der chlager
204. gagenwurtich si. Swelch man dem andern gůt geit zebe- § 3.
halten wirt ez im verstoln oder geraubet oder abe gebrant oder stirbet ez ob ez vihe ist. er endarf dar vmbe dhein not leiden getar er sein reht dar zů getůn daz ez ane sein [*ge*]schulde geschehen sei. Swaz man aber einem manne § 4.
leihet oder gesetzet daz sol er vnverderbet wider geben.
205. oder gelten nach seinem werde. Stirbet aber pfaerd oder § 5.
vihe in der satzunge ane ienes schulde der ez vnder im hat beweiset er daz vnd getar er sein recht dar zů getůn er engiltet ez im niht er hat aber verlorn sein gelt daz
l ³ ers verstůnt. |

206. Verspilt ein chneht seines herren gůt. oder versetzet er ez oder verchauft ers. der herre mag ez wol wider vodern daz er sich dar zů ziehe mit seinem ayde als recht ist. Verspilt aber er sein selbes gůt oder versetzet ers. oder verchaufet ers oder swelher weiz er ez ane wirt mit seinem willen. der herre enmag da niht auf vodern wan er ist im niht phlichtich ze gelten. oder hat er im sein verlust besetzet. also enist man im niht phlichtich da vůr ze antwurten. Wirt aber im sein phaerd oder sein gůt devpleichen oder raubpleiche genomen in des herren dienst. ane des chnechtes schulde. daz můz im der herre gelten. da vur můz man auch dem herren antwurten ob er da auf

207. chlaget. Die Juden enmugen der cristenleiche laeute manne gewer niht sein si enwellen antwurten in christenleiche laevte mannes.

208. Slecht ein Jude einen christen. oder tůt er vngerichte da er mit begriffen wirt. oder daz man erzeugen mach man richtet vber in als vber einen cristen man. Slecht auch der christenman einen Juden man richtet vber in durch des chuniges vride des er zerprochen hat oder tůt ein

i vngericht an im. Disen vride erwarp Jo|sephus vmbe den chunich vespasianum do er gesunt machet seinen sun

209. Tytum von dem gichte. Chauffet der Jude oder nimet er zephande kelche oder půch oder gaerbe da er dhein gewern auf hat vindet mans in seiner gewer man richtet vber in. als vber einen diep. Swaz der Jude chauffet anders dinges oder auf leihet vnverholn. vnd vnverstoln bei des tages liechte. vnd niht in beslozzem hofe. mag er daz erzeugen selbe dritte er behaltet sein pfenning dar an die er dar vmbe gab. vnd niht den gesůch. oder daz auf taete mit seinem aide ob ez wol verstoln ist gebristet im an dem

210. gezeuge er verlevset sein pfenning. Man seit daz půrge vnd fůrsten dheinen vride sullen haben den man an in prechen muge durch die were die die půrge habent. vnd durh werhaft levte die die fůrsten fůren sullen. des en ist doch niht. wan swer den fůrsten vride lobet vnd in triwen phlichtich ist brichet er den vride an im man sol vber in

§ 1. 6, § 1.

§ 2.

§ 3.

7, § 1.

§ 2.

§ 3.

§ 4.

8.

211. richten. Swer pûrge wirt eines mannes vur gerichte ze 9, § 1.
pringen also er in vur pringen sol. er mûz pezzern nach
dem daz er bechlagt ist. wan er an der chlage gewunnen
ist. gat im aber dev chlage an den leip. er mûz geben
li¹ sein gût | daz sol werden dem chlager niht dem richter.
sein gewette hat aber der Richter dar an. Ze der selben § 2.
weiz sol man pezzern den vride den ein man vur den
andern lobet daz ist dev hant.

212. Prichet ein man den fride den er fur sich selben lobet
213. ez gat im an den hals. Swelch man einen bechlagten § 5.
man vmb vngerichte gewaltichleichen dem gerichte enphûret. wirt er gevangen mit gerichte er sol geleiche pen mit ienem leiden. Chumt aber er denne enwech man veraechtet in alzehant ob man in an der hantgetat gesehen hat vnd in beschreit mit dem gerichte. vnd man daz erzeugen mach.

214. Sol ein man ze beschaiden tagen vur pringen einen man 10, § 1,
der vmbe vngerichte bechlaget ist. vnd stirbet er dar inne
er sol in tôten. vur pringen vnd ist ledich. Ist er aber § 2.
vmbe schulde bechlaget. dev noch niht auf in erzevget
ist. stirbet er in dem tage man sol in niht vûrpringen.
obe der purge seinen tot selbe dritte erzevgen mag. so ist
der pûrge ledich. sein erbe sol aber antwurten vur die
schulde. Stirbet phaerd oder vihe daz man vûr pringen § 3.
215. sol der pûrge pringe die havt vur vnd sei ledich. Swelch 12, § 1
li² man auf den andern chla|get vnd iener wider auf in der
erste chlaget er enhat im niht ze antwurten. e. er des
ersten ledich ist. wirt auch der chlage gedaget. er en § 2.
darf niht purgen setzen. wan vur sich also der chlager wil.

von vanchnuezze an gerichte.

216. Wirt ein man vmbe vngericht da er niht ze gagen ist. 13.
vnd wirt im vngeporn in den taidingen chumet in
der chlager an. er mûz in wol stellen zerecht vmbe
sein schulde als lange vntz er pûrgen setzen vur den
richter ze chomen. Wan der Richter machet vride ienem
da der chlaget vnd niht dem. den man zeseiner gagen-
217. warte vur ladet hat. Ob der man seines vorsprechen wort 14, § 1

niht giht. die weil beleibet er sunder schaden seines vorsprechen wortes.

Ez ist guot der enzeit vorsprechen nimet.

218. SWer so vmbe vngericht wirt bechlaget. der pitte zem ersten eins vorsprechen hant. so mag der chlager pezzern sin chlage vnd dar nach niht wan nach rechte. § 2.

219. Ob zwen auf ein gût sprechent nach des toten dreizzgisten. iener der ez vnder im hat. der ensol ez niemen antwurten. si verslichten sich mit minnen. oder ir **15,** § 1.

li 3 **220.** einer weise den | andern abe mit rechte vor gericht. Swer solchen oder vaernde gût. oder erbe nach dem dreizzgisten gewaeiert mit ze geben schuldiget man in vor gerichte dar vmbe. er mûz dar vmbe wetten vnd pûzze dem Richter § 2.

221. geben. Ist ein gût von zwaier manne ansprache. aeischet ez der Richter mit rechte man sol ez im antwurten. vnd der Richter sol ez vnder im haben ane schaden. vntz si sich dar vmbe beschaiden mit rechte. vnd iener sei dar § 3.

222. ab ledich der ez dem richter antwurte. Swer so erbe vordert. der sol von swederthalben dar zû geporn sein. § 4.

223. Der Richter noch niemen enmag niemenn von seiner chlage **16,** § 1.

224. weisen ane den. auf den dev chlage gat. Rechtlôse laeute § 2.

225. ensulln dheinen vor munt haben. ¶ Des reiches aechtaern den endarf nieman antwurten ob si chlagent. chlaget iemen auf si. si mûzzen antwurten in dem gerichte. da si ver- § 3.

226. aechtet sint. ¶ Der ver aechtet man mag sich wol ziehen auz der aechte in allen in den gerichte da er inne veraechtet ist. ¶ Zegleicher als man die er haben mag in allen steten. also mag ein man wol sich auz der aechte **17,** § 1.

li 4 ziehen | in allen steten pûrgen sol man aber setzen daz er fur chome. enhat er der purgen niht. der Richter sol § 2.

227. in selben behalten vntz daz er rechtes phlege. Swer so vorgerichte seit er habe sich auz der aechte gezogen vnd volle chûmet er des niht mit gezeuge. mit dem richter oder mit dem schulthaitzen oder mit dem fron poten. oder mit andern gezeugen in des richters stat. vnd mit zwain **18,** § 1.

mannen. der chlager enmach dhein aechte mere auf in
228. erzeugen. Swer aber vnder chuniges panne veraechtet § 2.
wirt der bedarf zwaier schepphenden vnd des richters ze
zevge. oder ander gezeuge swenne er sich auz zeuget.
229. Vreylaeute vnd des reiches dienstman die mugen vor 19.
igleichem richter wol gezeug sein vnd vrtail vinden. durch
daz si dem reiche hulde niht iwederre nach seinem rechte
doch enmag des reiches dienstman vber den schephenbaeren
freien man dheine vrtail vinden noch gezeug wesen. daz
ez ime an seinen leip oder an sein ere. oder an sein erbe
230. ge. Swer so des andern vnwizzende ert. da envolget dhain 20, § 1.
wandel von. Swer aber lant ert daz er ime zů seit. wirt
lii 1 ez im abe gewun|nen mit rechte. er můz ez pezzern er § 2.
mag auch wol pfenden auf seinem lande den der ez ert.
an des Richters vrlaub durh daz ez rechtes dar mit be-
chome.
231. Ez enmag niement seinen leip verwurchen. noch seinen § 3.
gesunt. ez ensei daz im daz lant vorgerichte vertailt
232. sei. vnd vride dar vber gemachet sei. Sprechent zwene 21, § 1.
man wider streit ein gůt an mit geleicher ane sprache. vnd
daz mit geleichem gezeuge behaltent si ez paide man sol
ez geleich vnder si tailen dise zeugsalunge sullen die rech-
ten vmbe saetzen beschaiden die in dem dorfe gesezzen sint.
Swer die merer volge an den gezeugen hat der behabet daz
gůt. En ist ez denne den vmbe saezsen niht wizzenleiche § 2.
wer ez in gewer hat. so mag mans wol beschaiden. mit
einer wazzer vrtail oder der chlager vnd auf den dev chlage
gat sullen dar zů swern daz si ez rechte beweisen als ez ir
sei. da sol auch der Richter seinen poten zů geben swar si
233. paide auf swernt daz sol man in geleiche mit tailen. Swer 22, § 1.
dem andern leihet ein pfaert oder chlaider ze beschaiden
tagen. hat ers vber den tag vnd wirt er dar vmbe bechlaget
lii 2 er| sol ez zehant wider geben vnd pezzern ob ers gegert hat.
ist ez tot er sol gelten. Devbe vnd raubes enmach man § 2.
in niht ziehen dar an. wan er ez im lech vnder winden § 3.
mag sich auch wol der man seines gůtes swa er daz vindet
mit rechte swaz man im mit vnreht vor behabet vber be-

234. schaiden tag. Swer herberget oder speiset wizzentleichen einen man. der veraechtet ist. er můz dar vmbe wetten die hant. enwaiz ers aber nicht er entreit daz gewette mit seiner vnschulde. 23.

235. Man enmach niemen mit dheiner aecht vberwinden in einem andern gericht ez enhôre daz gerichte in ienes gerichte. [s] wer in dem hôhstem gerichte veraechtet wirt der ist in allen den gerichten veraechtet der in daz gericht hôret. Swer aber im nidersten gericht veraecht ist. ern ist in dem hôchsten niht veraechtet. ern werde dar in redeleich praht. Der nider Richter enmach niht gerichten die veraechtung. die der ober Richter getan hat. si ensei im also wizzenchleich daz er ir selbe gezeug welle sein in 24, § 1. § 2.

236. des hôhern richters stete. Stirbet ein Richter swaz so bei seinen zeiten geschehen ist. des sol sein nach chome 25, § 1.

iii [3] gezeug sein oder wesen an dem gerichte | ob er ez waiz oder seit ers niht swenne erz mit der schepphenden gezevgung ginnert wirt oder mit anderr gezevgung in maerchte § 2.

237. noch in auz wendigen gerichte endarf nieman antwurten. er enhabe dar wonung oder gůt inne. Swaz so auz dem § 3.

238. gerichte geschihet. des endarf dar in niht antwurten. Der chunich ist gemainer Richter vberall. Jn einem auz 26, § 1.

239. wendigen gerichte. en antwurtet dhein scheppenpaer man. § 2.

niemen ze champhe. Jn dem gerichte můz er antwurten da sein hant wonung inne hat er schepphende stůl. da er ist auch phlichtich dar ze antwurten. Der des schepphenden stůles aber niht en hat der sol des hôchsten richters

240. dinch sůchen swa er inne wonhaeftich ist. Disen stůl erbet § 3. der vater auf seinen eltisten sun. ob er des svnes niht enhat so erbet er auf seinen naechsten. vnd den eltisten ebenburtigen swertmach.

241. Swer weip ze e nimet im vnwizzenleichen. der er niht haben mag. vnd chint bei ir gewinnet werdent si geschaiden mit rehte ez enschadet den chinden niht an ir rechte. die e. der schaidung geporn sint. noch dem daz dev můter 27.

iii [4] treit. |

242. Swen man vneleiche seit von gepurte daz mûz auf in gezevgen der ez da seit. selbe sibende mit volle chomen laeuten an ir rechte die in ebenburtich sint. Sprichet man aber daz er sein reht verlorn habe. vorgerichte mit devbe oder mit raube daz mûz der Richter oder ein ander man erzevgen selbe sibende. 28, § 1. § 2.

243. Der schepher man endorf sein hant gemal beweisen noch seine vier anen benennen. er enspreche einen seinen genoz chaempleiche an. Der man mag sich zû seinem hant gemal 29, § 1.

244. wol mit seinem aide ziehen enhat ers vnder im niht. Swa § 2.

245. so zwene man ein erbe nemen sullen da sol der elter tailen vnd der iunger welen. Vorsprechen sol er sich verzeihen der selbe geantwurtet hat. die weil der man sich wert antwurte mit vrtaile vnd mit rechte. so enhat er niht geantwurtet. 30, § 1.

246. Der Richter sol geleich richter sein allen laeuten. vrtail ensol er niht vinden noch wider werfen. § 2.

247. Swaz so ein man dem andern schuldich ist. oder nimet daz mûz man dem erben vur antwurten ob iener stirbet. Stirbet aber iener auf den dev chlage gat. sein erbe en antwurtet da für niht si enhaben daz gût vnder in. dar 31, § 1. § 2.

liii[1]

248. vmbe iener bechlaget | waz. Swer den andern vehet vnd im niht nimet. oder in wundet oder in slecht ane totslach. vnd ane leme seinen erben enhat er dar vmbe niht zeantwurten ob er stirbet nach der iare zeit. iener habe vor gerichte der chlage begunnen e. er sturbe. § 3.

249. Swer sich vrei seit iener vnd daz sein eigen sei so daz er sich im gegeben habe. des mag iener wol vnschuldich werden. ez ensei vor gerichtes geschehen. 32, § 2.

250. Sprichet er aber daz er sein geporn eigen sei. er mûz in behaben auf den heiligen mit zwain seinen eigenen mannen. § 3.

Sprichet in ein ander herre an. gegen dem mûz er in behaben selbe sibende seiner mage oder warhafter laeute. § 4.

Mag aber iener selbe sibende sein freihaeftm behaben die seine mage sein drei von vater drei von mûter. er behabet sein vreihaeften. vnd verlaet ir aller gezevg. § 5.

251. Swer die gewer hat an ainem mann der mag in mit meren recht erzevgen danne iener der ir niht hat. § 6.

252. Swer sich vor gerichte ze eigen geit. sein erbe mag ez wol wider reden mit rechte. vnd pringen wider in sein vreihait gehaltet in aber sein herre vntz an seinen tot. § 7. § 8.

liii ᵇ er nimet | sein erbe nach seinem tode. vnd seinev chint

253. ob si nach ime hôrent die er nach der gabe gewan. Swer so sich einem herren ensait. vnd einem anderm sich ergeit vordert er in vor gerichte vnd enchûmt sein herre niht for dem er sich ergap. daz in verstûnde mit reht iener dar auf sprichet. behabt in selbe dritte seiner mage ob er si hat. enhat er ir niht. so vberzeuget er in mit zwain seinen ingebornen eigenen mannen. swenne er in vberzevget hat. so sol er sich sein vnderwinden mit rechte. mit einem § 9.

254. halslag ob er wil. auf swem der chlager pûzze gewinnet § 10.

vor gerichte auf den hat der Richter sein gewette. ob ers

255. wil vordern. Jsleich man hat sein recht. vor dem chu- **33,** § 1.

256. nige. Jsleich man mag auch antwurten vor dem chunige § 2.

in allen steten. nach seinem rechte vnd niht nach des chlagers rechte auch mûz er antwurten vmbe alle chlage § 3.

da man in vmbe schuldiget ane ob man in champhe an sprichet des mag er wol widern ze antwurten. ob er wil.

257. ane auf der erde da er auf geporn ist. Sprichet ein man § 4.

auch sein eigen an. da endarf auch niht vûr antwurten

liii ᵇ wan in dem lande da ez inne ist. |

258. Der chunich sol auch niht richten nach des landes da ez § 5.

259. inne leit. Swen ein Richter veraechtet vnd mit seiner **34,** § 1.

aechtunge pringet in in des chuniges aechte. Zevhet sich iener auz der aechte er sol dem hove volgen sechs wochen so sol im der chunich fride machen. vnd er sol swern vur ze chomen vur den Richter der in veraechtet hat. vnd in ze aechte pracht hete. vur den sol er chomen. vnd zerechte sich pieten in vierzehen nachten sider der zeit. daz er chomen ist zelande des chuniges prief sol er mit in bringen vnd sein Jnsigel daz er dem Richter ze wizzen tû.

260. daz er der aechte ledich sei. swer so ze aechte wirt getan. § 2.

zevhet er sich dar auz. er sol volgen dem hove sechs wochen vnd ist da mit ledich.

261. Swer sich auz der aechte zevnreht zevhet vnd rechtes niht enphliget. wirt ers vberraet man tůt in in vberaechte als ob er iar vnd tag in der aechte sei gewesen. § 3.

262. Swer mit der hantgetat wirt gevangen mit tevbhait oder mit raube. daz enmag er an dheinen gewern ziehen. 35, § 1.

Vindet aber ein man sein gůt vnder ienem daz im geraubet oder verstoln ist. dem er dheiner hantgetat geschul- § 2.

liii [4] digen mag. er můz ez an seinen gewern | ziehen. ob man

263. sein chaempfleich geret. Swer so dem andern slecht ane wunden oder raufet. wirt er gevangen mit gerichte vnd fur gerichte pracht. ez engat ime an den hals noch an seinen gesunt niht. wan gewette vnd půzze verpurget. er 37, § 1.

264. nach gůter gewonhait. Swenne ein man vor gerichte ze champhe gat. vnd wirt dev chlage mit vrtail gevristet. so macht man in paiden vride. vnd wirt er zerprochen. man in allr erst pezzern sundern champf nach rechte. Wirt aber der vridprecher gevangen in der gevestenoten stat oder anderswa man richtet vber in nach frides recht. 36, § 1 § 2.

265. Swer sich vor gerichte ze zeugen peutet e. ers von gerichtes halben gevraget werde nach rechte. er ist von me 37, § 2.

266. gezeug ledich. Der man entůt niht vbels dar an. ob er seines gepaures vihe mit dem seinen in tůt. oder treibet. vnd des morgens auz treibet daz er ez niht versage vnd § 3.

267. dheinen nutz dar abe neme. Swer eines andern mannes reipfes chorn sneidet so daz er wenet daz ez sein sei. oder seines herren dem er dienet. er enmissetůt dar an niht. ob er ez niht dar abe enfůret man sol ime so seiner arbait lonen. § 4.

268. Swaz der man iar vnd tag in rehter gewer niht enhat. 38, § 1.

liiii [1] daz sol er | zehant vur antwurten obe man in bechlaget.

269. Daz weip sol man niht weisen von ir mannes gůte also § 2.

270. er stirbet dev chint treit e. si sein geniset. Daz weip enerbet auch dheine paw. auf ir erbe daz auf ir leibgeding stat si enslichte abe bei ir leibe vnd setzet ez auf ir aigen § 4.

271. oder auf ir lehen. Swer schulde vor gericht vordert auf einen man. der vergelten niht enmach noch pürgen setzen der Richter sol im den man antwurten vur daz gelt. den sol er behalten geleich seinem ingesinde mit speise vnd mit arbait. Wil er in inspannen mit einer eysenhalt. daz 272. mag er tûn. anders ensol er in niht handel. ¶ Hat er in oder entrinnet er ime. da mit ist er niht ledich des geltes. die weile er im niht vergolten hat. vnd er daz niht volpringen mag noch enchan. so ist er immer sein 273. pfant vur daz gelt. Swen man vorgerichte schuldiget vnd im der Richter recht antwurte pevtet enwil er niht antwurten noch mit rechte sich entreden des er antwurten sulle so taile man in wettehaft also tût man ze dem andern vnd zû dem dritten male vnd enantwurt er dennoch niht so ist er gewunnen in der schulde. get im aber dev schulde an seinen leip. oder an seinen gesunt daz mûz liiii² 274. | der chlager selbe sibende erzeugen auf in. Swem man icht gelten sol der mûz des warten vntz dev sunne vnder gat in sein selbes hause oder in dem naechsten hause des 275. Richters daz daz gewunnen ist. Swer so silber oder pfenning gelten sol pevtet er da gewette vur. er en ist da mit niht ledich ir gelube enste denne also. Man mag silber wol gelten mit poten. dheinem poten sol man ez antwurten. er en sei beschaiden dar zû vor gerichtes von ienem dem daz silber sol. Sogetan pfenning vnd so getan silber als der man lobet sol er gelten vnd pfenning die gib vnd gaeb sein in dem gerichte.

271. § 1. 272. § 2. 273. § 3. § 4. 274. 39, § 1. 275. § 2. § 3. § 4.

276. Jsleiches gevangen getat vnd lob ensol durch recht niht staet sein. daz er in vanchnûzze lobet lat man in aber ledich auf sein triwe reiten ze tage. er sol durh recht wider chomen vnd sein triwe ledigen. Jst er oder wirt er ane gelt ledich swelch gelubde er lobet oder swert. die sol er durch recht laisten vnd anders von gelubde daz er in vanchnuezze lobet oder tût. Swaz der man swert oder lobet mit triwen seinen da mit zebehalten oder sein gesunt. oder enmag ers niht gelaisten ez enschadet im niht an seinem rechte.

276. 41, § 1. § 2.

Ssp. III.

277. liiii 3 Swa man den man vngetrileichen vahet. lat man in | reiten § 3
auf sein triwe der in da gevangen hat oder lat er in swern
oder mit triwen im ander dinch geloben. er endarf ez niht
laisten mag er ez volle pringen auf die heiligen daz er
278. vngetriweleichen zů dem gelubde getwungen habe. Swelch § 4.
man vor dem gerichte gelt vodert an einen andern. vraget
iener war vmbe man im schuldich sei. er sol durch reht
sagen weder ers von gelubde schuldich sei. oder von erbe
daz er enphangen hat oder wie ers im schuldich.

279. Got hat den man nach im selben gebildet. vnd hat in 42, § 1.
mit seiner marter geledigt den einen mit dem andern.
inne ist der arme also bedacht als der reiche. Nv lat § 2.
euch nicht wundern. daz ditz půch so lutzel seit von
dienstleute rechte. wan ez ist so manichvalt daz ez nieman
ze ende chomen mag. Vnder isleichem Byscholf. vnd
aebte vnd abtessin habent die dienstlaeute sunderleichen
recht. dar vmbe enchan ich ez niht beschaiden. Do man § 3.
auch reht erste satzte. dō enwaz dhein dienstman. vnd
warn alle die levte frei. Do v̊nser vordern her ze lande
chomen. an meinen sinnen chan ich ez niht auz genemen
liiii 4 an der warhait daz iemen des andern sulle sein. | auch
enhaben wir sein dhein vrchunde doch sagent sumleiche
laevte die der warhait irregant. daz sich eigenschaft hůb
an kain der seinen průder slůch. kains geslaechte wart
vertiligt do dev welt von wazzer zergiench. daz ir niht
belaib auch sagent sumleiche laeute ez chom aigenschaft
von kaim. Noe sun. Noe segent sein zwen sv̊ne. an dem
dritten gewůch er dheiner eigenschaft kayn besatzte affri-
cam mit seinem geslaechte. Sem belaib in asia. Japhet
v̊nser voderr besatzte evropam. also belaib ir dheinen des
andern eigen. Noch sagent sůmleiche laeute eigenschaft
chom von ysmahele. dev heilig schrift haizzet ysmahelen
der dirnen sun anders gewaehent si dhainer eigenschaft
vmb in. Doch sagent sumleiche laeute si chomen von
esav. herr Jacob wart gesegent von seinem vater vnd hiez
in herre wesen ob seinen průdern. esav vervlůchet er niht.
noch eigenschaft gewůch er niht. Wir haben auch noch

in vnserm rechte daz niemen sich selben ze aigen geben mag ez enwiderrede sein erbe wol. wie mochte do Noe oder ysaac einen andern ze eigen gegeben. sûnst er sich
lv¹ selben ze eigen geben niht enmach. |

280. Auch haben wir vrchundes mere. got rûwet den siben- § 4.
dentag. die sibenden wochen gepot er auch ze behalten. vnd daz sibende iar. daz hiez daz iar der loesung do solt man ledich lazzen vnd frei. alle die gevangen warn. vnd in eigenschaft gezogen gezogen mit also getanem gerichte. als man si viench ob si ledich vnd vrei wolten wesen. Vber siben wochen vnd siben iar. daz hiez daz iar der freuden so mûst aller maenchleich ledich vnd frei wesen er wolt oder enwolte. Auch gab vns got vrchundes mere. § 5.
an einem pfenning. da man in mit beschowet. lat den chayser seines pildes walten. vnd gutes pilde geben gût da bei ist vns gechundet von gotes worten daz der mensch gotes pilde wesen sol vnd swer in anders iemen zû seit danne got. daz der wider got tût. Nach rechter warhait § 6.
sô hevet sich eigenschaft von getwange vnd von vanchnûzze vnd von vnrechtem gewalte den man von alter in vnrechte gewonhait gezogen hat. vnd nu vur reht haben
281. wil. Swes sich der man vnderwindet mit vnreht daz im 43, § 1.
mit rechte abe gewunnen wirt. er mûz ez mit pûzze lazzen. Swes er sich aber windet mit eines willen. daz ez da ist. § 2.
lv² oder | daz ers ime leihet oder geporget. engiltet ers im niht oder engeit ers im niht wider ze beschaidenen tagen. er beleibet ez ane wandel ern habe ez vor gerichte gelobet.
282. Da ze Babyloni erhûb sich daz reiche. dev waz gewaltich 44, § 1.
vber ellev lant die zerfürt Cyros vnd wandelt daz reich in persyam. da stûnt ez vntz an darium den lesten. den versant alexander vnd chriegt an chriechen. Da stûnt ez also lange vntz ez sich Rome vnderwant. vnd Julius chaiser wart. Noch hat Rome davon behalten daz wertleich swert. vnd von sant Peters halben daz geistleiche swert dar vmbe haizzet si haubt aller werlte. Vnser vodern § 2.
die her ze lande chomen vnd die during vertriben. die warn alexanders her gewesen. mit ir helfe hat er betwungen

alle asiam. Do alexander starp do getorsten si sich nicht
rûren in dem lande durch des landes haz vnd schiften mit
drin hundert chielen vber. die verdurben alle vntz an vier
vnd funftzich der selben chomen aechtzehen ze praevzzen
vnd besazzen daz. zwelve besazzen bechaim. vier vnd
zwaintzich chomen her zelande. Do ir so vil niht enwaz § 3.
lv ³ daz si mochten acher wurchen. do si | den durischen herren
slûgen vnd vertriben do liezzen si die gepaurn vngeslagen
vnd besatzten mit in den akcher ze also getanem rechte.
als in noch die gepauren habent. da von chomen die ge-
paurn. von den si sich verworchen an ir rechte. seint
chomen die tage vurhten.

283. Nu vernemet aller pote vûrsten vnd herren. Schepher **45, § 1.**
levte die sint geleich in pûzze. doch eret man die
vûrsten vnd vreilaeute mit golde. ze geben vnd geit
in zwelf guldein pfenning ze pûzze. Der sol isleicher. drei
pfenning gewik silbers wegen. Des pfenning gewik goldes
nam man do vur zehen silbers. Sûnst warn die zwelf pfen-
ning dreizzich schilling. wert. Den sempern vrei laeuten geit
man dreizzich schilling ze pûzze pfundinger pfenning. Der
sullen zwaintzich schilling eine march wegen. Der pûzze ist
achtzehen pfunt. Isleich weip hat ir mannes pûzze halbe. § 2.
ⁱ sleich maget vnd vnmannet weip hat halbe pûzze nach
dem si geporn ist. Der man ist ᵈ er man ist auch vor- § 3.
munt seines weibes zehant als si im gemaehelt vnd getri-
wet ist. Daz weib ist auch des mannes genozzinne zehant
lv ⁴ | als si an sein pette trittet. Nach des mannes recht.
Die biergelten vnd pflegehaften. chauflaeute haizzent. vnd § 4.
die schulthaitzen dinch sûchent. den geit man vunftzehen
schilling ze pûzze. vnd den mûz man wol chiesen einen § 5.
vronpoten. der niht minner danne drei hove eigens habe.
den sol chiesen der Richter vnd die schepfen. ander vrei § 6.
laeute sint lantsaezzen gehaizzen. die choment vnd varent
in gastes weise. vnd enhabent dhein eigen in dem lande.
den geit man auch vûnftzehen schillinge ze pûzze zwaint- § 7.
zich schilling. vnd sechs pfenning. vnd ein helblinch ist.
der gepauren pûzz. Pfaffen chinder vnd die vnrecht geporn § 9.

sint. den geit man ze půzze ein vůder hewes. als zwen iaerig ochsen geziehen mugen. Spillaeute. vnd allen den die sich ze eigen gebent den geit man ze půzze den schaten des mannes. Chemphen vnd ir chinden den geit man ze půzze den blik von einem champfschilt gegen der sunnen zwen besem vnd ein schere ist der reht die ir recht mit Deuphait oder mit raube verwurchent oder mit andern dingen vnrechter laeute půzze geit harte frumer. vnd sint doch dar vmbe gesat. daz des Richters půzze gewette
*lvi*¹ volge. | Ane půzze sint vnreht laeute. doch swer so ir einen wundet oder raubet. oder tôtet oder vnrechte weip notzoget. vnd den vride an in prichet. man sol vber in richten nach vrides rechte.

§ 10.
§ 11.

284. IN varnden vnd in ann. enmag der man notturft tůn. vnd seinen leip verwurchen obe er sei an ir danch beleit. **46**, § 1.

vmbe ein wunden mag man niht mer danne einen man bechlagen doch man richtes vnd helfe mer levte schuldigen. § 2.

285. Die Tuschen sulln durch recht den chunich erwelen. Swenne der geweihet wirt von den byscholfen die dar zů gesatzet sint. vnd auf den stůl ze ache chumet. so hat er chunichleichen gewalt vnd namen. wenne in der Babst geweihet so hat er des reiches gewalt vnd kaiser-
286. leichen namen. Den chunich erwelt man ze Richter vber aigen vnd vber lehen. vnd vber isleiches mannes leip. der chaiser en mag aber in allen landen niht gesein. vnd alles vngerichte niht richten ze aller zeit. Dar vmbe leihet er den [*den*] vůrsten. Graveschaft. vnd die graven schult-
287. haitzentům. In die vierden hant sol auch dhein lehen chomen. daz gerichtet si vber hant oder vber hals. Wan
*lvi*² schulthaitzentům | allaine oder voget in der Graveschaft durch daz dhein Richter enmag reht dinch haben ane schulthaitzen wan chlaget man vber den Richter. er sol antwurten vor dem schulthaitzen. wan der schulthaitze ist Richter seiner schulde. also ist der pfallentzgrave vber den
288. Marcgraven. Isleich taevtzhelant habent irn pfaltzgraven. **53**, § 1.

§ 2.
§ 3.

Sahsen. Baiern. Vranchen. vnd swaben. Ditz warn alles chunichreich. sider wandelt man die namen. vnd Julius hiez si hertzogen sider si die Romaer betwungen doch behielten si die vůrsten ze manne vnd dev vanlehen vnder dem namen. Sider habent in die chaiser paidev vůrsten
289. vnd vanlehen abe geprochen. Jsleich Richter hat gewette § 2.
in seinem gerichte vnd půzze. wan dhein Richter enmag paidev chlager vnd Richter gesein.

290. Man engeit auch nieman půzze wan dem chlager. hie vmbe sagent man. daz die vůrsten ane půzze sein.
291. daz en ist doch niht. Man enmůz dhein gerichte tailen § 3.
noch gaentzleichen noch tail der dem ez gelegen ist. so daz der volge an sei. vnd ez die lantlaeut leiden sulln. ez ensei ein sunderleich graueschaft. dev in ein vanlehen
292. hore diene můz man sa niht ledich haben. Also můz der
lvi 3 chunich dhein vanlehen | haben. ern verleihes in iare vnd
293. in tage. Behen ane gerichte enmůz niemen haben. ern 54, § 1.
sei semper oder frei vnd daz er dem chunige hulde tů. nach vreies mannes rechte. vnd bei den hulden sis ver-
294. phlege. swenne man zeuges an in zevget. Als man den § 2.
chunich erwelt. so sol er dem Reiche hulde tůn. vnd swern daz er recht sterche vnd vnreht chrenche. Vnd daz reiche vurstande an seinem rechte als er peste chunne vnd muge Darnach sol er nimmer dheinen eit tůn ez ensei daz in der Bapst schuldige. daz er an dem rechten gelauben zweivel. darnach sol er gezeug sein aller dinge der man an in zeuget bei des reiches hulden. vnd sein gelubde sol er tůn vur den ait da man vride swert.
295. Lamen vnd miselsuchtigen man noch den der in des Bapst § 3.
pan chomen ist den ensol man ze chunich niht chiesen.
296. Der chunich sol sein vrei vnd rechte geborn so daz er
297. sein reht auch behalten habe. Der chunich sol haben § 4.
vraenchische reht swenne er geporn ist. von swelher gepurt er sei wan als der vranche seinen leip niht verwurchen enmach er enwerde in der hanthaften getat gevangen oder
298. ime ensei sein vraenchisches reht vertailet. Also enmag
lvi 4 dem chunige nie|men an seinen leip gesprechen. ime ensei

299. daz reiche vor mit vrtail vertailet. vber der vůrsten leip vnd ir gesunt. en sol nieman richter sein wan der chunich. vber die semper laeute swenne si ir leip verwurchent vnd vertailet sint ensol nieman richten wan der rehte vrone- 55, § 1. § 2.

300. pote. Swenne der vronpote von dem richter vnd von dem schepfenden geborn wirt. so sol er dem chunige hulde tůn nach vreies mannes rechte. So sol in der Richter nemen bei der hant vnd sol in setzen auf ein chuzze vnd auf einen stůl gegen sich vnd sol im die heiligen auf sein schozz setzen. vnd vride wurchen zerechte so hat der vronpote den gewalt. daz er pfenden vnd gesteten mag vnd vronen isleichen man vnd sein gůt mit rechte dar er mit vrtail zů wirt gegeben. Tůt er aber vnrechte er mag seinen leip vnd sein gůt verwurchen als ein ander man. Swert ensol er niht füren noch dhein ander were wider stat man im rechtes mit dem růfe sol er daz lant dar zů laden vnd rechtes bechomen ob er muge. Mag ers niht 56, § 1. § 2.

301. bechomen er chlag ez dem Richter. Sein reht ist auch der zehende man den man vertailen sol. daz er in zelôsen gebe. vnd swar ein gůt erbeloz | er stirbet von manne oder von weibe daz ist sein vnd daz erestate lege chorn vnd des mannes chlaider. Swar man auch eigen geit oder vride dar vber machet. da sol er drei schilling von haben. Seinen isleichen man von dorfe můz er dinges erlazzen ob er niht bechlaget ist sunder dem purchmaister oder voget. § 3.

lvii '

302. Den Kayser ensol der Babst niht pannen noch ander niemen von der zeit. dar er geweihet ist. an vmbe drei sache. Daz eine ist ob er an dem gelauben zweiuelt. daz ander ist ob er sein recht ewig lazzet. daz dritte 57, § 1.

303. ist ob er gotes haevser ze stôrt. In des chaisers chůr sol [d]er erste sein. der pyscholf von maentze. der ander von triere Der dritte von choln. vnder den laien ist der erste an der chure der pfallentzgraue von reine des reiches trugsaetze. der ander ist der hertzog von sachsen des reiches marschalch. Der dritte der Marchgraue von Prannwurch des reiches chamrer. Der chunich von Behaim des reiches schenche ern hat aver dhein chure dar vmbe daz § 2.

lvii ² er niht taeutzhe ist. Den kaiser sullen chiesen | des reiches
vûrsten. alle pfaffen vnd alle layen. Die aber zem ersten
an der chure sint benant. die ensulln niht chiesen nach
ir willen wan swen die vûrsten alle ze chunige erwelent.
304. den sulln si benamen aller erste chiesen. Des reiches 58, § 1.
vûrsten sullen dheinen laien ze herre haben wan den
chunich.
305. Ez en ist dhain vanlehen da von der man muge vurste § 2.
werden. er enphahes von dem chunige. Swaz so ein
ander man von im enphahet. da enist iener der vorder
staet an dem lehen niht. wendet ein ander vor im vnd
306. vienk vnd en mag des reiches vûrste dar an sein. Swenne 59, § 1.
man chieset Byscholf oder aebte oder abtessinne. die den
herschilt habent. daz lehen sullen si vor enphahen. swenne
si daz lehen vor enphangen habent so mugen si lehen reht
307. tûn vnd niht e. Swa man Byscholfe vnd aepte. oder § 2.
aptessinne niht enchieset inner sechs wochen dar dev
lehenung an den chaiser gat er leihet ez swem er wil.
308. der sich redleiche gehandelt hat. Der chaiser leihet als 60, § 1
geistleichen vûrsten lehen mit dem scepter. ellev wertlei-
309. chev vanlehen mit dem vanen. Dhain van lehen sol er
lvii ³ auch ledich haben iar vnd | tag. In swelhe stat des reiches § 2.
310. der chunich chumet in dem reiche. dar ist im ledich mûntze
vnd zol. vnd in swelhe lant er chumt da ist im ledich daz
gerichte daz er wol richten sol. alles daz der vor niht
311. begunnen ist ze richten noch niht geendet ist. Swenne § 3.
der chunich auch alrest in daz lant chumt. so sullen im
ledich sein alle gevangen auf recht. vnd man sol si vur
in pringen vnd mit rechte vber chomen oder mit rechte
lazzen. so man si erste besenden mag. sider der zeit daz
si der chunich eishet ze rechte oder seine poten. ze dem
selben manne. oder ze dem hove oder ze dem havse. da
si gevangen sint oder geherberget sint weigert man si vûr
zepringen seit man si ze rechte ge eischet hat. vnd man
des gezeuch an des chuniges poten hat. man tût zehant
in die aechte. alle die si viengen vnd havs vnd laeute die
si wider rechte halten.

312. Vber achtzehen wochen sol der Grave sein dinch auf 61, § 1.
legen an in den gepunden tagen. ze rechter dinch stat.
da die schepfen vnd die schulthaitzen vnd die vronpoten
lvii ᵃ sein. |

313. Ez enmag nieman schulthaitzze sein ern sei vrei vnd § 2.
geporn von dem lande da ir gerichte inne liget. Der § 3.
geputel sol zem minnisten haben ein halbe hûbe eigens.

314. Gerichtes sullen alle die warten die dinchphlichtich sint. § 4.
von der zeit. daz dev sunne auf gat. vntz ze mitten tage.

315. ob der Richter da ist. fünf stete die pfallentz heten lig- 62, § 1.
gende ze sachsen in dem lande da der chunich rechte hove
haben sol. Dev erste ist ze Grûne dev ander ist. zer
werle dev ist ze goselaer geleget. Walchusen ist dev
dritte. altstede ist dev vierde. Merseburch dev fünfte.
Siben vanlehen sint auch in dem lande ze sachsen. Daz § 2.
hertzogentûm ze sachsen vnd dev pfallentz dev March ze
prannenburch dev lantgraueschaft ze dvringen. dev marche
ze missin. dev march ze lusiz. Dev Graueschaft ze aschers- § 3.
leue auch sint zwai erzebyscholftûm in dem lande ze sachsen.
vnd fünftzehen andrev. Dem von Meideburch ist vndertan
der bischolf von Nevnwurch. vnd der von Mersewurch. Vnd
lviii ᵃ der von missen. vnd der von Prannburch | vnd der von
havelberge vnd der von camyne. Der Byscholf von Maintze
hat vier vnder den in dem lande ze sachsen. den von hal-
berstat vnd den von hildenschaein vnd den von balbrun-
nen. Der Byscholf von osenprugge vnd von Minden vnd
von Mûnstern die sint vndertan dem von choln. Der ertz-
byscholf von Breme hat vnder im den von lubetke vnd
den von zwirin vnd den von katesperch.

316. Constantin der chayser der gab dem Babst siluester 63, § 1.
weltleich gewette zû dem geistleichen. sechtzich schil-
ling der mite ze twingen alle die got niht pezzern wellen
mit dem leibe daz man si dar zû twinge mit dem gûte.
also sol wertleihe gerichte. vnd geistleiches vber ein tragen.
swaz so einem wider stat. daz mans mit dem andern twinge
317. gehorsam ze wesen. vnd rechtes zephlegen. Man schadet § 2. a
ze der sele vnd nimet doch niemen den leip er enwerde in

Swsp.

317.b die aechte getan so der man in dem panne ist sechs wochen Vorr. f.
vnd me so sol man in ze aechte tûn mit dem rechte sol
317.c man in nach der aechte ze pannen tûn. hat | ein herre in 137. b
lviii 2 einer haupstat. daz ist da bischolf inne sint. ein gerichte CXVI.
vber plûtrûnstige. vnd wirt einer da inne ze aechte getan.
hôrent andrev gerichte in daz gerichte daz niht hauptstete
sint. der in der haupstat ze aechte ist getan. der ist in
allen den steten ze aechte die in daz gerichte horent. vnd
wirt er in den nidern gerichten ze aechte getan er ist niht
317.d wan in dem einen gerichte ze aechte getan. Swer den 137. c
aechter hauset oder hovet in steten oder auf pûrgen oder
in dôrfern oder swa man in schirmet. mit wizzen vnd ist
er in der aechte gewesen. viertzehen tage. die sint alle
mit der selben schulde begriffen. da der aechter inne ist.
Wil aber sich des iemen entschuldigen. daz er ez nine
wizze. der sol swern ze den heiligen daz er ez nicht en-
weste. behaltet aver in ein stat offenleich vnd daz man
daz bezeugen mag selbe dritte erber laeute. hat dev stat
mavre man sol si auf dev erde prechen. vnd hat si tulle
man sol ez nider prechen. hat si tweders man sol si
prennen an geistleicher laeute schaden. geschiht ieman
lviii 3 schaden der niht pûrger in der stat ist. die sullen | in
den schaden gelten. Daz selbe sol man den purgern tûn
vnd den dôrfern oder swa man si behaltet wider dise- Ssp. III.
317.e rechte. also hie vor gesprochen ist. noch chrenchet niemen 63, § 2. b
an lantrechte noch an lehenrechte. da envolge des chuni-
318. ges aechte mite. Pevtet der chunich des reiches dienst. 64, § 1.
oder seinen hof mit orden. vnd haizzet er in chunden den
vûrsten mit seinem priefe vnd mit Jnsigel. daz er vber
sechs wochen werden sulle den sullen si sûchen inn
taevtzher art. swa er ist. lazzent siz si wettent dar vmbe.
Die vûrsten die inne lehen hant. wettent dem chunige § 2.
hundert pfunt. Aller hande laeute wettent zehen pfunt da
319. man vmbe vngerichte niht enwettet. Dem herzogen wettet § 3.
man auch zehen pfunt isleich edel man. Der laeute ist
auch genûch in dem hertzetûm die sunderleich reht wellent
haben also holtzsezzen vnd Sturmere vnd nadelere von

der rechte vnd von ir gewette. ensag ich niht. Sechtzich § 4.
schilling wettet man dem graven vnd auch dem Marchgrauen
lviii ᵃ vogt der vnder chuniges panne dinget ob er pan. | von
dem chunige selbe hat. chuniges pan enmůz niemen leihen § 5.
Wan der chunich selbe. Der chůnich enmach mit rechte
niht weigern pan ze leihen dem daz gerichte gelihen ist.
Verleihet ein graue einer grafschaft ein tail. oder ein vogt
seiner vogtay daz ist wider daz rechte. Der belehent man
enmůz dar vber dheinen chuniges pan haben. als man von
im dulten dorfte. Man leihet man ane manschaft pfallentz- § 6.
grauen vnd lantgrauen dinget vnder chuniges panne als
der graue dem wettet man auch sechtzich schilling. Isslei- § 7.
hem marcgrauen dreizzich schilling ze dem minnisten. . . § 8.
emschulthaitzen wettet man acht schilling sein wein geben
biergelten einem belehenten vogte der den pan niht enhat. § 9.
dem wettet man drei schilling ze dem hôchsten. dem go § 10.
grauen einen schilling oder sechs pfenninge vnd ie dar
nach vnd der lantlaeute chure vnd ir gewonheit stat.
Dem purchmaister oder dem Vogte wettet man sechs pfen- § 11.
320. ninge vur haut vnd har. Der marcgraf dinget bei seins **65,** § 1.
selbes hulde. vber sechs wochen da vindet isleich man
lviiii ᵇ vrtail vber den andern. den man an | seinem rechte niht
widerwerfen enmag. doch en antwurtet da nieman ze
321. champhe seinem vngenozze. Wirt ein man seines genozzes § 2.
man. seine gepurt noch sein lantreht enhat er niht ge-
chrenchet da mite. seinen herschilt hat er aber genidert.
322. Man ensol dheinen marcht pawen. dem andern einer meile **66,** § 1
nahen. Man ensol dhein purch pawen noch stat vestenen § 2.
mit tullen. noch mit mauren noch perge wider pawen.
323. noh turne in dôrfern ane des lantrichteres vrlaup. ane sein § 3.
vrlaup můz man wol graben als dief als ein man mit einem
spaden auf geschiezzen mag die erde. so daz er dheinen
schaemel en mache. Man můz auch wol pavwen ane sein
vrlaub mit holtze oder mit stainen dreier taile hôch ob
ein ander. ein spanne der erde die andern zwo oben. daz
man ein tore habe in dem nidern gademe ob der erde
eines chniez hoch.

324. Man můz auch wol vestenen einen hof mit zavne oder mit stekchen oder mauren also hoch als man gerai-
lviiii ² chen mag. auf einem oerse sitzende weder | zinnen noch
325. prustwer sol niht dar an sein. Man ensol dhein purch § 4.
wider pawen ane des Richters vrlaub dev mit vrtaile vmbe vngericht geprochen wirt. Prichet man aber ein haus gewaltichleiche oder lat ez der herre zergan. von můtwillen oder von armůt. daz můz man wol wider pawen. an des
326. richters vrlaup. Swer dem andern sein hauz ane gewinnet **67.**
mit vnrechte. chlagt iener dar auf als recht ist. vnd haltet man ime daz danne gewaltichleiche vor. al die weil er ez vngewaltich ist. der da reht dar zů hat. so enmag man auf daz haus dhein chlage tůn dar mans mit rechte. mit
327. prechen sulle. Der Richter sol zem ersten mit einer axe **68**, § 1.
drei slege slahen an ein purch oder an ein haus daz mit vrtail vertailt ist. dar sulln die lantleute zů helfen mit hovwen vnd mit ravmen. niht ensol mans prennen noch stain noch holtz von danne fůren noch niht des dar auf ist. ez ensei raupleich dar auf gevůret. Nimt sich daz ieman an mit rehte der vůrt ez von dannen. Den graben
lviiii ³ vnd den perch sol man | ebenen mit spaden. Alle die in § 2.
dem gerichte gesezzen sint. die sullen dar zů helfen drei tage. mit ir selber speise ob si dar zů geladen werdent
328. mit gerichte. Swar man dinget bei chuniges panne da **69**, § 1.
ensulln weder schephere noch Richter chappen ane haben. noch hůt noch hůtelein. noch havben. noch hantschůch. Mantel sullen si auf ir schultern haben ane waffen sullen si sein. vrteil sullen si vinden vastende vber isleihem man § 2.
er sei taeutzh oder windisch oder eigen oder vrei. da ensol anders niemen vrtail vinden. wan si sitzende sullen si vrteil vinden. Wider wirfet ir vrtail ein ir genoz. er sol § 3.
des panke niht raumen ein ander ze vinden. so sol iener auf sten der dev vrtail vant. vnd sol dirr sitzen an sein stat. vnd sol vinden daz in gůt dunche. vnd ziehe si dar. da er si mit rechte ziehen sol. vnd behalte sei. oder
329. lazze sei mit rechte als hie vor gesprochen ist. Swa man **70**, § 1.
niht endinget vnder chuniges panne. dar můz isleichs man

vrtail vinden vber den andern. der man niht rechtloz gehaizzen mag. ane der weinet auf den sachsen vnd der
lviiii ' sachse auf den weinet. |'

Wirt aber der sachse oder der weinet mit vngerichte § 2.
gevangen in der hanthaften tat. vnd mit gerûffe vûr
gerichte pracht. der sachse zevget auf den winet. vnd
der wint auf den sachsen. vnd mûz ir ietweder des andern
330. vrtail leiden die also gevangen werdent. Jsleich man den 71, § 1
man schuldiget mag wol weigern ze antwurten. Man schuldigen danne an der sprache dev in angeborn ist. ob er taeutze niht enchan. vnd sein reht dar zû tût. Schuldiget man in danne in seiner sprache so mûz er antwurten oder sein vorspreche von seinent halben als ez der chlager vnd der Richter verneme. Hat aber er in in taeuvtze bechla- § 2.
get. oder geantwurtet oder vrtail vinden vor gerichte. vnd mag mans in vber zeugen er mûz antwurten in taevtzhe
. ane vor dem reiche Wan da hat maenchleich reht nach
331. seiner gepurt. Wirt ein weip von ir manne geschaiden 74.
mit rechte si behaltet doch ir leipgeding daz er ir gap an seinem aigen vnd den paw der dar auf stat. Daz enmûz aber si niht abe prechen. noch von danne vûren anders
lx ' beleibet ir dhein pawe ir vaerndes gût behabt si. vnd | ir Morgen gabe. man sol auch ir wider lazzen vnd wider geben swaz si zû ir manne prachte. oder also vil des mannes gûtes. als ir gelobet waz. do si ze manne chom.
332. Jn eigen ist reht leipgedinge der vrowen. wan daz in 75, § 1.
niemen geprechen mag. ze ir leibe vnd an lehen niht. wan dez in ze maniger weiz geprochen mag werden.
¶ Lehen bei ir mannes leibe ist ir gedinge nach ir mannes § 2.
tode. ist ez ir recht lehen. Weder man noch weip. die § 3.
mugen lehen niht lenger haben wan zû ir leibe. aller zeit
333. der man vnd dev frowe niht. Stirbet einem weibe ir man. 76, § 1.
vnd beleibet si in des mannes gûte. vngezweiet mit den chinden lange weile oder churtze swenne si sich zweient dar nach so nimet dev vrowe ir morgengabe vnd ir vaerndes gût an allem dem gûte daz da ist. als si niemen solte ze der zeit do ir man starp. Hat aber dev frowe man § 2.

genomen vnd waz er zů den chinden in daz vngezweit gůt gevarn. vnd stirbet danne daz weip. der man behabet des weibes recht in der vaernden habe. sunder ir pawe.

334. Nimet ein man | ein witwen dev eigen oder lehen oder § 3.
lx ² leipgedinge oder satzunge gůt habet. vnd swaz so er in dem gůte mit seinem phlůge arbaitet. stirbet sein weip. e. er die sat sol volle arbaiten vnd auf sneiden vnd zins oder phlege sol er dar abe geben ienen auf den ir gůt ir-stirbet. Stirbet aber dev frowe nach der sat. als dev § 4.
egede daz lant begangen hat dev sat ist ir mannes vnd ist niemen niht phlichtich abe ze gelten phlege noch cins. da si ir zinsgelte abe waz. Swaz so cins oder phlege in § 5.
der frowen gůte waz. da man ir abe gelten solte. stirbet si nach den rechten zinstagen daz gůt ist des mannes ver-dienet gůt als ez der erben wesen solte. ob si an man
335. waere. Tůt ein man sein lant besetzen ze zins oder ze 76, § 1.
phlege ze besohaidenen iarn daz mans pôset im wider lazze ze welher zeit er in den iarn stirbet man solz den erben widerlazzen wan er in niht lenger wern mochte wan die weile daz er lebet. Die erben sullen von der stat § 2.
sogtanen zins oder phlege geben ienen. an den daz gůt gepuret. als man ienem solte der ez hete. wan ez sein
lx ³ selbes phlůch begiench do er starp. |

336. Der chunich vnd isleich Richter mag wol richten vber 78, § 1.
Whant vnd vber hals vnd vber erbe isleich seines mannes
337. vnd mages vnd tůt dar an wider seinen erben niht. Der § 2.
man můz auch seinem chunige vnd seinem Richter vnrechtes widersten vnd also helfen wider tůn aller weiz. er sei sein mak vnd sein herre. vnd tůt dar an wider seine triwe niht.
338. Der man můz auch volgen seinem herren. vnd der herre § 3.
dem manne. vnd der mak dem mage vnd also helfen be-staeten von gerichtes halbe vmbe vngerichte da er mit dem gerichte zů geladet wirt an einer hanthaftiger getat.
339. vnd tůt wider sein triwe niht. Der můz auch wol der § 4.
man vůr seines herren haus. vnd der herre fur des mannes hauz vnd der mage vůr des mages. da er vmbe vngeriht mit dem gerichte fur geladet wirt vnd můz so helfen prechen

ob man mit rehte niht vnrichtet vnd tůt wider sein triwe
340. niht. Jsleich man můz wol helfen wern stete purge vnd § 5.
lant vnd leip seines herren vnd mages vnd mannes vnd
seines freundes wider herren vnd mage vnd manne. der
si gewaltichleich sůchet vnd můz wol auf si streiten vnd
lx ' tůt wider sein triwe | niht. also daz er selbe sein selbes
341. habe niht enneme. Wundet auch ein man seinen herren § 6.
oder slecht er in in not were oder der herre den man. er
342. tůt wider seinen triwe niht. Seinen wege vertigen gesellen § 7.
vnd seinen wirt da er geherberget ist. vnd seinen gast
vnd swer zů seinen gnaden flevhet dem sol man helfen
wider allr maenchleich. daz er sich ir wer vnrechtes ge-
343. waltes. vnd tůt wider sein triwe niht. Sůchet der herre § 8.
seinen man oder der man seinen herren vnerchlaget vor
seinen mannen nach rechte. er tůt wider sein triwe.
Chumt er aber auf seinen niht auz vnd geschicht im schade
von im selben. oder von dem die durch seinen willen da
sint. vnd da er helfer zů ist vnwernde. den schaden sol
344. er gelten auf recht. vnd ist wider sein triwe niht. Swa § 9.
aber ein man in einer raise ist vnd niht ist haubtman.
reitent laeute an in vnd an die seinen vnd tůnt si schaden
seinem herren. oder seinem manne oder seinem mage oder
swen si an seinen rat. vnd an sein getat. swert er daz
auf die heiligen der erbet ez ane gelt. vnd ane laster.
345. Swa ein gepaur ein newes dorf besetzet von wilder wur- 79, § 1.
lxi ' tzen | da mag des dorfes herre wol zins reht vordern. an
dem gůte oder sei er zů dem gůte niht geporn. dhain reht
enmag er aber in geben noch sei selben chauffen. daz si
des landes richter sein reht muge chrenchen oder sein
gewette minnern.

346. Dhein auz wendich man ist auch phlichtich in dem § 2.
dorfe tůnt parndev in irm sunderleichen dorfe rechte
mer nach gemainem lantrehte er enchlage dar vber oder
auf daz gůt oder vmbe schulde. swar der man chlaget da § 3.
můz er antwurten ob iemen auf in chlaget. ane tů champfe
347. wart. Erstirbet ein eigen von einem gepauren erbeloz 80, § 1.
dev hůbe horet in daz schulthaitzen tůn wan swem icht

erstirbet von dreizzich hûben daz horet in die grafschaft ist ez mere danne dreizzich hûbe. so ist ez dem chunige
348. alles ledich. Hat der chunich oder ein ander herre seinen § 2.
dienstman oder seinen eigenen man vrei. der behaltet
349. vreier lande sit recht. Begant aber die schepfen in einer 81, § 1.
grafschaft. der chunich mûz wol des reiches dienstman mit vrtail vrei lazzen vnd einen schepfen dar auz machen
lxi a | daz man rechtes bechôme vnder chuniges pan dar halten muge er sol aber des reiches gûtes als vil hin zû geben daz si schepfen dar abe wesen mugen ir isleihem drei hôve oder mer. daz gût mûz er ze volle nemen vnd dem gûte der grafschaft swar in der graue ledich hat. durch daz
350. der schepfen eigen in der graschaft erstorben ist. Swer 82, § 1.
sein reht vor gerichte verlevset in einer stat zehant ist ez vber al verlorn. ob mans an dem gerichte gezeuch hat. des gerichtes gezeuch ist aber nieman phlichtich zepringen in ein ander gerichte. mer iener richter vor dem er rechteloz geseit wirt der sol zwene seiner poten senden vûr den richter da er sein reht verlorn hat. daz si hôren ob man ez erzeugen muge. vnd des sullen si danne gezeug
351. sein. Swer ein gût einem andern geit vnd lat in in sein § 2.
gewer da er selbe niht waere. noch nieman enhette. vnd wirt iener von gerichtes halben dar in geweiset iener der da die gewer hete mag die in weisunge wol wider sprechen. vnd ienen auz weisen zû dem naechsten lantaydinge wan nieman ist niht phlichtich von seiner wer zû chomen iener
lxi b werde dar vmbe bechlaget | vnd für geladet. wirt ienem danne dev gwer ertailet. vnd weiset man in danne dar in von gerichtes halbe. so mûz man in niht auz weisen man tû ez danne mit vrtail.

352. Swelch man manne oder weip geit ein gût. daz sullen 83, § 1
si besitzen tage. swaz so si mit chlage ervordernt. oder auf si geerbet wirt des endurfen si niht besitzen. Swer ein gût leihet oder geit einem andern. er sol ez in § 2.
gewern iar vnd tage. Swer eigen oder vaerndes habe § 3.
verchauffet des sol er sein gewer sein. die weil er lebet man sol aber im daz gût lazzen in sein gewer ze behalten.

vnd ze verliesen die weile er vůrsten sol. wan iener enmag dar an niht sprechen dem ez gegeben ist. nůr fur ein gabe.

353. Dienstman nement erbe vnd erbent also vrei laeute nach lantreht. wan alaine daz si auz ir herren gewalt niht en erbent noch erbe niht ennement. 81, § 2.

Lehnr. 1. Swer lehen rechte chunnen welle der volge des půches lere. aller erst mugen wir merchen. daz die herschilt an dem chunige beginnent. vnd in dem sibenden beleibent doch | habent die laien fůrsten den sechsten schilt in den sibenden pracht. seit sint si worden der Bischolfe man des si e. niht warn. Phaffen weip. ein gepaure vnd alle die rechtes niht habent oder vnreht geporn sint vnd alle die niht sint von ritters art. von vater oder von alter vater die sullen lehen rechtes darben. Ss. Lhr. 1. lxi 4 2. 2, § 1.

3. Swelch herre doch dirr einen. leicht gůt von dem habent si lehen reht in dem gůte. vnd erbet daz an ir chint. vnd darbent selbe der volge an einen andern herren. Seinen gezeug mag man verlegen in lehen recht. vnd vrtaile dar zů ze vinden. alle die des herschiltes darbent ir herre aber von dem si lehen reht habent. der můz ir gezeuch leiden vnd vrtail. vnd mag si niemen ziehen. § 2.

4. Ob zwene man ein gůt an sprechent geleich. vnd gezeuch dar zů pringent. vnd der ein zů dem herschilte niht geporn ist. vnd der ander rechten wol volle chomen ist. des gezeug sol vor gan. der in dem herschilt voll chomen ist. vnd ienes gezeuch sei verleit. | § 4. lxii 1

5. Swelch man zů dem herschilt niht geporn ist. der enmag niht weigern gůt ze leihen dem der herschiltes mangelt. vnd enmag nieman seinen herren verlegen ob er an im volgen sol. dannoch e. er des herschiltes. Ob ein man voll chomen ist. an dem herschilt von pfaffen vnd von weiben. oder von einem der des herschiltes niht en hat. wirt ein man von dem belehent dem lehen enmag er niht gevolgen an einen andern herren. Ist danne daz ein pfaffe oder ein weip. des reiches gůt enphahet. von dem § 5. 6. § 6.

reiche vnd den herschilt hat daz gût mugen si leihen vnd dem gût mag man volgen an einen andern herren.

7. Purklehen aber vnd chirchen vnd ellev lehen. da ein man dem reiche dienst phlichtich ist. abe zeitunde daz mag leihen pfaffe vnd weip. oder haben si des herschiltes niht vnd dem mag man volgen an einen andern herren. § 7.

8. Der man sol seinen herren billeich hulde tûn. vnd swern daz er im also getriwe vnd also holt sei durch recht ein man seinem herrn sulle die weil er sein man wesen | welle. vnd sein gût haben welle. alle die weil er daz niht tût so mag er niemans gezeug sein an lehen rechte. er sol auch seinen herren mit worten vnd da mit ern swa er bei im ist auf stan gegen im. vnd lazzen vor gen. 3.

lxii a

9. Des Reiches dienst der dem manne gepoten wirt mit vrtail sechs wochen vor dem tage e. er varen sulle. vnd er im gechundet wirt. daz ez zwen man des herren hôren dar sol er pilleichen twingen taeutzen zunge dev dem rômischen reiche vndertaenich ist. 4, § 1.

10. Alle die aber in osterhalb der sale belehent sint von dem reiche. die sullen dienen zû vuinedin vnd zû polen vnd ze Bechaim sechs wochen sol der man dienen seinem herren mit sein selbes choste vnd sechs wochen vor. vnd sechs nahe sol er des reiches vnd han vnd schait rovwe. so daz im dhein sein herre zû lehen reht der gedingen enmag noch des reiches dienest gepieten.

11. Swenn aber die taeutzhen einen chunich chiesent vnd er ze Rome ze der weihunge vert. so sint phlichtich sechs fürsten mit im ze varn die die ersten in des reiches chure sint. | § 2.

lxii b

Der Bischolf von Maintze vnd von triere vnd von chôln. vnd der pfaltzgraue von dem reine. Der hertzog von sachsen. vnd der Marcgraue von Branneburch. vnd der chunich von Behaim ob er ist ein taeutzher man. Ouch sol er dar varn. ein isleich man mit seinem herren. der des reiches gût zelehen hat. oder er sol die vart lôsen § 3.

mit dem zehende pfunde daz er isleiches von im hat. dise hervart sol man auch gepieten vor sechs wochen vnd ein iar vnd drei tage vnd dev hervart sol sich den taeutzschen enden also der chunich geweihet ist.

12. Der man sol auch seinem herre dienen da mit daz er im vrtail vinde zů lehen recht an in gepunden tagen. § 4.

Swaz so aber von mittem tage. in gepunden tagen mit vrtail begriffen nach mittem tage. vnd in gepunden tagen.

13. Swer sein Ros oder seines gůtes icht seinem herren gelihen hat. daz im niht vergolten ist. die weil ist er niht phlichtich seinem herren ze dienen noch lehen rechtes zephlegen. Weigert aber der herre seinem manne rechtes swenne er von im bechlaget wirt vnd vor seinen mannen § 5.

lxii[a] | die weil darf er im niht dienen noch lehen rechtes phle-

14. gen. Zwain mannen mag der herre ein gůt leihen also. 5, § 1.
daz einer die gewere dar an habe vnd der ander daz gedinge ob der ander an lehen erben sturbe. der daz gůt eine gewere hat. an dem gedinge ist niht volge geit auch der ein der daz gůt in gewer hat daz gůt auf daz gedinge ist zeprochen. ez ensei daz er ez wider enphahe.

15. der ez da auf gegeben hat. vnd dar ane ersterbe. SWer § 2.
so daz gůt in gewer hat. der mag ez bezeugen ob ers bedarf mit eines andern herren mannen. die daz vůr war westen daz ez sein lehen ist. Der daz gedinge dar an hat der můz das bezeugen mit den die daz horten vnd sahen. daz ez im gelihen sei durch daz. daz er gwere darbet.

16. Der vater erbet auf den sun die gewer des gůtes. ist 6, § 1.
daz der herre daz gedinge dar an verlihen hete. wan § 2.
daz sol er behalten nach rechte pinnen seiner iar zal.

17. Swelch herre ein gůt leihet seinem manne swa im daz erst 7, § 1.
ledich wirt. ez sei lutzel oder vil. vnd dar nach leihet einem andern ein benennet gedinge mit dem erern lehen

lxiii[1] | mag iener disem sein benentes gedinge niht prechen.
swenne iener stirbet der daz in gewer hete. wan dem herren niht ledich wart ist ez niht sein offen gedinge iener § 2.

sol aber sein gedinge rûgen nach gedinges rechte vor dem herren dem man sein gût an sprichet bechennet der herre in beiden ir lechnunge mit des herren bechantnûzze behaltet der man sein gût gegen dem herren an gezeuch vnd niht gegen seinen hausegenozze.

18. Swelch herre ein gût leihet seinem manne. da mit ist § 3.
im dev gewer niht geverret gegen seinen herren ob
im sein herre des gûtes niht bechant so daz doch sein
19. man von seinenthalben in gewer hat. Swenne zwene man § 4.
ein gût ane sprechent die paide gwere mangelnt. paidev
sullen si benennen die zeit der lehenunge bezeugen mag.
20. der sol daz gût mit rehte behalten. Swenne ein herre § 5.
seinem manne leihet gût swa daz im erste ledich wirt.
von seines mannes tode. vnd anders niht dar an beschai-
det. der man sol haben daz erste gût daz dem herren
21. wirt. ez sei ledich oder verlehent. Jsleich vmbeweiset § 6.
lxiii a gût daz dem manne | gelihen wirt. sol er behalten mit
gezeuge. nach der zeit ez im gelihen wirt da er der gewer
an darbet. daz gût daz da erst ledich wirt des sol sich § 7.
der man vnderwinden es sei mer oder minner danne im
22. gelihen sei daz er seiner lehenunge die volle habe. Ob § 8.
dheinen manne versmahet daz dem herren ledich wirt.
vnd er daz ime niht zû im gezeuch hete bei einem iare
vnd tage von dem si der herre lediget er tût sein vnschulde
dar zû daz er des niht weste. daz seinem herren ledich
23. waere. Jn einer sache von einem lehen en mugen si § 9.
zwene niht gezeug sein. die weil si an dem lehen niht
24. beteilet sint. Ob zwene mit einem lehen sint. belehent 8, § 1.
ir entwederm enmag an dem andern an dem gûte niht
verliesen noch auf gegeben seinem herren. also daz ez
dem andern schade. die weil si an dem gûte vngetailet
sint.

25. Der herre mûz wol mit vrtail gepieten seinen mannen § 2.
die ein gût von im habent. daz si sich in sechs wochen
bescheiden daz er wizze auf wenn er seines dienstes war-
tende sei vnd tûnt si des niht si werdent vrteilhaft dar

vmbe vnd vrtailt man in ir gût. ob man in mit lantrechte volget.

26. lxiii ³ Swer eines herrn man ist. | vorspreche mag er wol sein. **9, § 1.** vnd vrteil vinden bei lehen recht. allenthalben vrtail mag er aber niht widerwerfen. ern setze pûrgen einen belehenten man des herren. daz er mit rechte voll chome. oder die vrtail mit rechte lazze.

27. Swelch man dreistunt vrtail wider wirfet. vnd im daz **§ 2.** wider funden wirt. daz er sei niht also wider worfen habe. also daz im helfende sei dhein vrtail mag er mer wider werfen. ern habe gepezzert daz er an den drin vrtailen missetan habe.

28. Etleiche levte sagent daz man ein gedinge leihen niht **10, § 1.** muge an ienes pete. der daz gût in seiner gewer hat. des ist niht. wan der man sol gezeugen sein lechnunge ob ers bedarf von iemens pete. Ist auch ein man belehent **§ 2.** von seinem herrn mit einem pfunde. oder mit zwain. swa ez im erste ledich wirt. lehen recht hat er dar an. noch mer rechtes hat diser dar an dem ez gelihen vnd genomen wirt.

29. Swenne ein herre seinem manne gût vnbeweiset lat. daz **§ 3.** er im ez leich zehant. hat der man die gewer an dem lxiii ⁴ gût daz der herre waiz. | Swenne aber der herre weigert **§ 4.** ze beweisen sogetan gût als er im gelihen hat der man vnderwinde sich sogtanes gûtes. als im der herre gelihen habe swa daz seinem herren ledich sei sunder beweisunge hat aber ein herre ein dorf oder ein stat bescheiden da **§ 5.** er im inne sein gût gelihen hat. der man sol niht in ein ander stat varn. behaltet er daz gût des er sich also vnderwindet. an beweisung. iar vnd tag an rechte wider sprach seines herren. der herre enmag daz im niht wan-

30. deln. Swelch gût ein man in seiner gewer niht enhat. **11, § 1.** vnd im niht beweiset ist. dem mag er niht volgen an einen andern herren noch erben an seinen sune.

31. Swelch gût man aber dem manne nimet mit gewalte. vnd er daz er volget mit rechter chlage daz gût erbet er an seinen sun. vnd volget im selbe an einen herren oder

mangelt er der gewer ob er der rechten chlage gezeuch
32. hat. Ob der herre seinem manne leihet ein dorf gantzes § 2.
oder weingarten oder gerichte. oder sogtanes dinges icht.
oder alles daz er ledich hat in einer stat. dem lehen
volget der man vnd erbet ez. auch darbe er der weisunge
lxiiii[1] in mulen vnd in mûntzen vnd in zollen. | vnd in weingar- § 3.
ten vnd in taidingen oder in sogetanen dingen ob er ein
belehent wirt. dem lehen volget der man vnd erbet ez.
auch hete der man des lehenes stat in seiner gewalt ze
bestaten.

33. Swaz aber dem manne in seinem lehen geschicht die § 4.
weil ez der herre het in seiner gewalt des lehens stat.
vnd die beschirmt die weil sol der herre dem manne
ervollen seinen schaden.

34. Leihet aber der dar auz mer danne er habe dar inne. § 5.
daz der herre lehenunge dar inne hete die sullen ir
gût an der selben stat han. vnd dar nach belehent
werdent vnd des da niht inne haben enmugen. die sullen
die herren vmbe ir irstagunde manen.

35. Da ein man hat von seinem herren ein halbe hûbe oder 12, § 1.
ein gût daz funf schillinge giltet. vnbeweisetes gûte.
so enmag er niemens gezeuch sein in lehen recht.

36. Des verpannen mannes oder in der aechte des mannes § 2.
gezeuch mag wol verlegen. in dem gerichte da er ver-
pannen ist. oder in die aechte getan ist. vorsprechen
mugen si auch niht gewesen. chlagent si auf einen man
er en darf in niht antwurten ob er den pan oder die aechte
lxiiii[2] bezeugen | mag. doch mûzzen si antwurten allen den die
auf si chlagen.

37. Ob der herre seinem manne versitzet gût. daz der man 13, § 1.
an seiner gwer hat sechs wochen vnd ein iar nach dem
da ers enphie. an des herren rechte widersprache. ob der
man die rechten gewer dar an gezeugen mag mit siben
mannen des lehens gewer sweret er aleine auf die heiligen
vnbehabt daz gût ob man im rechter chlage die gewer niht
geprechen mage.

38. Swaz mit siben mannen gezeugen sol. da můz man vrteil vragen wol zwaintzich man. di des herren man sint. doch enmag nieman in purchlehen reht lehen behalten sunder getivch auch hat er daz in seiner gewer.

39. Hat ein herre aber einen man sitzen mit seinem gůte § 2.
iar vnd tag. an rechte widerrede. als durch recht die weil er seines gůtes seinen sol. oder ez auz ziehen sol. mit den gewern enmag er seinem herren an dem gůte niht versten. ob er sich veriaret. ob er des sazehant an einen andern gezeug dinget der herre behaltet als recht ist.

40. Swa man iaergeleiches zins abe geit da enmag der man § 3.
lxiiii [3] an dem gůte nicht lehen behalten sprichet aber der | man lehen dar an. vnd der herre pevtet im gezeuge seines zins gůt dar an zebehalten. den man niht hilfet dev gewer er můzze sein lehen mit gezeugen behalten gegen seinen herren. daz můz der man billeiher tůn ob der herre volle chomen mag. den der herre můzze zins gůt an des mannes lehen behalten.

41. Ein worb oder einen morgen. můz der man auf die hei- § 4.
ligen behaben gegen seinen herren vnder all seinem gůte ob ers an einen andern herren volget ob er daz in rechten gewern hete.

42. Ein gůt mag maniges herren sein. also daz ez ein man **14, § 1.**
von dem andern habe. doch můz eines dev gewer sein. swie so er daz in nůtze vnd in gelte vnd den zins dar auz nimt ez sei weip oder man der hete die gewer dar an. vnd dem sol man dar abe antwurten ob dar auf ieman misse tet doch en hat daz niht recht gewer. daz dem manne mit gewalt geschicht. ob man dem gewalte ervolget

43. mit rechter chlage. vnd daz gezeugen mag. Leicht im § 2.
ein man gůt von einem andern herren an seines herren gegenwarte von dem er ez hat. hat ez der herre gezeuch seiner manne an dem gůt. enhat der man niht rechtes mer. dar vmbe sol nieman seines lehens gewern benennen § 3.
lxiiii [4] vor dem | obristen herren die weil er des mit leihen rechte verwidern mag. wan der man ist niht phlichtich vmb seines herren gůt den obristen ze antwurten daz er in seinen

gewern hat. als auch wol sein man. Mag aber der obriste herre gezeug han. daz sein man daz im auf gelazzen habe oder in mit rechte vertailt sei. iener der die gewer dar an hat. můz daz gůt fur stan.

44. Swenne seinem herren ein man gůtes versaget. vnd ez im niht seit vor seinen mannen. daz er von im zelehen hat. daz gůt sol dem herren ledich sein. hat er ez aber verlihen vnd vnderwindet sichs der obrist herre. der man der daz gůt in gewer hat. der sol seinen herren mit vrtaile manen daz er sein gůt fur sta. vnd des obristen herre an sprache auf lege mit rechte. daz sol er tůn mit rechte. inner sechs wochen. weigert der herre daz zetůn wider rechte der man volge an den obristen herren seinem gůte vnd verliese da mit niht. ob ez sein herre dar behalte. § 4.

45. Ob ein herre seines mannes gůtes versagt vor dem obristen herren oder ez niht benennet swenne er daz enphahet vnd ers durch rechte benennen sol. der man volge seinem lehen an den obristen herren in seinen rechten gedingen. 15, § 1.

Lxv[1] **46.** Der herre mag sich versprechen | vnd versweigen an seinem rechte. Swenn der man dem obristen herren volget mit seinem gůte vnd der lehenunge. oder der weisunge. an in gert. er ist phlichtich dem herren daz gůt ze benemen vnd den herren von dem er daz gehabet habe. wil in der herre auch weisen iener sol die weisunge behalten mit gezeuge gegen dem herren mit seiner manne rechte. daz er an im so gevolget habe. als er im durch recht vorschen sulle. gezeuget er daz gegen dem obristen herren. so endarf er dhaines gezeuges gegen dem herren dar man in weiset. § 2. § 3.

47. Nieman endarf ander waide enphahen gůt. daz im sein herre gelihen hat. ob ers auf in geit oder verchauffet. vnd aver wider enphahet ern darbe der gewer dar an. sechs wochen vnd ein iar. 16.

48. Swelhes mannes gůt der herre enwech leihet in seiner gagenwurte dez daz gůt ist. an des mannes rechte. wider sprache nach rechte enmag er mer an dem gůte bereden des lehen ez e waz. 17.

49. Ob der herre seinen manne ze lehen rechte gedinget. in dem gedinge ist er phlichtich niht dem manne ze ant- 18.
lxv a wur|ten ob er in ichtes schuldiget die weil sein sache vnverendet ist. wirt er aver des herren lehen reht gevristet mit vrtaile. vnd erstirbet dem manne ein gůt an. ez sei gedinge oder lehen. des es ander herren ist. oder peutet ze behalten mit rechte. der herre sol im lehen tůn mit rechte in seinen taedingen. als des herren schuldigunge verendet wirt der herre můz anders an seiner schuldigunge zeigen dem manne wenne er sich für iare an seiner sunungen.

50. Ob ein man an seines forsprechen wort niht gicht. vnd ob der herre den vorsprechen dar vmbe schuldiget. er můz dar vmbe swern. ern tů sein reht dar vmbe vnd swer daz er anders niht gesprochen habe. wan als iener hiez. dem er zevorsprechen gegeben waz. Der man mag alle schuldegunge mit seiner vnschulde engan. die nieman gezeugen enmag. daz si vor gericht geschehen sei. 19, § 1. § 2.

51. SWenne der sun nach des vaters tôde lebet also lange daz man sein stimme hôren mag in vier wenden des hauses so ist er beerbet mit seines vater lehen. vnd hat gepro- 20, § 1.
lxv b chen allen den die daz gedinge dar an heten.

52. Ob der sun stirbet. der vater ist dhein lehen erbe wand er mit niemes lehen beerbet ist. dar vmbe enprichet er nieman sein gedinge an des vater lehen.

53. Swer dheinen manne sein gůt vrtailet oder daz auf leit waz im ienes gedinge. des sol er darben mit sampt dem gůte. § 2.

54. Swa der sun dem vater niht ebenpurtich ist. vnd der man weigern muge ir gůt vor im zephande oder lebet der sun nach des vater tode. er erbet nieman dhein gedinge an verlehentem gůte seines vater. § 3.

55. Ob ein herre ze vnreht seinem man wider sait. vnd der man dem herren niht weder gedinge noch lehen verlevset der man da mite vnd behaltet daz gůt an dienest ze seinem leibe mit dem er niht vor hat volgen enmag. § 4.

Ss. Lhr.

56. Byschôlfe gût vnd vane lehen sol der chunich gantze leihen vnd niht zwaien. § 5.

57. Swer von einem fürsten belehent ist. der vane lehen hat er endorf daz lehen von nieman enphahen der vane lehens darbet als ein geporn fürste der sune behalt des vater schilt ze lehen rechte der im ebenpurtich ist. die 21, § 1.

lxv[b] weil er sich niht ni[n]dert mit manschefte. |

58. Ob der sun in des vater stat niht man werden wil. da mit ist sein schilt niht verhôhert. Ez enhôhet niht des mannes schilt wan van lehen ob im daz gelihen wirt. § 2.

Ez enerbet nieman lehen van der vater auf den sun. § 3.

59. Nach des vater tode inner iar vnd tage chumt der sun zů seinem herren. vnd piet im sein manschaft mit gesampten henden vnd ge im also nahen ob sta der herre da er in gereichen muge. Sitzet aber der herre. so sol er für in chnien. sůmleiche laeute sagent daz er die hende wegen sulle dem herren des ist nicht. wan als der man gat zů dem herren da er stet. oder chniet für in da er sitzet. so weget sich aller sein leip. vnd můz auch die hende wegen. Also sol der man sprechen als er seines gůtes gert mit gewaltigen henden. Herre ich gedinge. an euch sogetanes gůtes als ich mit rechte an euch pracht han. vnd peute ew mein manschaft dar vmbe ze einem male. ze dem andern male. ze dem dritten male. vnd 22, § 1. § 2.

60. sein des ewer man gezeuch. Ob der herre weigert mit vnreht. daz er niht sein ze manne enphahet. der man sol behalten daz gůt. da er sein manschaft vmbe hat. § 3

lxvi[a] vnd be|sezzen ane dienest. vnd endarf niemer des gůtes mer gedingen die weil er des lehens vrchunde hat. vnd erbet daz gůt auf seinev chint. vnd mag da mit belehen seinen man. wan er hat ez mit rechte behalten sein gůt. da im rechtes abe geweigert waz. der man endarf niht anderstunt pieten sein manschaft. ez sei daz im sein

61. gezeuch sterbe. Swa aber dem manne sein gůt mit vnrechte wirt benomen. der sol sein chlage isleiches niwen durch daz er der gewer darbet. § 4.

Gepeutet aber der herre § 5.

dem manne sein gût. er sol daz alzehant enphahen. oder versaumet er sich dar an. wan der herre prichet im sein iarzal mit dem pieten. also der man lenget mit dem seinen.

62. Der herre sol niemans manschaft versprechen. an des der herschilt darbet. oder der in des reiches aechte sei. oder in dem selben gerichte veraechtet ist. oder ob im der selbe herre bechlaget hat vor dem lantrichter vmbe rûbe. vnd vmbe ander vngerichte vnd ime mit vrtaile gedinget ist inner dem gedingen endarf der herre in ze manne niht enphahen. Swenn aber der herre ze manne enphahet er enmag in niht weigern gût ze leihen. daz er *lxvi* [3] mit rechte | an in pracht hat. vnd sein manschaft dar vmbe gepoten hat. Der herre sol seinem manne ze aller zeite. vnd in allen steten. gût leihen daz er mit rechte an in gert. wan alein in chirchen vnd in chirchôven. **23,** § 1. § 2. § 3.

63. Swenne aber der herre vrtaile vraget seinen man. ob im iener sein manschaft also gepoten habe. als er im ze manne sule mit rechte enphahen. Weigert im danne sein man vrtail ze vinden ane des herren schulde. vnd mugen si denne des mit rechte vollchomen der herre ist an schulde gegen dem man. vnd der man erwirbet mit dem seinen niht mer. ob in der herre dar nach schuldiget daz er sich veriaret habe. daz er sein vnschulde da vor deste gewaerleich tûn mag. **24,** § 1.

64. Swenne der herre den man gût leihet. daz er mit rechte an in pracht hat. da ist er im phlichtich ze hant ze benemen alles daz er des weiz. des aber niht weiz daz sol er im benennen vber viertzehen nacht. da sol im der herre taidingen mit vrtail vor seinem manne. swaz so er da niht benennet. da het er niht mer *lxvi* [3] rechtes an. vnd daz selbe | daz er e im benennet. ob ez denne dem herren niht erchant ist. daz sol er mit gezeugen behalten alzehant ob er mag. vnd ob er niht mag. so hat er vrist vierzehen nacht seinen gezeuch sol er auch zehant benennen des herren man als er wil. der sol im der herre sibene pringen der der man gert. niht der herre wil. Swelch dirre sibene dar zû gegenwurtich sint. der § 2. § 3. § 4.

endarf der herre niht pringen ze taege ob er in vraget vmb den gezeuch.

65. Swelher zů dem tage niht chumet die der herre pringen sol mit der man seinen gezeuch vollepraht gegen dem herren. Jsleihen seinen hausgenoz mag er also mit gezeugen niht volle chomen benennet er im iht noch daz § 5. er niht chumet da die gezeuge wesen sullen vnd wirt dev beschawet als reht ist den er pringen sol. vnd chumt er niht. der herre sol im fur taidingen ze reht vnd vrtailet im ze iungest sein gůt. daz er von im hete so beleibet der herre an schulde vnd an schaden. ob der man niht chumet den er mit lehen rechte niht vor mochte betwingen. der

lxvi a man | mag sich wol danne erholn mit einem andern gezeuge.

66. Ob der man eines herren man ze zeuge benennet. vnd der § 6. herre niht bechant daz er gůt von im hete. vnd dar auf einen heiligen sweret den endarf der herre niht vragen vmb ienen gezeug noch ze tage bringen. swert daz der herre daz der man gegenwurtich ist. der gezeuch wesen sol. an sein rechte widersprache. swaz so aber er gůtes von dem herren hete. daz ist dem herren ledich. wil auch der herre gezeug laiten auf seinen man. vnd entrawet des der man niht. daz iener also belehent si von dem herren. also er gezeuch wesen muge. daz můz der gezeuch behalten. auf den heiligen. vnd můz benennen daz gůt da er

67. gezeuch auf wesen wil. Zů den geleiten tagen da sol der § 7. man chiesen Siben die man vrage vmb seinen gezeuch. vnder allen den die der herre pringen sol. vnd auch er selbe voll chumet der man mit zwain vnder allen der er behalt tůt er des niht er verlevset auch ob er zů dem lantrechte niht chumet. der man behalt auch daz gůt sunder gezeuch. ob der herre zů dem [*herre*] lehen rechte niht enchumet. doch mag er ietwederm niht noch vnschul-

lxvii a digen dangnisse vnd sůchte. vnd des reiches dienst | vnd landes not. ob ez ein ander lant an vichtet. vnd er dar

68. zů mit gerichte geladet wirt. Swenne ez not irret daz er § 8. zů dem lehen rechte niht chomen enmag der sol dar senden seinen poten der sein not besaehe auf den heiligen.

ob der niht trawe daz iener des mannes rechter pote sei vnd von im dar gesant sei. des můz der pote auf den heiligen swern. der pote sei aigen oder vrei man mag in niht verlegen doch stat daz in des herren chůre weder er des poten recht neme altzehant oder des mannes zetage

69. dem daz icht not benennet daz er niht mag chomen. Ob § 9.
vanchnůsse den man irret daz er niht chumet ze dem tage noch dheinen poten sendet zů dem naechsten tage der im geleit wirt. mit vrtaile von der zeit daz er ledich wirt von der [*zeit*] vanchnůzze die sol er sůchen also er iene

70. solte. die im niht not benam. Also hie vor geredet ist. 25, § 1.
also sol der man seinem gůte volge. an den obristen herren. manschaft ze pieten. ob sein herre stirbet. oder ob sein gůt auf geit oder ob ez im vertailet wirt. so sol er pitten den obristen herren. daz er im daz gůt leihe oder dar weise daz er mit also grozzen eren haben muge.

lxvii [2] als er hete | von seinem herren. dem ererm wan daz ist niht rechte daz man iemen mit seinem gůte nider.

71. Swenne der herre inner iare vnd tage nieman en weiset § 2.
mit seines selbes munde. het er weisunge an in gegert denne můz er von nindert weisen vnd sol im daz gůt selbe

72. leihen. Swenne der herre stirbet der einen sun hate der § 3.
man sol seines gůtes an den oberrn herren niht seinen inner seines iunchherren iar zal.

73. Ob daz chint sein iar zal versavmet. der man hat seine
iar zal dar nach ze volgen seinem gůte also manich schilt. also ist von dem chunige nider wart. also manich iarzal ist zevolgen seinem gůte. man erchenne ez inner sechs wochen vnd in einem iare geleich mannes iarzal beginnet § 4.
an der zeit als vor seinem herrn belehent wirt mit dem gůte daz er von im haben sol. wan ez enmach dhein herre gůt leihen e. ez im selben gelihen wirt. ez enhabe im der herre mit vnrehte geweigert ze leihen. ist auch sein herre in dem lande niht oder ist er gevangen daz er sich seines gůtes niht vnderwinden mag. des lehens vnderwindet er sich mit rechte zů seinem nutze. als ob ez im gelichen

lxvii[a] sei. daz ist so er | zů seinen iaren chomen sei. leihet er im aber daz lehen er sol im daz staete halten.

74. Swelch herre ein gůt einest enphahet. ob sein herre stirbet oder ob er auf lat sogetan gůt als er von hat. isleich man der von dem nidern herren gůt haben sol mag er sich gegen im veriaren habe des lehens der herre niht enphangen anderstunt die weil er sich niht veriaret hat. Wan daz er mag die weil seinem herren niht versten an seinem gůte mit der lehenunge die er tůt anders er mit rechte zeuge twungen wirt chinder iar zal ist drevtzehen iar vnd sechs wochen von ir gepurte doch bedůrfen si des dar nach ob si ieman bedingen wil vmbe ir lehen. die weil si zů ir iaren niht chomen sint daz ist ze einem vnd zwaintzich iaren so můzzen si vormunde nemen eines des herren man der si fur ste ze lehem rechte dem sullen si gewer loben mit vingern vnd mit zungen ze behalten vnd ze verliesen. § 5. 26, § 1.

75. Des chindes iar sol man niht raichen von der zeit daz ez dev můter enphiench. mer von der zeit dů ez dev lxvii[b] můter gewan. vnd ez lebentich in dev werlt chom. |

76. Swer so daz chint vmb lehen an sprichet inner seinen iaren des man niht enwaiz. daz můz der herre beschaiden an des chindes stat mit des chindes mannen oder des chindes vormunden ob dem chinde oder im selben daz ane val gelihen ist. § 2.

77. Der herre ist immer des chindes vormunt an dem gůte daz daz chint von im hat. die weil er daz ane velle vnverlihen hat. vnd sol daz gelt des gůtes nemen. wan daz chint ze seinen iaren niht chomen ist. inner seinen iaren enmag daz chint ze lehen recht sich niht versinnen.

78. Ob der herre auch niht laugen wil daz daz chint ze seinen iaren chomen sei. ez můz swern auf die heiligen. daz chint oder sein rechte vormunde oder ein des herren man. vnd sol der herre auz des chindes gůte § 3.

79. dhein gelt nemen. Nieman enmag des andern zeuch sein ze lehen rechte. der selbe ze seinen iarn niht ist vol- § 4.

chomen swie iunch daz chint ist nach seines vater tode § 5.
ob ez sein vormunt zů seinem herren pringet. vnd seines
lehens nach rechte gesint. der herre sol im sein gůt leihen.
man sol aber dem herren půrgen setzen ob der chinde me
Lücke. lxviii[1] ist || lehens gewer deste verrer niht.

109. ¶ Lehens gewer enmach nieman gezeuch sein an der von **38, § 3.**
dem herren belehent ist gemainer gewer si gezeuch isleich
vnbescholten man an seinem rechte.

110. Man ensol nieman von seiner gewer weisen. si sei im § 4.
abe gewunnen mit rechte.

111. Swenne sein gůt mit lehen rechte verteilet wirt. oder er **39, § 1.**
ez auf geit der sol der gewer darben. doch mag der man
seinem herren sagen inner der iarzal daz er im ienes gůt
gelazzen hete ane sein rechte widersprache so enmag der
dhein vnschulde da fur tůn iener der daz gelazzen hete
112. dar zů mag er sein vnschulde tůn. Ob der herre aver
daz gůt einem andern leihet in ienes gagen werde der daz
gelazzen hete an sein rechte wider sprache so enmag der
dheine vnschulde da vur tůn. iener der daz gelazzen hete.
113. Twinget der herre seinen man vngetriwleichen dar zů. daz § 2.
er im lazze sein gůt des beleibet der man sunder schaden.
lxviii[2] ob er den herren bechlaget vmbe den | gewalt inner seiner
recht iarzal. vnd in da mit rechte vberwindet so sol im
der herre půzzen nach seiner manne vrtail. vnd sol im
114. sein gůt lazzen. Ob ein man dem andern gůt auf geit. § 3.
vor seinem herren zehant so hat er die gewer an dem
gůte. dev des erern mannes waz.
115. Sein man mag sein hauzgenozze maniger sache vber zeugen § 4.
danne der herre seinen man muge.

116. Ob zwene ein gůt geleiche zeugen pieten dar zů die **40, § 1.**
gewer ze behalten geleich. vnd daz ir eintwerre hete
von dem andern man sol in paiden beschaiden in daz dorf
da daz liget oder in die stat die gewer ze behalten vnd
so vragen die nachtgepaurn. vnd die rechten vmbesezzen
vmbe die gewer. sweder die merer menige hat an dem
gezeuge der behaltet die gewer mit rechte. Disen gezeuge

sol der herre hôren oder zwen man dar senden die sich verphlegen. bei seinen hulden mugen welher ir die gewer behalten habe.

117. *lxviii* [3] Zwelch gewer man niht bescheiden enmag durch twingunge | der vmbesaezzen oder durch ir veintschaft so sol man die sache geweltigen vnd haizzen swern daz si beweisen nach rechte sogtan lehen als ir sei. swar si paide beweisent vnd geleich auf die heiligen behaltent. daz sol man geleich tailen oder mit wazzer vrtail si beschaiden. § 2.

118. Gûtes vrtail mûz aber niht tûn vmbe dhein sache wan der man die warheit mit den leuten niht erzeugen mag. § 3. Ob der herre vnd der man ein gewere insagent an dem gûte vnd daz pieten ze gezeugen des mannes gezeug gat vor. wan er dem herren des gûtes niht entsaget also hat er daz von ime zelehen. 41.

119. Ob der herre den man schuldiget daz er sein gût veriaret habe an savmunge. da mag er sein vnschulde vur tûn. der man. der herre enmuge danne gezeugen daz im nach der iarzal vor seinen mannen daz gût vertailet si oder ansprach an dem gûte. mit sechs mannen mûz der 42, § 1.

120. *lxviii* [4] herre seinem manne abe zeugen sein gût. § 2 Geit der herre daz er seinem manne an alle ansprache | vertailet habe in dem gûte. vnd saget der man daz er gesaumet habe seines gûtes oder auz gezogen sein gût inner seiner rechte iarzal vnd pevtet daz zû gezeugen nach seiner manne reht mag der man des voll chomen er vertailet des herren gezeuge.

121. Ob der herre seinem manne vertailet durch eines andern mannes chlage. den chlager sol der herre weisen in die gewer des gûtes dev. e. ienes waz dem daz gût vertailet ist. doch hat iener sein iarzal auz ze ziehen sein gût. 43, § 1. § 2. Bevhet er daz aber auz. der herre sol im gedingen mit vrtaile vor seinen mannen. vnd sol taidinch dem chlager chûnden vierzehen nacht vor chumet iener fur. vnd der chlager niht man tailet in ledich ez enneme im ehaft not die man beweise. wirt si beweiset so verleuset

122. er da mit niht. Inner der iarzal daz man sein gût auz 44, § 1.

ziehen sol. stirbet er. er erbet daz auf seinen sun. vnd volget an einen andern herren da mite. Ob sein herre
lxviiii [1] stirbet. oder ob er daz auf geit oder verchauffet | oder ob er aber lediges gûtes verlihen. ern habe daz auz gezogen gegen seinen herren. chumt ez aber an einen andern § 2. herren. der man endarf sein gût niht gegen im auzziehen. er sol aber volgen seinem gûte mit lehenrechte. Der sun endarf auch in des vater stat niht auz ziehen sein gût
123. gegen dem herren ob der vater stirbet. Als diche als des § 3. manes lehen an einen andern herren chumt als diche verendet sich sein iar zal.

124. Inner des herren taidingen. mag der man gût leihen **45**, § 1. vnd erben sein gût auf seinen sun.

125. Der sun antwurtet aver niht dem herren [*de*] an des vater § 2. stat ez ensei daz er gût habe da sein vater vmbe bechlaget waer oder ob seinem herren gewette ertail si auf daz gût. daz mûz er geben oder entrede mit rechte an des
126. vater stat. Sprichet der man den herren ane vmb lehen § 3. daz er in gewer niht hat. vnd gedinget im der herre vur seinen man inner den taidingen enmag der man des gûtes
127. *lxviiii* [2] niht leihen. Swem man sein gût verrtailet | in seiner ge- § 4. genwarte an recht wider sprache der enmag ez niht mer
128. auz ziehen. Niht wan drei sache enmag der herre auz **46**, § 1. den man geziehen. swaz so der man inner lehen recht sprichet. oder tût oder lobet wil er daz verlangen daz mûz der herre wol bezeugen.

129. Taidinget auch der herre seinen. manne zû lehenrechte er selbe im selben von munde ze munde mit vrtaile dise drei sache mûz der herre paz bezeugen auf den man mit zwain seiner mannen. die daz sahen vnd horten da
130. mit ist der man schuldich worden. Ob der man hat zwen § 2. herren oder mer die im des reiches dienest gepietent alle mit vrtail der daz im ze erste gepot mit dem sol er varn. vnd den andern allen herstewer geben. schillinch oder pfunt. die isleiches von im' hat. dhein herre mûz auch § 3. seinem manne des reiches dienest gepieten ez ensei im

131. vor mit vrtail gepoten. Ob ein man seinem gûte niht volget. an seines herren sun. mer an einen andern herren. vnd ob der herre im des gûtes niht bechant. daz sol der lxviiii b | man behalten mit des ersten herren mannen. der sol vragen bei des ersten herren hulde. vnd en sol si niht beswern neur ob er des niht getrawen wil. daz si herren hulde haben getan. des mûzzen si auf die heiligen swern oder mit gezeuge auf die heiligen beswern dirre gezeug sol der herre dheinen zû chlage pringen. ern sei sein man also wol. 47, § 1.

132. Swenne der man ze dem herschilt geporn ist. also hoch daz er lehen recht tûn mag. des herren hauzgenozz nevzzet den man an manne stat. swa er ir bedarf an die § 2.

133. stat da sein gût hin hôret. Ob ein herre seines mannes gût auf geit. seinem herren an des mannes vrlaup ob er ez ienem herren geleich ist so volge der man inner seiner iarzal seinem gûte. Des mannes iarzal beginnet danne als im sein herre chundet. vor seinen mannen. daz er sein gût gelazzen habe. oder im daz iener pevtet dem ez da gelihen ist oder sich des gûtes vnderwindet vnd im 48, § 1

lxviiii a **134.** daz mit des herren po|ten wirt beweiset. Nieman sol seines herren gûtes dingen an einen obern herren er hôre seines herren wort. ob er ez gelazzen habe. oder sich dar an versavmet habe. bechant des der herre niht der man in vor seinen mannen mit vrtaile. daz er sein gût verende inner rechten taidingen. daz ist inner sechs wochen. vnd daz er des sein gewer sei. geweiret des der herre ze tûn mit vnrechte vnd hat er des gezeuch an seinen mannen der man volge seinem gûte vnd beleibe des an schaden wider seinen herren. § 2.

135. Nimet ein herre seinem manne gût. oder weigert er im lehen recht. ze tûnen oder enphahet er im der manschaft. als er in mit rechte gewern sol. daz sol der man dem obern herren chlagen. vor seinen mannen. vnd der sol im gepieten mit vrtaile selbe. oder sein poten hôren. daz er seinem manne recht tû. vnd des gûtes sein rechter 49, § 1.

gewer sei. ob ez der man gezeuget also lehen recht ist.

136. Leihet ein herre zwain mannen oder drin gůt. swa daz § 2.
lxx¹ im erste ledich wirt.

137. Ob der herre auz dem lande vert inner des mannes iar 50, § 1.
zal. ze hove oder zehause oder zetaidingen so der herre wider chomen ist. vnd enphahet er sein gůt von im niht er versavmet sich an seinem gůte.

138. Vert auch der man auz dem lande inner seiner iarzal. er lenget seine iarzal. da mit niht also. als der man sein § 2.
iarzal. da mit niht. lenget ob er seines gůtes sint. vnd im des der herre weigert mit vnrechte. also churzet si im der herre ob er im daz peutet.

139. Huetet sich der herre oder besleuzzet er sich auf einer § 3.
půrge daz der man zů im iht chomen muge. daz enschadet dem manne niht zů seinem rechte ob er des gezeuch hat. daz er seinen herren gesavmet habe ze hove vnd ze havse da sein vart sei. vnd sein auzvart vnd manschaft gepoten habe vmbe sein gůt oder sein gůt auz gezogen

140. habe nach rechte. Stirbet ein man enhalb mers oder § 4.
anderswa also seinev chint seinen tot erste erchennent.

141. da gat an ir iarzal ir gůt zeenphahen. Stirbet auch eins
lxx² mannes | herre vnwizzenleihen seinen mannen. swenne si seinen tot erste erchennent da gat an ir iarzal ir gůt ze

142. enphahen. Inner rechter iar zal mag der man alle die 51.
gewette die auf in ertailet sint an seine gegenwarte der mag er vnschuldich werden. auf den heiligen gegen dem herren der herre behalte si auf in mit gezeuge also hie vor geredet ist.

143. Sprichet ein man gůt an des in sein herre niht tet bechant. 52.
vnd der gewer dar an darbet. er můz dem herren půrgen setzen seines gewette des vnd der manne půzze ob er si vodert e. im der herre daz lehen reht beschaide.

144. Leihet er anders dhein gůt von dem herren wan daz daz er sunder gewer an sprichet. swa aber er die gewer an hat sein gewer sol sein půrge sein ob er si behaltet mit gezeugen gegen dem herren.

Ss. Lhr.

145. Leihet der herre seines mannes gût einem andern. vnd ob er des sein gewer ist mit vingern vnd mit zungen dar vmbe sol iener der erern gewer des lehens niht darben
lxx³ der herre enmuge daz gezeugen daz im sein lehenreht | vnd dev gewer mit vrtail geprochen habe. Der herre enmag nieman gût gelihen vnd des in gewern er enhabe daz selbe
146. in gewer. Swenne der herre seinen schilt mit manschaft nidert aller seiner manne lehen hat er verlorn. daz sein eigen niht ist. vnd die man sullen ir gût von dem oberm herren enphahen oder sol si weisen an ir herren genoz. daz selbe tût der man ob sein herre sein gût nidert vnd von enem nidern herren enphahet doch en ist des mannes herschilt. niht genidert da mit. ob er seines genozzes man wirt vnd sein gût von im enphahet.

53.

54, § 1.

§ 2.

147. Wirt einem manne gût gelihen auf sein triwe. daz er daz wider lazze auf swen daz sein herre lôse ze beschaidener zeit. daz gut mag der herre lôsen ob er wil vnd mag es lazzen. stirbet auch der man an lehen erben. daz gût wirt dem herren ledich vnd ist der herre niht phlichtich ze leihen ienes erben die lehenunge des gûtes dem ditz gût also gelihen wirt auf sein triwe. Well er sein triwe prechen vnd versagen daz er des niht lazzen
lxx⁴ sulle | da mûz er wol sein vnschulde vur tûn man enmuge in des vber zeugen daz er daz inner lehen rechte gelobet habe.

55, § 1.

148. Alle vnschulde dev in lehen rechte an gewette gat vnd geschehen mag der herre der gezeuget daz auf den man mit zwein seiner mannen. Da aber der man sein lehen von verliesen mag. daz mûz der herre selbe siben
149. gezeugen seiner manne. Gût daz dem manne wirt gelihen recht mit tûn. mit seinem manne. vnd erbet daz auf sein sûne. vnd die dûrfen daz niht auf lazzen seinem herren
150. vmb lôsunge si enhaben daz selbe gelobet. Der man ist niht phlichtich ze laisten seines herren gelubde noch daz chint seines vater vmbe sein gût zelazzen.

§ 2.

§ 4.

§ 5.

151. Gůt mag der herre setzen sunder. manschaft enem manne. § 6.
daz stat auf des herren triwe. daz er dem manne staete
lazze. wil er aber im daz prechen mit seiner vnschulde
daz můz er wol tůn. der man muge in des vberzeugen daz
er vor gerichte gesetzet habe.

152. Swaz so aber der herre man lehen geleichet. daz stat § 7.
lxxi[1] auf des | mannes triwen weder er daz lazze oder tů
nach seinem gelubde der herre muge in vber [*daz*] zeugen
daz er ez inner lehen recht gelobet habe. Dem gůt also
gelihen wirt. er ist niht phlichtich daz gůt auf zegeben
vmbe lôsunge der herre dem svne noch dem manne an
dem daz gepeutet nach seines vater tode ern habe ez im
gelobet ze lazzen.

153. Swer so sein gůt ze satzunge leihet. der seit vnrechte. § 8.
wan satzunge enmag nieman leihen sol man setzen daz ez
helfende sei. daz můz geschehen vor dem lantrichter. so
daz man des die dinch laeute ze gezeugen habe sol aber
lehenunge geschehen. daz sol geschehen vor des herren
mannen an den man des gezeuch haben gegen satzunge.
daz enist weder lehen noch satzunge.

154. Swaz so der herre mannen leihet. daz ist reht lehen § 9.
oder erbe lehen oder purchlehen oder gedinge an eines
benennent mannes gůt. swaz. swaz so dem herren ledich
155. wirt. Auch mag der man gůt enphahen mit einer frowen **56,** § 1.
so daz er sei an dem gůte fur sta. vnd volge da mit an
einen andern herren ob er sterbe daz er ir der volge vur
sta wan si des herschiltes darbet. Der man hat den her-
schilt vnd die gwer vor der frowen halb an dem gůte.
sein lehenunge hat aver ende die er von manschaft enphan- § 2.
lxxi[2] gen hat | im sei recht lehen oder gedinge dar an gelihen.
156. Swer mer lehenunge seit an gůte. daz man manleiche § 3.
leihet danne ir hie vor geseit ist. der seit vnrechte. ez
157. sei der herre oder der man. Geit auch dev frowe ir gůt § 4.
auf oder wirt ez ir mit lehenrechte verteilet. iener enhat
da niht an der daz mit ir enphiench lat aber er ez oder
wirt ez im ertailet mit lehenrechte. si verleuset da mit

niht durh daz si an den gewern ist. leihen enmach er auch dar an niht wider der frowen willen. an daz in verlehen an chumt vnd daz er mit lehenrechte zů getwungen wirt. daz ist der frowen ledich vnd niht den herren noch dem manne der daz mit ir enphiench.

158. Gedinge an verlihem gůte mag er wol leihen mit der frowen willen. vnd swaz so dar an ledich wirt. durch daz si paide ein vollehen recht an dem gůte habent mit gesampter not hant enphangen. Er hat die lehenunge vnd den herschilt. vnd hat si die selben lehenunge vnd die gwer. § 5.

159. Leihet ein herre weibe vnd manne gedinge an eines mannes gůte. stirbet iener dar nach. der daz gůt in gwer hete. dev gewer des gůtes ist erstorben auf den. dem daz gedinge gelihen waz. waz ez sein lehen vnder gedinge vnd vnder dem beschaidenen tage. ob der an lehen erbe sturbe. lxxi[3] der daz in gwer hete do er starp. do waz ez lehen | sunder gedinge [*vnd vnder dem bes*] daz er des den herren geinner ob er des niht erchennet inner seiner rechter iarzal mit zweier manne gezeuge. die dev lehenunge sahen vnd horten. do daz er im sunder gewer lech. 57, § 1.

160. Swenne der stirbet an lehen erben der daz gůt an gewer hat der herre můz sich wol vnderwinden ob er sich des niht versint. daz er daz gedinge iemen dar an gelihen habe vnder wintes sich auch dem ein wargedinge dar an gelihen ist. der herre missetůt nicht daz er daz zehant vůrste vnd sein reht zehant berede dar an gegen seinen herren swenne er in dar an vmbe schuldiget. oder paidev gedinget. inner iarzal sol er danne da mite paiten wan also er seine iarzal mit lenget also chůrtzet si der herre ob er im reht da von pevtet. § 2. § 3.

161. Stirbet ein herre oder geit er auf seines mannes gůt inner der iarzal. als den man an erstorben ist vnd er den herren seiner lehenunge innern sol. er volge seinem gůte niht vur ein gedinge. wan fur ein lehen reht. swenne er an in geweiset wirt mit rechte dem erern herre sol er § 4.

aber gepieten daz gůt ze behalten mit gezeuge wider sprichet er daz mit vnrechte so hat er behalten daz gůt mit
lxxi a reehte. da im reht abe geweigert ist. vnd hat | da rechte § 5.
volge an. was aver er gelazzen hat bei ienez leibe der daz in gwer hete vnd waz er redleiche vnd recht an ienen geweiset dem ez der herre lie. oder hat ers von im enphangen. so ist alles gedinge geprochen daz der herre hete gelihen in dem gůte.

162. Kint mag chinde gůt leihen die weil si paide inir iaren **58**, § 1.
sint vnd ane vell. ob ez im selben gelihen ist. an dem ane vaelle ist aber dhein volge ob der herre stirbet der daz gelihen hat. von seinem manne nimet der herre an velle. also an seine selbes gůte die weil dev chint paidev in ir iaren sint.

163. Swer so gůt leihet zefluchtesal er můz dar vmbe wetten § 2.
seinem herren er enmuge sich vnschuldigen nach rechte. vnd můz inner sechs wochen die lehenunge ienem prechen mit rechte oder man vrtailet im selben daz gůt. Fluchtsal ist. swaz so der man leihet an zweiuel seines leibes in siechtum oder als er daz lant ravmen wil. vnd ob er [*daz lant*] geniset oder wider chumt. daz gůt wider haben wil. Swer also gůt leihen wil der leihet ez wider got. vnd wider rechte. vnd wider sein triwe wan er seinem herren phlichtich ist getriwe vnd holt ze wesen er leihet niht daz sein ist. er leihet daz seines herren ist. oder eines andern nach seinem tode. wan er des selbe bei seinem leibe niht
164. enpern wil. Verdinget aber ein man sein | gůt ze lazzen **59**, § 1.
lxxii a einem andern der da von im niht nemen wil. noch daz im sein herre niht leihen wil. lat er daz im in sein gwer danne vnd leihet er daz gůt seinen levten nach ienes willen. daz si daz halten in lehenunge ienem sein recht gewer ze sterchen schuldiget in danne sein herre dar vmbe vor seinen mannen daz er also gelihen habe. vnd bechant er daz. er hat daz gůt verlorn daz er auz seiner gewer hat gelazzen ienem. der da dhein lehenunge an hete. ditz ist also ob er des gůtes gezogen hete an einen andern herren vor seinem herren vnd vor seinen mannen.

165. Wirt aber er dar vmbe bechlaget nach lehenrecht § 2.
dreistunt. da er niht engagen ist. man vertailet
im daz gůt er enziehes inner sechs wochen auz vnd
phlege rechtes dar abe. man verteilet im alle ansprache
dar an durch daz er der gewer mangelt. noch si nieman
von im ze lehen hat.

166. Den daz gůt auch also gelihen ist die enhabent dar an § 3.
dhein volge durch daz si der gwer mangelnt noch si
nieman von im zelehen hat.

167. Alles lehen ane gewer mangelt der volge. vnd ellev
gewer an lehennunge ist vnrecht si enhaben paidev
168. einen man. so sint si paidev vnrecht. Sprichet aber der § 4.
lxxii[2] man dem daz gůt gelihen ist | die gewer an. der můz si
gezeugen mit der merern menige. der vmbe setzen gegen
dem obern herren nach dirre schuldigunge. swenne ir herren
sein recht geprochen ist. besagt ez der man dem ditze
gůt also gelihen hat. des můz er sich vnschuldigen auf
den heiligen. vnd můz inner sechs wochen seinen man mit
lehenrechte twingen. daz si daz gůt wider an ir gewer
nemen. vnd ienem sein gewer prechen mit minnen oder
mit rechte der dar an lehenunge hat. entůt er des niht
innen rechten gedingen im hilfet sein vnschulde niht die
er getan hat. man vertaile im daz gůt. ez enirre im vnrecht
169. gewalt. vnd er den bechlage mit rechte. Swer in vnrech- 60, § 1.
ter gewer ist sunder lehenunge wil er si behalten da mit
daz ez saget daz gůt sei sein zinsgůt. vnd ob ez auch
iener bechant an den er ez zeuhet so ist rechte daz půrge
noch stete noch gerichte. noch dienstman oder manne gůt
nieman zů zins gelihen mag naemeleiche seinem genozzen.
als daz sein herre von im dulten důrfe noch die laeute.
noch der man vber den daz gerichte oder der dienst gat.

170. Mvle vnd můntze vnd aller handlai zol vnd gůt zů § 2.
zinse oder ze phlege auz getan můz ander weide
nieman zů zinse tůn als daz man durch recht dulten
171. důrfe. Swer zins gůt redeleichen | haben welle. der sol
lxxii[3] daz selbe arbaiten oder sein chnechte die er bechoste mit

speise. vnd mit lone. tůt er daz ander weide zů zinse oder zephlege so ist er selbe in dem gůte ein vnrecht zinsman.

172. Lehen vnd gerichte enmůz nicht haben pfaffe oder weip. 61, § 1.
noch eloser man. ez ensol auch nieman richten e er
173. daz gerichte enphangen habe. Swenne er daz aver einest § 2.
enphahet stirbet sein herre oder geit er ez auf. er sol
wol richten in seiner iarzal vntz er daz gerichte enphahen
174. sol ander weide. Nieman mag seinem herren gůt mit der 62, § 1.
gewer enphůren. des amman er ist. ob er ez im zelehen
saget wan im sein herre sein gůt allez in sein gwer en-
pholhen hat. Leihet im aber der herre gůt des er im seit § 2.
niht bechant. daz můz er gezeugen also iener. der. der
gewer darbet mit dem die daz sahen vnd hôrten. vnd
enmach dem gůte nicht volgen. an einen andern herren
noch erben an sein sune vntz er sein amman ist.

175. Swelch gůt dem man ane manschaft gelihen wirt. daz 63, § 1.
enheizzet nicht recht lehen. also daz gůt daz der herre
seinem dienst manne leihet an manschaft ze hoverecht.
lxxii da sol er hove rechtes abe phlegen vnd nicht lehen rechtes.|

176. Nach hove rechte sol aber isleich dienstman geporner
trugsaetze sein oder schenche. oder marschalch. oder
chamraer. Durch die manichvalt zweiunge des rech- § 2.
tes. so sprich auch von ir rechte nicht furpaz wan vnder
isleileichem bischolfe vnd aebte vnd abtessinne sagent in
die dienstman sunderleich recht der man sol isleiches gůtes 64, § 1.
mit manschaft sinnen alz er doch sei des herren man.

177. Manschaft můz der man wol auf die heiligen behalten § 2.
der im der herre besaget selbe můz er aber die hei-
ligen gewinnen.

178. Umbe isleich schulde můz der herre seinem manne zů 65, § 1.
lehen recht wol taidingen ob dev schulde gewettes wert
ist. vor mittem tage vnd bei gepunden tagen. vnd in allen § 2.
steten můz der herre wol seines taedinges beginnen. ane
in chirchen vnd in chirchoven.

179. Swenne der herre taeidinges beginnen wil. so vrage er einen seinen mann daz ez zwene seiner manne oder mer an hôren ob er einem seinem manne ze lehenrechte taegedinge mûge vmb sein schuldigunge swenne dev vrtail funden wirt. vnd gevolget so sol im der herre taidingen *lxxiii* ¹ von dem selben tage mit vrtail | oder von den naechsten sechs wochen oder viertzehen nacht in ein benentez dorf. vnd in ein benente stat. dev des herren ledich oder verlehent sei. Fraget der man den herren wa daz dorf gelegen sei der im hin getaidinget hat. der herre sol des den man berichten. wan vil dôrfer habent einen namen der doch leichte eines verteilt. § 3.

180. Hat der man des reiches gût von dem herren er sol im taidingen auf daz eigen. hat aber der man gût von dem herren als daz eigen daz seines herren lehen ist. daz mûz im der herre wol taidingen auf isleiches sein rechtes lehen. § 4.

181. Swenne der [herre] seinem manne also taidinget. er mûz wol seinen mannen die da gegenwartig sint mit vrtail gepieten. daz seinem lehen rechte chomen. swelch ir dar niht enchumet. den erteilet man wettehaft dem herren ez **182.** enwende im ehaft not daz er niht chomen mûge. Der man wirt auch niht wetthaft ob er vor mittem tage herren lehen rechte hat begriffen. der herre gewinnet auch gewette auf § 6. den man den dar getaidinget ist. mit vrtaile in sein gegenwarte. ob er zû dem tage niht enchumet. ez enwende im ehaft not. Der herre sol sein gewette auf des mannes § 7. *lxxiii* ² **183.** | gût haben daz er von im hat. Daz zinsgelt ensol vur seinen herren dhein phant leiden. wan vûr als vil. als er dem herren schuldich ist. iaerleiches ze gelten vnd ob er daz noch vnder im hat. § 5.

184. Swar der herre sein gût auz phenden enmach an dem gelte daz der man von im hat. da vnder winde sich des gûtes vûr daz gewette niht mit rechte inner iar vnd **185.** tage man verteilet im sein gût dar vmbe. Ist der man dar zû engagen wartig. dar im sein herre getaeidinget § 8. § 9.

also nahen daz er sein taeidinch. gehôren mag. ob er des niht hôren wil. vnd sein hôren behûtte. da mit mag er niht geweigern seines herren taidinch ze sûchen. ist aber der man dar zû gagenwartich das man im getaidinget hat. der herre sol im den tag chunden. oder seinen poten senden. daz daz zwene seiner manne hôren im selben oder in seinem hof. da sein auzvart vnd sein in vart ist. vindet man aber sein selbes niht. man sol im chûnden daz taidinch auf daz gût daz er von dem herren hat viertzehen nacht hat er nach dem auf geleiten tage dar

lxxiii [3] sol der herre pringen zû minnisten sechs seiner manne | zû dem tage vnd einen poten der den man eische dem dar

186. getaidinget ist. Also der herre seines taidinges beginnet. § 10. so vraget er wider erste ob ez taidinges zeit sei. als im daz funden wirt so vraget er ob er nemen sulle einen seinen man der zû lehenrechte sein wort spreche. Swenne dev vrtail funden sei. so vraget er immer me sein man ob si des volgen.

187. Enchunne der man die vrtail zehant niht vinden. so § 11. gewinne er frist vierzehen nacht. so sol er isleihem man vragen nach dem andern. vnd seinen eit dar zû tûn geschihet ditz. so ist daz lehen recht gevristet viertzehen

188. nacht. paz. daz sol man die vrtail vinden. Der herre § 12. enmag dhein vrist gegeben nach seinem mûtwillen. an des chlagers willen. vnd auf den dev chlage gat. wil auch § 13. der herre einen man schuldigen einer andern rede als dev erste schuldigunge mit vrtail gevristet wirt der man sol ime mit rechte niht antwurten dev weile dev erste schuldigunge vnverendet ist.

189. Alse dev sunne vnder gat. vnd der tage ende nimt. so § 14. ist der man niht phlichtich seinem herren zelehen rechte

lxxiii [4] ze ant|wurten noch sein man vrtaile ze vinden. Ist aber des herren schuldigunge verendet. so mûz er wol mit vrtail taidingen ienem vber viertzehen nacht der da beschuldiget ist. Vor mittem tage mûz der herre seines taidinges § 15. wol beginnen. als im des taidinges zeit erteilet ist. vnd er vorsprechen genomen hat. so vrag er ob er [da] ist

můz eischen seinen man dem er dar getaidinget hat vmbe sein schuldigunge. Als daz ervunden wirt. so vrage er wer in eischen sulle. so vindet man daz ez ein sein pote tůt. daz daz zwene seiner manne hôren auf daz ende seines hoves da im der herre getaidinget hat. vnd spreche also. Ich eische vor meinem herren swie er haizze. einest. anderstunt. drittestunt vmb so getan schulde als im her getaidingt ist. ist er danne niht da. so chôm der pote wider zů dem herren vnd spreche. herre ern enwaz da nicht noch nieman der sein not besaehe. Als der pote daz geseit. so vrage der herre waz dar vmbe reht sei.

Lücke.

191. so vindet man im ze rechte. daz er seinev taidinch gezeugen sol. daz erste. vnd daz ander. vnd daz dritte. ir isleiches mit zwein sunderleichen seiner manne. dir gezeuch

lxxiiii [1] sol also sprechen. Herre ich enphilhe mich des | bei ewern hulden daz ir dem als er gehaizzen ist. taidinget anderstat vnd sein da wartet als lehen recht ist. daz sach ich vnd horte vnd pin des ewer gezeuch. Nach isleihes mannes gezeuch sol der herre vragen. ob er mit volchomen sei

192. also daz im helfende sei zů seinem rechte. Swenne der gezeuch bei des herren hulden seit. daz er weiz vmb die rede. dar vmbe er gevraget ist. oder bei des herren hulden sich verphleget. daz er da vmbe niht enweste so sol man in niht vurpaz vragen. Der herre sol wol vragen swie manigen seinen man er wil vntz er seinen gezeuch volle pringe.

§ 18.b

§ 19.

193. Swenne der herre gezeuget hat allev drev seiner taidinge. so vrag er waz dar vmbe rechtes sei daz der beschuldiget man nicht vur chomen ist. So vindet man ze rechte man sulle im sein gůt vertailen daz er von dem herren hat. so vrage der herre weder er daz selbe sulle tůn. oder ein ein sein man so vindet man im ze rechte ein sein man der sol also sprechen. Also meinem herren ze rechte vunden ist. also verteil sich swie er haizze, sogetan gůt als er von meinem herren vntz her hat ge-

lxxiiii [2] habet. So vrage der herre waz er mit | dem gůt tůn sulle. daz seinem manne ertailet ist. So vindet man im ze

§ 20.

§ 21.

rechte er sulle sich des selbe vnder winden. oder sein pote. da zwen seiner manne gegenwartich sint. vnd sol daz behalten an nutze. vnd an gelt iar vnd tag. zeuhet daz der man dar inne niht auz. als dev iarzal ergat man vrtailet im alle ansprache an dem gûte. Der herre sol sich vnderwinden des gûtes daz dem manne ertailt ist. sunderleiche swa daz liget. Sint da aber dôrfer oder hûbe die in einburchwere. oder in einen hof hôrent swa der herre sich des hoves vnderwindet. damit hat er sich vnderwunden alle hûbe vnd aller purchwer die in den hof hôren. § 22.

194. Chumt der man zû dem herren bei seiner iarzal vnd wil er sein gût auz ziehen. verbirget sich der herre oder besleuzzet er im die purch vor da er auf ist vnd hat der man des sein hausgenozze ze gezevge daz er gern zû dem herren chomen waer ob er ez im stat taete. so zeuhet er sein gût auz vor seinen hausgenozzen. also er vor dem herren solte. Chumt aber der man vur den herren er pevtet aller erste vursprechen da nach der heiligen daz er *lxxiiii* [3] sein gût auz ziehe. weigert im des der herre | so habe er selbe die heiligen. vnd swer selbe daz im sein gût nie so vertailet wurde. also er des durch rechte darben solte. daz im got so helfe. vnd die heiligen des ensol der man aber nicht tûn der herre weigert im rechtes. **66, § 1.** § 2.

195. Zeuhet der man sein gût an vrtail auz. der herre sol im wol taidingen an vrtail. zeuhet er aber mit vrtail auz. der herre sol im taidingen mit vrtail. Chvmt der man zû dem tage niht man vertailet im alle ansprache an dem gûte. Ob der herre von dem manne oder der man dem herren zû lehenrechte antwurten beginnet zû dem ersten tagen oder zû dem andern. oder zû dem dritten. vnd daz lehen mit vrtail gedaget wirt. swelch ir dar niht enchumet der ist gewunnen in der schult oder er hat verlorn daz gût vnd iener hat ez behalten der dar chumet. § 3. § 4.

196. Swelhes tages der man seinem herren habt den stegraif oder vrtail vindet. oder im dienet mit andern dingen des tages ist er niht phlichtich seinem herren zû lehenrecht § 5.

ze sten. doch mûz der herre wol scheiden zwaier seiner
lxxiiii a manne an sprache an enem gûte. als .| er an seinem dienst
oder si paide.

197. SWem der herre gût vrtailet. vnd er sein gût auz zevhet 67, § 1.
vnd chumt zû dem tage dar im getaidinget ist. in den
hof sol er niemen pringen ern sei des herren man. pringe
er dar mer laeute die des herren man niht sint er mûz
dar vmbe wetten sunderleiche.

198. WEr auch vur den herren chome er sol mezzer vnd sporn.
hût. vnd havben vnd hantschûch. gugeln. vnd ellev
waffen von im tûn. ob der man an disen sich versaumet.
er wirt dar vmbe wettehaft auch tût er von im vingerl.
vnd furspan. vnd alles eisen durch tumber laeute wan.
vnd ringken von gurtel vnd von spangen.

199. WItz sag ich von anders nieman der dise vare oder sache § 2.
habe. wan von dem dem der herre dar getaidinget hat
vmbe sein schuldigunge. SWa aber der man den herren
an sprichet. wirt im dar vmbe getaidinget. er enist dem
herren dheiner var phlichtich wan als ein ander sein man.

200. WEr man ist niht phlichtich dem herren noch der herre § 3.
dem man ze antwurten zû lehen rechte vmbe schaden
den ir einer dem andern getan hat. e. er sein man wurde.

201. ALso der herre sein lehenrecht begriffen hat. | so vrage § 4.
lxxv a der herre den man dem dar getaidinget ist. ob er also
chomen sei als er seinem herren zelehen recht stan welle
dar vmbe mûz sich iener wol besprechen vnd weigert ez
mit rechte ob er mag. mag er des mit rechte niht gewei-
gern. so chom er wider vnd spreche. HErre ich pin her-
chomen recht vnd vnrecht ze nemen also verre als ich
durch recht sol. SO schuldige in der herre besunder. vmb § 5.
isleich sache vnd piet im ze rechter antwurte. so pitte der
man vorsprechen vnd Sprache.

202. VOrsprechen vrtailet man dem der antwurte des herren
schuldigung. e er vorsprechen neme. WEr man enhat
seinem herren nicht geantwurtet. oder sprichet er an vor-

sprechen. die weil er sich des wert. daz er im niht antwurten sulle.

203. In aller rede vrage man den man ob er ane seines vor- § 6.
sprechen wort gehe misse sprichet die weil der man an
204. sein wort niht engihet so enschadet ez im niht. Zwischen § 7.
zweier manne rede sol der herre vragen waz dar vmbe
rechtes sei. vraget er nach seinem mûtwillen vnd niht nach
lxxv[1] rechte daz en|schadet dem manne nicht. Swer aber vrteil
vraget vor dem andern des vrteil sol erste vunden werden.
205. Offenbar sol niht der man inner lehen rehte sprechen er § 8.
sol ravnen stilleichen zů seinem vorsprechen. vrage aber
der herre ob er an seines vorsprechen wort gehe. er sol
wol offenleichen sprechen ia oder nein. sprache pitten oder
vrteil wider werfen. [2] wenne der man an sprache gat. vnd § 9.
wider chumt so sol er wider chomen der da gespraeches
pat. vnd sol veriehen oder laugen.

206. Pittet der man seinen hausgenoz an sein sprache den § 10.
sol der herre im geben vnd drei ander. durch daz ob
si ze lange sprachen daz er sei mit vrtail wider lade. der
dreier sol der einer vrteil vinden und zwen volgen ez enstat
aber an des herren willen nicht. welher drei er da inne
behalten.

207. Der man nimet ze vorsprechen vnd an sein gespraeche
swen er wil daz er seinem herren drei. dar inne swere si
sein. vnd den der des herren wort sprichet der man ge- 68, § 1.
wettet seinem herren vmbe isleiche schulde drev gewette
der ez wert ist. er en neme sich auz auf den heiligen.
lxxv[2] doch mag der herre | schuldigen seinen man der schulde
da er weder eide für tůt noch wette. schuldiget aber in
der herre daz er zelaster oder ze schaden gesprochen habe.
des můz er sich vnschuldigen. oder můz dar wetten.

208. Nimet man daz einem manne daz er von seinem herren § 2.
hat. vnd enchůndet er daz seinem herren niht. vnd en
volget er daz mit rechter chlage niht. dar vmbe můz er
209. gewetten seinem herren. Setzet auch ein man sein lehen § 3.
an seines herren vrlaub von dem er daz hat. der herre

sol im wol gepieten mit vrtaile daz er ez inner sechs wochen lôse. vnd tût er des nicht er gewettet dar vmbe.

210. Ynder windet sich auch ein man lehens seines vngenozzes mit vnrechte. oder tût er im versmaehe. mit worten. oder mit werchen. die weil er weiz daz er in des herren dienst ist. oder tût er vnrecht dem der zů dem gûte geporn ist. oder dem der daz von im hat ze lehen daz gût daz er von dem herren hat dar vmbe můz er dem herren gewetten. oder er můz sich der vnschulde entsagen auf den heiligen. § 4.

211. Doch enist der herre niht phlichtich ze antwurten seinem manne vor dem oberm herren. ern habe im e rechtes geweigert vor seinen mannen noch seinen zins gelten ern habe rechtes geweigert vor seinen zins genozzen. der man vber get auch dhein gewette ob er dem gûte volget. vnd sein volge verleit wirt. im enwerde gepreste an dem gezeugen. § 5. § 6.

lxxv a

212. Ob der man sich wischet oder snaeutzet oder auz speit. oder hesschet oder hůstet. oder nieset. oder stat hin anderthalben seines vorsprechen denne zů dem ersten taete oder ob er vmbe sihet gezogenleichen. oder ob er [den] mugken wert. oder premen von im wert inner lehen recht dar vmbe wettet er niht. doch waenent ez die tumben laeute. § 7.

213. Zwei pfunt wettet der man seinem herren vmbe lehen Srechtes schulde. Swelch fůrste aber vanlehen hat der wettet dem chunige hundert pfunt pfenninge. vnd gaebe ist. da daz gewette inne gewunnen ist. Daz pfunt bei zwaintzich schilling. § 8.

214. i sleiches herren man hat půzze nach seiner gepurt. waz aber igleiches mannes půzze si. des můz man in chunde [*chom*] tůn an dem pûche daz von lantrehte seit. hat aber er sich verwurchet in seinem rechte. so gepristet im der půzze dev an in geborn ist. paidev půzze vnd gewette sol man laisten vber viertzehen naht nach lehen rechte. zů des herren naechstem hause da si gewunnen werdent. § 9. § 10.

lxxvi i

Ss. Lhr.

215. Der man sol nicht sitzen inner lehen rechte an des herren vrlaub. enmag er aber nicht lenger stan. so sitze er an vrlaub. Schuldiget aber in der herre dar vmbe er můz daz auf den heiligen behalten daz er niht lenger stan enmochte. Der man sol seinem herren niht wetten wan dreistunt im tage vmbe isleiche rede můz auch der man wol sprache haben vnd in dem gespraeche wesen also lange vntz er mit vrtail werde dreisstunt wider geladet. drei ladunge sol aber er hôren. inner dem hove sol er beleiben an seinem gespraeche. dar im getaidinget ist. § 11. § 12. § 13.

216. Swer herschiltes mangelt der enmag der vrteil niht wider werfen der den herschilt hat. 69, § 1.

217. Swer ein halbe hûbe oder funf schillinge iaerchleihes geltes hat von seinem herren der mag vrteil wider werfen vnd gezeuch wesen der des niht hat. der ein vrteil verwirfet. er můz půrgen setzen daz er mit rehte | wol vol chome. oder die vrteil mit gewette oder mit půzze lazze sein půrge sol nieman sein. ern sei von dem herren belehent. § 2.

lxxvi²

218. SWelch seinem herren vrtail vindet. vnd des ein ander niht volget der sol ein ander vrtail vinden. ob ez im der herre gepeutet. swelhem dev merer meinge volget der hat sein vrtail behalten. vnd iener verlevset da mit gewette noch půzze dem der gepreste wirt. wan er dhein vrtail verwarf. § 3.

219. Swer ein vrtail verwirfet schuldiget man in dar vmbe. daz er si durch můtwillen funden habe. des můz er sich vnschulden auf den heiligen oder er můz dar vmbe wetten. § 4.

220. Der man spreche alles auz als er ein vrteil verwerfe. isleichem manne an seinem mannen heizzestu. N. vnd pistu. N. so hastu meinem herren vnd deinem herren. vnd mer. vnd zů lehen rechte ein vrteil funden daz verwirfe ich vnd zeuhe ez dar hin. da ichs durch recht ziehen sol. § 5.

221. So vindet man zerechte vor dem herren der der obraer herre des gůtes ist. da pittent si paide poten zů den sol § 6.

in der geben zwen swelh er wil. seiner manne. durch daz.
lxxvi a daz si gezeuch sein swer sein vrtail verliese | oder behalte.
Dise poten sol der herre bechosten mit piere vnd prot sol
man in genůch geben vnd drei richte ze isleihem ezzen
vnd einen pecher weins.

222. Den chnechten sol man geben zwei richte. ir phaerd sol
man vor beslahen vnd nicht hinden. fůnf garbe sol man
in geben. isleihem phaerde vndertags vnd vnder naht oder
also vil habern gedroschen also vil da vůr gepůrt sechs
sullen der pfaerde sein. sechs der chnechte. vier reiten
vnd zwene gende můz man vůren. mer aber niht inner
drin tagen sullen die poten haben sich erhaben. vnd der
die vrtail vant. vnd die sache vnd sullen auch inner sechs
223. wochen. die vrtail wider pringen. Ist aber der herre auz § 7.
dem lande an den man die vrtail zeuget. swenne er erste
wider chumt in Rômischev reich vnd sein chunft ervrai-
schet. so sol man die vrtail wider pringen vber sechs
wochen von dem tage. So sol der man vur chomen der
beschuldiget waz vnd antwurten als er zů dem ersten tage
tet. ob im der tag mit vrtail gechundet wirt. als hie vor
geredet ist im selbe ze hove oder ze hause oder auf so-
lxxvi b getan gůt als von dem herren hat. | wirt ein vrtail ver- § 8.
worfen vmbe lehen daz des herren eigen ist. man sol si
vur daz reich ziehen wan der chunich ze Richter erchorn
ist vber isleiches mannes hals. vnd vber eigen vnd vber
lehen. dar vmbe so hat lantrecht vnd lehen recht beginnet
an im. wan der herschilt an im beginnet.

224. Den selben dienst ist auch ein man ze tůn von seinem
eigen vnd phlichtich ze tůn seinem herren. ob er daz von
im zelehen hat. daz er im ist phlichtich ze tůn. von des
reiches gůte. Solt man vor dem chunige lehen vnd aigen
niht beschaiden so můst dhein man vrtail vinden der. der
mit eigene belehent ist vber den der des reiches gůt ze
lehenreht hat. noch iener vber disen.

225. Wirt ein vrteil verworfen vmbe eines mannes sache dem § 9.
zelehenreht getaidinget ist. vnd hat er zwaier hande
gůt oder dreier hande. an swellen oberm herren der merer

tail seines gûtes begreiffet. vor dem sol man bescheiden die verschulde vrtaile. Jrrent daz die gepunden tage daz § 10.
die vrteil niht bescheiden enmag werden inner seiner rech-
lxxvii[1] ter zeit. so die gepunden tage erste endent. danne | vber sechs wochen sol man die vrtail wider pringen.

226. Verwirfet ein man ein vrteil vnd vollchumt er des niht § 11.
mit rechte er mûz dar vmbe gepûzzen dem der die vrteil vant. vnd allen den die der vrteil habent gevolget. er enhabe gespraeches gert vor der volge. der herre gewinnet aber nûr ein gewette dar an. wan ez ist niht reht daz man einem manne vmbe ein sache. zwai oder drev gewette an gewinne.

227. Swer so einem manne den fride prichet in chirchen oder § 12.
in chirchhôven. oder an allen steten die mit panne begriffen sint. der mûz zwir wetten vmbe die eine sache. dem wertleihem vnd dem geistleichem gerichte vnd ienem an dem der vride geprochen ist. der selbe gewinnet da mit niht wan ein pûzze wan der mûz ein rechte gewer geloben daz
228. er die sache niht mere voder. Ob zwei dôrfer vmbe einen 70.
marche sich zweient. daz naechste dorf. daz da bei leit sullen si bescheiden mit gezeuge. swelhes ir [ein] der gezeuch mer hat die behalten zweiuelt man aber in den gezeugen. daz man si niht bescheiden mag. so bescheide
lxxvii[2] man si als hie vor gesprochen | ist in lantrechte.

229. Alles daz hie vor geredet ist. daz ist von gemainem 71, § 1.
lehenrechte geredet. vnd etwa von lantrechte. noch sol ich ew drei lehenunge beschaiden vnd sagen waz si zweit von gemainem lehenreht.

230. Swer gerichte zelehen hat. von dem chunige daz mag § 2.
niht chomen an die vierde hant. an schiltestûm alain. durch daz dhein grave dingen enmag ane belehenten schulthaitzen.

231. Ez enmag auch nieman dhein gerichte leihen daz im § 3.
gelihen ist. ez ensei ein sunderleiche gerichte daz in sein gerichte hôret. als graueschaft tût in die march. vnd ander vanelehen. daz sol' er wol verleihen vnd ensol ez

mit rechte niht ledich behalten vber ein iar also enmůtte der chunich dhein vanlehen.

232. Wenne man enmuge an ein richte dhein lehenrecht gemaine haben. daz gedinge mag man aber dar an leihen als an einem anderm lehen. § 4.

233. Swenne der chunich in die aechte getan hat. der enmag niht richten mit rechte noch swem sein gerichte verteilt ist. die weil er sich auz der aechte nicht gezogen hat noch lxxvii[3] nieman auf | den daz gerichte erstirbet. die weil er daz niht enphangen hat ez ennem im ehaft not. daz er des niht enphahen muge. swenne er ze seinen iaren chomen ist. so sol er ez enphahen. § 5.

234. Swer so eigen ze lehen hat. da enist dhein volge an. doch gat die lehenunge an die sibenden hant. also ander lehen daz des reiches gůt ist. der dheines mag dem andern volgen noch lehenrechte weigern. an dem gůte an den obristen herren des eigen ez ist. Der selbe herre der daz gůt leihet můz daz auch wol wider nemen ob ers bedarf. daz er daz dem manne erstatte mit geleichem wechsel. an des reiches gůte. § 6.

235. Ob eigen des reiches gůt wirt. also daz ez in daz reiche erstirbet. oder daz man daz in eip gotes hauz geit. der man der daz lehen hat mag man von der volge niht weisen. § 7.

236. In burchlehen ist gedinge vnd gewette. als an anderm lehen. purchlehen enmag dhein purger leihen. leihet aber der purger sein purchlehen einem andern. swenne daz der herre ervraischet. der mag im wol mit vrtail gepieten lxxvii[4] daz er sein purchlehen | in sechs wochen wider neme entůt er des niht. er mag im mit vrtail wol an gewinnen. § 8. § 9.

237. Stirbet der půrger. e. ditz geschehe vnd hat der belehent man daz gůt in seiner lehens gewer an reht wider sprache her pracht. er volget seinem gůte seiner iarzal an den obern herren. ist daz daz er ez gezeugen mag als lehen reht ist. Swern můz auch der man der daz er dhein des herren purch lehen dar an weste do er daz enphiench.

238. Der herre mag auch seiner manne lehen niht auf gegeben. § 10.
vnd ze purchlehen enphahen. tût er aber daz mit rechte.
so sinnen si an den obern herren der lehenunge. oder der
weisunge an den man der in lehenrechte mit dem gûte
getûn muge.

239. Stirbet ein man die weil sein weip treit. vnd ist daz § 11.
gedinge an seinem gûte verlihen. iener dem daz ge-
dinge gelihen ist dar an. Der sol besitzen mit dem
gûte. vntz an die zeit. daz daz weip einen sun gewinnet.
der sun enverret doch nieme dhein gedinge ern werde leben-
240. tich geporn. vnd lebe nach des vater tode. ¶ Verleihet § 12.
ein herre ein purch gantz. oder leihet er si seinem vnge-
lxxviii[1] nozze. die purger sint nicht phlichtich ze vol|gen an ienen
mit ir purchlehen si sullen daz behalten von dem si daz
habent vûr ir recht lehen. oder si sullen da mit volgen
an den dem er ez gelazzen hete vûr ein reht lehen vnd ir
gepawe auf der purch sol man in gelten ob si nicht belei-
ben wellen.

241. Ane purchlehen ist ane velt an gewette des herren vnd § 13.
242. gedinge als an anderm lehen. Leihet ein purger sein § 14.
purchlehen einem manne zelehen. er enchan ez im lehen
recht nicht geprechen. der volge mangelt er aber dar an.
ez enchom als hie vor geredet ist.

243. Der man volget purchlehen vnd beerbet seinen sun da mite § 15.
als si paide purch vnd purchlehen eigen des herren der
daz im gelihen hat oder ein ander.

244. Swer aber pûrge vnd purgaer hat stirbet er dev weil seiner § 16.
chinder oder ander sein erben ze lehenrecht oder ze lant-
recht vmbetailent sint mit der purch die sint phlichtich in
allen ze swern triwe vnd holt ze wesen. also purger seinem
herren wesen sullen si sein weip oder man. vnd ir purch
in ze behalten wider aller maenchleichen nach purger recht.
lxxviii[2] ditz sol tûn ir isleiher die weil er sein | purger wesen wil
er sein purchlehen endarf er aber niht mere danne von ir
einem enphahen.

Ss. Lhr.

245. Von des reiches gůte můz man wol purchlehen leihen alsi § 17.
dev eigen von purchlehen ist er niht phlichtich seinem § 18.
herren ze dienen. weder hofhart noch hervart auf der purch
sol er wonen. vnd sol si weren ob si des bedarf. vnd sol
seinem herren vrteil vinden ze purchrechte.

246. Purchrecht enmag der herre niht haben. wan auf sei- § 19.
nen purgen vrteil vinden. vnd gezeuch wesen dar
chumt auch nieman ern habe purchlehen von dem
herren.

247. Auch enmag nieman von purchlehen noch vrteile vinden
noch gezeuch wesen. vber den der reht lehen hat noch
iener vber diesen.

248. Von isleihem anderm lehen. an purchlehen můz ein man § 20.
vrteil vinden vber den andern. vnd gezeuch wesen. der
an dem herschilt volchomen ist. an auf vůrsten die vane-
lehen hant.

249. Der vůrste mag aber wol vrteil vinden vnd gezeug wesen
vber isleichen man des reiches. fůrste haizzet dar § 21.
vmbe fůrste des reiches. daz sein van lehen da er fůrste
von wesen sol vnd nieman vor im enphahen sol. Swenne
lxxviii[3] daz vor im ein ander enphahet der daz im leihet | so en
ist er der vorderiste an der lehenunge niht. dar vmbe en
250. mag er von dem lehen dhein vůrste wesen. ¶ Swer so
vane lehen hat vnd fůrste ist der ensol dheinen laien ze
herren haben an den chunich oder er ist niht fůrste.

251. Auf isleihes des fůrsten lehen ane vanelehen můz isleich § 22.
man der von seinem herren belehent ist gezeuch wesen
vnd vrteil vinden ob er an dem herschilt vol chomen ist.

252. Nieman enmag auch weigern zů lehen rechte vrteil zevin- § 23.
den. vnd gezeuch. vnd vor spreche ze wesen. der herre
auf den man. vnd der man auf den herren. vnd der mag
auf den mage.

253. Der chunich můz wol taidingen zelehenrechte einem fůr- 72, § 1.
sten vber sechs wochen. mit seinem prieve. vnd mit
seinem Jnsigel in ein beschaiden stat. ¶ Dheinen hof

darf er benennen an seinen taidingen wan swa der chunich offenbar taegeleiche hat. da ist der hof. Jn gepunden tagen vnd in allen steten an in chirchen můz der chunich
254. sein lehenrecht wol haben. Dev purchtor sullen offen sein
lxxviii da der herre ze purchrechte inne taidinget. | ¶ Jn beslozzen wenden vnd vnder dache endarf nieman vrteil vinden. vmbe lehen recht.

255. Nicht wan vmb drei sache enmag der herre getaidingen § 2 seinem purger. ob er sich vertriwet gegen im oder ob er die purch da er purger ist. aswich tůt. oder ob ein purger
256. auf den andern chlaget vmbe purchlehen. ¶ Ob der herre § 3. seinem purger taegedinget ze purchrechte vmbe dise schulde. er selbe oder sein pote sol im chunden daz taiding im selben oder in seinem hof. daz daz zwen seiner purger an hôren. so sol er im volgen. mit purchrechte sunder bescheidenen tagen. als daz lehenreht hie vor leret.

257. ¶ Vertailet aver der herre seinem purger sein purchlehen § 4. daz sol er inner sechs wochen auz ziehen. oder man verteil im alle an sprache dar ane.

258. Jst ein purger von der purch mit gesinde gevarn. vnd § 5. gepeut im der herre. wider auf ze varn vnd wirt im selben daz gechůndet in seinem hof. daz ez zwen seiner purger an hôrent. vert er nicht wider inner sechs wochen auf daz hauz. man verteil im sein purchlehen ez enwende ehaft not. ¶ Chumet der purger auf die purch inner
lxxviiii sechs wochen vnd beleibet er ein nacht dar|auf man mag im niht verteilen [*wider dar auf*] sein purchlehen. pringet aber der herre in mit vrtail wider dar auf. so enmag er
259. niht abgevarn mit gesinde an des herren vrlaub. ¶ Recht- § 6. lehen vnd purchlehen mag ein man mit einer lehenunge
260. enphahen. daz er paider lehenunge gezeuch habe. ¶ Wirt § 7. ein purch mit gewalte geprochen vmb vngerichte. da der purger vnschuldich an ist. ern sol seines purchlehens dar vmbe niht mangeln. sein purchlehen sei auch die weil sein rechtlehen also lange vntz dev purch wider werde gepawen mit mauren oder mit planchen. also verre daz man si mit einem tore beschutten muge. doch enmag man

pawen dev mit vrteil geprochen wirt. an des chuniges
261. vrlaup. ¶ Ob ein purch vnd ein purchlehen niht in einen § 8.
gewalt hôrent vnd nach des herren tode sunderleichen
ledich werdent. vnd daz purchlehen gezweiet wirt von der
purch. die purger volgen ir purchlehen dar. dar ez hôret.
wan daz ist ir recht lehen. si sint der purchsaezze dar
262. abe ledich. ¶ Ob der herre seinem purger sein purch- § 9.
lehen. sei sein rechtlehen. sunder sein hof auf der purch
lxxviiii[a] vnd volge damit an | den obern herren. als hie vor
gesprochen ist. vnd sein gepawe sol man im gelten.
¶ Nieman enmag rechtlehen auf einer purch bereden. da § 10.
der herre torwaertel. vnd wachter Bechostet.

263. Verleihet ein herre ein gût. da die zinsgelten zû geporn 73, § 1.
sint. oder sich in daz zins gechauffet hant. vnd etwaz
dienest dar ab sint phlichtich zetûnen. den dienest mag
der herre ledich behalten ob er daz auz bescheidet swenne
264. er daz gût verleihet. ¶ Jst aber ein frei gût. da nieman § 2.
zins recht an hat. noch dazû niht geporn ist. vnd bestaetet
er daz gût einem gaste. vodert den ieman dienst an. oder
pet. oder ze herberge man tût im vnrecht. wan er ist niht
phlichtich ze tûnn da von wan als er wider seinen herren
bedinget hat gerichte sol aver er da von sûchen vnd seine
265. reht. ¶ Hat ein man gût in gwer. sunder lehenunge 74, § 1.
von vormuntschaft seines weibes. oder chindes. oder lat
ein man seinem prûder sein gût in sein gewer an des
herren willen. vnd ane sein vormuntschaft stirbet der be-
lehent man die weil iener alsogetan gwer dar an hat vnd
lxxviiii[b] sprichet dar an | lehen. des enmag er alleine auf die hei-
ligen niht behalten. er mûz ez gezeugen ob ienem der daz
gedinge dar an hete oder der herre dem daz ledich wirt
pevtet daz ze gezeugen. daz sein man daz gût in seiner
lehens gewer hete vntz an seinen tot. ¶ Lehens gewer § 2.
mûz man gezeugen mit sechs mannen des herren. ¶ Sein
blozze gwer gezeuget ein man selbe sibende mit vnbe-
scholten levten an ir recht swer si sein.

266. Es ist gût daz ein man der frowen freunt ir gût mit ir 75, § 1.
enphahe. durch daz ob ir herren stirbet. vnd dev

frowe dar niht gevolgen mag. durch daz si des herschiltes mangelt. daz der man volget seinem gûte. nach seinem rechte. wan der den herschilt hat. ¶ Swelch ir diser zweir den andern verlehent hat. der hat lehenrecht an dem gûte gegen dem herren der daz in gelihen hat. hat ez aber der man zů der frowen enphangen. vnd anders niht. Wan nach der frowen tode. ern hat niht rechtes dar an. ob

267. ditz chumt an einen andern herren. ¶ Leihet der herre § 2.
lxxviiii in paiden als er zerecht sol. wan si paidev an lehen | recht dar an habent. so habent si daz von dem herren als si ez von dem herren habent. versprichet aber der herre der frowen volge. vnd leihet er daz dem manne alaine. der hat ein volles lehenrecht an dem gûte ze leihen mit der frowen willen. durch daz si in der gwer sitzet. vnd mag er ez erben auf sein chint.

268. Sprichet ein herre einer frowen gůt an. daz si in gwer § 3.
hat. oder iement der des herschiltes mangelt. vnd seit ez im der herre ledich von eines seines mannes tode. oder seit ez dev frowe von einem andern der noch lebet. gewert si der herre des gůtes als lehen recht ist. dev frowe behaltet daz gůt.

269. Der man mag wol pfenden seinen herren vmbe schulde. 76, § 1.
vnd vor gerichte bechlagen. da er im rechtes vmbe geweigert hat vor seinen mannen. vnd er des gezeuch hat.

270. Raubet aber der herre seinen man er můz daz wol offen § 2.
vnd isleich vngerichte chlagen vor seinem lantrichter. vnd mag sich sein wol weren. vnd endarf im dar vmbe sein gůt niht lazzen ob er den herren vor seinen mannen
Lücke. lxxx als verre bechlaget hat. || vnd wider recht strebent die 78, § 3.b
werdent disem půche gram. wan in ist leit daz die rechtichait immer ge offent wirt.

278. Wenne ein herre taidinget seinem manne ze lehen- 79, § 1.
recht. vnd seinen mannen gepeutet mit vrteil da zů ze chomen inner den taidingen enmag er dhein taidinge auf gelegen daz er in gepieten muge ze sůchen mag auch dhein ander ir herre taidingen inner dem taidinge. wan si

in des reiches dienest sint. die weil si ir herren lehen rechtes haben sullen von des reiches halben von ir gůte ditz můzzen si aber auf den heiligen swern si selbe oder

279. ir poten. ¶ Wirt aber des reiches hervart. oder hofvart § 2. mit vrteil auf geleget. vnd wirt si mit vrteil gepoten zerehter zeit. dem sein herre zelehenreht getaidinget hat. er ist des taidinges ledich. wan ez im des reiches not benimet. daz dev not bescheiden werde. zů des lehenrechte als recht ist.

280. Lantrechtes enmag aber der man mit des reiches dienst § 3. niht ledich werden. wan er můz lantreht dulten vber

lxxx[a] 281. | sich die weil er in des reiches dienst ist. Swer an 80, § 1. den obern herren seiner lehenunge oder weisunge mit seinem gůt savmet. weiset er in danne an seinen herren so daz der man erste ervert inner der iarzal daz er volgen sol. so sol er die weisunge wider sprechen vor dem obern herren. wil der herre er můz ze hant sagen war vmbe er nicht volgen sůlle wil er aber er mag im taidinge vůren seinen manne. ze einem male vnd nicht mere. da enwerde vrteil gewidert. oder vrteil mit rechter vrist gewunnen so můz der man sagen weder er die weisunge verspreche mit der ergern gepurt. oder mit manschaft. da sich iener mit genidert habe. so můz er volgen an ienen oder er můz § 2. die vrteil wider werfen.

282. Findet man ze rechte er habe recht rede des er mit gezeuge vol chomen. hat er die weisunge versprochen mit der ergern gepurte daz můz er gezeugen selbe sibende vnbescholtener laeute an ir recht swie si sein. Hat er die weisunge versprochen mit manschaft da er sich mit geni-

lxxx[a] dert hat. der an dem manne weiset oder sein vater | oder sein alter vater. daz můz er gezeugen selbe dritte so getaner laeute die zů dem herschilt geborn sein. si sein des herren man oder niht. sint si des herren man. der herre sol si phlichtigen zů dem gezeugen bei seinen hulden. sint si sein man niht. si můzzen ienen bei gestan. an dem gezeuge mit ir aide. daz der herre an dem manne in weiset. seines erern herren genoz an dem herschilt niht ensei.

283. Chumet iener vůr an den gezeuch gat. vnd pevtet er sein vnschulde da vůr ze tůnen. ern mag des mannes gezeuch mit seiner vnschulde niht geprechen. pevtet er ze hant seinen gezeuch dar zů. daz er seines erern herren genoz wol sei. an der gepurt. vnd an dem herschilte. er enmag mit seinem gezeuge ienes gezeuch niht verlegen. Wan der man můz paz sich selben vnd sein gůt. dem herren mit gezeuge enprechen. danne der herre můzze in vnd sein gůt vnder sich ziehen mit seinem gezeuge. § 3.

284. Wer mit vrteil an gezeuch seines herren gezeuch verleget. den můz der herre | wol weisen anderstunt. § 4.

lxxx a

285. Swer die weisunge mit gezeuge aver verleít den enmůz der herre ninder weisen. vnd můz ez im selben leihen. wan der man ist niht phlichtich ze gezeugen dicher denne einest vmb ein gůt gegen seinen Herren. AmeN.

VERGLEICHUNGSTAFELN.

I.

DAS LANDRECHT

nach Ordnung und Eintheilung des Deutschenspiegel verglichen mit dem Sachsenspiegel und Schwabenspiegel.

Für den Sachsenspiegel sind berücksichtigt die Vulgata *(V)*, die Quedlinburger *(Q)* und die Mainzer Hs. *(J)*; alle drei nach der Ausgabe Homeyers. Für den Schwabenspiegel die Freiburger Hs. *(F)*; dann die Ausgaben Lassbergs *(L)* und Wackernagels *(W)*; die Zahlen der Kapitel, welche den Grundtexten derselben, der Lassbergischen (Züricher) und der Ambraser Hs., ganz fehlen oder in ihnen nach Massgabe von *F* eine von der ursprünglichen abweichende Stellung einnehmen, sind durch kleinere Schrift bemerklich gemacht. Weiter die Senkenbergische Ausgabe *(S)*. — Das Fortlaufen der Kapitel ist durch Striche, das Fehlen derselben durch Punkte bezeichnet; leerem Raume entsprechen Lücken der Hs.

Sachsenspiegel			Dsp.	Schwabenspiegel			
V	Q	J		F	L	W	S
Praef. rh.	Prf.	Prf.	Prf.		.	.	.
Prolog.	Prl.	Prl.	Prl.		Vr. c	1	Vr. § 19. 20.
Text. Prol.	T.Pr.	T.Pr.	—		—	—	— § 15—18
I, 1	1	1	1		—d. e	—	— § 21—24
.	.	.	—		—f	—	1 § 1—3
2 § 1	2	2	2		—g	—	— § 4
—	—	—	3		—h	2	49
§ 2—4	—	—	4		1 a	3	395 § 1. 2
—	—	—	—		—	4	— § 3—5
.	.	.	.		1 b	—	5

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
I, 3 § 1. 2	3	3	5		2	5	8
§ 3	4	4	6		3	6	256 § 1—5
—	—	5	—		—	—	— § 6—16
5 § 1	5	6	7		4	7	259
§ 2	6	7	8		5 a	8	258 § 3. 4
§ 3	—	8	—		—	—	— § 5—7
6 § 1. 2	7	9	9		5 b	—	260
—	—	—	10		5 c	—	261
.	.	.	11		6	9	331 § 1—7
.	.	.	—		7	—	— § 1—15
.	.	.	12		8	10	262
.	.	.	13		9	—	263 § 1—5
§ 4	—	—	14		10	—	264
7	—	10	15		11 a	11	265 § 1. 2
8 § 1. 2	—	11	—		11 b	12	— § 3. 4
16 § 1	8	12	16		12	—	397 § 1
§ 2	—	—	—		—	13	— § 2. 3
.	.	.	17		13	14	78
17 § 1	—	—	18 *)		14	15	266 § 1—4
.	.	.	19 *)	1	15	16	257
.	.	.	20	2	16	17	n. 257
19 § 2	10	14	21	3	17	18	398
20 § 1. 2	11	15	22	4	18	19	301 § 1—7
§ 8	12	16	—	—	—	—	— § 8—14
21 § 1	—	—	23	5	19	20	302 § 1
—	—	—	—	—	20	—	— § 2—8
§ 2	—	17	24	6	21	21	308
—	—	—	—	8	23	23	303
—	—	—	—	9	24	24	304
.	.	.	25	7	22	22	311
22 § 1	13	18	26	10	25 a	25	267 § 1. 2
§ 2	—	19	—	—	—	—	— § 3—8
§ 3. 4	14	20	27	—	25 b	—	— § 9—15
§ 5	15	—	28	11	26	26	270 § 1
III, 29 § 2	125	233	—	—	—	—	— § 2
I, 23	15	21	—	—	—	—	— § 3—5
24	16	—	29 a	—	—	—	— § 6—13
25 § 2. 3	17	22	29 b	12	27	27	271 § 1—5
II, 22 § 3	68	118	—	—	—	—	— § 6—11
.	.	.	29 c	13	.	.	.
I, 25 § 4	17	22	30	14	28	28	272
27 § 2	—	23	31	15	29	—	273
28	18	—	32 a	16	30	29	274
.	.	.	.	17	31	30	275

*) S. 42 ist in der Randvergleichung 18. 19 statt 19. 20 zu setzen.

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
I, 29	19	24	32 b	18	32	31	276
30	—	—	33	19	33	32	405
31 § 1	—	25	34	20	34	33	277
32	—	—	35	21	35	—	248
.	.	.	36	22	36	34	305
.	.	.	37	23	37	—	306
33	20	26	38	24	38	35	279
34 § 1	21	27	39	25	39	36	310 § 1—5
§ 3	—	28	—	—	—	—	— § 6. 7
36	22	30	40	26	40	37	280
37	—	31	41 a	27	.	.	415 § 1
38 § 1	—	32	41 b	—	41	38	— § 2—4
.	.	.	42	28	42	39	163 § 1—18
.	.	.	.	—	43	—	— § 19—24
.	.	.	.	29	44 a	40	6
.	.	.	.	—	44 b	—	7
§ 2	—	—	43	30	45	41	179 § 1—7
—	—	33	44	31	46	—	47
§ 3	—	—	45	32	47	42	376
39	23	34	46	33	48	335	210
40	—	—	47	34	49	43	138
41	24	35	48	35	50	44	327 § 1—5
42 § 2	25	36	—	—	51	—	— § 6. 7
52 § 2	32	48	49	36	52	45	384 § 1
42 § 1	25	36	—	37	53	46	329
—	—	37	—	38	54	47	385
.	.	.	50	39	55	48	386
.	.	.	51	40	56	49	269
.	.	.	52	41	57	50	n. 269 § 1. 4
.	.	.	53	—	—	—	— § 5. 6
.	.	.	54	42	58	51	282
.	.	.	55	43	59	52	319 § 1—10
.	.	.	.	—	60	—	— § 11—14
.	.	.	56	44	61	53	320 § 1—3
.	.	.	—	—	62	54	— § 4. 5
.	.	.	—	—	63	—	— § 6—13
.	.	.	57	45	64	—	322 § 1—7
.	.	.	—	46	—	—	— § 8—11
.	.	.	58	47	65	—	323
.	.	.	59 a	48	66	55	324
44	27	39	59 b	49	67 a	—	328 § 1
45 § 1	28	—	—	—	67 b	—	— § 2—5
.	.	.	60	50	68 a	56	63
.	.	.	61	51	68 b	57	64 § 1—4
.	.	.	—	52	68 c	—	— § 5—8
.	.	.	.	53	69	—	65 § 1—4

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
I, .	.	.	.	—	70 a	—	— § 5—7
.	.	.	62	54	70 b	—	50
.	.	.	63	55	71	58	61
.	.	.	64	56	72	—	66
.	.	.	65	57	73 a	—	69
.	.	.	.	58	73 b	—	n. 66
45 § 2	—	40	66	59	74	59	313 § 1—3
46	29	41	—	—	75	—	— § 4—7
47	—	—	67	—	—	—	— § 8—12
.	.	.	68	60	76	60	n. 313
48 § 1	30	42	69	61	77	61	330
§ 2	—	—	70	62	78	62	175
II, 14 § 1	63	102	71 a	63	79	63	167 § 1—7
I, 48 § 3	30	43	71 b	—	79 II c	.	— § 8—13
51 § 1	31	44	71 c	—	—	346	— § 14. 15
§ 2	.	.	71 d	64	79 II D	347	52
§ 3	—	45	.	.	70 I	367	51
§ 4. 5	32	46	71 e	65	79 III	348	53
52 § 1	—	47	71 f	—	22 I	349	312
§ 2	—	48	71 g	—	52	45	384
53 § 1	34	50	72	66	80	64	96
§ 2	35	51	73	67	81	65	97 § 1—3
§ 3	—	52	—	—	—	66	— § 4—6
§ 4	—	53	74	68	82	67	178
54 § 1	36	54	75 a	69	83	68	335
§ 2	—	—	75 b	70	84	69	336 § 1—3
§ 3	—	55	—	71	—	—	— § 4—10
§ 4	—	—	76	72	85	70	n. 336
55 § 1	37	56	77	73	86	71	75 § 1—30
.	.	.	—	74	—	—	— § 31—34
.	.	.	78	75	87 a	72	76 § 1—12
.	.	.	.	—	87 b	—	— § 13
.	.	.	79	76	88	73	77
.	.	.	80 a	77	89	74	79
.	.	.	—	78	90 *)	—	85
.	.	.	80 b	79	.	.	.
55 § 2	—	—	80 c	80	91	75	86
56	—	57	81	81	92	—	87 § 1—8
59 § 1	38	58	—	—	—	—	— § 9—11
—	—	59	—	—	—	—	— § 12—15
§ 2	39	60	82	82	93	76	88 § 1—8
60 § 1. 2	40	—	—	—	—	—	— § 9—18
61 § 3. 4	41	61	83	83	94	—	90
60 § 3	40	62	84	84	95	77	89

*) Die Zahl 90. ist S. 79 aus Versehen ausgefallen und zu Z. 10 zu setzen.

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
I, 61 § 1	—	—	85	85	96	78	91 § 1. 2
§ 5	42	63	—	—	—	—	— § 3
62 § 1	—	—	86	86	97	79	92 § 1—3
§ 7. 8	43	65	—	—	—	—	— § 4—6
§ 9	—	66	—	—	—	—	— § 7
§ 2. 3	42	64	87	87	98 a	80	165
§ 11	43	66	—	88	98 b	—	166
63 § 1. 2	44	67	88 a	89	79 II A	350	171 § 1—8
§ 3	45	68	—	—	—	—	— § 9—11
.	.	.	—	.	—	—	— § 12
—	—	69	88 b	90	79 II B	351	172 § 1—8
§ 4	—	70	—	—	—	—	— § 9—20
65 § 1	—	72	89 a	91	99	81	137
63 § 5	—	71	89 b	92	79 IV a	352	173 § 1—13
64	—	72	89 c	—	79 IV b	—	— § 14—20
65 § 2. 3	46	73	90	93	100 a	81	164 § 1. 2
66 § 1	—	74	—	—	100 c	82	— § 3—7
67	47	75	91	94	101	83	93 § 1. 2
68 § 1	—	—	—	—	—	—	— § 3—17
70 § 2	48	—	92	95	102	—	94
§ 3	49	76	93	96	103 a	84	95
71	—	77	94	97	103 b	85	98
II, 2	50	78	95	98	104	86	174 § 1
3 § 2	—	79	—	—	—	—	— § 2. 3
§ 3	—	—	96	99	105	—	99
.	.	.	97	100	106 a	87	100 § 1. 2
.	.	.	—	—	106 b	88	— § 3. 4
.	.	.	98	101	107	89	101
4 § 1	51	80	99	102	108	90	102 § 1—5
§ 2. 3	.	.	—	—	—	—	— § 6—8
10 § 1	.	.	100	103	109	91	103
.	.	.	.	—	79 I	353	169
.	.	.	101	104	110	92	104
.	.	.	102 a	105	111	93	105
.	.	.	102 b	106	301 I	354	230
7	54	84	103 a	107	.	355	n. 274
8	—	85	103 b	108	115 I	356	112
9 § 2	—	—	104	—	112	94	106 § 1
5 § 1	52	81	—	—	—	—	— § 2
10 § 3. 6	56	88	105	109	113	95	107 § 1—4
11 § 1. 2	—	89	—	—	—	—	— § 5—7
§ 3	—	90	—	—	—	—	— § 8—15
12 § 4	57	93	106	110	114	96	108 § 1—8
§ 5. 6	58	94	—	—	—	—	— § 9—18
.	.	.	107	111	115	—	111
§ 7. 8	—	—	108	112	116 a	97	110 § 1—8

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
II, 12 § 9. 10	59	95	—	—	116 b	—	— § 9
§ 11	60	96	—	—	—	—	— § 10. 11
§ 12	—	—	109	113	117 a	—	109 § 1
§ 13	—	97	—	—	117 b	—	— § 2—4
—	—	—	—	.	.	.	.
§ 14	—	—	—	181	172	148	83 § 5—7
§ 15	—	98	—	182	173	—	115
13 § 1—3	61	99	110	183	174 a	149	116 § 1—10
§ 4. 5	62	100	—	—	—	—	— § 11—27
§ 6	—	—	111	—	174 b	—	— § 28
§ 7. 8	—	101	—	—	—	—	— § 29. 30
14	63	102	112	184	79	68	168
15 § 1	—	103	113	185	314 IV	262	114 § 1. 2
§ 2	—	104	114	.	.	.	.
16 § 1	—	—	—	.	.	.	.
§ 2	—	105	—	187	176 a	150	118 § 2
§ 3	64	—	—	.	.	.	.
§ 4	—	106	115	186	175	—	117
§ 5. 6	—	107	116	187	176 a	—	118 § 3–8
§ 7	.	.	.	.	.	.	.
§ 8. 9	—	108	117	—	176 b	—	— § 10. 11
17	65	109	118	189	178	151	120
18	.	.	.	.	.	.	.
19 § 1	—	110	119	199	186	159	387
§ 2	—	111	120	.	.	.	.
20 § 1	66	112	121	.	.	405	n. 256
§ 2	—	113	—	.	.	.	—
21 § 1. 2	—	114	122	200	187	160	281 § 1. 2
§ 3	—	115	123	201	188	—	307
§ 4	.	.	.	.	.	.	.
§ 5	67	116	124	202	189	161	n. 307
22 § 1	—	117	125	.	.	.	.
§ 2	—	—	126	203	190	162	399
§ 3	68	118	—	.	27	27	271
§ 4. 5	.	.	.	.	.	.	.
23	69	119	127	204	191 a	163	295 § 1—3
24 § 1	70	120	128	—	191 b	164	— § 4—7
§ 2	—	121	129	—	76 II	362	315 § 1
25	—	122	130	—	—	—	— § 2—5
26 § 1	71	123	131	205	192 a	165	390 § 1. 2
§ 2. 3	—	124	—	—	—	—	— § 3—13
§ 4	72	125	132	—	192 b	—	– § 15. 16
§ 5	—	126	—	—	192 a	—	— § 14
§ 6	—	—	—	—	192 b	—	— § 17—21
27 § 1	73	127	133	206	193 a	166	216
—	—	—	—	—	193 b	—	217

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
II, 27 —	—	—	—	—	193 c	—	218 § 1
§ 2	74	128	134	—	—	—	— § 2. 3
—	—	—	—	207	194	167	219
§ 3	—	129	—	.	.	.	.
§ 4	75	130	135	208	195	168	220
28 § 1. 2	76	131	136	209	196	169	221 § 1—4
§ 3	—	132	137	210	197 a	170	207 § 1. 2
§ 4	77	133	138	—	197 b	—	— § 3. 4
29	.	.	.	.	.	.	.
30	—	134	139	211	198	—	296 § 1
31 § 1	—	135	140	—	—	—	— § 2
§ 2	78	—	—	212	199	171	213
§ 3	79	136	141	213	200	308	317
33	.	.	.	.	.	.	.
34 § 1	83	137	142	190	179	152	181
§ 2	—	138	143	191	180	153	159
—	—	—	—	192	315	263	160
35	—	139	144	—	316	264	170
36 § 1	—	—	145	—	317	265	161 § 1—4
§ 2—8*)	—	140	146	—	—	—	— § 5—23
37	80	141	147	—	—	—	— § 24—38
38	81	142	148	193	181	154	237
—	—	—	—	194	182	155	231
39	82	143	149	215	202	173	206
32	83	144	150	216	203	174	404
40 § 1—3	84	145	151	217	204	315	357
§ 4. 5	.	.	.	.	.	.	.
41	—	146	152	219	206	175	131
42 § 1	85	147	153	220	207 a	176	121 § 1—5
§ 2	.	.	.	.	.	.	.
§ 3. 4	—	—	154	—	207 b	—	— § 6—9
43	86	148	155	221	208	177	122
44 § 1	—	149	156	222	209	—	123 § 1. 2
§ 2	.	.	.	.	.	.	.
§ 3	87	—	—	.	21 I	373	309
45	—	150	157	223	210	178	124
46	—	151	158	224	211	309	223
47 § 1. 2	88	152	159	225	212	310	225 § 1—3
§ 3	89	—	—	—	—	—	— § 4—6
§ 4. 5	—	153	160	.	.	.	.
48 § 1	.	.	161	226	213	179	226 § 4
§ 2	—	154	—	.	.	.	n. 92 § 1
§ 3—12	.	.	.	.	.	.	.
49	90	155	162	.	.	.	— § 2—4

*) S. 111 ist (36) § 2 zwei Zeilen tiefer, Z. 23 statt Z. 21, zu setzen.

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
II, 50	—	—	—	.	.	.	— § 5. 6
51	—	—	—	.	.	.	— § 7—9
52 § 1	91	—	—	.	.	.	— § 10. 11
§ 2	—	—	.	.	.	.	.
53	92	156	163	.	.	.	.
54 § 1—4	93	157	164	—	—	—	226 § 1—10
§ 5. 6	94	158	165	—	—	—	— § 11—14
55	95	159	166	227	214	311	408 § 1
56 § 1	—	160	167	—	215	—	— § 2—7
§ 2. 3	.	.	.	.	.	321	.
57	96	161	168	228	216	180	337
58 § 1	—	162	169	229	217 a	181	338 § 1
§ 2		—	170	—	217 b	—	— § 2—7
—	—	163	171	230	218 a	—	339 § 2
—	—	164	172	231	219	.	340
§ 3	.	.	173	232	220	183	341
59 § 1. 2	97	165	174	230	218 b	182	339 § 3—6
§ 3. 4	98	166	175	233	221	312	236
60	99	167	176	234	222	184	248 § 1
—	—	—	—	—	—	185	— § 2—4
61 § 1—4	100	168	177	245	236	197	356
§ 5	—	169	178	.	.	.	.
62 § 1. 2	101	170	179	253	244	202	366
§ 3	—	171	180	252	243	201	365 § 1. 2
63 § 1	102	172	181	254	245	203	n. 366
§ 2	—	—	182	255	246	204	3
64 § 1	103	173	183	.	.	.	.
§ 2	—	174	184	.	.	.	.
§ 3	—	175	.	.	,	.	.
§ 4. 5	—	176	.	.	.	.	.
65 § 1	104	177	185	—	177	363	182 § 1—5
§ 2	—	—	186	—	—	—	— § 6
—	—	—	—	256	247	313	183 § 1. 2
66 § 1	105	178	187	257	248	205	195 § 1. 2
§ 2	—	—	—	259	250	206	4
67	106	179	188	260	251	207	132
68	—	—	189	206	202	173	206 § 10—12
69	107	180	190	261	252	207	154
70	—	—	—	284	276 a	226	126 § 1
71 § 1	—	181	191	.	.	.	.
§ 2	—	182	—	.	.	.	.
—	—	183	192	.	.	.	.
§ 3. 4	—	184	193	262	253 a	207	193
§ 5	—	—	194	263	253 b	—	155 § 1—6
72 § 1	108	185	195	—	—	—	— § 7—16
§ 2	—	—	196	—	253 c	208	— § 17—25

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
II, 72 § 3—5	.	.	.	.	.	.	.
III, 1	109	—	197	264	254	209	355
2	110	186	198	265	255	210	196
3	—	187	199	266	256	211	147
—	—	188	200	267	257	314	148
4 § 1	—	189	201	.	200 I	375	318 § 1
§ 2	—	190	202	.	—	—	— § 2
5 § 1	111	191	203	.	230 I	371	254 § 1—3
§ 2	112	—	—	.	—	—	— § 4
§ 3	—	192	204	268	258 a	212	247 § 1
§ 4	—	193	—	—	—	—	— § 2. 3
§ 5	—	—	205	—	258 b	—	— § 4—14
6 § 1. 2	113	194	206	269	259	213	255 § 1. 2
§ 3	—	195	—	—	—	—	— § 3—5
7 § 1	114	196	207	270	260	214	349 § 1—12
§ 2. 3	—	—	208	—	—	—	— § 13—21
§ 4	—	197	209	—	261	—	— § 22—23
8	115	198	210	272	264	216	194
9 § 1	—	199	211	273	265	217	332 § 1
§ 2	—	200	—	274	266	218	141 § 2—8
—	.	—	212	—	—	—	— § 1
§ 3. 4	.	.	.	.	.	.	.
§ 5	—	201	213	275	267	219	142 § 1
10	116	202	214	—	—	—	— § 2-5
11	.	.	.	.	.	.	.
12 § 1	—	203	215	.	.	.	.
§ 2	—	204	—	.	.	.	.
13	117	205	216	279	271 a	221	146 § 1—5
14 § 1	118	206	217	—	271 b	222	— § 6
§ 2	—	207	218	280	272	—	396
15 § 1	—	208	219	281	273	223	125
§ 2	—	209	220	282	274	224	413
§ 3	—	210	221	281	273	223	125
§ 4	—	211	222	283	275	225	414 § 1. 2
—	.	212	.	—	—	—	— § 3. 4
16 § 1	119	213	223	284	276 a	226	126 § 1
§ 2	—	214	224	—	276 b	227	— § 2. 3
§ 3	—	215	225	—	276 c	—	127
17	—	216	226	285	277	228	156 § 1—8
18 § 1	—	—	227	—	—	—	— § 9
§ 2	—	217	228	—	—	—	— § 10. 11
19	120	218	229	286	278	229	80
20 § 1	121	219	230	287	279	230	227
§ 2	—	—	—	—	280	231	333
§ 3	—	—	231	288	281	—	228
21	—	220	232	289	282	232	129

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
III, 22	122	221	233	.	.	.	.
23	—	222	234	290	283	233	158
24 § 1	—	223	235	.	.	.	.
—	—	224	—	135	137 b	116	152
§ 2	—	—	—	.	.	.	.
25 § 1	123	225	236	291	284	234	400
§ 2	—	226	—	.	.	.	.
§ 3	—	227	237	.	.	.	.
26 § 1	124	228	238	293	286 a	235	81 § 1
§ 2	—	229	239	—	—	—	— § 2—4
§ 3	—	—	240	—	286 b	—	— § 5—12
27	125	230	241	294	287	236	379 § 1—4
28	—	231	242	—	288 a	237	380
29 § 1	—	232	243	.	79 III	348	53
§ 2	—	233	244	—	288 b	237	270 § 2
30 § 1	126	234	245	—	172 I a	364	84 § 1—5
§ 2	—	235	246	—	172 I b	—	— § 6—9
31 § 1. 2	—	236	247	295	289	237	297
§ 3	—	237	248	296	290	238	180
32 § 1	.	.	.	.	.	.	.
§ 2	127	238	249	297	291	239	72
§ 3—5	—	—	250	299	293	240	409
§ 6	—	239	251	300	294	—	74
§ 7. 8	—	240	252	298	292	239	73
§ 9	128	241	253	301	295	240	410
§ 10	—	—	254	302	296	414	113 § 3
33 § 1	—	242	255	.	.	.	.
§ 2. 3	—	—	256	—	—	241	113 § 1. 2
§ 4	—	—	257	303	297	243	130 § 1
§ 5	—	—	258	—	—	—	— § 2
34 § 1	129	243	259	292	285	234	157
§ 2	130	244	260	.	.	.	.
§ 3	—	245	261	.	.	.	.
35	131	246	262	304	298	244	162
37 § 1	—	248	263	—	325 I	341	203
36 § 1	—	247	264	305	299	242	176
§ 2	—	—	—	.	.	.	.
37 § 2	—	249	265	306	300	245	411
§ 3	132	250	266	—	301	246	229
§ 4	—	251	267	307	302 a	247	208 § 1—3
38 § 1	—	252	268	—	302 b	248	— § 4
§ 2	—	253	269	308	303	—	n. 208
§ 3	—	254	.	.	.	.	.
§ 4	—	—	270	.	.	.	.
§ 5	—	255	.	.	.	.	.
39 § 1	133	256	271	309	304 a	249	133 § 1—3

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
III, 39 § 2	—	—	272	—	—	—	133 § 4—6
§ 3. 4	—	257	273	.	.	.	136 § 1—6
40 § 1	—	258	274	.	.	.	.
§ 2	—	257	275	.	.	.	.
§ 3	—	258	—	.	.	.	.
§ 4	—	—	—	311	306	251	391
41 § 1	134	259	276	312	307 a	252	348 § 1—3
—	—	260	—	—	—	—	— § 4
§ 2	—	261	—	—	—	—	— § 8—10
§ 3	—	262	277	—	—	—	— § 5—7
§ 4	135	263	278	.	.	.	.
42 § 1—3	136	264	279	314	308	253	54 § 1—31
§ 4—6	137	265	280	—	—	—	— § 32—39
43	138	287	281	315	309	254	401
44 § 1	139	266	282	.	.	.	.
§ 2. 3	140	—	—	.	.	.	.
45 § 1. 2	141	267	283	316	310	225	402 § 1—6
§ 3	—	—	—	49	67 b	55	328 § 2—5
§ 4. 5	—	—	—	.	.	.	.
§ 6. 7	—	—	—	316	310	255	402 § 8—9
§ 8	—	—	.	—	—	—	— § 10
§ 9. 10	142	—	—	—	—	—	— § 12—19
§ 11	—	—	—	317	311	256	354 § 1
46 § 1	—	—	284	—	—	—	— § 9
§ 2	—	288	—	318	312	257	177
47	.	.	.	.	333?	278?	367?
48	.	.	.	.	.	.	.
49	.	.	.	.	.	.	.
50	.	.	.	.	.	.	.
51	.	.	.	.	.	.	.
52 § 1	143	268	285	114	118	98	18
§ 2	—	—	286	115	119	—	19 § 1. 2
§ 3	—	269	287	—	—	—	— § 3
53 § 1	144	—	288	116	120	99	20
§ 2	—	289	289	117	121 a	100	21 § 1. 2
—	—	—	290	.	.	.	.
§ 3	145	290	291	—	121 b	101	— § 3—5
—	—	—	292	—	121 c	—	— § 6—8
54 § 1	—	291	293	.	121 I	366	23
§ 2	—	270	294	118	122	102	22 § 1—7
§ 3	146	271	295	—	—	—	— § 8. 9
—	—	—	296	119	123 a	103	24 § 1—4
§ 4	—	—	297	—	123 b	104	— § 5-8
—	—	—	298	120	124	105	25
55 § 1	—	292	299	121	125	106	26
§ 2	—	—	—	122	126	107	27 § 1. 2

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
III, 56 § 1. 2	—	293	300	123	127	—	28
§ 3	—	294	301	122	126	—	27 § 3. 4
57 § 1	147	276	302	124	128	108	29
§ 2	—	277	303	126	130 a	110	31
58 § 1	148	278	304	127	130 d	111	33 § 1. 2
§ 2	—	—	305	—	131	—	— § 3. 4
59 § 1	149	281	306	128	132 a	—	34 § 1
§ 2	—	280	307	.	.	.	.
60 § 1	150	279	308	—	. .	—	— § 2
—	—	—	309	—	132 b	112	— § 3
§ 2	—	272	310	129	133	—	35
§ 3	—	273	311	130	134	—	36
61 § 1	151	295	312	131	135 a	113	37 § 1. 2
§ 2. 3	—	—	313	—	135 b	—	— § 3—5
§ 4	—	—	314	132	135 c	—	38
62 § 1. 2	152	285	315	133	136	114	39 § 1—3
§ 3	153	286	—	—	—	—	— § 4—8
63 § 1	154	282	316	.	1 1	365	2 § 1. 2
§ 2	—	283	317 a	.	—	—	— § 3
			317 b	.	v. f.	1	1 § 1. 2
.	.	.	317 c	135	137 b	116	152
24	122	221	317 d	136	137 c	—	153
23	—	223	317 e	.	1 1	365	2 § 3
63 § 2	154	283	.	.	.	.	.
§ 3	—	284	.	.	.	.	.
64 § 1. 2	155	274	318	137	138	117	41 § 1—14
§ 3—11	—	275	319	—	—	—	— § 15. 16
65 § 1	—	296	320	141	141	121	46 § 1
§ 2	—	297	321	142	142	122	9
66 § 1. 2	156	298	322	143	143 a	123	239
§ 3	—	—	323	—	143 b	—	238 § 1. 2
—	—	—	324	—	—	—	— § 3. 4
§ 4	157	299	325	—	—	—	— § 5. 6
67	—	300	326	144	144 a	124	240
68	—	—	327	145	144 b	—	241
69	158	301	328	146	145	125	82 § 1—8
70	159	302	329	.	.	.	.
71 § 1	—	303	330	—	.	.	— § 11—13
§ 2	.	.	—	—	.	.	— § 17
72	.	.	.	.	.	.	.
73 § 1	.	.	.	325	319	267	60
§ 2. 3	.	.	.	.	.	.	.
74	160	304	331	147	146	126	403 § 1—4
75	—	305	332	—	—	—	— § 5. 6
76 § 1. 2	161	306	333	148	147 a	127	283
§ 3—5	—	307	334	151	149	129	342

V	Q	J	Dsp.	F	L	W	S
III, 77*)	162	308	335	.	149 I	377	343
78 § 1	163	309	336	153	151 a	131	197
§ 2	—	310	337	154	151 b	132	198 § 1
§ 3	—	311	338	.	.	.	.
§ 4	—	312	339	—	—	—	— § 2
§ 5	—	313	340	.	.	.	.
§ 6	—	314	341	—	151 c	—	— § 3
§ 7	—	315	342	—	152	—	— § 4—13
§ 8	—	316	343	155	153	—	199
§ 9	—	317	344	156	154	133	202
79 § 1	164	318	345	157	155 a	134	407
§ 2. 3	—	—	346	19	33	32	405
80 § 1	165	319	347	158	155 b	.	286
§ 2	166	320	348	159	156 a	135	56 § 1—3
81 § 1	—	—	349	160	156 b	136	139
82 § 1	168	322	350	161	157	137	140
§ 2	.	.	351	162	76 I	358	314 § 1. 2
83	.	.	352	—	—	—	— § 3
81 § 2	167	—	353	163	158	138	48 § 1—3
84—91	.	.	.	.	.	.	.

*) S. 145 ist 77 § 1 statt 76 § 1 zu setzen.

II.

DAS LANDRECHT

nach Ordnung des Sachsenspiegels verglichen mit dem Deutschenspiegel.

Ssp.	Dsp.	Ssp.	Dsp.	Ssp.	Dsp.
I, 1	1	I, 61 § 5	85	II, 5 § 1	104
				7	103
52 § 1	71 f	64	89 c		
52 § 2	49	65 § 1	89 a	9 § 2	104
52 § 2	71 g	65 § 2	90	10 § 1	100
				10 § 3	105
60 § 2	82	71	94		
60 § 3	84	II, 1	95	13 § 8	111
61 § 1	85			14 § 1	71 a
61 § 3. 4	83	4 § 3	99	14 § 1	112

Ssp.	Dsp.	Ssp.	Dsp.	Ssp.	Dsp.
II, 22 § 2	126	III, 1	197	36 § 2	264
22 § 3	29 b	23	234	37 § 1	263
22 § 3	126	23	317 d	37 § 2	265
		24	317 c		
31 § 3	141	24 § 1	235	81 § 1	349
32	150			81 § 2	353
34 § 1	142	29 § 2	244	82 § 1	350
		29 § 2	28		
72 § 2	196	30 § 1	245	83	352

III.

DAS LANDRECHT

nach Ordnung des Schwabenspiegels verglichen mit dem Deutschenspiegel.

Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.
Vr. c.	1	Prl.	33	32	33	79 II C	346	71 b
d. e. f.	1	1	33	32	346	79 II D	347	71 c
f.	1	317	34	33	34	79 III	348	71 e
g.	1	2				79 III	348	243
			52	45	49	79 IV a	352	89 b
1	4	4	52	45	71	79 IV b	352	89 c
1 I	365	316	53	46	49	80	64	72
1 I	365	317						
2	5	5	67 b	55	59 b	115	96	107
			67 b	55	283	115 I	356	103 b
21	21	24	68	56	60	116	97	108
21 I	373	165				117	97	109
22	22	25	76	60	68	118	98	285
22 I	349	71 f	76 I	358	351			
23	23	24	76 II	362	129	121	101	292
24	24	24	77	61	69	121 I	366	293
25	25	26				122	102	294
			79	63	71 a			
27	27	29 b	79	63	112	126	107	299
27	27	126	79 I	353	.	126	107	301
28	28	30	79 II A	350	88 a	127	107	300
			79 II B	351	88 b			

Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.
137 b	116	317 c			.	247	313	186
137 b	116	224	243	201	180	256	314	199
137 c	116	317 d	244	202	179	204	315	151
						.		.
149	129	334	273	223	219	1 I	320	316
149 I	377	335	273	223	221	Vr. f.	320	317
151	131	336	274	224	220	45	320	43
						.		.
158	138	353	276 a	226	223	48	335	46
		.	276 a	226	190	.		.
172	148	109	276 b	227	224	325 I	341	263
172 I a	364	245				.		.
172 I b	364	246	284	234	236	79 II C	346	71 c
173	148	109	285	234	259	79 II D	347	71 d
			286	235	238	79 III	348	71 e
174 b	149	111				79 III	348	243
175	150	115	291	239	249	22 I	349	71 f
176 a	150	114	292	239	252	79 II A	350	88 a
176 a	150	116	293	240	250	79 II B	351	88 b
176 b	150	117				79 IV	352	89 b
177	363	185	301	246	266	79 I	353	.
178	151	118	301 I	354	102 b	301 I	354	102 b
179	152	142	302	247	267	.	355	103 a
						115 I	356	103 b
182	155	148	312	257	284	308 I	357	.
		.			.	76 I	358	351
186	159	119	314 IV	262	113	.	359	.
			315	263	143	79	360	112
200	171	141	316	264	144	199 I	361	.
200 I	375	201	317	265	145	76 II	362	129
201	172	.			.	177	363	185
202	173	149	325	272	.	172 I a	364	245
202	173	189	325 I	341	263	172 I b	364	246
203	174	150	326	273	.	1 I	365	316
					.	1 I	365	317
218 a	181	171	370	307	.	121 I	366	293
218 b	182	174	371	324	.	.		.
219	183	172			.	230 I	371	203
			375	326	.	29	372	31
222	185	176	376	333	.	30	372	32 a
		.	377	332	.	21 I	373	156
230	191	.	200	308	141	39	374	39
230 I	371	203	211	309	158	200 I	375	201
231	192	.	212	310	159	63 I	376	.
		.	214	311	166	149 I	377	335
236	197	177	221	312	175	218 b	378	174

Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.	Lassb.	Wck	Dsp.
.		.	27	406	126	76 I	413	352
213	398	161	.	407	103 a	149 I	414	335
.	398	162	115 I	408	103 b	296	414	254
197 I	399	.	176 b	409	117	217	415	170
67 a	400	59 b	178	409	118	226	416	164
79 II D	401	71 d	178	410	118		416	
79 III	402	71 e	157	411	350	229	416	169
79 II	403	88	76 I	412	351	.		.
79 IV	404	89	76 I	412	352	.	420	.
.	405	121						

IV.

DAS LEHNRECHT

nach Ordnung und Eintheilung des Deutschenspiegels verglichen mit dem Sachsenspiegel und Schwabenspiegel.

Die Angaben für das sächsische Lehnrecht beziehen sich auf die Ausgabe Homeyers, die für das schwäbische auf die Lassbergische Ausgabe; die beiden kleiner gesetzten Kapitelzahlen beziehen sich auf das schw. Landrecht.

Ssp.	Dsp.	Swsp.	Ssp.	Dsp.	Swsp.
1	1	1 a	5 § 2	15	10 b
2 § 1	2	1 b	—	—	12 a
§ 2	3	—	6	16	.
—	—	2	7 § 1	17	12 b
§ 3	.	.	§ 2	—	.
§ 4	4	3 a	§ 3	18	.
§ 5	5	3 b	§ 4	19	13
§ 6	6	4 a	§ 5	20	—
§ 7	7	.	§ 6. 7	21	14
3	8	5	§ 8	22	15
—	—	7	§ 9	23	16 a
4 § 1	9	8 a	8 § 1	24	16 b
—	10	—	§ 2	25	16 c
§ 2. 3	11	8 b	9 § 1	26	17
§ 4	12	9 a	§ 2	27	.
§ 5	13	9 b	10 § 1	28	19
5 § 1	14	.	§ 2	—	.

Ssp.	Dsp.	Swsp.	Ssp.	Dsp.	Swsp.
10 § 3. 4	29	20	24 § 6	66	—
§ 5	—	.	§ 7	67	—
11 § 1	30	.	§ 8	68	.
—	31	22	§ 9	69	44
§ 2	32	.	25 § 1	70	.
§ 3	—	23 a	§ 2	71	.
§ 4	33	23 b	§ 3	72	45
§ 5	34	—	—	73	46
12 § 1	35	24 a	—	—	47
§ 2	36	24 b	§ 4	—	48 a
13 § 1	37	11	§ 5	74	.
—	38	26	26 § 1	—	48 b
§ 2	39	.	—	75	—
§ 3	40	28	§ 2	76	—
§ 4	41	.	—	—	49 b
14 § 1	42	29	—	77	.
§ 2	43	30	§ 3	78	48 c
§ 3	—	.	§ 4. 5	79	49 a
§ 4	44	32	§ 6	.	50 b
15 § 1	45	.	—	.	—
§ 2	46	34	38 § 2	.	67 b
§ 3	—	.	§ 3	109	68 a
16	47	33	§ 4	110	—
17	48	35	39 § 1	111	68 b
18	49	36	—	112	68 c
19 § 1	50	37	§ 2	113	70
§ 2	—	.	§ 3	114	71
20 § 1	51	38	§ 4	115	72 a
—	52	.	40 § 1	116	72 b
§ 2	53	.	§ 2. 3	117	73
§ 3	54	39	41	118	74
§ 4	55	.	42 § 1	119	76
§ 5	56	41 a	§ 2	120	75
—	57	.	43	121	77
21 § 1	—	.	44 § 1. 2	122	78 a
§ 2. 3	58	42 a	§ 3	123	78 b
22 § 1. 2	59	42 b	45 § 1	124	.
§ 3	60	—	§ 2	125	79
§ 4. 5	61	42 c	§ 3	126	80
23 § 1—3	62	40	§ 4	127	81
24 § 1	63	42 d	46 § 1	128	82
§ 2	64	31	—	129	—
§ 3	—	43	§ 2. 3	130	83
§ 4	—	—	47 § 1	131	.
—	65	—	§ 2	132	84
§ 5	—	—	48 § 1	133	85 a

Ssp.	Dsp.	Swsp.	Ssp.	Dsp.	Swsp.
48 § 2	134	85 b	63 § 2	—	—
49 § 1	135	86	64 § 1	—	—
§ 2	136	87	§ 2	177	111 b
50 § 1	137	88 a	65 § 1. 2	178	112 a
—	138	88 b	§ 3	179	—
§ 2	—	88 c	§ 4	180	112 b
§ 3	139	88 d	§ 5	181	112 c
§ 4	140	89 a	—	182	113
—	141	89 b	§ 6	—	—
51	142	89 c	§ 7	—	—
52	143	90	—	183	114 a
—	144	—	§ 8	184	—
53	145	91	§ 9	185	114 b
54	146	92	—	—	115 a
55 § 1	147	93	§ 10	186	115 b
§ 2	148	94 a	§ 11	187	—
§ 3	.	.	§ 12. 13	188	—
§ 4	149	.	§ 14. 15	189	—
§ 5	150	94 b	§ 16	.	—
§ 6	151	—	§ 17	.	115 c
§ 7	152	95 a	§ 18	191	—
§ 8	153	95 b	§ 19	192	—
§ 9	154	97	§ 20-22	193	—
56 § 1. 2	155	100 a	66 § 1. 2	194	115 d
§ 3	156	.	§ 3. 4	195	.
§ 4	157	100 b	§ 5	196	116
§ 5	158	—	67 § 1	197	117 a
57 § 1	159	101	—	198	117 b
§ 2. 3	160	102	§ 2	199	.
§ 4	161	103	§ 3	200	118
§ 5	—	.	§ 4	201	119 a
58 § 1	162	104	§ 5	—	—
§ 2	163	105	—	202	—
59 § 1	164	106 a	§ 6	203	—
§ 2	165	—	§ 7	204	119 b
§ 3	166	—	§ 8. 9	205	119 c
—	167	—	§ 10	206	—
§ 4	168	106 b	—	207	—
60 § 1	169	107	68 § 1	—	119 d
§ 2	170	108 a	§ 2	208	120
—	171	108 b	§ 3	209	121
61 § 1	172	109 a	§ 4	210	123
§ 2	173	109 b	§ 5	211	124
62	174	110	§ 6	—	.
63 § 1	175	111 a	§ 7	212	126
	176	—	§ 8	213	—

Ssp.	Dsp.	Swsp.	Ssp.	Dsp.	Swsp.
68 § 9. 10	214	—	—	247	—
§ 11-13	215	127	71 § 20	248	143 a
69 § 1	216	.	—	249	.
§ 2	217	128 a	§ 21	—	143 b
§ 3	218	128 b	—	250	144 a
§ 4	219	—	§ 22	251	144 b
§ 5	220	128 c	§ 23	252	—
§ 6	221	—	72 § 1	253	145
—	222	—	—	254	146
§ 7	223	—	§ 2	255	148 a
§ 8	—	—	§ 3	256	—
—	224	129	§ 4	257	148 b
§ 9. 10	225	130	§ 5	258	149 a
§ 11	226	131	§ 6	259	149 b
§ 12	227	377 III	§ 7	260	150
70	228	377 IV	§ 8	261	151 a
71 § 1	229	132 a	§ 9. 10	262	.
§ 2	230	132 b	73 § 1	263	152
§ 3	231	133	§ 2	264	—
§ 4	232	134 a	74	265	.
§ 5	233	134 b	75 § 1	266	.
§ 6	234	.	§ 2	267	.
§ 7	235	135	§ 3	268	.
§ 8	236	136	76 § 1	269	.
§ 9	—	—	§ 2	270	.
—	237	—	§ 3	.	—
§ 10	238	137	|	.	|
§ 11	239	138	78 § 3	.	159
§ 12	240	139	79 § 1	278	155 a
§ 13	241	—	§ 2	279	—
§ 14	242	140	§ 3	280	155 b
§ 15	243	—	80 § 1	281	156 a
§ 16	244	—	§ 2	—	—
—	—	141	—	282	—
§ 17	245	.	§ 3	283	—
§ 18	—	—	§ 4	284	—
§ 19	246	142	—	285	—

V.

DAS LEHNRECHT

nach Ordnung des Schwabenspiegels verglichen mit dem Deutschenspiegel.

Swsp.	Dsp.	Swsp.	Dsp.
1	1	|	.
|	|	67 b	.
10	15	68 a	109
11	37	|	|
12	15	74	118
|	|	75	120
30	43	76	119
31	64	77	121
32	44	|	|
33	47	152	264
34	46	153	.
|	|	154	.
39	54	155 a	278
40	62	|	|
41	56	156 a	285
|	|	157	.
48 b	76	|	.
48 c	78	159	.
49 a	79	377 III	227
49 b	76	377 IV	228
50 b	.		

Ex. R. S
12/7.1